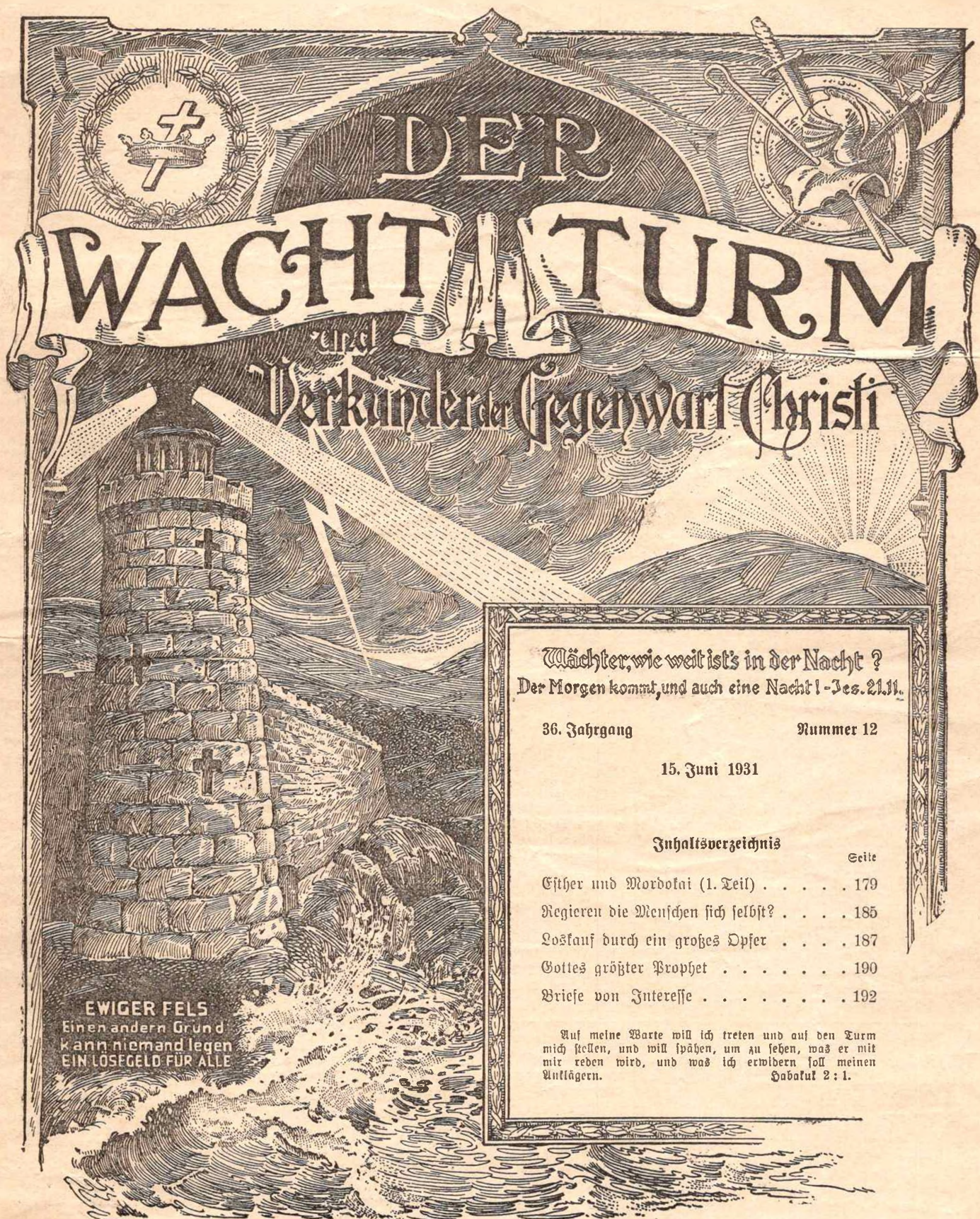




EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21.11.

36. Jahrgang

Nummer 12

15. Juni 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Esther und Mordokai (1. Teil)	179
Regieren die Menschen sich selbst?	185
Loskauf durch ein großes Opfer	187
Gottes größter Prophet	190
Briefe von Interesse	192

Auf meine Barte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anklägern. Habakuk 2: 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen (wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen); indem die Menschen verschnachen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttet werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21: 25—31.

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluß zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Lösegeldopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andren Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Setten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Befehl und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Loskaufspreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzulegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde geeignet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehorsamen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnement 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postfachkonten:

Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr, Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelikuatu 14 — für Holland: Wachtoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Hemery, R. D. Barber, E. J. Coward.

Überweisungen

Alle der Gesellschaft für ihr Werk gesandten Beträge sollten auf den Namen der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, in Amerika vorzugsweise durch „Postal Money Order“ und in den übrigen Ländern auf die betreffenden Postscheckkonten überwiesen werden. In allen Fällen sollte die Anweisung an die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zahlbar ausgestellt sein. Dadurch wird Verwirrung vermieden und richtige Gutschrift erteilt.

Bibelhausferien

Vom 1. bis einschließlich 16. August sind das Büro und der Betrieb des Bibelhauses wegen Ferien und Felddienst aller Mitarbeiter geschlossen. Während dieser Zeit wird weder Korrespondenz erwidert, noch werden Bestellungen ausgeführt. Alle Versammlungen möchten sich besonders mit Literaturmengen genügend eindenken, um während dieser Zeit nicht auf Lieferung angewiesen zu sein. Schlußtermin für Bestellungen, die noch vor den Ferien ausgeführt werden sollen, ist der 27. Juli.

Einige Mitarbeiter haben noch kein Ferienquartier. Wenn Geschwister in Verhältnissen und in einer landschaftlichen Umgebung wohnen, die eine gute Erholung ermöglichen, und bereit wären, einen oder mehrere Bibelhausmitarbeiter für diese Zeit aufzunehmen, so bitten wir um Nachricht, unter Angabe, ob ein Bruder oder eine Schwester dort sein könnte.

Die Ferien für die Brüner Mitarbeiter sind zur gleichen Zeit, und die Geschwister der Tschechoslowakei werden gebeten, sich danach zu richten.

Bezirksdienstversammlungen

Die im Kalender angegebenen Bezirksdienstversammlungen fallen vom Juni (beginnend mit Stettin) bis Mitte August (endend mit Köln) aus. Über andre Dienstarrangements werden die Dienstleiter benachrichtigt.

Himmel und Fegefeuer

Je nachdem, wie sich jemand zu den Fragen über ein Jenseits für die ganze Menschheit und eine Vergeltung durch Feuer und Schwefel stellt, ist er entweder ein irreführter Kirchengläubiger, ein Skeptiker, ein Ungläubiger, oder einer, der Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet und ihm dient. Zu den letzteren gehört nur, wer die Wahrheit über diese Gegenstände — mit denen sich jeder beschäftigt hat — aus der Bibel weiß, so wie sie Richter Rutherford überaus klar und überzeugend darlegt in seiner neuesten Broschüre „Himmel und Fegefeuer“. Alle Geweihten werden diese neue Angriffswaffe gegen Boswerke satanischen Irrtums mit Freuden gebrauchen. Bestellzeichen: Hf. Preis 10 Pf.

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 15. Juni 1931 — Brooklyn

Nummer 12

Esther und Mordokai

„Die ihr Jehova liebet, hasset das Böse! Er bewahrt die Seelen seiner Frommen; aus der Hand der Gefessenen errettet er sie.“
— Psalm 97: 10.

1. Teil

Jehova hält auf seine eigene gute Weise seine Vorsätze verborgen, bis die von ihm festgesetzte Zeit kommt, sie bekanntzugeben. Vor dieser Zeit kann sie niemand verstehen. Sein Vorhaben mit dem Menschen ist in seinem Worte niedergelegt und ist oft in so geheimer Sprache gehalten, daß niemand sie entziffern kann. Zu seiner bestimmten Zeit jedoch läßt Jehova Dinge in Erfüllung dieser dunklen Aussprüche eintreten, worauf er die, die ihn lieben, sie verstehen läßt.

² Jehova hat die Bibel durch heilige Männer alter Zeiten schreiben lassen, und sie schrieben so wie der heilige Geist sie bewegte zu schreiben. Die Bibel ist deswegen sein Wort der Wahrheit. Da Jehova das Schreiben der Heiligen Schrift überwachte, muß auch zugegeben werden, daß er auch darüber wachte, daß alle rechtmäßig zur Bibel gehörenden Bücher auch darin aufgenommen wurden. Die Tatsache, daß die Bibel allen Angriffen ihrer Feinde erfolgreich standgehalten hat, ist weiterer bestätigender Beweis dafür, daß ihr Inhalt durch Gottes Willen bestimmt worden ist, um dadurch sein Tun mit den Menschen bekanntzumachen.

³ Die „Kanonizität“ [Echtheit oder Zugehörigkeit zur Bibel] des Buches Esther ist von vielen Kritikern bestritten worden. Ein Buch, das Unrecht auf einen Platz in der Bibel hat, wird „kanonisch“ genannt, während ein Buch, das nicht rechtmäßig zur Bibel zählt, „unkanonisch“ genannt wird. Berechtigung auf einen Platz in der Bibel wird „Kanonizität“ genannt. Der Kanon des Alten Testaments enthält das Buch Esther; und es liegt starker Beweis dafür vor, daß der Kanon oder die Auswahl zur Zeit Esras und Nehemias, die beide Propheten Gottes waren, gemacht wurde. Das Buch Esther ist ein Teil der Bibel; und so gewiß, wie es durch Gottes Willen in die Bibel aufgenommen wurde, ebenso gewiß ist es auch ein glaubwürdiger Teil der Bibel.

⁴ Einige Bibelausleger, die Nachfolger Christi und Knechte Gottes zu sein behaupteten, haben die Glaubwürdigkeit des Buches Esther in Frage gezogen, und aus diesem Grunde wird die Sache hier vermerkt. Melito von Sardus und Gregorius von Nazianzus ließen auf ihrer Liste der kanonischen Bücher das Buch Esther aus. Athanasius reichte es unter den unkanonischen Büchern ein, und Luther verwarf es. Man hat gedacht, jene Männer wären Gottes Vertreter auf der Erde gewesen.

Vielleicht waren sie es nicht. Die Bestreitung der Kanonizität des Buches Esther stützt sich hauptsächlich auf die Tatsache, daß Gottes Name darin nicht ein einziges Mal erscheint. Ein anderer Schriftsteller drückt sich über das Buch Esther wie folgt aus:

„Die gegen die Kanonizität des Buches Esther vorgebrachten Gründe lassen sich in folgende drei Haupt Einwände zerlegen: 1) Es atme einen Geist engen, selbstfüchtigen, nationalen Stolzes und der Nachsucht, der dem von den Juden später gezeigten Geiste sehr verwandt, aber dem Geiste, der die anerkannten Bücher des Alten Testaments durchzieht, gänzlich fremd sei. 2) Sein untheokratischer Charakter offenbare sich in der gänzlichen Weglassung des Namens Gottes und auch jedes Hinweises auf die göttliche Vorsehung und Fürsorge für Israel. 3) Viele Teile des Buches seien so unglaubwürdig, daß sie, statt den Charakter wahrer Geschichte aufzuweisen, eher den Eindruck einer Dichtung oder eines Romans machten.“ — McClintock und Strong's Encl.

⁵ Satan überlegte sich wahrscheinlich, daß das Buch Esther von Leuten auf der Erde eines Tages verstanden werden könnte, und daß ein richtiges Verständnis dieses Buches ihn und seine kirchlichen Vertreter in keinem guten Lichte erscheinen lassen werde. Und so schloß er daraus, er könne Geistliche besser als sonst jemand gebrauchen, das Buch in Mißkredit zu bringen und insfolgedessen die Menschen vom Nachdenken darüber abzuhalten. Der ersinderische Erzähler wirkte darum auf den Geist solcher Leute in heuchlerischer Weise ein, damit sie erklärten, das Buch erwähne ja nicht einmal den Namen Gottes und müsse demnach mythischen oder fagenhaften Ursprungs sein; und genau das haben sie behauptet. Durch Bestreitung der Glaubwürdigkeit dieses Buches hat sich Männern mit weltbekanntem Namen Gelegenheit geboten, mit ihren geistigen Fähigkeiten zu glänzen. Niemand konnte eine befriedigende Erklärung des Buches geben, weshalb die Kritiker das letzte Wort gesprochen zu haben schienen.

⁶ Aber das Buch Esther ist in der Bibel, und zwar ganz gewiß durch Gottes Willen. Wenn wir zugeben, daß es mit Recht in der Bibel ist, dann muß der Zweck seiner Aufnahme in die Bibel auch von der Bibel selbst entschieden werden. Die Glaubwürdigkeit des Buches Esther kann durch die kritischen oder heuchlerischen Meinungsäußerungen von Menschen nicht angetastet werden. In einem Teil der von Gott eingegebenen Aufzeichnung

steht geschrieben: „Alles was zuvor geschrieben ist, ist zu unsrer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.“ — Römer 15 : 4.

⁷ Die hervorragendsten, im Buche Esther genannten Personen waren Juden oder Israeliten, und über die jenem Volke widerfahrenen Dinge steht geschrieben: „Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unsrer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1. Kor. 10 : 11) Ferner heißt es in 2. Timotheus 3 : 16, 17: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“

⁸ Aus diesen Schriftausagen, und auch aus den jetzt den Christen bekannten Tatsachen, müssen wir schließen, daß das Buch Esther ein Teil des Wortes Gottes ist und im voraus zur Hilfe, zum Trost und zur Ermutigung des gegenwärtig auf der Erde lebenden Volkes Gottes geschrieben wurde, da wir das Ende der Welt erreicht haben; und der Inhalt des Buches ist gut und nützlich zur Belehrung des Volkes Gottes, damit es zur Erfüllung der ihm von Jehova aufgetragenen Pflichten völlig ausgerüstet sei. Aus diesem Grunde wird das Buch Esther in der vorliegenden und den folgenden Ausgaben des „Wachturms“ etwas ausführlicher behandelt werden, und wir hoffen, daß die Gesalbten des Herrn hieraus Hilfe und Ermutigung erhalten.

⁹ Es scheint mit Gewißheit festzustehen, daß das Buch Esther die göttliche Aufzeichnung eines großen Dramas oder lebendigen Bildes ist, das von Jehova Gott geschaffen, überwacht und dirigiert wurde, um besonders die Dinge vorzuschatten, die jetzt am Ende der Welt geschehen. Jehova, der das Ende von Anfang an weiß, hat die Bedeutung dieses großen Dramas verborgen gehalten, bis die Zeit käme, da sein Volk auf der Erde Hilfe und Ermutigung sehr nötig haben würde. Die Gesalbten sind gewarnt worden, daß gerade gegenwärtig Satan, der aus dem Himmel geworfen ist, gegen den Überrest voller Grimm ist und ausgeht, Krieg zu führen gegen die, denen das Zeugnis Jesu Christi anvertraut worden ist. Dieses Zeugnis muß nun gegeben werden, und wer zum Überrest gehört, freut sich, den Geboten des Höchsten zu gehorchen und das Zeugnis abzulegen. (Offenbarung 12 : 17) Das ist ein weiterer Beweis, daß Jehova alle, die ihn lieben und ihm treu bleiben, bewahren wird, und Jehova zeigt durch die in dem lange zuvor geschaffenen Drama berichteten Dinge, welche Mittel er hierzu anwendet.

¹⁰ Jehova macht dem Menschen die Bedeutung seines Wortes zu seiner festgesetzten Zeit bekannt, aber nicht zufolge der Bemühung oder der Weisheit des Menschen. Wer danach Ausschau hält, daß irgendein menschliches Geschöpf die Bibel klarmache, wird sie nicht verstehen. Wenn aber Gottes Volk Verständnis über die Schrift erhält, sollte es darüber froh sein und allen Ruhm und alle Ehre hierfür Jehova geben, dem allein dies gebührt.

Geschichtliches

¹¹ Die Juden wurden im Jahre 606 v. Chr. in die Gefangenschaft nach Babylon geführt, das damals die

Weltmacht war. Babylon wurde später, im Jahre 538 v. Chr., von den Medern und Persern unterjocht. Ungefähr zwei Jahre später, im Jahre 536 v. Chr., veröffentlichte Cyrus sein denkwürdiges Dekret, das den Juden die Rückkehr nach Jerusalem oder Zion erlaubte, um dort den Tempel des Herrn wieder aufzubauen. Hernach, während der Regierung des persischen Monarchen Ahasverus, und zwar während des Zeitabschnittes von 485 bis 465 v. Chr., ereigneten sich die im Buche Esther berichteten Geschehnisse.

¹² Das Weltreich unter der Regierung des Königs Ahasverus erstreckte sich von Indien bis nach Äthiopien und umfaßte hundertsiebenundzwanzig Provinzen, darunter Palästina. Die Juden waren in diesen verschiedenen Provinzen des Königs Ahasverus zerstreut. Susa war die Residenz des Königs, und dort wohnte Mordokai mit seiner jungen Ausrine. Die Königin Vasti weigerte sich, dem Befehl des Königs zu gehorchen und an seinem Festmahle vor ihm zu erscheinen, und sie wurde deswegen durch königliches Dekret für immer von ihrer Stellung als Königin abgesetzt. Der König setzte hierauf seine Organisation in Bewegung, in seinem Reiche ein schönes Mädchen zu finden, um es zur Königin zu machen. Mordokai, der Jude, begann seine junge Ausrine Esther für die Stellung der ersten Dame im Königreich zu schulen. Zu jener Zeit mußte weder der König noch irgendeiner seiner Beamten, daß Mordokai und Esther Juden waren. Das ist die historische Fassung des Dramas im allgemeinen, und nun tritt zutage, daß dies alles von Jehova durch seine ordnungsgemäß hierzu beauftragten Diener oder Engel angeordnet wurde.

¹³ Dieses große Drama spielt sich hauptsächlich in der Hauptstadt und im Palast des Königs des Medo-Persischen Weltreichs ab und handelt sowohl von Gottes auserwähltem Volke als auch von der Organisation Satans. Um dem Schriftforscher beim Studium des Dramas behilflich zu sein, folgen nachstehend zuerst die Namen der wichtigsten Schauspieler, zusammen mit einer kurzen Erklärung, was jeder einzelne Name besonders darstellt oder bedeutet, und was jeder Spieler vorsteltete oder darstellte.

Die Schauspieler

¹⁴ Esther, die jüdische Jungfrau, die Königin wurde, stellt Gottes Überrest dar, der jetzt auf der Erde ist, und zwar als solche, die zur amtlichen Stellung als Glieder der Braut Christi gesalbt und ernannt worden sind.

¹⁵ Mordokai, ein gottergebener Jude, der Vetter und Berater Esthers, stellt den Überrest des Volkes Gottes dar, der jetzt auf der Erde weilt, und zwar gesehen als Glieder der Klasse des treuen Knechtes, der das Zeugnis Jesu Christi oder die Interessen des Königreiches übertragen worden sind, was zu der Zeit geschah, als Jesus im Tempel erschien, wie im Gleichnis von den Talenten gezeigt wird.

¹⁶ Ahasverus, der König von Persien, stellt königliche Macht im abstrakten Sinne dar, und er spielte eine Doppelrolle. Im Drama stellt er zuweilen Satan, den rebellischen Gott, dann wiederum den Herrn Jesus Christus, den rechtmäßigen König der Erde, und zuweilen stellt er Jehova dar. Es ist also das königliche Amt, an das hier gedacht werden muß.

¹⁷ Basti, die erste Königin, stellte jene religiöse Klasse dar, der die Pharisäer angehörten, und diejenigen in der heutigen Zeit, die, gleich jenen, einst Anwärter auf das Königreich waren, sich aber wegen Ungehorsam oder Gefühlslosigkeit als ungeeignet erwiesen.

¹⁸ Haman stellte die neuzeitlichen Pharisäer oder sogenannten „christliche“ Geistliche und die Klasse des „bösen Knechtes“, den „Menschen der Sünde“, den „Sohn des Verderbens“, dar.

¹⁹ Die über die hundertfiebenundzwanzig Provinzen des Weltreiches zerstreuten Juden stellten auch Gottes Volk der Gegenwart dar, zerstreut über die ganze Erde. Esther und Mordokai waren lediglich Glieder des jüdischen Volkes in vertretender Eigenschaft.

Namen

²⁰ Obgleich es viel Raum erfordert, scheint es doch von Nutzen zu sein, hier die Bedeutung des Namens jedes einzelnen der wichtigsten Darsteller zu betrachten. Es kann immer beobachtet werden, daß der in der Bibel erwähnte Name eines Mannes oder einer Frau eine besondere Bedeutung hat, die auf die betreffenden Schriftstellen Licht wirft. Der große Schöpfer offenbart sich unter verschiedenen Namen, von denen ein jeder eine besondere Bedeutung hat. Die Namen und Titel des Herrn Jesus Christus sind sehr bedeutungsvoll, und es ist vernünftig, zu erwarten, daß die Bedeutung der Namen, die Jehova den in der Bibel vorkommenden Geschöpfen gibt, auch für die Untersuchung des Textes wichtig ist.

²¹ Kritiker des Buches Esther behaupten, der Name Esther sei der Name einer assyrischen Gottheit; aber diese Behauptung verdient nicht mehr, als lediglich gestreift zu werden. Das Wort „As“ ist der östliche Name für Myrte; und von etlichen wird die Meinung geäußert — und zwar mit gutem Grunde —, daß der Name Esther gleichbedeutend mit dem jüdischen „As-tur“, das heißt „frische Myrte“ ist. Ihr hebräischer Name ist der Bibel gemäß Hadassah und bedeutet „Myrte“ oder „Freude“. Wäre sie unter diesem Namen dem König vorgestellt worden, so hätte das sie sofort als Jüdin verraten, was ohne Zweifel ihre Möglichkeit, Königin zu werden, zerstört hätte. Mordokai, ihr Vetter, der sie adoptiert hatte und ihr Behüter war, änderte ihren Namen um in „As-tur“ oder Esther; das ist der östliche Name, der gleichbedeutend mit Hadassah ist, und er tat dies zu dem offensbaren Zweck, zu verbergen wer sie war, bis die rechte Zeit kommen würde, ihre Identität zu enthüllen. Mordokai wohnte in der Hauptstadt des Persischen Reiches, und seine junge Rusine wohnte bei ihm. Ihre Eltern waren tot, und Mordokai hatte sie an Kindesstatt angenommen und sie mit liebender Sorgfalt erzogen. „Er erzog Hadassah, das ist Esther, die Tochter seines Oheims, denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und die Dirne war schön von Gestalt und schön von Angesicht. Und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren, hatte Mordokai sie als seine Tochter angenommen.“ — Kapitel 2 : 7.

²² Zweifellos hatte der Engel des Herrn dem Mordokai in den Sinn gegeben, ihre Identität für eine Zeit verborgen zu halten, damit Jehovas Vorhaben durchgeführt würde. (Kapitel 2 : 10) Es scheint demnach gewiß

zu sein, daß es Mordokai war, der ihren Namen Hadassah in Esther umwandelte. Der Name Hadassah oder Esther bedeutet „Myrte“ und ist bedeutungsvoll. In der Schrift wird die Myrte mit der Erntezeit, mit Wiederherstellung, mit Freude und mit dem Ölberg in Verbindung gebracht.

²³ Die folgenden Schrifttexte stützen dies: „Sie fanden im Gesetz geschrieben, daß Jehova durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel am Fest im siebenten Monat in Laubhütten wohnen, und daß sie verkündigen und einen Ruf ergehen lassen sollten durch alle ihre Städte und durch Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf das Gebirge und holet Zweige vom Olivenbaum und Zweige vom wilden Ölbaum und Myrtenzweige und Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben steht! Und das Volk ging hinaus und holte herbei; und sie machten sich Hütten, ein jeder auf seinem Dache und in ihren Höfen, und in den Höfen des Hauses Gottes, und auf dem Platze am Wassertore, und auf dem Platze am Tore Ephraim. Und die ganze Versammlung, die aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, machte Hütten und wohnte in den Hütten. Denn die Kinder Israel hatten nicht also getan seit den Tagen Josuas, des Sohnes Nuns, bis auf jenen Tag. Und es war eine sehr große Freude.“ — Nehemia 8 : 14—17.

²⁴ „Ich werde Zedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten und Olivenbäume, werde in die Steppe pflanzen Zypressen, Platanen und Scherbinzedern miteinander; damit sie sehen und erkennen und zu Herzen nehmen und verstehen allzumal, daß die Hand Jehovas dieses getan und der Heilige Israels es geschaffen hat.“ — Jesaja 41 : 19, 20.

²⁵ „Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, reitend auf einem roten Rosse; und er hielt zwischen den Myrten, welche im Talgrunde waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Rosse. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind. Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind die, welche Jehova ausgesandt hat, um die Erde zu durchziehen. Und sie antworteten dem Engel Jehovas, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ist ruhig.“ — Sacharja 1 : 8—11.

²⁶ Nur der Überrest besingt gegenwärtig den Ruhm des Namens Jehovas freudvoll. Die zu ihm zählen, haben mit der Ernte und der Wiederherstellung der Wahrheit zu tun, indem sie Gottes Vorsätze in Verbindung damit freudig verkündigen, und diese Klasse ist es, die Anwärterin auf die hohe Stellung der Gliedschaft in der Braut Christi ist.

²⁷ Hadassah, das ist Esther, war die Tochter Abihails, dessen Name „Vater der Stärke“ bedeutet. Jehovas Prophet beschreibt in Psalm 45 : 10, 13 eine Schar als die „Tochter“-Klasse; sie ist von großer Schönheit und besteht aus Kindern Jehovas, in dem „ewige Stärke“ ist. (Jesaja 26 : 4) Während der Abwesenheit Jesu Christi im Himmel waren die Anwärter auf die Gliedschaft in der Braut als Waisen zurückgelassen und der

heilige Geist war gesandt worden, während jenes Zeitraumes ihr Hüter und Führer zu sein. (Johannes 14 Vers 18) Als der Herr wiedergekommen war, fand er eine treue Klasse, die ihren Brüdern diente, und sich der Interessen des Königreiches annahm. Diese Klasse fand seine Anerkennung, und der Herr setzte sie in Gesamtheit als seinen „treuen und klugen Knecht“ ein, dem er seine Habe oder seine Königreichsinteressen übergab. Wie die Tatsachen zeigen, war es diese treue Knechtsklasse, der sich der Herr bedient hat, denen behilflich zu sein, die seit 1918 zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen sind und die Berufung zum Königreich angenommen haben, von denen dann viele als bewährt erfunden, in den Tempel gebracht und als Glieder der Braut Christi gesalbt worden sind.

²⁸ Esther scheint daher die Treuen darzustellen, die nach dem im Jahre 1918 erfolgten Kommen des Herrn zu seinem Tempel die Berufung fürs Königreich angenommen haben, in den königlichen Dienst des Herrn eingetreten sind, sich als würdig erwiesen haben, ausgewählt und fürs Königreich gesalbt worden sind. Diese Klasse scheint besonders in folgender Prophezeiung des fünfundvierzigsten Psalmes erwähnt zu sein: „Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr; und vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses! Und der König wird deine Schönheit begehren.“

²⁹ Seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel haben viele den Ruf zum Königreich angenommen und sind freudig in den Dienst eingetreten. Ihnen wurde besonders von solchen gedient, die zur Zeit der Ankunft des Herrn im Tempel Jehovas treu erfunden worden waren. Auch wer nach 1922 dem Rufe gefolgt ist, ist in den Wettbewerb für die Gliedschaft als Teil der Braut Christi eingetreten und hat rasch gelernt, daß „Charakterentwicklung“, wie sie verstanden wurde, nicht das war, was gefordert wurde, sondern daß Treue und vollständige Hingabe an Gott und seinen Dienst das gestellte Erfordernis ist. Gleichwie Mordokai der Pfleger Esthers war und ihre Interessen wahrnahm, so haben auch die unter Gottes Volk, die länger im Dienste des Herrn gewesen waren und sich bis zur Zeit des Kommens des Herrn zu seinem Tempel als treu erwiesen hatten, besondere Sorge getragen, durch des Herrn Gnade denen behilflich zu sein, die nach 1922 zur Erkenntnis der Wahrheit kamen und dem Rufe folgten.

³⁰ Da Esther eine Rusine Mordokais war, so steht fest, daß sie aus dem Stamme Benjamin war. (Siehe Kapitel 2 : 5) Als Salomo gestorben war, setzte unter den Israelliten ein starker Abfall ein, und alle, mit Ausnahme des Stammes Benjamin, verließen den Stamm Juda. Juda war der Königreichsstamm, und der Stamm Benjamin hielt sich treu zu ihm. Um die Zeit des Kommens des Herrn zu seinem Tempel, im Jahre 1918, setzte ein großer Abfall solcher ein, die durch Christus in den Bund mit Jehova eingetreten waren, und zu jener Zeit begann sich der „Mensch der Sünde“ zu zeigen. Esther stellt passend den Teil des Überrestes dar, der dem Einfluß der Abgefallenen und Widersacher unerschütterlich widerstanden hat, und gleichwie der Stamm Benjamin dem Stamme Juda beistand und ihn unterstützte, so stellt Esther, die Benjaminitin, auch die nach 1922 in den Bund

Aufgenommenen dar, die ihre rückhaltlose Hingabe für das Königreich Gottes und dessen Interessen und ihre Entschiedenheit, „durch dick und dünn“ festzuhalten, bekundet haben.

³¹ Mordokai war ein Großvater von Kis, der im Jahre 617 v. Chr. von Nebukadnezar, dem König von Babylon, zusammen mit Zekonja, dem König von Juda, aus Jerusalem in die Gefangenschaft geführt wurde. (2. Kön. 24:8-16) Es ist behauptet worden, Mordokai sei damals in die Gefangenschaft geführt worden; das kann aber nicht richtig sein, weil dies ihn für die im Buche Esther berichteten Ereignisse zu alt machen würde. Mordokai war, wie die Tatsachen zeigen, zu jener Zeit offenbar ein tatkräftiger Mann von scharfem Verstande. Er stand in königlichen Diensten im Palaste und war den ihm aufgetragenen Pflichten vollauf gewachsen.

³² Der Bericht lautet: „Es war ein jüdischer Mann in der Burg Susan, sein Name war Mordokai, der Sohn Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes Kis, ein Benjaminiter, der aus Jerusalem weggeführt worden war mit den Weggeführten, die mit Zekonja, dem König von Juda, weggeführt wurden, welche der König Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte.“ (Kap. 2 : 5, 6) Schon die Sprache des Textes, besonders vom Standpunkt der hebräischen Grammatik beurteilt, zeigt, daß es Kis ist, von dem berichtet wird, daß er in die Gefangenschaft weggeführt wurde, und daß er der Urgroßvater Mordokais war. Obwohl Mordokai ein Benjaminiter war, wird er doch im Texte als ein Judäer angeführt. Wahrscheinlich geschieht dies, weil sein Urgroßvater mit dem König von Juda weggeführt worden war, und weil die Glieder der Familie, Mordokai eingeschlossen, dem Stamme Juda treu gewesen waren, weshalb er als Judäer oder Jude gerechnet wurde.

³³ Die Kritiker machen noch einen andren Fehler, indem sie behaupten, der Name Mordokai bedeute „dem Mars oder Merodach geweiht“, ein Name, der sich nur auf des Teufels Organisation bezieht. Eine solche Behauptung ist sowohl unvernünftig als auch ungereimt. Ein treuer Jude oder Benjaminiter würde schwerlich den Namen jemandes tragen, der zur Organisation des Teufels gehört. Andre dagegen behaupten, daß der Name Mordokai vom hebräischen Worte „mor“, das bedeutet „Myrrhe“ abgeleitet ist, und daß daher der Name Mordokai „reiner Myrrhe gleich“ oder „zerstoßener Myrrhe gleich“ bedeute. Diese Erklärung scheint sowohl vernünftig als auch in Übereinstimmung mit dem zu sein, wozu Gott sich Mordokais bediente. Myrrhe war einer der Bestandteile des heiligen Salböl. (Siehe 2. Mose 30 Vers 23) Die Gewänder des gesalbten Königs Gottes dufteten von Myrrhe, Aloe und Kassia. (Psalm 45 : 8) Myrrhenöl wurde zur Reinigung Esthers gebraucht, um sich zu bereiten, dem König vorgestellt werden zu können. — Kapitel 2 : 3, 12.

³⁴ Das Wort „Smyrna“, das in der Offenbarung gebraucht und dort auf eine der Versammlungen angewandt wird, bedeutet dasselbe wie „Myrrhe“. Die Botschaft des Herrn an die Versammlung in Smyrna enthielt nicht ein einziges Wort des Tadelns oder der Zurechtweisung. (Offenbarung 2 : 8—11) Als der Herr zu seinem Tempel kam und mit den in den Bund Auf-

genommenen Abrechnung hielt, da sprach er Smyrna sein Wohlgefallen aus und ernannte diese Klasse zu seinem „treuen und klugen Knecht“, dem er alle Königsinteressen auf der Erde, dargestellt durch „seine Habe“, übergeben hat. Die diese Klasse bilden, haben viel Anfeindung und Trübsal zu erdulden, und doch bleiben sie dem Herrn allezeit unerschütterlich treu. Mordokais Name mit seiner Bedeutung „gleich reiner Myrrhe“ oder „gleich zerstoßener Myrrhe“ scheint daher besonders bedeutungsvoll zu sein. Das deutet ferner an, daß er im Drama die „treue und weise Knechtsklasse“ des Herrn darstellt, die er bei seiner Ankunft im Tempel bewährt erfind; sie hat viel Anfeindung erlitten, die sie freudig erträgt, und das ist dem Herrn wohlgefällig.

³⁵ Die Tatsache, daß Mordokai ein Benjaminiten war, zeigt, daß er dem Königreichstamm Juda, der das wirkliche Königreich Gottes unter Christus vorschattete, treu ergeben war. Er wurde ein „Jude“ genannt, das heißt einer, der Jehova Gott lobpreist. Er war im königlichen Palast beschäftigt, ehe die in diesem Drama berichteten Dinge geschahen, und das war also, ehe seine Rufine Hadassah, das ist Esther, die Einladung erhielt, in den Wettbewerb um die hohe Stellung einer Königin des mächtigen Herrschers einzutreten.

³⁶ Mordokai hatte Esther an Kindesstatt angenommen, für sie gesorgt, sie geschult und erzogen, und er hatte sie ohne Zweifel über ihre Beziehung zu Jehova Gott völlig unterrichtet, denn das war die Pflicht der Eltern in jedem jüdischen Hause. Die Namen seines Vaters und seiner Großväter sind offenbar zu einem gewissen Zweck in die göttliche Aufzeichnung aufgenommen worden. Der Name seines Vaters war Jair, was „mein Licht“, „Lichtverbreiter“ oder „Erleuchteter“ bedeutet. Der Name seines Großvaters war Simej, was „Hörender“, „Gehorchender“, „er hat gehört“, „mein Name“ oder „mein Ruf“ bedeutet. Sein Urgroßvater hieß Kis; das bedeutet „hart“, „schwierig“. Die Bedeutung dieser Namen scheint zu besagen, daß Mordokai von Jehova erleuchtet war und dieses Licht und diese Freude an andre ausstrahlte; daß er auf Jehovas Stimme hörte und ihr gehorchte; daß er für den Namen und den Ruf des Höchsten eiferte; und daß er aus diesem Grunde viel Hartes und große Schwierigkeiten erduldet. Hierbei war er, wie sein Name besagt, gleich „zerstoßener Myrrhe“ oder süßem Duft. Dies deutet an, daß er dem Herrn ein lieblicher Wohlgeruch war; und das ist ein anderer Grund, warum er ein vollständiges Bild des „guten und treuen Knechtes“ (Matthäus 25 Vers 21) zu sein scheint, der sich der Interessen des Herrn treu angenommen hat, wie auch der Klasse des „treuen und klugen Knechtes“, die ebenfalls solche stützt, ernährt und stärkt, die dem Rufe zum Königreich folgen, nämlich diejenigen, die seit der Ankunft des großen Richters im Tempel Jehovas die Berufung angenommen haben.

³⁷ Mordokai war Esthers Pflegevater, der vor ihrer Berufung durch den Herrscher für ihr Wohlergehen gesorgt hatte. Als sie jener Berufung folgte und sich für die hohe Stellung als Königin vorzubereiten begann, da waren von jener Zeit an die Lebensinteressen Mordokais und Esthers gleiche, eng und unzertrennlich miteinander verbunden. Man beachte, wie trefflich dies mit

dem Verhältnis übereinstimmt, das zwischen denen besteht, die bei der Ankunft des Herrn in seinem Tempel treu erfunden worden sind, und denen, die der Berufung hernach gefolgt sind. Somit stellten Esther und Mordokai seit 1918 und besonders seit 1922 ein und dieselbe Klasse, nämlich Gottes Überrest, dar. Der Unterschied zwischen beiden besteht darin, daß Esther den Überrest vom Gesichtspunkt derer aus darstellt, die nach Ankunft des Herrn in seinem Tempel als Glieder der Braut Christi gesalbt worden sind, während Mordokai die Glieder des Überrestes vom Gesichtspunkt als Glieder des „treuen Knechtes“ Gottes aus darstellt, dem die Interessen des Königreiches anvertraut worden sind. — Jesaja 42 : 1—6; Matthäus 24 : 47.

³⁸ Man sollte hier beachten, daß die prophetische Handlung, die im Buche Esther aufgezeichnet ist, dann stattfand, nachdem Babylon gefallen und der Erlaß des Cyrus zum Wiederaufbau des Tempels Jehovas in Zion herausgegeben worden war. Somit begann sich das prophetische Bild dann zu erfüllen, nachdem Jehova sein Volk aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgebracht hatte und der Aufbau Zions begonnen worden war. Die wahrnehmbaren Tatsachen in Erfüllung des prophetischen Bildes zeigen demnach, daß der neue König, Christus, im Jahre 1914 von Jehova auf seinen Thron gesetzt worden ist; daß mit dem Sturze Satans und seiner Engel aus dem Himmel Babylon (Satans Organisation im Himmel) auf die Erde geworfen ist; worauf der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und den Aufbau Zions begonnen hat, der Tempelklasse in seiner Herrlichkeit erscheint und Jehovas Herrlichkeit enthüllt, worüber die vom Tempel sehr frohlocken. Babylon ist zwischen 1914 und 1918 gefallen, und um jene Zeit war es, wo des Herrn Volk aus der Gefangenschaft Babylons befreit wurde. — Psalm 126 : 1—3.

³⁹ Hieraus folgt, daß das Bild Esther sich zu erfüllen begann, nachdem Christus, der „Bote des Bundes“, zum Tempel gekommen war. Das ist der eigentliche Grund, warum es nicht früher verstanden werden konnte. Nun macht der Herr auf einmal seinem Volke manche dieser Dinge verständlich. Er erlaubt seinem Überrest einige erfüllte Teile des Bildes zu verstehen, und andre Teile dieses prophetischen Bildes müssen noch erfüllt werden. Darum sagt der Herr: „Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorsproßt, lasse ich es euch hören.“ — Jes. 42 : 9.

⁴⁰ Das dramatische Bild in Esther ist ein endgültiger Beweis dafür, daß Satans großer und letzter Versuch, Gottes wahres Volk zu vernichten, nach seinem Sturz aus dem Himmel und nach dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel stattfinden wird. Gleichwie die Juden in hundertsebenundzwanzig Provinzen des Persischen Weltreiches — eine der Provinzen war Palästina — zerstreut waren, so ist auch heutzutage Gottes wahres Volk über die ganze Welt zerstreut.

Der König

⁴¹ Sowohl die biblischen als auch die geschichtlichen Tatsachen zeigen deutlich, daß der König Ahasverus mit Xerxes identisch ist, welcher Herrscher im Jahre 485 v. Chr. in seinem vierunddreißigsten Lebensjahre zu

regieren begann und 465 v. Chr. starb. Die Bedeutung des Namens „Xerxes“ erklärt man mit „Löwenkäfig“. Sein Weltreich war „groß“, denn er herrschte „von Indien bis Äthiopien“ über hundertsiebenundzwanzig Landschaften. (Kapitel 1 : 1, 20) Er war der Hauptdiener Satans im vierten Weltreiche und war somit ein direkter Vertreter des Teufels selbst.

⁴² Im ersten Teil des Dramas wird gezeigt, wie der König unwissentlich als Todfeind des auserwählten Volkes Gottes, der Juden, gebraucht wird. In einem andren Teil wird er als der Freund und Förderer der Lebensinteressen der Juden gezeigt. Er spielte also eine Doppelrolle. Als er dem Räte und dem Einfluß Hamans nachgab und dementsprechend handelte, stellte er den Teufel dar; als er aber auf die dringende Bitte Esther und Mordolais hörte und sie erfüllte, stellte er den Herrn dar. Hieraus ergibt sich die Schlussfolgerung, daß Ahasverus, der König, königliche Macht im abstrakten Sinne (der Wortbedeutung entsprechend) darstellte. Das deutet an, daß die Herrscher der bösen Welt nicht wissentlich und willentlich für den Teufel handeln, daß sie aber durch den auf sie ausgeübten Einfluß dahin gebracht werden, dem Teufel Handlangerdienste zu leisten, und daß der Herr solche Herrscher unter gewissen Verhältnissen sogar zum Nutzen seines Volkes gebrauchen kann.

⁴³ Ahasverus war der Nachfolger des Königs Chrus, der Babylon stürzte, die Juden aus der Gefangenschaft entließ und Vorkehrungen zum Wiederaufbau des Tempels traf. Ahasverus machte die treue Jüdin zu seiner Königin und erhob einen Juden zum Ministerpräsidenten seines Reiches. Hierbei und in andren Dingen veranschaulichte der König königliche Macht und königliches Amt, womit er Christus, den rechtmäßigen König der Erde, darstellte. Ahasverus wurde von sieben Kämmerern und von sieben Weisen oder Fürsten bedient. Wenn er Satans Rolle spielte, scheint dies die sieben Köpfe des Tieres, das aus dem Meere aufstieg, und die sieben Köpfe des großen roten Drachen darzustellen. (Offenbarung 12 : 3; 13 : 1, 2) Wenn aber Ahasverus die Rolle der Gerechtigkeit spielte, scheinen diese sieben Diener die sieben Sterne in der Rechten des Herrn Jesus Christus, nämlich seine Engel, darzustellen. (Offenbarung 1 : 16, 20) Susan, das ist der Name des Palastes, bedeutete für die Juden „Lilie“, „Rose“ oder „Freude“. Seit der Wiederkunft des Herrn und der Einsammlung seines Volkes zu ihm sieht man, daß sein Palast der Regierungssitz der univervellen Organisation Jehovas ist; und für Gottes Volk ist sein Palast heute ein Ort der Freude und wird mit einer herrlichen Lilie und der süßduftenden Rose verglichen.

Basti

⁴⁴ Der Name der Königin Basti bedeutet „schönes Weib“. Sie trug die königliche Krone; und hätte sie die Gebote befolgt, so hätte sie ihre Krone festhalten können. Aber weil sie selbstüchtig war und auf ihre vermeintlichen Rechte pochte und sich weigerte, dem König untertan zu sein, verlor sie ihre Krone und ihre Stellung im Königreich. Daher stellt Basti jene Klasse von Leuten dar, die einst Anwärter auf das Königreich waren, aber ihre Stellung verloren haben.

⁴⁵ Das traf auf die Phariseer zu, als Jesus auf der Erde war, und es ist besonders zutreffend am Ende der Welt, wo der Herr nach seiner Ankunft in seinem Tempel zur Prüfung die letzten Glieder des Königreiches auswählt. Jehova war gegen alle solche gnädig und gab ihnen die Wahrheit. Sie wurden zum Königreich berufen, wurden Anwärter auf einen Platz im Königreich und hatten die Gelegenheit, ewige Träger der himmlischen Krone zu werden. Sie erklärten, Glieder des Leibes des Christus und daher die Braut oder Königin zu sein. Aber anstatt gehorsam zu sein, bestanden sie auf dem persönlichen Recht, nach ihrer Weise frei und unbehindert zu wandeln. Sie weigerten sich, sich der Ordnung zu fügen und das Hochzeitskleid anzuziehen. Sie lehnten es ab, das Werk des Herrn auf die von ihm bestimmte Weise zu tun, und sie bestanden darauf, es auf ihre eigene Weise zu tun. Sie folgten der Berufung zum Königreich, aber aus einem eigennützigen Beweggrunde. Sie weigerten sich, der „Obrikeit“ in Gottes Organisation untertänig zu sein, indem sie sogar daran festhielten, daß die betreffende Schriftstelle sich auf die irdischen Regenten bezöge. (Römer 13 : 1; Offenbarung 19 : 9) Weil sie nicht festgehalten hatten was sie besaßen, wurde ihnen ihre Krone weggenommen. (Offenbarung 3 : 11) Basti stellt demnach offenbar die Geistgezeugten und Berufenen dar, die den Erfordernissen für das Königreich nicht entsprechen, weil sie gefezlos, unbotmäßig und eigenliebig sind, das Haupt nicht festhalten, verärgert und deshalb herausgesammelt worden sind und die Salbung nicht empfangen haben. — Matthäus 13 : 41.

Haman

⁴⁶ Der Name Haman bedeutet dem Hebräischen gemäß „Lärm“, „Tumult“ oder „Rüstender“. Er wird als der Sohn Hammedathas, das heißt „Gefezestrüber“, bezeichnet. (Kapitel 3 : 1) Er war einer, der Unruhe und Drangsal verursachte, und wird ein „Agagiter“ genannt, was ein Titel aller amalekitischen Könige war. (4. Mose 24 : 7; 1. Samuel 15 : 8, 9) Als Amalekiter war er ein Nachkomme Esaus und eines heidnischen Weibes. Weil die Amalekiter den Juden gegenüber, als diese aus Ägypten zogen, übel gehandelt hatten, verfluchte Gott sie und schmur, daß er sie von Generation zu Generation bekriegen werde. (2. Mose 17 : 8—16; 1. Samuel 15 : 2, 3) Haman war natürlich in diesen Fluch einbegriffen.

⁴⁷ Haman war stolz und prahlerisch. Er brüstete sich mit seinem Ruhme, seinem Reichtum und der Zahl seiner Kinder, worin natürlich seine zehn Söhne eingeschlossen waren. (Kapitel 9 : 7—10) Er hatte seine eigenen „Weisen“ und betrachtete sich als den besonderen Günstling des Königs, womit er den Geist des falschen Christus bekundete. (Kapitel 6 : 13) Er erhöhte sich über Gottes Volk, die Juden, und stiftete eine Verschwörung zu deren Ausrottung an. Haman stellt demnach deutlich die neuzeitlichen Phariseer dar, nämlich sogenannte „christliche“ Geistliche, mit Einschluß der Klasse des „bösen Knechts“, des „Menschen der Sünde“, des „Sohns des Verderbens“, die alle, da sie Gottes Feinde sind, gleich den Amalekitern und gleich Judas dem Tod, der Vernichtung und dem Untergang geweiht sind. Gleichwie die Amalekiter sich dem Auszug der Kinder

Israel aus Ägypten entgegenstellten, so schließen sich auch die Geistlichkeit und die böse Knechtsklasse, der „Mensch der Sünde“, an diesem Tage zu einem gemeinsamen Angriff auf Gottes Volk zusammen, weil es aus dem „geistlichen Ägypten“ auszieht und nach dem Königreich Gottes wandert. Haman stand offenbar im Dienste des Königs, ehe Esther auf den Thron berufen wurde. Es geschah erst nach ihrer Erwählung, daß er vom König befördert wurde. Das mag bedeuten, daß sich der „Mensch der Sünde“ der Geistlichkeit und ihrem starken Angriff auf Gottes Volk anschließt, nachdem die Überrestklasse gesalbt worden ist und am Dienste des Herrn tätigen Anteil nimmt.

Die Juden

40 Haman wies höhnisch auf die Juden als ein Volk hin, das zerstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen des Königreiches lebe, andre Gesetze als die andren Völker habe und die Gesetze des Königs nicht halte, weshalb es nicht am Leben gelassen werden dürfe. (Kapitel 3 : 8) Die Juden stellten demnach ebenfalls Gottes Überrest dar, gleich Esther und Mordokai, die ihrerseits eigentlich Vertreter der ganzen Schar waren. Haman betrachtete sie alle als eins, und „es war in seinen Augen verächtlich, die Hand an Mordokai allein zu legen“, nachdem er erfahren hatte, daß Mordokai ein Jude war. Er lechzte nach dem Blute aller Juden. Mordokai betrachtete Esther und die Juden als eins; und deshalb drängte er seine Kusine, zu handeln. (Kapitel 4 : 13) Die Juden stellten somit den Überrest des Volkes Gottes dar, der jetzt auf der Erde lebt, und zwar als ein eigentümliches Volk gesehen, das über die ganze Welt zerstreut ist, inmitten der Organisation Satans lebt, ohne aber ein Bestandteil dieser Organisation zu sein. Das kirchliche Element des Teufels, das ihm so willig dient, lechzt nun nach dem Lebensblut des Volkes Gottes auf der Erde.

40 Die hier gegebenen Erklärungen sind allgemein gehalten. Der Gegenstand ist aber von solcher Wichtigkeit, daß eine sorgfältige Untersuchung des ganzen Buches Esther angebracht zu sein scheint. Diese Betrachtung wird daher in der nächsten Ausgabe des „Wachturms“ fortgesetzt werden. (Fortsetzung folgt.)

Fragen für das Veröer-Studium

Abj. 1, 2. Wann, wem und in welcher Weise macht Jehova sein Vorhaben bekannt? Zeige, woher die Bibel stammt, und was ihr Zweck ist.

Abj. 3—5. Auf Grund wovon haben die Kritiker die Kanonizität des Buches Esther bestritten? Wie können wir erklären, daß seine Echtheit in Frage gestellt worden ist?

Abj. 6—8. Was sagt der Apostel Paulus über die Stellung Israels in der göttlichen Prophezeiung und über den Zweck, für den die Bibel geschrieben worden ist.

Abj. 9—10. Was ist offenbar die Natur und der Zweck des Buches Esther? Wie erklärt Gottes Volk sein gegenwärtiges klareres Verständnis der Schrift?

Abj. 11—13. Beschreibe den historischen Hintergrund dieses Dramas.

Abj. 14—19. Wer waren die hervorragenden handelnden Personen, und wen oder was stellte eine jede dar?

Abj. 20. Was kann jetzt klar erkannt werden als ein einfaches und wirksames, von Jehova angewandtes Mittel, manche Prophezeiungen in seinem Worte zu verbergen und zu passender Zeit zu enthüllen? Gib einige Beispiele.

Abj. 21—26. Wer war Esther? Erkläre die Umänderung ihres Namens. Erkläre durch die Schrift die passende Bedeutung der Namen, womit sie darin benannt wird. Wie finden diese Schriftstellen auf den Überrest Anwendung?

Abj. 27, 28. Was bedeutet es, daß Esther die Tochter Abihails und verwaist war, und daß sie beim König in Gunst und Gnade kam und von ihm zur Königin gemacht wurde?

Abj. 29. Erkläre die Bedeutung der Verwandtschaft Mordokais mit Esther und seines Dienstes für sie als ihr Behüter.

Abj. 30. Was war es, das den Stamm Benjamin besonders von den andren Stämmen, den Stamm Juda ausgenommen, unterschied? Zeige, wie der Umstand, daß Esther vom Stamme Benjamin war, auf das prophetische Bild paßt.

Abj. 31, 32. Zeige, ob die Worte: „der aus Jerusalem weggeführt worden war“ (Anfang von Esther 2 : 6), auf Mordokai Bezug haben. Wer war Mordokai?

Abj. 33—35. Wie passen Mordokais Name und der Umstand, daß er ein Benjaminit war, in das Bild hinein? Welches Licht wirft Offenbarung 2 : 8—11 auf diese Sache?

Abj. 36, 37. Welches weitere Licht werfen die in dem Bericht angeführten Namen der Geschlechtslinie Mordokais auf das prophetische Bild? Welche prophetische Anwendung hat seine Vormundschaft über Esther?

Abj. 38—40. Wann geschahen die im Buche Esther berichteten prophetischen Handlungen? Wann und wie ist dieses Bild hinsichtlich der Zeit erfüllt worden? Erkläre die Tatsache, daß sogar Gottes Volk diese Dinge in früherer Zeit nicht erkannte. Wovon ist dieses dramatische Bild ein bestätigender Beweis?

Abj. 41—43. Weshalb fand dieses prophetische Drama in den Tagen des Ahasverus statt? Zeige die zweifache Rolle, die der König spielte; und was stellte er in diesen Rollen dar? Wen und was stellten die sieben Kämmerer oder Diener des Königs dar? Was bezeichnet der Name des Königspalastes?

Abj. 44, 45. Wer war Basts? Zeige das Verhältnis zwischen ihrem Verhalten und dem Laufe, der von denen eingeschlagen worden ist, die sie darstellt.

Abj. 46, 47. Wer war Haman? Was bedeutet es, daß er der „Sohn Hammedathas, des Magisters“, genannt wurde? Zeige, daß Haman offenbar der mit diesem Namen angezeigte Charakter war. Wie fand der von Haman dargestellte prophetische Teil seine Erfüllung?

Abj. 48, 49. Wie sprach Haman von den Juden, als er dieses Volk zu vernichten suchte? Zeige, wie die Beschreibung auf jene Klasse paßt, für die sie als Prophezeiung diente.

W. L. vom 15. Mai 1931.

Regieren die Menschen sich selbst?

Eine Tatsache ist offensichtlicher als die, daß Satan der Gott oder Mächtige dieser gegenwärtigen Welt und die unsichtbare Macht hinter allen herrschenden Mächten der Erde — sowohl der vergangenen als auch der gegenwärtigen — ist.

Die Schrift enthüllt zwei Ausnahmen von satanischer Beherrschung der Regierungen der Erde. Zu allen Zeiten hatte Gott etliche Menschen auf der Erde, die an

seinen Namen glaubten, ihn anbeteten und ihm dienten. Unter diesen waren Abel, der Sohn Adams, Henoch, Noah und Abraham. Während Satan der Gott oder unsichtbare Oberherr Babylons und der andren Regierungen jener Zeit war, lebte ein Volk, über das Melchisedek König und Herrscher war. Melchisedek unterschied sich von allen andren Königen seiner Zeit. Er war der König von Salem, was „König des Friedens“ bedeutet.

Er wird auch „König der Gerechtigkeit“ genannt, was zeigt, daß er in Gottes Augen als gerecht gerechnet wurde, weil er Jehova Gott glaubte und ihm diente. Melchisedek war kein Untertan des Königs von Babel oder irgendeines andren zeitgenössischen Monarchen. Er war „Priester Gottes des Höchsten“, was zeigt, daß, welche Autorität er auch immer ausgeübt haben mag, er sie kraft der Bevollmächtigung Jehovas gebrauchte. — 1. Mose 14 : 18; Hebräer 7 : 2.

Abraham glaubte Gott und gehorchte ihm. Hier verbündete irdische Könige, deren Oberherr Satan war, ergriffen Lot, den Neffen Abrahams. Abraham hatte 318 Knechte, und zusammen mit diesen und drei Nachbarn jagte er den vier siegestrunkenen Königen nach, stellte sie zum Kampfe und schlug sie. Er befreite Lot und brachte ihn mitsamt seiner Habe und den Gliedern seines Haushaltes wieder zurück. Bei dieser Gelegenheit geschah es, daß Melchisedek dem Abraham aufwartete, ihn segnete und sprach: „Gepriesen sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand geliefert hat!“ (1. Mose 14 : 20) Das beweist, daß Melchisedek in Gottes Augen gerecht war, und daß es Jehova Gott war, der Abraham den Sieg verliehen hatte.

Da Gott ja von allüberlegener Macht ist und Melchisedek Priester des Höchsten war, warum übte dann Melchisedek nicht die ihm von Gott verliehene Macht aus, um die vom Teufel beherrschten Könige zu stürzen? Die Antwort ist, daß Gott nicht schon zu jener Zeit Satans Macht vernichten wollte; denn es war noch nicht die hierfür bestimmte Zeit. Gott hat das Königtum Melchisedeks als Bild oder Vorbild verordnet, um damit die Zeit vorzuschatten, wo er durch seinen König oder obersten Beauftragten die Herrschaft über alle Angelegenheiten der Erde übernehmen würde.

Wir erhalten hier in der Schrift die erste Andeutung darüber, daß Gott einen König salben wollte, der über die Erde herrschen sollte, und daß dessen Königreich Teil der Organisation Satans sein würde. Der Apostel Paulus sagt uns, daß Melchisedek von vorbildlicher Bedeutung ist, „dem Sohne Gottes ähnlich gemacht“, nämlich dem gesalbten König Gottes, Jesus Christus. (Heb. 7 : 3) Melchisedek hatte weder als Priester noch als König Nachfolger. Die Priesterschaft der Kinder Israels und deren Könige waren nicht nach der Ordnung Melchisedeks. Sein Amt war von höherem Rang als das der hebräischen Könige und Priester, was durch die Tatsache bewiesen wird, daß Abraham Melchisedek den Zehnten entrichtete und von ihm gesegnet wurde. — Hebräer 7 : 1—21; Sacharja 6 : 13.

Die natürlichen Nachkommen Abrahams wurden zu einer Regierung organisiert. Das war die andre Annahme von der Organisation, deren Gott Satan gewesen ist. Abraham selbst wurde nie mit König betitelt. Er wird ein Patriarch, das heißt Erzvater, genannt. (Hebräer 7 : 4) Abraham anerkannte Melchisedek als einen Priester, Beamten und Diener Gottes des Höchsten, und entrichtete ihm darum den Zehnten. Abraham ahnte die Könige um ihn herum nicht nach, sondern erkannte Gott als seinen Herrscher an. Er nahm wahr, daß Gott irdische Monarchen zurechtwies und züchtigte, weil sie sich von Satan leiten ließen. Er schaute glau-

bensvoll dem Tage entgegen, wo Gott ein Königreich der Gerechtigkeit auf der Erde errichten werde; er sah im Glauben den Tag der Herrschaft des von Gott Gesalbten und freute sich. — Johannes 8 : 56.

Durch Moses Hand befreite Gott die natürlichen Nachkommen Abrahams aus Ägypten und brachte sie an den Fuß des Berges Sinai, wo er sie zu einer Nation organisierte. Gott war ihr Herrscher und nannte Israel Jeschurun, was rechtschaffene Nation bedeutet, weil Israel sein Volk war, das er für sein gutes Vorhaben auserwählt hatte. In 5. Mose 33 : 5 steht geschrieben: „Er [Jehova] ward König in Jeschurun.“

In Ägypten schloß Gott einen Bund mit den Israeliten, und nachdem er sie zum Berge Sinai geführt hatte, bestätigte und weihte er dort jenen Bund ein. Bei jener Gelegenheit sprach er zu ihnen: „Nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.“ — 2. Mose 19 : 5, 6.

Eine Zeitlang gehorchten die Israeliten Jehova Gott, und er führte sie und segnete sie. Es war kein fremder Gott unter ihnen. Dann aber wurde „Jeschurun“, die einst vor Gott rechtschaffene Nation, verderbt, fiel von Gott ab und wandte sich dem Teufel zu. In 5. Mose 32 : 16—18 steht geschrieben: „Sie reizten ihn zur Eifersucht durch fremde Götter, durch Greuel erbitterten sie ihn. Sie opferten den Dämonen, die Nicht-Gott sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die vor kurzem aufgekomen waren, die eure Väter nicht verehrten. Den Felsen, der dich gezeugt, vernachlässigtest du, und vergaßest den Gott, der dich geboren.“

Das Volk Israel hörte auf, Gottes Volk zu sein, und wurde von ihm verworfen. Von jener Zeit an ist Satan der Gott oder unsichtbare Herrscher der ganzen Welt mit all ihren Völkern und Nationen geworden. Jede Nation und jede Regierung der Erde ist seit damals von dem schlauen und ruchlosen Einfluß Satans beherrscht worden. Obgleich wenige Leute von dieser Tatsache wissen, ist dies dennoch wahr. Wahr ist auch, daß unter all diesen Nationen einige wenige Menschen mit guten Absichten gelebt haben, welche versuchten, ihre Mitmenschen zu bessern, aber deren Bemühungen immer fehlschlagen.

Die Königreiche und Regierungen dieser Welt haben grausam, hart und tyrannisch über das Volk geherrscht. So ist jede Regierung der Welt von Satan beherrscht gewesen, obgleich die Herrscher und das Volk dies weder verstanden noch glaubten. Er hat den Sinn der Menschen mit Bezug auf Gott verblendet und ihre Herzen von Gott abgewandt, und hat so seine Herrschaft über die Nationen der Erde behauptet. Einer der stärksten Beweise dafür, daß dies wahr ist, ist die Tatsache, daß das Böse bei allen Regierungen überhandgenommen hat. Von keiner dieser Regierungen könnte wahrheitsgemäß gesagt werden, daß sie aufrichtig und frei von Übeln wäre. Selbst die beste Regierung der Welt ist immer noch weit entfernt von Rechtschaffenheit.

Kürzlich hat der deutsche Kaiser Wilhelm erklärt, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika

stehe an der Spitze aller Regierungen, und diesen Platz habe sie durch ihre Ideale gewonnen, so daß nun Amerika der Meister der Welt geworden sei. Zur gleichen Zeit hatte ein Mitglied des Senats der Vereinigten Staaten, der die Dinge von der Innenseite her kennt und aus Erfahrung spricht, folgendes über die Regierung der Vereinigten Staaten zu sagen:

„Die Regierung ist in den Händen eines Packs von Amtsschwindlern und gewerblichen Bestechern der Volksvertreter. Die individuellen Rechte des Volkes werden mißachtet und mit Füßen getreten. Ein abscheuliches Spionagesystem wird betrieben. Täglich wird, in Verletzung der Staatsverfassung [durch Prohibitionsbeamte] in die Wohnungen und Geschäftsräume der Bürger eingedrungen. Die Macht ist zum Schaden des Volkes in den Händen einiger weniger. Die selbstsüchtigen und machtvollen Interessengruppen bedienen sich der Staatsgewalt, um Vorzugsrechte zu schaffen und die individuellen Handlungsmöglichkeiten zu beschränken. Im Jahre 1921 wurde der Präsident der Vereinigten Staaten durch einige selbstsüchtige Menschen oder Vertreter gewählt, die mit Harry M. Daugherty gemeinsame Sache gemacht hatten, der eine Verschwörung, das Volk seines Eigentums zu berauben, ausarbeitete und durchführte. Andrew J. Mellon, einer der reichsten Männer in Amerika, wurde zum Haupt des Schatzamtes der Vereinigten Staaten und von Amts wegen zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Bundesbank gemacht, und in dieser Machtsstellung übte er einen beherrschenden Einfluß über die Finanzpolitik der Nation und den Kredit des Volkes aus. Das Gesetz verbietet aber, daß jemand, der ein Geschäft betreibt, zum Haupt des Schatzamtes ernannt wird. Im Widerspruch zu diesem Gesetz ist Mellon dennoch dazu ernannt worden, obgleich er damals Direktor von achtundsechzig großen Banken, Eisenbahnen und Handelsgesellschaften war und an allen erdenklichen Unternehmungen der Menschen, von der Leitung des Aluminiumtruffs bis zur Herstellung von Branntwein, beteiligt war. Dieser Mellon war es, der zusammen mit einem seiner Verwandten einen Plan ausarbeitete, zwei Millionen Dollar zusammenzubringen, um damit die Wähler bei der Wahl eines Senators der Vereinigten Staaten zu bestechen. Zu dieser Zeit stand Albert B. Fall dem Regierungsdepartement des Inneren vor. Der Präsident der Vereinigten Staaten unterzeichnete eine ungesegnete Anweisung, wodurch das dem Volke gehörende Öl an Fall überging. Fall ließ

sich von den Verschwörern bestechen, tat ihr Geheiß und lieferte ihnen durch Betrug ausgebeutete Ölfelder aus, die dem Volke gehörten. Schamlose gewerbsmäßige Bestecher der Volksvertreter haben sich im Kapitol der Nation festgesetzt und öffentlich mit ihrem Einfluß geprahlt; sie betrieben eine große Propaganda, um die gesetzgebende Körperschaft zu täuschen und käuflich zu machen, um so das Volk irrezuführen und zu betrügen. Ferner wird durch die ungerechte Einführung gewisser Gesetze und durch die Art und Weise ihrer Handhabung das produzierende Volk genötigt, seine Erzeugnisse zu Marktpreisen zu verkaufen, die durch die selbstischen Interessengruppen der Geldmacht festgesetzt werden, und gleichzeitig wird es genötigt, seine Bedarfsgegenstände zu unnatürlich hohen und ungerechten Preisen einzukaufen.“

Das sind nur etliche der Übel, die in der Regierung der Vereinigten Staaten vorhanden sind, von der gesagt wird, daß sie unter allen Regierungen der Erde die idealste sei. Es muß jedem Denkenden klar sein, daß diese Übel nicht von Jehova, dem großen Gott, ausgehen können. Sie werden hier angeführt, um zu beweisen, daß die Nation oder die Regierung der Vereinigten Staaten nicht christlich ist, und daß Jehova keineswegs ihr Gott ist.

Die Regierung der Vereinigten Staaten liegt in den Händen unvollkommener Menschen, die unter dem Einfluß und der Herrschaft des unsichtbaren Regenten, Satans, des Teufels, stehen. Das ist durchaus wahr, ob sie es nun wissen oder nicht. „Niemand kann zwei Herren dienen.“ (Matthäus 6:24) Diese Männer können nicht gleichzeitig Gott und einer gottlosen Regierung dienen, die das Volk bedrückt und ungerecht behandelt. Es steht autoritativ im sechzehnten Verse des sechsten Kapitels des Römerbriefes geschrieben: „Wisset ihr nicht, daß, wenn ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?“ Gott ist nicht für irgendeine der ungerechten Regierungen verantwortlich. Wenn aber Satan der unsichtbare Herrscher der Regierung der Vereinigten Staaten ist, von der behauptet wird, daß sie einer idealen Regierung am nächsten komme, was kann da noch von den andren Regierungen der Erde gesagt werden? Die Frage, ob Jehova die Schlechtigkeiten der irdischen Regierungen hätte verhindern können, wird in einer andren Erörterung über diesen Gegenstand besprochen werden. W. T. vom 15. Mai 1931.

Loskauf durch ein großes Opfer

Einer der Gründe für die Auswahl der jüdischen Nation als Gottes Volk war der, daß Gott sie gebrauchen wollte, um prophetische Geschichte darzustellen. Gott enthüllte allmählich durch die Worte und Handlungen dieses unter seiner Leitung stehenden Volkes sein Vorhaben, durch die Aufopferung eines Lebens als Ersatz für Adam die Erlösung zu bewirken. Darauf spricht er durch die Propheten über Einzelheiten seines Vorhabens. Er sagt voraus: Ein vollkommen reiner und sündloser Mensch werde kommen,

als Opfer dargebracht werden und sich willig dem Tode unterwerfen. Dieser Mensch werde seine Seele in den Tod ausschütten und durch sein Sterben den großen Kaufwert beschaffen, der zur Erlösung des Menschen von Tod und Grab angewandt werden solle. Jener vollkommene Mensch werde zwar sterben, als ob er ein Sünder wäre, aber er werde ohne Sünde sein, und sein Leben werde zu einem Sündopfer gemacht werden; Gott werde ihn auferwecken am dritten Tage, und der Wille Jehovas werde in seiner Hand geheißen. Er werde nicht nur der

Erlöser des Menschen sein durch Hingabe seines eigenen Blutes, sondern auch als großer Sieger dastehen und über den Feind triumphieren. In dieser wunderbaren Prophezeiung gebraucht Jehova unter andrem folgende Worte:

„Fürwahr, er hat unsre Leiden getragen, und unsre Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unsrer Übertretungen willen war er verwundet, um unsrer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unsrem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg; und Jehova hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit. — Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamm, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. — Er ist hinweggenommen worden aus der Angst und aus dem Gericht. Und wer wird sein Geschlecht aussprechen? denn er wurde abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen: wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn Strafe getroffen. Und man hat sein Grab bei Gesetzlosen bestimmt; aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tode, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Munde gewesen ist. Doch Jehova gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen Jehovas wird in seiner Hand gedeihen. Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, und ihre Missetaten wird er auf sich laden. Darum werde ich ihm die Großen zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan.“ — Jesaja 53 : 4—12.

Der prophetische Beweis zeigt über allen Zweifel hinaus, daß Gott von dem Augenblick an, da Luzifer sich empörte und der Mensch fiel, beschloß, ein vollkommenes menschliches Geschöpf auf die Erde zu bringen, das seine völlige Ergebenheit und Treue für Gott beweisen, seine Unbescholtenheit und Hingabe an Jehova aufrechterhalten, sich völlig Gottes Willen unterwerfen und aus freiem Willen als Ersatzmann für Adam sterben werde, wodurch Gott demnach eine Bedeckung und einen Loskaufspreis für den Menschen beschaffen würde; der prophetische Beweis zeigt ferner, daß Gott diesen Mächtigen aus dem Tode auferwecken, ihm die göttliche Natur geben und ihn benutzen werde, sein eigenes Wort und seinen großen Namen zu rechtfertigen.

Wie können wir aber wissen, ob diese Prophezeiungen wahr sind? Die Antwort lautet, daß sie wahr sind, weil sie an dem von Gott vorhergesehenen Prüfstein auf ihre Echtheit erprobt worden sind. Jeder Prophet, der die Wahrheit gesprochen hat, hat im Namen Jehovas gesprochen; deshalb ist die Prophezeiung Gottes Wort. Jehova hat den Prüfstein gegeben, woran die Menschen

erkennen sollten, ob die Prophezeiung wahr oder falsch ist. Alle hier angeführten Prophezeiungen weisen jedes einzelne Merkmal der Wahrheit auf; sie alle wurden im Namen Jehovas gegeben; alle lassen auch das Bestreben erkennen, die Menschen zu Jehova hinzuführen und ihnen zu lehren, daß er der allmächtige Gott ist; und schließlich sind auch viele dieser Prophezeiungen bereits in Erfüllung gegangen oder aber in der Erfüllung begriffen, wodurch bewiesen wird, daß jene Propheten als Propheten Gottes sprachen und sein Wort der Wahrheit verkündigten. Wenn einige dieser Prophezeiungen bereits erfüllt wurden, so können wir mit unumschränkter Gewißheit auch die Erfüllung der übrigen noch gegebenen Weissagungen erwarten. Über die Erfüllung von Prophezeiungen beachte man folgendes:

Jesus wurde genau an dem vom Propheten Gottes vorhergesagten Ort geboren. (Micha 5 : 1) Er wurde nicht von einem Manne gezeugt, sondern durch die Macht Jehovas, und deshalb war er rein und fleckenlos. (Matthäus 1 : 18; Hebräer 7 : 26) Er wurde in die Welt gesandt, um im Namen Jehovas zu sprechen, und dies tat er auch. (Johannes 6 : 38, 57) Seiner Geburt nach war er ein Jude, der dem auf dem Berge Sinai gegebenen Gesetz unterstellt war, und somit war er aus der Mitte seiner Brüder erweckt worden, genau so wie Mose prophezeit hatte. (5. Mose 18 : 15, 18; Galater 4 : 4) Als Jesus hervortrat, um sein Werk als Mensch auf Erden zu beginnen, wies Johannes der Täufer, einer der größten Propheten, auf ihn hin mit den Worten: „Siehe, das Lamm Gottes [der als Opfer- oder Passahlamm im voraus angekündigte Jesus], welches die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Johannes 1 : 29) Jesus war zu dem Zweck gekommen, selbst aufgeopfert zu werden, genau so wie von den Israeliten oder Juden das Lamm geopfert wurde; und das Leben Jesu sollte für die Sünden der Welt ausgeschüttet werden. Durch Jehovas Propheten war vorausgesagt worden, daß Jesus kommen werde, um „zu trösten die Trauernden“. (Jesaja 61 : 1, 2) Jesus ging umher, Gutes tuend und die Trauernden tröstend, Kranke heilend und blinde Augen öffnend. (Lukas 4 : 18; Matthäus 11 : 28) Die gesamte Menschheit befand sich in der Knechtschaft des Todes und bedurfte des Lebens, und Jesus sagte diesbezüglich: „Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben.“ (Johannes 10 : 10) Fernerhin sagte er, daß er gekommen sei, um sein Leben als Lösegeld, als den Loskaufspreis für die Menschen dahinzugeben. — Matthäus 20 : 28; Johannes 6 : 51.

Jesus wurde verfolgt und bedrückt; er wurde festgenommen und unrechtmäßigerweise als Verbrecher angeklagt, danach wurde er verhört und schuldig befunden, als wäre er ein Gesetzesübertreter, und schließlich kreuzigte man ihn zwischen zwei Räubern. All dies war durch Gottes Propheten über ihn vorausgesagt worden. Er wurde durch die Macht Jehovas aus dem Tode auferweckt (Apostelgeschichte 10 : 38—40), und nach seiner Auferstehung fuhr er, der große Sieger über den Tod, zum Himmel empor. Er besitzt nun Leben in Ewigkeit, und er ist noch der Anführer, der große Besieger alles Widerstandes. (Offenbarung 1 : 18; 6 : 2) Über den Zweck der Ausschüttung seines Lebensblutes in den Tod bekundete

ein inspirierter Zeuge Gottes folgendes: „Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt — so daß er durch Gottes Gnade für jedermann den Tod schmeckte.“ — Hebräer 2 : 9.

Hiermit übereinstimmend lesen wir in 1. Timotheus 2 : 5, 6: „Gott ist einer, und einer Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab zum Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte.“ Der Apostel Petrus schreibt in seinem ersten Brief, Kapitel 1 Verse 18 bis 20: „Indem ihr wisst, daß ihr nicht mit verwerflichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; welcher zwar zuvor erkannt ist vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart worden am Ende der Zeiten um eurewillen.“

Jesus wurde aufgeopfert, „die Sünden vieler zu tragen“. „Er ist geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.“ (Hebräer 9 : 26—28) „In welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“ (Epheser 1 : 7) In Epheser 2 : 13—16 schreibt der Apostel Paulus: „Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst ferne waret, durch das Blut des Christus nahe geworden. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe, und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.“ — Epheser 2 : 13—16.

In Kolosser 1 : 14 und 20 schreibt derselbe Apostel: „In welchem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden; indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes, um durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln.“ Nach Apostelgeschichte 4 : 12 bezeugte der Apostel Petrus: „Es ist in keinem andren das Heil, denn auch kein andrer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.“

Die meisten Geistlichen oder Pastoren der verschiedenen Kirchensysteme unsrer Zeit erheben den Anspruch, als Propheten im Namen Gottes zu sprechen. In ihren Zusammenkünften sprechen sie zwar ab und zu über den Namen Gottes und den Namen Jesu, verleugnen aber die darin liegende Kraft. Dadurch erfüllen sie viele auf sie bezügliche Prophezeiungen. (Jesaja 29 : 13; 2. Tim. 3 : 5) Vielfach leugnen sie das Zeugnis der Bibel über die Erschaffung, die Sünde und den Fall des Menschen, und damit zusammenhängend leugnen sie die Notwendigkeit eines Erlösers und leugnen ferner, daß das vergossene Blut Jesu der Kaufpreis zur Erlösung des Menschen ist. Das ist eine deutlich ausgesprochene Ableugnung des großen Lösegeldopfers. Der Bischof von Birmingham in England, Dr. Barnes, kann als Muster

für die vielen modernen Geistlichen dienen; so sagte er zum Beispiel am 26. September 1927 in einer Predigt:

„Es herrscht heute unter anerkannten Männern der Wissenschaft volle Übereinstimmung darüber, daß sich der Mensch aus einem affenähnlichen Geschlecht heraus entwickelt hat. Er hob sich — vielleicht schon vor einer Million Jahren — aus einer verknuteten Affenschar heraus, die sich in verschiedenen Richtungen zu verändern begann. Notwendigerweise ergab sich nun, daß die Geschichte von der Erschaffung Adams und Evas, von ihrer ursprünglichen Unschuld und ihrem nachherigen Fall, für uns zur Sage wurde. Jene Männer dagegen, die die katholische Theologie aufbauten, hatten sie als zuverlässige Tatsachen angesehen; denn die gesonderte Erschaffung des Menschen war eine der grundlegendsten Annahmen des katholischen Systems. Die Sünde wurde dann durch den Fall des Menschen erklärt. Darwins Triumph aber hat das ganze theologische System zerschlagen. Der Mensch ist kein Wesen, das aus einem Idealzustand vollkommener Unschuld gefallen ist, sondern er ist ein tierisches Wesen, das allmählich ein geistiges Verständnis gewann und sich durch diesen Gewinn weit über seine längst vergangenen Vorfahren emporhebt.“

Fast jeder Geistliche unsrer Zeit, den man über die Erlösung der Menschheit durch das Blut Jesu befragen mag, wird zur Antwort geben, daß das Blut Jesu nicht als ein Loskaufpreis vergossen worden sei. Ob diese Männer tatsächlich in Unwissenheit über die lange Reihe göttlicher Prophezeiungen mit Bezug auf den Erlöser und die Erlösung sind, oder ob sie mit Vorbedacht die Wahrheit verdrehen, ist ohne Einfluß auf die Frage, ob ihre Worte wahr oder falsch sind. Wenn man ihre Worte aber an dem göttlichen Prüfstein erprobt, dann werden sie als falsch erwiesen: denn erstens sind sie eine Leugnung des Wortes Gottes; zweitens sind ihre Prophezeiungen über die Fähigkeit des Menschen, sich selbst zu erretten, weder Wahrheit geworden, noch werden sie sich jemals erfüllen; und drittens leiten diese Lehren die Menschen von Jehova Gott hinweg und schaffen Agnostiker und Ungläubige. Deshalb sind diese Männer falsche Propheten und vertreten ihren Vater, den Teufel, und sein Geheiß führen sie aus, gerade so wie die jüdischen Geistlichen es damals taten. — Johannes 8 : 42—44.

Von den Tieropfern, die die Juden darbrachten, und die dem Zweck dienten, in prophetischer Weise Gottes Vorhaben kundzutun, sagt der moderne Geistliche, dies alles erfülle ihn mit Abscheu; und noch greulicher findet er die Aufopferung eines Menschen für die Sünde der andren. Die eigentliche Schwierigkeit solcher Geistlicher liegt darin, daß sie nicht gewillt sind, anzuerkennen, daß der Mensch ein Sünder ist und hinsichtlich seiner Erlösung, Befreiung und Wiederherstellung zum Leben völlig von Gott abhängt. Durch Beobachtung und aus eigener Erfahrung weiß jedermann, daß der Mensch unvollkommen, Krankheiten und Schmerzen ausgesetzt und dem Tode unterworfen ist. Jedermann weiß, daß kein einziger Mensch jemals fähig war, sich selbst zum Zustand der Vollkommenheit oder ewigen Lebens emporzuarbeiten. Der größte Wunsch aller geistig gesunden

Menschen ist, Leben zu besitzen, und sie verlangen auch nach der Erkenntnis der Wahrheit. Nichts ist Wahrheit, außer dem, was in Gottes Wort steht, und dem, was in voller Übereinstimmung mit dem göttlichen Wort der Wahrheit, der Bibel, ist. Mit Bezug hierauf sagte Jesus: „Dein Wort ist Wahrheit.“ (Johannes 17 : 17) Die Wahrheit zu erkennen und ihr zu entsprechen bedeutet, den Weg zum Leben zu kennen.

Die lange Reihe jener prophetischen Äußerungen über die Erlösung des Menschen, die durch die Erfüllung gestützt und bestätigt sind, ist ein überzeugender Beweis dafür, daß die Propheten Gottes die Wahrheit verkündigten. Diese Prophezeiungen bieten das Fundament für den Glauben und ermutigen alle aufrichtigen Menschen, sich weiter mit dem Studium der Prophezeiungen zu beschäftigen. Möge doch jedermann die von Menschen

aufgestellten Theorien unbeachtet lassen und sich einem aufrichtigen, sorgfältigen Studium des göttlichen Wortes der Wahrheit hingeben! Wenn man dies tut, dann wird man lernen, daß Jehova der einzig wahre Gott ist, und daß er durch die liebevollen Dienstleistungen des großen Erlösers, Propheten, Priesters und Königs die Menschen zum Weg des Lebens hinführt. Je weiter der aufrichtige Forscher im Studium fortschreitet, um so mehr wird sich ihm hierdurch die große Schatzkammer der Erkenntnis und Weisheit auftun, und es werden ihm unbegrenzte Segnungen zuteil werden. Wer aber ist der große Prophet, Priester und König, der die Menschen aus ihrer Knechtschaft befreien und ihnen den Weg zum Leben weisen wird? Wir werden diese Frage bei einer andren Gelegenheit beantworten.

L. T. vom 15. Mai 1931.

Gottes größter Prophet

Jehova sagte — als Vorbereitung auf die völlige Rechtfertigung seines Wortes und seines Namens — im voraus, durch welche machtvollen Hilfsmittel er seine Beschlüsse hindurchführen werde. Er werde einen Propheten erstehen lassen, der mit Autorität für ihn sprechen werde; ferner einen Priester, der als der oberste Vollstrecker Jehovas dienen werde; und schließlich einen König, der zu bestimmter Zeit die Welt in Gerechtigkeit regieren werde. Da der Erlöser und Befreier des Menschen stark sein und als Sieger dastehen muß, wird man sofort auf die Vermutung kommen, daß dieser Mächtige zugleich auch das Amt des Propheten, Priesters und Königs auszufüllen bestimmt ist.

Zu der Zeit, da Mose sein Werk als Prophet nahezu beendet hatte, wünschte Gott, Israel durch ihn auf das Kommen des Größeren als Mose hinzuweisen; und Mose sagte zu den Israeliten: „Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird Jehova, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören. Und Jehova sprach zu mir: Einen Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erwecken; und ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden alles was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er in meinem Namen reden wird, von dem werde ich es fordern.“ Diese Worte des Propheten Mose stehen in 5. Mose 18 : 15, 17—19.

Zur bestimmten Zeit werden alle Menschen auf Erden auf diesen mächtigen Propheten hören und ihm gehorchen; und wenn nicht, so wird Jehova selbst handeln. In Hebräer 10 : 31 lesen wir: „Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“ Hieraus folgt, daß der hier Beschriebene nicht kommen wird, um seine eigene Botschaft zu verkündigen, sondern um die Botschaft des Allmächtigen kundzutun und die Menschen mit dem Willen des Höchsten vertraut zu machen, damit die Menschen auf Erden seinen Willen tun mögen, so wie er im Himmel getan wird.

Die Tatsache, daß Gott sagte, der große Prophet werde „gleich“ Mose sein, muß bedeuten, daß das von Mose verrichtete Werk, der von ihm hinausgeführte Auftrag, im voraus die Art des von dem Größeren als Mose hinauszuführenden Werkes und der von ihm zu erfüllenden Pflichten anzeigt. Daß in der Tätigkeit Moses besonders Hervortretende kann kurz in folgender Weise zusammengefaßt werden: Er wurde zuerst von Jehova ernannt. Gott erweckte ihn, der Befreier seines Volkes zu sein. Er war der Gesetzgeber und der Lehrer des Volkes, das er über Gottes Willen unterrichtete. Ferner war er der treue und wahrhaftige Zeuge Gottes für das Volk, und er war der Vater und Tröster der Israeliten. Über dem allem: er stand voll und ganz für den Namen und die Herrlichkeit Jehovas.

Der Größere als Mose muß dasselbe tun, aber in einem noch weit ausgedehnteren Maße. Mose wurde von Gott nach Ägypten gesandt, und der Hauptgrund dafür war, wie in 2. Samuel 7 : 23 angegeben wird, daß Gott das Volk Israel „sich zum Volke erlösen und sich [das heißt: für sich selbst] einen Namen machen wollte“. Deshalb muß auch der Hauptgrund für die Sendung des Größeren als Mose darin bestehen, das Volk zu erlösen und Jehova Gott einen Namen zu machen. Nichts bei alledem deutet an, daß er lediglich gesandt werde, um nur einige wenige zu retten und in den Himmel zu bringen, damit sie Gott dort bei der Abwicklung seiner Angelegenheiten behilflich sein möchten.

Wenn durch die Schrift und die tatsächlich eingetretenen Geschehnisse erwiesen wird, daß die von Mose über das Kommen des größeren Propheten ausgesprochene Prophezeiung in Erfüllung gegangen ist, dann folgt auch, daß der die Prophezeiung Erfüllende der mächtige Vertreter Jehovas ist, und daß seine Worte die absolute Wahrheit bedeuten und Beachtung, beziehungsweise Gehorsam erfordern. Weiterhin folgt, daß irgend jemand, sei er nun ein Geistlicher oder nicht, der die Worte Jesu verleugnet, ein falscher Prophet ist und Falschheit redet. Alle Menschenkinder, Juden wie Nicht-

juden, müssen dem gehorchen, was irgend jener große Prophet anordnen wird, sofern sie in der Gunst Jehovas stehen wollen.

Johannes der Täufer war ein Prophet, und zwar war er es, der das Kommen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, ankündigte. Gelehrte Juden kamen zu ihm, ihn zu befragen, ob er der Prophet sei, über den Mose prophetisch geschrieben hat. Johannes antwortete, nicht er sei jener große Prophet, aber der nach ihm Kommende werde es sein, der, den er ankündige. Als Jesus hervortrat und sein Werk begann, sprach Johannes: „Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der mir vor ist, denn er war vor mir.“

Als Jesus im Jordan getauft worden war, senkte sich der Geist Gottes auf ihn hernieder, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Matthäus 3 : 17) Johannes bekundete, daß er Zeuge dieser großen Machtdemonstration war. In Johannes 1 : 33, 34 lesen wir folgende Worte Johannes des Täufers über Jesus: „Ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herniedersfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit heiligem Geiste tauft. Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.“

Bald nach Pfingsten, im Jahre 33 n. Chr., erklärte der Apostel Petrus Jesus Christus als denjenigen, von welchem Mose im voraus gesprochen habe. Seine in Apostelgeschichte 3 : 19—24 verzeichneten Worte lauten: „So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn, und er den euch zuvorverordneten Jesus Christus sende, welchen freilich der Himmel aufnehmen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat. Mose hat schon gesagt: ‚Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören in allem, was irgend er zu euch reden wird. Es wird aber geschehen, jede Seele, die irgend auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volke ausgerottet werden.‘ Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele ihr geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt.“

Der Apostel Paulus weist gleichfalls auf Jesus hin als jenen großen Propheten. In den ersten drei Versen des ersten Kapitels seines Briefes an die Römer schreibt er: „Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes (welches er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat) über seinen Sohn (der aus dem Samen Davids gekommen ist, dem Fleische nach).“ Die Schriftstellen des Neuen Testaments geben reichliches Zeugnis dafür, daß Jesus Christus der von Mose angekündigte große Prophet ist. Entsprach er aber den göttlichen Erfordernissen für einen Propheten? Ja, in jeder Beziehung; denn er sprach im Namen Jehovas; seine Worte offenbarten bei jeder Gelegenheit das Bestreben, die Menschen zu Jehova Gott hinzulenken und dessen Namen zu ehren; und schließlich sind auch viele seiner Weissagungen bereits in Erfüllung gegangen.

Er sprach im Namen Jehovas, als bevollmächtigtes Mundstück Gottes. In Hebräer 1 : 1, 2 steht geschrieben: „Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise ehemals geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat.“ (Hebräer 1 : 1, 2) Jesus ehrte stets seinen Vater und beanspruchte keine Ehre für sich selbst. In Johannes 5 : 30 und Kapitel 8 : 28, 49, 54 sind folgende von Jesus gesprochene Worte verzeichnet: „Ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ „Wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich . . . Ich ehre meinen Vater . . . Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt.“ Nicht einmal den Versuch unternahm er, sich selbst zu verherrlichen — stets verherrlichte er den Namen Gottes. Wenn seine Hörer ihm nicht glauben wollten, dann ersuchte er sie, ihn doch um seiner Werke willen zu glauben. (Johannes 14 : 10, 11) Im 14. Kapitel des Evangeliums Johannes, in den Versen 10 und 11 sagt Jesus: „Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er tut die Werke. Glaubet mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke willen.“

Der gesamte neutestamentliche Bericht über Jesus beweist zur vollen Genüge, daß Jesus der große, von Gott gesandte Lehrer war, der der Wahrheit Jehovas Zeugnis gab. Zu diesem Zweck war er geboren worden und in die Welt gekommen. Er selbst bestätigt dies, wie in Johannes 18 : 37 geschrieben steht. Er war der große Ausleger des Willens Gottes, und als das besondere Mundstück Gottes kündigte er zukünftige Dinge an, die erst mit ihrer Erfüllung verstanden werden sollten.

Jesu große Prophezeiung über seine zweite Gegenwart und das Ende der Welt ist im Bericht (in Matthäus 24) verzeichnet; und die-Erfüllung der darin prophezeiten Ereignisse begann im Jahre 1914 und spielt sich jetzt noch weiter ab. Jesus sagte den Fall Jerusalems und die Zerstreuung der Juden voraus; er sagte aber auch, daß sie zu einer späteren Zeit erneut die Empfänger göttlicher Gunst werden würden. Die Erfüllung des ersten Teiles dieser Prophezeiung geschah schon vor sehr langer Zeit; die Erfüllung des zweiten Teiles dagegen sahen wir in unsren Tagen eintreten. Jesus bezeugte auch, daß er sterben müsse, um den großen Loskaufpreis für den Menschen zu beschaffen. (Matthäus 20 : 28; Johannes 10 : 10; 6 : 51) Diese Prophezeiung hat sich erfüllt. (Hebräer 2 : 9; 1. Timotheus 2 : 5, 6) Er prophezeite, daß er aus den Toten auferweckt werden, zum Himmel auffahren und hernach wiederkommen würde; alle diese Prophezeiungen sind in Erfüllung gegangen.

Von den Prophezeiungen Jesu sind eine große Zahl bereits eingetroffen; viele andre harren noch der Erfüllung. Der Zweck der hier gemachten Ausführungen ist der, nachzuweisen, daß Jesus in jeder Beziehung den von Gott gemachten Erfordernissen entsprach und hierdurch als ein wahrer Prophet erwiesen wird, wie auch zu zeigen, daß er der von Mose prophetisch angekündigte große Prophet ist.

Genau so wie Mose der Erlöser und Befreier der Israeliten vom ägyptischen Joch war, so ist auch der große Prophet Jesus Christus der Erlöser und Befreier, und zwar der gesamten Menschheit. Wie Mose der Gesetzgeber für die Israeliten war, so ist Jesus Christus der große Gesetzgeber für die Menschen. Wie Mose ein Lehrer des Volkes Israel war, so ist Jesus Christus jetzt und für ewig der große Lehrer des Menschengeschlechts. Wie Mose der Führer der Israeliten war, so ist auch Jesus Christus der Führer, Leiter und Unterweiser des Volkes, in Erfüllung der in Jesaja 55:4 gegebenen Prophezeiung. Ferner, wie Mose den Israeliten gleich einem „Vater“ war, so ist Jesus Christus der große Le-

bengeber für die Welt, und er wird in Jesaja 9:6 der „Vater der Ewigkeit“ genannt. Und schließlich, so wie Mose für die Ehre des Namens Jehovas eintrat, genau so der Größere als Mose, Christus Jesus, den Gott erhöht hat, und der nun und allezeit Ehre und Herrlichkeit für den Namen Jehova Gottes sein wird. (Philipp 2:9—11) Dem vorhandenen Beweismaterial nach unterliegt es also nicht dem geringsten Zweifel mehr, daß Jesus Christus der von Gott durch den Mund Moses angekündigte große Prophet ist; daß Jesu Worte Jehovas Worte sind; und daß ein jeder, der Leben zu haben wünscht, auf diese Worte hören und ihnen gehorchen muß. W. T. vom 15. Mai 1931.

Briefe von Interesse

„Die Hand unsres Vaters“

Lieber Bruder Rutherford!

Zweimaliges Lesen eines Buches habe ich für mich immer als nutzlos erachtet, weil ich gleich beim erstenmal sehr sorgfältig lese. Bei langsamem Studium jedes Wort durchdenkend, halte ich mir alles im Buche Gesagte vor und präge es mir ein. Dennoch muß ich gestehen, wie erstaunt ich beim zweiten Durchlesen des Buches „Licht“ darüber war, daß ich trotz aufmerksamen Lesens beim erstenmal so viele Punkte übersehen hatte. Nun aber, wo ich es das dritte Mal durchgehe, bin ich einfach verduzt, zu sehen, daß mir bei den beiden vorhergehenden Malen so zahlreiche Punkte völlig entgangen sind.

Ich frage mich: Was ist eigentlich los? Werde ich denn schwerfällig von Begriff? Oder schreibt der Verfasser zu tiefsinnig? Meine Erfahrung hat mich doch gelehrt, daß ich schon beim ersten Durchlesen auf alle Punkte eines Buches aufmerksam werde, und zum mindesten in meinem Falle liegt kein Bedürfnis vor, eine Sache zum zweitenmal zu lesen.

So wird mir denn die Überzeugung aufgebrängt, daß der Urheber von „Licht“ nicht ein menschliches Geschöpf ist. Kein Mensch hätte dieses Buch schreiben können, und keiner tat es. Die befundete Macht des lebendigen Gottes gab uns diese wunderbare Offenbarung seines Wortes der Wahrheit. Er wußte, daß wir diese Tröstung in den jetzigen Zeiten der Bedrängnis dringend benötigten, jetzt, wo so viele vom Satan überlistet werden, wo Tausende fallen an unsrer Seite und Zehntausende zu unsrer Rechten.

Welch wunderbare Rechtfertigung des Allmächtigen wird man erst dann im Buche „Licht“ haben, wenn alle Gott erkennen werden, vom Kleinsten bis zum Größten! Wie sehr frohlocken wir jetzt darüber, daß Gott den besten Wein für uns bis zum Ende des Festes zurückgehalten hat! Und wir haben ihn nicht in alten Schläuchen bekommen!

Bruder, Du warst nur der Amanuensis [literarische Gehilfe] bei der Herstellung von „Licht“. Jehova ist sein Autor, wie auch das Buch selbst erklärt. Wie könnten wir es unterlassen, zu singen und vor Freude zu hüpfen? Der Herr ist uns wirklich sehr nahe gekommen, so nahe, daß wir beim Lesen und Studieren dieser beiden

übermenschlichen Erzeugnisse gewissermaßen seine Gegenwart verspüren. Bibel? Jawohl, Bibelerläuterung! Wie könnte jemand, der dies mit dem allgemein bekannten Tatsachenmaterial vergleicht, auch nur den geringsten Zweifel darüber hegen, daß dies die Hand unsres liebevollen himmlischen Vaters ist? Würde ich den Weg des „Menschen der Sünde“ entlang stolpern, so würde mich dieser Band darin aufhalten und mich eilends zu Gottes Hasen der Ruhe zurücksenden durch ernstliches Flehen um Vergebung.

Vor vielen Jahren, im Jahre 1894, sagte ich den festen Entschluß, zur Watch Tower Bible and Tract Society zu stehen, es sei denn, sie vermürfe offensichtlich das Lösegeld; und Satan hat Besseres zu tun gewußt, als seine Zeit auf den Versuch zu verschwenden, mich abwendig zu machen. Der Herr segne Dich.

In christlicher Liebe, Dein Bruder

J. A. Bohnet, Michigan.

Auch wenige Eifrige erreichen viel

Liebe Brüder!

Die Dienstwoche war für uns eine Woche der Freude! Wir sind vielleicht die kleinste und geringste Versammlung, aber die Freude des Herrn ist auch bei uns groß. Zur jetzigen Dienstwoche hatten wir uns vorgenommen, einmal mehr zu erreichen als seither, und deshalb haben auch unsre Schwestern einmal versucht, die Lanzen zu schwingen, und sie hatten gar keine schlechten Erfolge. — So ist es uns mit des Herrn Hilfe gelungen, 82 Bücher und 351 Broschüren in die Hände der Menschen zu legen. Die Babylonier waren höchst entrüstet, als sie zusehen mußten, wie die Heuschrecken Jehovas nicht wichen, bis auch die letzte Familie erreicht war! — Wir wissen, daß unser Ergebnis im Verhältnis zu andren Versammlungen null und nichtig ist, aber wir sind ja auch erst im Anfangsstadium, und hoffen mit Hilfe Jehovas weiter fortzuschreiten in dem angefangenen Werk. Möchte Jehova den ganzen Überrest segnen und ihm Kraft schenken, damit dieses Werk eilends und in Treue hinausgeführt wird.

Viele herzliche Grüße von der Verf. D.,

W. F.



DER

WACHTTUM

und
Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21.11.

36. Jahrgang

Nummer 14

15. Juli 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ester und Mordokai, 3. Teil	211
Die Ursache der großen Flut	219
Erlösung vorgeschattet und verheißen	222
Briefe von Interesse	224
Diensthauptversammlungswoche	224

Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Auflägern.
Sabaful 2:1.

EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen (wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen); indem die Menschen verschnachen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wludet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21:25—31.

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluß zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Lösegeldopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andern Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Loskaufpreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzulegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde geeignet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehorsamen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnement 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postcheckkonten:

Magdeburg 4042, Brünn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr, Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelikatu 14 — für Holland: Wachtoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee:

J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh,

J. Hemery, R. D. Barber, E. J. Coward.

Bibelhausferien

Vom 1. bis einschließlich 16. August sind das Büro und der Betrieb des Bibelhauses wegen Ferien und Felddienst aller Mitarbeiter geschlossen. Während dieser Zeit wird weder Korrespondenz erledigt, noch werden Bestellungen ausgeführt. Alle Versammlungen möchten sich besonders mit Literaturmengen genügend eindecken, um während dieser Zeit nicht auf Lieferung angewiesen zu sein. Schlußtermin für Bestellungen, die noch vor den Ferien ausgeführt werden sollen, ist der 27. Juli.

Die Ferien für die Brüner Mitarbeiter sind zur gleichen Zeit, und die Geschwister der Tschechoslowakei werden gebeten, sich danach zu richten.

Wochenendversammlungen. (Siehe W. T. vom 1. Juli, S. 208.)

Anmeldungen bei den angegebenen Adressen.

18., 19. Juli **Altana:** B. Spraeffe, Altana/Westf., Giershagenweg 74

18., 19. Juli **Stargard/Pom.:** E. Bahl, Stargard/Pom., Karowstr. 23

25., 26. Juli **Wesel:** R. Schleicher, Wesel, Lomberstr. 26

25., 26. Juli **Wernemünde:** H. Wobbin, Rostock/Wedl., Große Mönchenstraße 17

8., 9. August **Hannover** (statt Wunstorf): G. Stude, Hann.-Leinhausen, Kasseler Str. 54

8., 9. August **M.-Glabach:** F. Kamphausen, Krefeld, Hubertusstr. 207.

Programme senden wir den in Frage kommenden Versammlungen der nächsten Umgebung baldmöglichst zu.

„Licht“

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im Lichte erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllen, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß“. Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfing, ist in den beiden neuen Büchern „Licht“ enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER ZEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 15. Juli 1931 — Brooklyn

Nummer 14

Esther und Mordokai

„Die ihr Jehova liebet, haßet das Böse! Er bewahrt die Seelen seiner Frommen; aus der Hand der Gesezlosen errettet er sie.“
— Psalm 97:10.

3. Teil

Jehova läßt Bosheit zu, insofern als er die Selbstjüchtigen und Gesezlosen nicht davon abhält, ihren eigenen Lauf einzuschlagen. Zur festbestimmten Zeit aber handelt er, um seinen gerechten Unwillen gegen die Täter der Ungerechtigkeit zum Ausdruck zu bringen. Kein einziges Geschöpf könnte wirklich geprüft werden, wenn es ihm nicht freistünde, entweder einen verkehrten oder einen rechten Lauf einzuschlagen. Gesezlose sind solche, die wider besseres Wissen vorsätzlich eine verkehrte Bahn einschlagen. Die Schrift bezeichnet Satan als den Gesezlosen, weil er bei allem Ubeln der Führer ist. Er wußte von allem Anfang an, daß er einen gesezlosen Lauf begann, als er sich Eva näherte, aber Selbstsucht und unerfüllte Gier drängten ihn dazu. Gott gestattete den Bösen, ihre eigene Wahl zu treffen und soweit zu gehen, wie sie können, und zu Gottes festgesetzter Zeit muß auch Satan herangebracht und vernichtet werden. Alle seine Vertreter, die willentlich einen gleichen Lauf einschlagen, müssen dasselbe Schicksal erleiden.

* Diese Szene im Drama beginnt damit, daß Haman vom König zu einer sehr hohen Stellung im Königreiche erhoben wird. „Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn Hamedathas, den Agagiter, groß, und er erhob ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.“ (Esther 3:1) Die Stellung Hamans war viel höher als die Mordokais. Wenn man bedenkt, daß der König Ahasveros den allgemeinen Begriff königlicher und fürstlicher Macht darstellt, so sehen wir, daß er in diesem Falle seine Macht ausübt, um einen bösen Plan auszuführen. In dieser Sache stellt also der König den Teufel dar und zeigt im Schattenbilde, wie Satan und seine Regierungsgewalten auf der Erde die sogenannten „religiösen Führer“, die jetzt auf der Erde sind, fördern und ihre Macht vergrößern. Die besondere Erfüllung davon begann im Jahre 1922 und seitdem mit dem Ausgießen der sieben Schalen begonnen wurde. (Siehe Offenbarung

16; ferner Licht Band 2, Seite 18.) Es geschah nach der durch die Macht Gottes und seines Christus bewirkten Auswahl und Salbung der Estherklasse. Die Erhöhung Hamans stellt fernerhin schattenbildlich dar, wie sich die Geistlichkeit inniger mit der Politik dieser bösen Welt verketten, sich öffentlich mit Satans Organisation vereinigt und sich dadurch als Feind Gottes erklärt. — Jakobus 4:4.

* Die Tatsachen zeigen, daß seit jener Zeit dem Papst die weltliche Macht zurückgegeben worden ist, und daß die Nationen Botschafter an seinen Hof senden. Die Geistlichkeit beteiligt sich ganz offen an der weltlichen Politik, besonders mit Bezug auf den Völkerbund, und stellt die betrügerische Behauptung auf, daß der Völkerbund der Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden sei. Besonders in Amerika wird der Geistlichkeit freie Bahn im Rundfunk gegeben, der zur gegenwärtigen Zeit vom Großgeschäft beherrscht wird.

* Ein Diener und Wortführer des Großgeschäfts nahm in einer von ihm veröffentlichten Erklärung das Verdienst für sich in Anspruch, in Radiosachen das religiöse Element in den Vordergrund gebracht und unter den verschiedenen Sekten eine Einigung und ein freundschaftliches Verständnis erzielt zu haben. Die Tagespresse berichtet, daß er kürzlich in einer Ansprache folgendes gesagt hat: „Es hat mir sehr viel Freude gemacht, meinen kleinen Anteil dazu beizutragen, die Zeit zu ordnen, die am Sonntag den religiösen Organisationen dieses Landes überlassen wird, um eine vorurteilsfreie religiöse Botschaft, die keinen Glauben oder keine Kirche im Gegensatz zu andern begünstigt, an das Volk des Landes auszusenden. Und so sind die Protestanten und die Katholiken und die Juden im Rundfunk für das ganze Land vertreten.“ Mit prahlerischen Worten behauptet hier der Sohn eines „Himmelslotzen“, daß sein Arbeitgeber, das Großgeschäft, ihn dazu gebraucht hat, alle „Himmelslotzen“ des Landes, ohne Rücksicht auf Kirchenbenennung oder Glauben, zusam-

menzubringen, weil sie darin übereingekommen sind, ihrem Meister, dem unsichtbaren Gott dieser Welt, zu dienen, und sie dienen ihm.

⁵ Die Anführer der religiösen Sekten werden zu Gliedern der Aufsichtsbehörden für Radiostationen gemacht, um das Volk daran zu hindern, die Wahrheit zu hören; und obschon ihr Wortführer sagt, daß seine Handlungsweise es dem Volk ermögliche, eine vorurteilsfreie religiöse Botschaft zu hören, die keinen Glauben bevorzugt, so übernimmt er andererseits auch die Führung, um alles in seiner Macht Stehende zu tun, es zu verhindern, daß die Botschaft der Wahrheit von den Knechten des Herrn durch Funktspruch ausgehandelt wird. Zur selben Zeit werden den Geistlichen, die wie nicht abzuschüttelnde Ketten von andren Abteilungen der Regierung beschäftigt werden, von hohen Regierungsbeamten und hervorragenden Vertretern des Großgeschäfts Vorrechtsstellungen in Regierungsangelegenheiten eingeräumt.

⁶ Die hohe, der Geistlichkeit eingeräumte Stellung hat ihre prahlerische und selbstische Rede- und Handlungsweise nur noch verstärkt. Die wahren und treuen Nachfolger Christi werden beim Vergleich mit der Hamanklasse oder der Geistlichkeit von letzterer beiseitegeschoben und als verächtlich angesehen. Der in Haman dargestellten Geistlichkeit wird von den gesetzgebenden und vollstreckenden Körperschaften der Regierungen ein größerer Einfluß eingeräumt, und sie ist dadurch in der Lage, dem Werke des Volkes des Herrn Schaden zuzufügen, und das tut sie auch. Die Geistlichkeit ist geschäftig, dem Volke die Botschaft der Wahrheit vorzuhalten. Sie kommt sogar mit großen Geldsummen und macht das Angebot, für die Zeit des Funktspruchs zu bezahlen, wenn nur die Stationen die Botschaft, wie sie in der Bibel erklärt wird, ausschalteten und wahre Christen daran hinderten, die Wahrheit durch Funktspruch auszusenden.

⁷ Diese Hamanklasse ist fernerhin energisch damit beschäftigt, Glieder der treuen Überrestklasse verhaften und ins Gefängnis werfen zu lassen, eben weil sie das Evangelium predigen. Dies tut sie, indem sie die falschen und trügerischen Behauptungen aufstellt, daß die Bibelforscher hauierten, und zwar ohne behördliche Erlaubnis, und den „heiligen Sabbat“ brächen, indem sie an Sonntagen von Haus zu Haus gingen und dem Volke Bücher zeigten.

⁸ Einige vom Volke des Herrn haben sich darüber gewundert, weshalb Jehova diesen Geistlichen gestattet, ihr schändliches und heuchlerisches Werk der Verfolgung demütiger Nachfolger Christi zu betreiben. Der Grund dafür ist, daß Gott das Werk der Hamanrotte, das zur gegenwärtigen Zeit getan wird, jetzt nicht zurückhält.

Haman wurde befördert und folgte dann seinem selbstjüchtigen Lauf, wie es gleicherweise die Geistlichen jetzt tun. Wie Haman Gelegenheit hatte, seine ganze eingefleischte Niederträchtigkeit zu zeigen, so muß auch die Klasse, die er im Schattenbilde zeigt, die Gelegenheit haben, ihre wahre innere Bosheit und Heuchelei an den Tag zu legen, und das wird sie auch tun. Natürlich wußte Gott dies alles im voraus, und er ließ dieses dramatische Bild davon machen, um zur rechten und gelegenen Zeit seinem wahren Volke zu helfen und es zu ermutigen; und diese Zeit ist jetzt herbeigekommen.

⁹ Indem der Teufel sich vorsichtig ans Werk machte, sein verruchtes Vorhaben auszuführen, veranlaßte er den König Ahasveros, den Befehl zu geben, daß alle, die im Dienst des Königs waren, Haman Huldigung und Ehre erweisen sollten. „Alle Knechte des Königs, die im Tore des Königs waren, beugten sich und warfen sich nieder vor Haman; denn also hatte der König seinetwegen geboten. Aber Mordokai beugte sich nicht und warf sich nicht nieder.“ (Esther 3:2) Die Herrscherelemente, nämlich das Großgeschäft und die hohe Politik, sowie die unter ihrer Kontrolle stehenden geringeren Verbündeten, bezeigen den kirchlichen Elementen Hochachtung und ehren sie in solcher Weise. In einigen Ländern der Christenheit ist es ein Kriminalvergehen, irgend etwas zu tun oder zu sagen, das diese Herren vom geistlichen Stand in ein schlechtes Licht setzen könnte. In allen Nationen der Christenheit stehen die Menschen, die den Glauben und den Mut haben, über religiöse Schmaroker die Wahrheit zu sagen, bei den Elementen königlicher Macht in schlechtem Rufe.

¹⁰ Der Befehl, sich vor Haman niederzubeugen und ihn zu ehren, war dem Gesetz Gottes zuwider, das sein Volk, wozu Mordokai gehörte, regiert. Wenn der Befehl, etwas zu tun, eine ausdrückliche Verletzung eines Gebotes im Gesetz Gottes ist, dann weigert sich der Knecht Gottes, dem Befehl nachzukommen oder zu gehorchen. (Offenbarung 12:17) Die Gott lieben und ihm treu ergeben sind, gehorchen stets seinen Geboten.

¹¹ Der Teufel stellte Mordokai durch Haman eine Falle und erwartete ohne Zweifel, daß Mordokai hingingen würde. Das Niederknien vor Haman war eine Prüfung für Mordokais Treue Gott gegenüber. Mordokai trat dieser Prüfung kühn entgegen und weigerte sich, niederzuknien. Darin stellt Mordokai „Gottes Knechtsklasse“ auf der Erde dar, die sich heute inmitten der ganzen Teufelsorganisation treu zu Jehova hält. Die Klasse des „Knechtes“ ist kein Bestandteil der Teufelsorganisation, aber sie ist von ihr rings umgeben. Regierende Körperschaften machen Gesetze, die gegen Gottes Knecht gerichtet sind, und sie deuten die Landesgesetze in einer dem „Knecht“ feindlichen Weise. Das

ist eine Prüfung für die Gesalbten Gottes des Herrn. Die Treuen bestehen mit Kühnheit diese Prüfung und haben volles Vertrauen zu Jehova. Wie zuvor, weigern sie sich auch jetzt noch standhaft, sich vor der „christlichen Geistlichkeit“, sei es nun amtlich oder nicht amtlich, zu beugen.

¹² Gottes treue Zeugen halten sich unentwegt zu ihm und bewahren ihre Lauterkeit vor ihm. Dies ist besonders seit 1922 der Fall gewesen. Während dieser Zeit haben die treuen Nachfolger Christi unter der Oberleitung der Engel des Herrn mit dem Ausgießen von Gottes Schalen der Zurechtweisung und des Gerichts über Geistliche und andre Bestandteile der Organisation Satans zu tun gehabt. Nicht einmal aus „Nützlichkeitserwägungen“ werden sich diese Treuen und Ergebenen jetzt mit dem Zeichen des Tieres an der Stirn oder an der Hand brandmarken lassen. Der Überrest muß und wird Gott und Christus treu und ergeben sein, und wird fortfahren, zu dieser Zeit des Gerichts kühn die Wahrheit zu verkünden. Selbstverständlich wird dies die Geistlichkeit sehr ärgern.

¹³ Die kühne und furchtlose Haltung Mordokais brachte ans Licht, daß er ein Hebräer war, und dasselbe geschah später mit Bezug auf Esther. Als Mordokai gefragt wurde, warum er sich nicht vor Haman niederbeuge, erwiderte er den Fragestellern, daß er dies nicht wegen persönlicher Feindschaft gegen einen Menschen verweigere, sondern weil er ein Jude sei und als solcher im Bunde mit Gott stehe; und weil das Gesetz Gottes erhaben wäre und unter allen Umständen befolgt werden müsse. „Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tore des Königs waren, zu Mordokai: Warum trittst du des Königs Gebot? Und es geschah, als sie es Tag für Tag zu ihm sagten, und er nicht auf sie hörte, so berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob die Worte Mordokais bestehen würden; denn er hatte ihnen kundgetan, daß er ein Jude wäre.“ — Esther 3 : 3, 4.

¹⁴ Von solchen, die Gott geweiht zu sein behaupten, ist oft gesagt worden, daß es weiser wäre, mit Bezug auf die Geistlichkeit etwas sanfter vorzugehen und, anstatt schroff gegen sie zu sein, wenig oder gar nichts über sie zu sagen; ferner sei es nützlicher, mit Liebe von ihnen zu sprechen und so seinen Einfluß zu vermehren, als gebrandmarkt zu werden als unnachgiebige Feinde der organisierten Christenheit. Jemand, der Gott und seine Sache wirklich liebt und dem Herrn dient, muß notwendigerweise ein unerbittlicher Feind der sogenannten organisierten Christenheit sein, die in Wirklichkeit ein Teil der Teufelsorganisation ist.

¹⁵ Andre, die im Dienste des Königs waren und sahen, daß Mordokai in seiner Weigerung, Haman zu ehren, verharrte, sprachen mit Haman, um sich darüber

Gewißheit zu verschaffen, ob Mordokais Anspruch, als Jude berechtigt zu sein, sich dem Gebot des Königs zu entziehen, gültig wäre oder nicht. Diese Fragesteller gingen nicht zum König selbst, sondern zu Haman, und berichteten ihm, daß dieser Mensch Mordokai sage, er sei ein Jude, und daß er sich weigere, vor Haman niederzuknien. Sie wünschten, daß Haman ihnen sage, ob dies ein guter und hinreichender Grund für Mordokais Handlungsweise sei.

¹⁶ Man könnte nun fragen, ob Mordokai mit Umsicht und Weisheit vorgegangen ist. Hätte er sich nicht vor Haman niederbeugen und ihm Ehre erweisen können wie die andren Männer, und zwar mit dem Gedankenvorbehalt, daß er dies nur als eine Formsache und nicht in Aufrichtigkeit tue? Hätte er nicht mit Weltklugheit so verfahren können, wie viele es tun, die sich erheben und ihre Hüte abnehmen, während die Musik zur Ehre eines irdischen Herrschers spielt? War es denn notwendig, daß er durch seine Unnachgiebigkeit die Aufmerksamkeit so sehr auf sich lenkte? Der Befehl, Haman zu ehren, war eine große Prüfung für Mordokai, im besonderen mit Hinsicht auf seine Treue Gott gegenüber. Als ein Jude war Mordokai ein Glied des Bundesvolkes Jehovas, und wenn er treu sein wollte, mußte er, selbst auf die Gefahr hin, sein Leben zu verlieren, seine Geradheit vor Jehova bewahren.

¹⁷ Mordokai wußte, daß Haman ein Agagiter war. Er dachte daran, daß Saul von Gott den Befehl erhalten hatte, eine Armee der Israeliten gegen die Amalekiter zu führen und alle umzubringen, weil sie das Volk Israel, als es von Ägypten fortmarschierte, bekriegt hatten. Er dachte ferner daran, daß Saul den König der Amalekiter, Agag, verschont und am Leben gelassen hatte. Dadurch, daß Saul verfehlt hatte, dem Herrn zu gehorchen, machte er seine eigene Lauterkeit vor Gott zunichte und verlor alles. (1. Samuel 15 : 1—33) Mordokai wußte, daß Haman ein Nachkomme Agags war, denn er wird in der Schrift der „Agagiter“ genannt. Kein Israelit konnte dem Bunde treu sein und seine Unbescholtenheit vor Gott bewahren und sich doch vor einem Agagiter niederbeugen. Als Jude mußte Mordokai Jehova Gott ehren; und dies hätte er nicht tun können, wenn er sich vor jemand niederbeugte, der in den Augen Gottes als nichtswürdig angesehen wurde. Haman war deshalb eine verächtliche Person in den Augen Mordokais, und zwar wegen des gegen die Agagiter ausgesprochenen Befehls Gottes. „In dessen Augen verachtet ist der Verworfenene, der aber die ehrt, welche Jehova fürchten.“ — Psalm 15 : 4.

¹⁸ Dasselbe muß für das geistige Israel gelten. Die Gottes Namen entehren, sind in den Augen derer, die Gott lieben, verächtliche Personen. Mordokai glaubte

an Gott, und er wollte Gottes Geboten gehorchen, was es auch kosten möge. Jehova ließ von Mose zum Gedächtnis im Gesetz niederschreiben, daß die Amalekiter vertilgt werden sollten, und daß er von Geschlecht zu Geschlecht Krieg mit ihnen führen werde. (2. Mose 17 Verse 14-16) Mordokai kannte natürlich dieses Gesetz und gehorchte ihm. Aus diesem Grunde konnte er Gottes Feinde nicht ehren, wollte er seine eigene Lauterkeit Jehova gegenüber bewahren. Und so ist es seither gewesen und wird es immer sein, daß kein Mensch Gott treu sein und seine Lauterkeit Gott gegenüber bewahren kann, wenn er den Feinden Gottes Ehre erweist.

¹⁰ Aus diesem Grunde muß der Überrest eine kühne und unnachgiebige Stellung gegen alle Teile der Organisation Satans einnehmen, im besonderen gegen das religiöse Element, das Gott entehrt und seinen heiligen Namen in Verruf bringt. Von der Geistlichkeit und ihren Verbündeten der „unerbittliche Feind der organisierten Christenheit“ genannt zu werden, ist ein passender Titel für die, die dem Herrn treu sind. Mögen andere sich auf Vergleiche einlassen, wenn sie es wünschen, aber die, die Gott wahrhaft lieben, sollen ihm unentwegt treu bleiben und ihre Lauterkeit ihm gegenüber bewahren.

²⁰ Wir wollen jetzt nur mit einigen Worten der Kritiker des Buches Esther gedenken. Diese selbsternannten weisen Männer stellen ernstlich in Frage, ob es richtig sei, das Buch Esther in die Bibel aufzunehmen, weil es nicht den Namen Gottes besonders erwähnt. Die Tatsache, daß Mordokai unnachgiebig war in seiner Weigerung, dem Feinde Gottes, dem Agagiter, Ehre zu erweisen, ist überzeugender Beweis dafür, daß Mordokai, der als ein Glied der israelitischen Nation im Bunde mit Gott stand, Gott nicht nur anerkannte, sondern auch verehrte und treuen Gehorsam leistete. Wenn das Buch Esther richtig verstanden wird, ist es eine Rechtfertigung des Wortes Jehovas. Einer der Propheten schrieb auf das Diktat Jehovas hin folgende Worte: „Du hast dein Wort groß gemacht über all deinen Namen.“ (Psalm 138 : 2) Gerade dies ist in dem Buche Esther getan worden. Jehova macht sein Wort groß, und zu seiner festgesetzten und rechten Zeit wird er seinen Namen verherrlichen.

²¹ Jehova hat in seinem Wort gesagt, daß er Feindschaft zwischen dem Samen des Weibes und dem Samen der Schlange setzen würde. (1. Mose 3 : 15) Haman war vom Samen der Schlange, die Satan, der Betrüger, ist. Mordokai gehörte zu Jehovas Organisation, weil er unter dem Gesetzesbunde war, und war demnach ein Sproß des sinnbildlichen Weibes. Haman haßte die Juden, und als ihm gesagt wurde, daß Mordokai ein Jude war und

sich aus diesem Grunde weigerte, ihm Ehrerbietung zu erweisen, da wurde er sehr zornig und wollte ihn töten. „Als Haman sah, daß Mordokai sich nicht vor ihm beugte und niederwarf, da ward Haman voll Grimmes. Aber es war in seinen Augen verächtlich, die Hand an Mordokai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk Mordokais kundgetan. Und Haman suchte alle Juden, die im ganzen Königreiche des Ahasveros waren, das Volk Mordokais, zu töten.“ — Esther 3 : 5, 6.

²² Ohne Zweifel war es Hamans erster Gedanke, sofort einen Angriff auf Mordokai zu machen, ihn zum Widerstand zu reizen und so eine Veranlassung zu schaffen, ihn zu töten. Sein Vater, der Teufel, war scharfsinniger, weil er eine größere Beute haben wollte. Er wollte durch einen Meisterschlag die ganze Judenschar ergreifen, und erweckte darum in Hamans Sinn die von diesem schnell erfaßte Idee, daß er es verachte, an Mordokai allein seine Hand zu legen. Haman hatte jetzt erkannt, daß ihm eine Gelegenheit geboten war, mehr Juden als nur Mordokai zu ergreifen. Der Teufel wußte, daß die Ermordung Mordokais immer noch Esther, die Jüdin, in der hohen Stellung als Königin bestehen lassen würde, und daß überall in der Welt große Scharen von Juden lebten. Jetzt schien ihm die allgünstigste Gelegenheit gekommen zu sein, diese alle zu vertilgen, und zwar in einer scheinbar durchaus gesetzmäßigen Weise. Satans herrschende Vertreter handeln gewöhnlich in genauer Befolgung des Gesetzes und verstecken sich bei der Ausführung ihrer verruchten Taten hinter dem Gesetz. Wenn sie nur die buchstäbliche Auslegung irgendeines Gesetzes als Stütze gewinnen können, dann macht es ihnen nichts aus, wie grausam, lasterhaft und ungerecht ihre Handlungen sind. Sie rechtfertigen diese durch den Buchstaben des Gesetzes.

²³ Der Teufel beschloß, daß die Ermordung Mordokais allein seinen größeren Plan nicht hindern dürfe. Er setzte sofort seine Verschwörung ins Werk, und Haman schloß sich dieser selbstverständlich mit Freuden an. Diese Verschwörung bestand darin, alle Juden im ganzen Königreich Persien zu töten. Obwohl den Juden die Erlaubnis gegeben war, nach Palästina zurückzukehren und dort ihren Tempel zu bauen, so schloß dennoch die große Gelegenheit für die Vertilgung der Juden auch die dort Wiederhergestellten ein. Die Verschwörung hatte im Sinne, daß sich die Herrschergewalten der gesamten 127 Provinzen Persiens und alles dieser Macht gehorchende Volk gegen die Juden zusammenrotten sollten, um sie zu vertilgen. Esther hatte nichts getan, was die andern als Vorwand für den Massenmord nehmen könnten, aber Mordokai hatte durch seine feste Stellungnahme für Jehova einen Vorwand für die Ausrottung

der ganzen Rasse gegeben. Da wir nun der Ansicht sind, daß Jehova Gott dieses Drama anordnete, wie kann da dieser Teil zum Drama gehören?

²⁴ Satan hat Jehova oft geschmäht und behauptet, Gott könne keine Menschen auf die Erde setzen, die ihm treu und ergeben sein würden. Sooft nun ein Mensch eine feste Stellung für Jehova und gegen den Bedrücker einnahm, suchte Satan ihn stets zu töten. Gott ließ Satan sein Allerschlimmstes tun. Die Fülle biblischer Beweise zeigt, daß Gott den Satan in seinem verruchten Werke bis zum Äußersten gehen ließ, ja bis an den Punkt, wo die Treuen Jehovas vor der Vernichtung standen. (Hiob 2 : 6) In dem Esther-Bilde ließ Jehova ein Drama herstellen, das die zukünftige Zeit vorschattete, wo Satan versuchen würde, Gottes gesalbten Überrest auf der Erde am Ende der Welt zu vernichten. Es war Jehova, der das Drama leitete, um dieses Bild herzustellen, und der auch schattenbildlich zeigte, was das schließliche Ergebnis sein würde.

²⁵ In Übereinstimmung mit diesem Bild wird durch einen seiner Propheten erklärt, was geschehen wird „am Tage Jehovas“. „Ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Kriege versammeln; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser geplündert und die Weiber geschändet werden, und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Und Jehova wird ausziehen und wider jene Nationen streiten, wie an dem Tage, da er streitet, an dem Tage der Schlacht.“ (Sacharja 14 : 2, 3) Zur jetzigen Zeit gestaltet Jehova die Verhältnisse in einer Weise, daß sich Satan und seinen Feinden die Gelegenheit bietet, einen verzweifelten Versuch zu machen, das ganze Volk Gottes zu vernichten; und der Ausgang wird zur Rechtfertigung des Wortes und des Namens Gottes dienen.

²⁶ Mordokai und Esther und alle Juden stellen an dieser Stelle des Dramas im Bilde den ganzen Überrest des Volkes Gottes auf Erden dar. Den Geboten Gottes gehorchend, gibt der Überrest am heutigen Tage mit Eifer und Treue den Nationen der Welt das Zeugnis Jesu Christi; es ist dies eine Arbeit, zu der der Überrest vom Herrn verpflichtet worden ist. Die vom Überrest sagen die Wahrheit und weigern sich, irgendeinem Teil der Organisation Satans irgendwelche Zugeständnisse zu machen. Deshalb ist Satan sehr ergrimmt; seine Hauptvertreter auf der Erde sind es auch, und sie ziehen alle miteinander aus, Krieg zu führen mit dem Überrest des Samens der Organisation Gottes. (Offenbarung 12 : 17) Sie verschwören sich, den Überrest zu vertilgen. Die Verschwörung, die gegen Mordokai und andre Juden gerichtet war, findet heute ihr genaues Gegenstück, weil sie im Schattenbilde vorführt, was heute vor

sich geht und am Ende der Welt noch geschehen muß. Dies alles geschieht natürlich mit Gottes Zulassung, und zur festgesetzten Zeit wird die Gelegenheit für die völlige Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas reif sein.

²⁷ Offenbar dachte der Teufel, er hätte alle schon so gut wie eingefangen. Nach seiner Auffassung waren die Juden schon in der Öffnung des Netzes, so daß für sie ein Entfliehen nicht mehr möglich wäre. Eine Zeitlang betrachtete der Teufel mit Behagen diese Sachlage und brachte allmählich seine irdischen Vertreter dahin, daß sie sich fast danach sehnten, jüdisches Blut fließen zu sehen. Er erweckte bei seinem hauptsächlichsten irdischen Vertreter, bei Haman, den Gedanken an die Notwendigkeit, sich an seinen Gott, den Teufel, um Anlei- tung zu wenden und dadurch die Vertreter des Teufels völlig zusammenzubringen. Daher regte er bei Haman den Gedanken an, das Los zu werfen und den Teufel anzurufen, damit er dafür sorge, daß die Würfel in der richtigen Weise fielen, um so die Zusicherung für das Gedeihen der verruchten Verschwörung zu geben. Haman berief dann seine Trabanten und würfelte. „Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahre des Königs Ahasveros, warf man das Pur, das ist das Los, vor Haman, von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, bis zum zwölften Monat, das ist der Monat Adar.“ — Esther 3 : 7.

²⁸ Eine Fußnote in der hebräischen Bibel sagt: „Nach heidnischen Sitten nahm er zu dieser Methode als einer Art von Zukunftserforschung Zuflucht, um den Monat und den Tag zu erfahren, wo es am günstigsten sein werde, die Vertilgung des verhassten Volkes zu unternehmen.“ — Leseer.

²⁹ Man begann im ersten Monat des zwölften Jahres der Regierung des Königs Ahasveros das Los oder die Würfel zu werfen und setzte dies zwölf Monate lang fort. Wenn es sich lohnt, die Zeit zu vergleichen, dann könnte an dieser Stelle gesagt werden, daß zwölf Jahre nach dem Anfang der Regierung Christi Jesu, das heißt im Jahre 1926, Gottes Volk sich in Hauptversammlungen in Magdeburg und in London zusammenfand und eine Botschaft der Wahrheit, besonders von dem zuletzt genannten Orte, aussandte, die den Grimm Satans und seiner irdischen Vertreter sehr steigerte. Es geschah in diesem Jahre, daß die „Heuschrecken“ ihre Arbeit begannen, zu quälen, indem sie „Ein Zeugnis an die Herrscher der Welt“ ablegten. (Siehe Licht Band 1, Seite 141.) Das Volk Gottes enthüllte sich damals den Herrschern der Welt als Judäer, indem es eine kühne Stellung auf der Seite Jehovas einnahm und darauf hinwies, daß der Teufel der Gott dieser Welt ist, indem es die Herrscher aufforderte, sich von der Beherrschung

Satans freizumachen. Diese Botschaft vermehrte den Grimm des Teufels sehr, wie auch seiner Vertreter, seiner ergebenen irdischen Werkzeuge, und die Feinde Gottes begannen damals das Los zu werfen und auf ihren Vater, den Teufel, zu schauen, damit er dafür Sorge, daß es günstig falle, damit sie diese 'verpestende Rotte' ergreifen könnten.

³⁰ Die bei Satan besonders beliebte Anklage gegen die Gott treu Ergebenen besteht darin, daß sie Verräter an den irdischen Regierungen seien und ihnen nicht gestattet werden solle, in den betreffenden Ländern zu wohnen. Die Geistlichkeit Britanniens und Amerikas begann 1926 mit dem Würfelspiel.

³¹ Unter der Leitung seines Herrn und Meisters, des Teufels, erschien der listige Haman vor dem König und spielte die ihm zugewiesene Rolle. Natürlich stellte er die Sache vor dem König so dar, als ob seine Liebe für König und Vaterland ihn veranlaßte und antriebe, herzukommen und in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden. Er war ein großer „Patriot“, der seinem König und Vaterland dienen wollte, um den König vor diesem aufrührerischen Volke zu schützen. „Haman sprach zu dem König Ahasveros: Da ist ein Volk, zerstreut und abgefondert unter den Völkern in allen Landschaften deines Königreiches; und ihre Gesetze sind von denen jedes andren Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs tun sie nicht; und es ist für den König nicht geziemend, sie gewähren zu lassen.“ — Esther 3 : 8.

³² Haman brachte seine Sache mit Bezug auf dieses absonderliche, überall im ganzen Reiche zerstreute Volk in diplomatischer Weise vor. Er sagte zum König: „Ihre Gesetze sind verschieden von den Gesetzen der andren Völker, und sie haben keine Achtung vor dem Gesetz des Königs. Sie sind durchaus nicht patriotisch; im Gegenteil, sie sind Verräter. Deshalb ist es nicht zum Vorteil des Königs und des Landes, daß man sie leben läßt.“ Achtet hier auf den Pfad der Schlange. Wo immer sie geht, hinterläßt sie ihre Spur.

³³ Als Jesus zur Erde kam und anfang, die Wahrheit zu reden, wozu er vom Vater gesandt worden war, da sagten die aufrichtigen Leute: „Seine Worte sind ganz andrer Art als wir je gehört haben. Sie sind gnadenreich und wunderbar.“ Zu gleicher Zeit erklärte sich die Geistlichkeit jenes Tages, die Gott, den ewigen König, zu vertreten vorgab, äußerlich als Gott treu ergeben, aber sie handelte unter der Aufsicht ihres wahren Vaters, des Teufels, befeindete Jesus und begann eine Verschwörung gegen den geliebten Sohn Gottes in die Wege zu leiten. Zur gelegenen Zeit, als ihre Verschwörung herangereift war, trat die Geistlichkeit vor die Herrscher und begann Jesus anzuklagen. Sie brachte ihr Argument vor, indem sie sagte: „Diesen haben wir

befunden als einen, der unsre Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei.“ In ihren Beratungen untereinander aber beschloßen sie, daß Christus Jesus sterben müsse, damit sie ihre Anstellungen bei dem Volk behalten könnten. — Lukas 23 : 2; Joh. 11 : 48—50.

³⁴ Während des Weltkrieges brachte die Geistlichkeit gegen die „Bibelforscher“ die falsche Anklage des Aufruhrs vor, wobei es ihre Absicht war, die „Erde von ihnen zu säubern“, damit ihre eigene Stellung sicherer wäre. Heute sucht dieselbe Klasse die gesetzgebenden und vollstreckenden Körperschaften der Nationen glauben zu machen, daß die Bibelforscher Verräter seien. Eine gewisse Radiostation im Staate Florida zum Beispiel hatte es unternommen, die Botschaft der Wahrheit zu funken. Die Geistlichkeit trat auf, um dies zu bekämpfen, und sagte dem Sinne nach: „Die Botschaft, die diese Bibelforscher bringen, ist mit Dynamit geladen und ist schlimmer als der stinkendste Bolschewismus Rußlands.“

³⁵ Die Verschwörung entwickelt sich und betätigt sich jetzt gegen die auf Erden, die Gott dem Herrn treu und ergeben sind; Gott aber tritt den Verschwörern und ihren verruchten Handlungen nicht entgegen. Zur festgesetzten Zeit aber wird er handeln und sein Volk erretten. Satan der Teufel ist wirklich derjenige, von dem die Bekämpfung der Botschaft der Wahrheit herrührt, und er gebraucht die von ihm Verblendeten und Betörten für seine Absichten. Es ist also ein Kampf zwischen Jehova und Satan, und zur festbestimmten Zeit wird Jehova den Feind völlig vertilgen.

³⁶ Mit glatten und überredenden Worten und in scheinbar selbstloser Fürsorge für seinen König und sein Land trat Haman mit Nachdruck für seine Sache ein und schloß mit folgenden Worten: „Wenn es den König gut dünkt, so werde geschrieben, daß man sie umbringe; und ich will zehntausend Talente Silber in die Hände derer darwägen, welche die Geschäfte besorgen, daß sie es in die Schatzkammern des Königs bringen.“ (Esther 3 : 9) Seht doch die Freigebigkeit dieses gigantischen Betrügers und kaltblütigen Mörders, der zum Beweis für seine selbstlose Liebe für das Land das Anerbieten der Einzahlung einer großen Geldsumme in des Königs Schatzkammer machte, damit die Erde mit dem Blut des auserwählten Volkes Gottes getränkt werde!

³⁷ Offenbar erfand der Teufel das Schlagwort: „Geld regiert die Welt“, da er es hier gebrauchte, um den Herrscher zum Handeln zu überreden. Der Teufel war es, der der Geistlichkeit zeigte, wie richtig es wäre, Judas zu bestechen, Jesus zu verraten und ihren Händen auszuliefern. Er ließ sie gleicherweise Geld sammeln, um die Soldaten zu bestechen, über die Auferstehung Jesu

Lügen zu verbreiten. Wird wohl die Geistlichkeit der gegenwärtigen Zeit ebenfalls freigebig sein mit ihrem Geld, und von ihrer Macht, manche Herrliche ihrer Herden zur Herausgabe der Geldsummen zu veranlassen, freien Gebrauch machen, um so ihre verruchten Pläne auszuführen? Sie verwenden ihr Geld jetzt mit offener Hand, um die Gesetzgebung zu beeinflussen. Werden sie nicht ausgiebigen Gebrauch davon machen, um das auszuführen, was sie als eine gesetzmäßige Handlung ausgeben werden? Satan hat größeres Interesse daran, die Erde von Gottes Überrest „zu säubern“, als an der ganzen Gesetzgebung. Seine Söhne und irdischen Repräsentanten werden seine Befehle ausführen, wie sie es von jeher getan haben.

³⁸ Der König gab den überzeugenden Argumenten seines listigen Beraters nach. Der Ring, den der König an seinem Finger trug, wurde dazu benutzt, um amtliche Dokumente zu siegeln. Da Haman nun das Recht hatte, die amtlichen Schriftstücke mit dem Siegel dieses Ringes zu versehen, so konnte er in den königlichen Erlaß hineinschreiben was er wollte, und nachdem die Verordnung einmal versiegelt worden war, konnte keine Veränderung mehr stattfinden. „Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohne Hammedathas, dem Magister, dem Widerfacher der Juden.“ — Esther 3 : 10.

³⁹ Nicht der König, sondern Haman machte den Anschlag, den Tod der Juden zu bewirken. Der König gestattete es insofern, als er ihn nicht daran hinderte, sich die Verordnung zu verschaffen. Auch Gott hielt Satan nicht davon zurück, Hiob anzugreifen, als er um Erlaubnis darum nachsuchte, sondern er ließ Satan sein Äußerstes tun, und verhinderte nur den Tod Hiobs. „Der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben und das Volk, um mit ihm zu tun, wie es gut ist in deinen Augen.“ — Esther 3 : 11.

⁴⁰ Indem der König Ahasveros zuließ, daß Haman vorging, spielte er wiederum eine Doppelrolle, insofern er das königliche Amt im Abstrakten oder dem Begriff nach darstellte; das Amt oder die Autorität wurde zur Ausführung des Guten oder des Bösen gebraucht, je nachdem entweder Haman oder Mordokai die Handlung beeinflussten. Bei diesem Vorgang des Dramas wurde das königliche Amt gegen die Juden gebraucht, bei einer andren Gelegenheit wurde dasselbe Amt zugunsten der Juden geltend gemacht. Jehova gibt den Gesetzlosen freie Hand und vollständige Gelegenheit, aber zu seiner festgesetzten Zeit bewahrt er die, die ihn lieben.

⁴¹ Ohne Zweifel hat Haman um Erlaubnis, den königlichen Erlaß von des Königs eigenen Schreibern schreiben zu lassen, da das den Anschein noch größerer Wichtigkeit und Autorität erwecken würde. „Da wurden

die Schreiber des Königs berufen, im ersten Monat, am dreizehnten Tage desselben; und es wurde nach allem, was Haman gebot, an die Satrapen des Königs geschrieben, und an die Landpfleger über jede Landschaft und an die Fürsten eines jeden Volkes, nach der Schrift einer jeden einzelnen Landschaft und nach der Sprache jedes einzelnen Volkes; es wurde geschrieben im Namen des Königs Ahasveros und mit dem Siegelring des Königs unterfertigt.“ — Esther 3 : 12.

⁴² Im dreizehnten Jahre der Regierung des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tage des betreffenden Monats wurde die Arbeit aufgenommen, den Morderlaß fertigzustellen und in die verschiedenen Provinzen zu versenden. Als Tag der Ausführung war ein Datum festgesetzt, das Zeit genug ließ, um alles genau vorzubereiten. Politische Beamte, Sekretäre und Diener des Königs wurden mehrere Tage damit beschäftigt, den Erlaß auszufertigen und abzuschreiben, dem Haman dann den königlichen Siegel hinzufügte.

⁴³ Die Klasse, die also von Haman im Schattenbilde dargestellt wird, gebraucht an diesem Tage den Einfluß, den sie bei den Politikern hat, um die Maschinerie gegen den Überrest Gottes in Bewegung zu setzen. Sie hat ohne Zweifel einen noch in der Zukunft liegenden Zeitpunkt angesetzt, wo man die gestellte Falle zuschnellen lassen will; und die Schrift deutet an, daß der Versuch, die letzte offenkundige Tat ihrer Verschwörung auszuführen, in die Zeit kurz vor Harmagedon fallen wird. Es ist interessant, die Bewegungen des listigen Feindes Gottes zu beobachten, und wie seine Macht jetzt von den durch Hamans Namen identifizierten Unruhestiftern gebraucht und manipuliert wird. Der ganze Plan sollte mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtet werden.

⁴⁴ In Offenbarung 12 : 17 wird gesagt, daß Satan und seine Anhänger gemacht, daß Satan und seine Anhänger werden mit denen, die das Zeugnis Jesu Christi im Gange, und Satan und seine Anhänger thoden für diese Krieg. hat Satan religiöse Drücker, Täuschungsmittel benutzt. besonders die Geistlichkeit tums“ dazu, Gottes Überrest diese Menschen dem Volke wirklichen Teufel gebe, der angelegenheiten zu tun hätte; wähnte Teufel ihn nur als ein zeichne, der die Feuer schüre; da Pflicht des Volkes wäre, patriotisch sein und die gegenwärtige Weltorganisation zu stützen; und daß solche, die für diese Organisation nicht mit Treue und

Ergebenheit eintreten, nach dem Tode in die Hölle eingehen und von dem Vertreter Gottes auf immerdar gemartert werden würden.

⁴⁵ Die Geistlichkeit sucht ferner das Volk glauben zu machen, daß die Glieder des Überrestes Gottes, der aus Gottes Zeugen besteht, eine drohende Gefahr bilden und die Gesetze des Landes nicht liebten, und daß ihnen nicht gestattet werden solle, im Lande zu leben. Die Geistlichkeit bemüht sich mit aller Kraft, zu verhindern, daß die Botschaft der Wahrheit durch Rundfunk ausgesandt wird, und sie drängt und berät das Volk, die die Botschaft der Wahrheit enthaltenden Bücher zu vernichten; sie verschwört sich gegen die Zeugen Gottes, bekämpft ihr Werk und läuft einem noch größeren Verbrechen direkt in die Arme.

⁴⁶ Das Abschlagen der Juden war für den dreizehnten Tag des zwölften Monats angesetzt, also genau elf Monate seit dem Tage, wo die Anordnung für den gesetzmäßigen Mord autorisiert worden war. Die Worte der Verordnung und die Briefe ließen keineswegs Zweifel über die Auslegung zu. Es wurde ganz deutlich gesagt, daß alle Juden vertilgt, getötet und vernichtet werden sollten, und daß alles an einem einzigen Tage geschehen müsse. „Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Landschaften des Königs gesandt, um alle Juden zu vertilgen, zu ermorden und umzubringen, vom Knaben bis zum Greise, Kinder und Weiber, an einem Tage, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Ubar, und um ihre Beute zu plündern. Und auf daß der Befehl in jeder einzelnen Landschaft erlassen würde, ward eine Abschrift des Schreibens allen Völkern mitgeteilt, damit sie auf diesen Tag bereit wären.“

13, 14.

Es wurden nur Anordnungen gegeben, was geschehen sollte, und zweifellos wurde auch die Anordnung gegeben, das Volk zu einem solchen Mord auszusuchen. Die Juden aufzustacheln, daß sie den Mord auszuführen würden. Die Mord ausgesuchte Zeit war für die Winterzeit, besonders die Weiber und Kinder würden schwerlich den Angriffen der Mörder entgehen können, und die entfliehen, würden wahrscheinlich in dem rauhen Wetter zugrunde gehen.

⁴⁸ Haman sorgte dafür, daß die königliche Verordnung für den Mord von dem Palast ausging, weil er wußte, daß man sich dadurch mit Gewißheit des Mordes und aller andren Juden ringsum entledigen könnte. Kein einziger Jude in all den 127 Provinzen war von der todbringenden Verordnung ausgeschlossen. Da nun die vom Überrest wissen, daß der Drache zur jetzigen Zeit gegen den Überrest, dessen Vernichtung er

anstrebt, Krieg führt, so dürfen sie dessen gewiß sein, daß Satan einen jeden von ihnen zum Schlachten gekennzeichnet hat und nur auf die dafür bestimmte Zeit wartet. Die Kriegszeit bietet stets Gelegenheiten und Entschuldigungen für gesetzlose Geschöpfe, ihre Wut an denen auszuüben, die sie hassen. Zu solchen Zeiten ist es leicht, jene als Verräter anzuklagen, und es ist noch leichter, sie zu verurteilen.

⁴⁹ Nachdem der Erlaß von Schnellläufern in alle Provinzen getragen worden war, dachte Haman, er hätte die Falle so geschickt gestellt, daß er sich jetzt hinsetzen, sich an einem Trunk laben und mit Genugtuung darüber nachdenken könne, was bald geschehen würde. Er fühlte sich so wichtig, daß er den König dazu einlud, mit ihm zu trinken. „Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilends aus. Und der Befehl wurde in der Burg Susan erlassen. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susan war in Bestürzung.“

⁵⁰ Die Menschen wissen am heutigen Tage, daß sie vermittle des Radios und in anderer Art jetzt mehr als je zuvor die Wahrheit des Wortes Gottes vernehmen. Es muß für die ordnungsliebenden Menschen sehr verwirrend sein, wenn sie bei der von andren Machthabern unterstützten Geistlichkeit eine so unbeugsame Entschlossenheit vorfinden, die Botschaft der Wahrheit verstummen zu machen, sie dem Volke vorzuenthalten und die Zeugen Gottes zu beseitigen. Daher war man, wie die Schrift sagt, bestürzt, und auch jetzt ist man bestürzt. Es sollen aber alle, die das lieben was recht ist, frischen Mut fassen. Der Überrest, dem Gott das Vorrecht gegeben hat, die Früchte des Königreiches zu tragen, möge das Werk unter Frohlocken fortsetzen. Er mag davon überzeugt sein, daß Gott im voraus wußte, was geschehen würde; und daß Gott das große Drama leitete und das Resultat gerade so wie er es wollte im Schattenspiele vorführte. Seid fest davon überzeugt, daß Gott seinem Volk, das ihn liebt und ihm treu dient, allen notwendigen Schutz gewähren wird. Seine Gnade ist in jeder Beziehung hinreichend.

(Fortsetzung folgt.)

Fragen für das Veröer-Studium

Abj. 1. Jehova hat böse Handlungsweisen zugelassen: a) Zu welchem Sinne? b) Mit welcher Begrenzung? c) Zu welchem Zweck? Erkläre, warum jemand willentlich einen Lauf der Ungerechtigkeit einschlägt. Wohin führt ein solcher Weg?

Abj. 2. Wen stellt der König Ahasveros in Esther 3:1 dar? Was wird dadurch vorgeschattet, daß der König Haman großmachte?

Abj. 3—5. Zeige, daß Esther 3:1 im Verlauf der Erfüllung gewesen ist.

Abj. 6, 7. Welche Wirkung hatte es auf Haman, daß der König ihn großmachte? Wie findet auch dieser Umstand Erfüllung?

Abj. 8—11. Erkläre, warum der König einen so unedlen Charakter wie Haman großmachte. Beschreibe die gegenwärtige Sachlage, a) wodurch die schattenbildliche Darstellung, daß der König seinen Knechten befiehlt, Haman zu ehren, und die Knechte diesem Befehl gehorchen, ganz offenbar als im Verlauf ihrer Erfüllung gesehen wird; b) wo Mordokai sich weigert, niederzuknien oder Haman Ehrerbietung zu erweisen.

Abj. 12—16. Erläutere, ob Vorteil oder irgendwelche Umstände irgendein Maß von Nachgiebigkeit Haman gegenüber rechtfertigen könnten. Was veranlaßte Mordokai, sich so zu verhalten, wie er es getan hatte, und in solchem Benehmen zu verharren? Welche Anwendung findet die prophetische Handlung Mordokais und Esthers, die eine kühne und furchtlose Haltung einnahmen, wodurch sie als Israeliten offenbar wurden? Erkläre das Bild der Diener des Königs, die täglich mit Mordokai sprachen und Haman berichteten, um zu sehen, ob Mordokais Benehmen bestehen würde.

Abj. 17—19. Welche große Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Umstand, daß Haman ein „Agagiter“ war? Zeige, wie wichtig ein klares Verständnis und eine rechte Wertschätzung hiervon in der gegenwärtigen Zeit ist.

Abj. 20. Ist es gerechtfertigt, daß das Buch Esther in der Bibel Aufnahme gefunden hat, obwohl Gottes Name darin nicht erwähnt wird?

Abj. 21—23. Was wird durch Hamans Feindschaft gegen Mordokai, weil dieser es unterließ oder sich weigerte, ihm Ehrerbietung zu erzeigen, bildlich veranschaulicht? Zeige Satans Hand in Hamans Verfahren gegen Mordokai und sein Volk.

Abj. 24—26. Was wird durch die in Esther 3 : 5, 6 beschriebenen Dinge vorgekennzeichnet? Wie wird dies auch in der Prophezei-

ung Sacharjas und in Offenbarung 12 : 17 gezeigt? Wie wird dies jetzt erfüllt?

Abj. 27—29. Was beabsichtigte man damit, daß man vor Haman das Los warf? Welche Lage wurde dadurch im prophetischen Bilde dargestellt?

Abj. 30—35. Zeige, wie Esther 3 : 8 Satans Lieblingsmethode veranschaulicht, das Herrn Volk in Schwierigkeiten zu verwickeln, damit sein Werk und es selbst vernichtet werde: a) durch die Zeit, da das prophetische Bild hergestellt wurde; b) durch die von Jesus hier auf der Erde verbrachten Tage; c) durch die gegenwärtige Zeit.

Abj. 36, 37. Was stellt Esther 3 : 9 schattenbildlich dar?

Abj. 38—40. Erkläre die prophetische Handlungsweise des Königs in Esther 3 : 10, 11 und ihre Bedeutung.

Abj. 41—43. Beschreibe, wie Haman das Instrument zubereitete, womit er die Vernichtung Mordokais und seines Volkes bewirken und sich auch den Beifall des Königs und des Volkes für seinen Massenmord sichern wollte.

Abj. 44, 45. Beschreibe, wie das, was durch Hamans Handlungsweise vorgekennzeichnet wurde, jetzt im Verlauf der Erfüllung ist.

Abj. 46—49. Was ist bedeutsam a) an der Jahreszeit, wo der Erlass ausgeführt wurde? b) daran, daß die Verordnung an alles Volk gerichtet wurde? c) daran, daß die Verordnung im Palast gegeben wurde? d) an Hamans Zuversicht und Zufriedenheit und daran, daß er den König einlud und sich mit ihm niedersezte, um zu trinken?

Abj. 50. Warum war die Stadt trotz scheinbarer großer Sicherheit in Bestürzung? Ist Gottes wahres Volk bestürzt? Weshalb?

W. L. vom 15. Juni 1931.

Die Ursache der großen Flut

Dahrhundertlang herrschte der Gedanke, daß die große Flut, die die Welt zu Noahs Zeit vernichtete, durch Regenfall aus den Wolken verursacht worden wäre. Aber die Heilige Schrift wie auch die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen, daß diese Meinung falsch ist. Die große Flut kam nicht durch Regenfall aus den Wolken verursacht worden sein, aber sie ist entstanden durch den Niedergang eines großen Wasserdaches, das lange Zeit die Erde umgeben und dessen Einsturz Gott auf eine gewisse Zeit angeordnet hatte, um seinem Vorhaben zu dienen.

Das Ringsystem der Erde war ein System aufeinanderfolgender Ringe oder ringsförmiger Gebilde, bestehend aus Wasser und gelösten mineralhaltigen Stoffen, die von der glühenden Erde ausgeschleudert und durch die Zentrifugalkraft in gewisser Entfernung von der Erde gehalten wurden. Weise Gelehrte sagen zwar, daß nichts in der Luft hängen könne, es sei denn leichter als die Luft. Aber diese Theorie ist angesichts des Gebrauchs von Flugzeugen und Luftschiffen zerplatzt. Wie ist es aber möglich, daß ein Flugzeug, das mehrere Tonnen wiegt und Ladung und Fahrgäste mitführt, lange Zeit in der Luft bleiben und 150 Kilometer oder mehr in der Stunde zurücklegen kann? Die Antwort lautet: Wegen der großen Geschwindigkeit, mit der es sich fortbewegt. Stellt man den Motor ab und bringt das

Flugzeug zum Stillstand, so wird es wie ein totes Gewicht herunterfallen. Es war die Energie, die das Wasserdach oder den Wasserhimmel durch den Raum wirbelte, und die ihn an seinem Platz in der Höhe hielt, bis Gottes bestimmte Zeit für seinen Einsturz und Niedergang kam.

Der Ring, der in der größten Entfernung von der Erde gebildet worden war, und den wir den äußersten Ring nennen, bestand zur Hauptsache aus Wasser. Lange vor der Erschaffung des Menschen waren die andren, mehr mit Mineralien und Kohlenstoffen schwer geladenen Ringe eingestürzt. Während des Zeitabschnitts von der Erschaffung des Menschen bis zur Flut hatte sich der letzte Ring über die Äquatorgegenden ausgebreitet und die ganze Erde wie eine Decke umhüllt. Dies bewirkte, daß die klimatischen Verhältnisse am Äquator tatsächlich dieselben waren wie an den Polen. Der nachweislich einst vorhanden gewesene Pflanzenwuchs in den Polar-gegenden ist ein Beweis hierfür, und ebenso die Tierreste, die dort gefunden wurden.

In den letzten Jahren wurden Tiere, die nur in den tropischen oder warmen Gegenden leben, eingefroren im ewigen Eis des Nordens entdeckt. Sie hatten grünes Gras im Magen, was beweist, daß sie beim Fressen des grünen Futters von einem plötzlichen Tode ereilt wurden, und daß ihr Tod durch die Kälte

verursacht wurde. Auch ein Mastodon, mit grünem Futter im Maule, ist im Eis eingebettet gefunden worden. Dies ist ein weiterer Beweis für die vorstehende Behauptung. Die Tatsachen im Naturgeschehen widersprechen sich nicht und erscheinen nicht lächerlich, wie dies mit Bezug auf gewisse Gelehrte gesagt werden muß. Wenn immer ein sogenannter Weiser die Bibel mißachtet, begibt er sich in eine schlimme Lage.

Das Wasserdach oder der Wasserring, womit die Erde eingehüllt war, machte es dem Menschen unmöglich, von der Erde aus die Sonne oder den Mond zu sehen. Die naturwissenschaftlichen Tatsachen zeigen, daß die Sonne vor der Flut von den Menschen nicht gesehen werden konnte. Der Regenbogen, der nach der Flut erschien, ist ein überzeugender Beweis für diese Tatsache. Hätten die warmen Sonnenstrahlen direkt auf die Erde scheinen und ihre Oberfläche erwärmen können, so hätten sie Luftströmungen verursacht, und es wären Winde entstanden. In der Temperatur wären Wechsel eingetreten, und diese hätten zusammen mit den Luftströmungen Regen entstehen lassen. Wo die Sonne nicht scheint und wo keine Luftströmungen oder Winde sind, kann auch kein Regen eintreten. Ein solcher Zustand konnte aber auch nur solange herrschen, als die Erde in einem Wasserring eingehüllt war. „Jehova Gott hatte nicht regnen lassen auf die Erde. Ein Dunst aber stieg auf von der Erde und besenktete die ganze Oberfläche des Erdbodens.“ — 1. Mose 2 : 5, 6.

Hätte es damals Wind, Regen und Temperaturwechsel gegeben, so hätten auch natürlicherweise heiße und kalte Jahreszeiten, Winter und Sommer, Saatzeit und Erntezeit einander abgewechselt. Vor der Flut aber gab es nichts Derartiges. Winter und Kälte, Saatzeit und Erntezeit werden erst nach der Flut erwähnt. (1. Mose 8 : 22) Jene Ringe oder Dächer, die lange vor der Erschaffung des Menschen eingestürzt waren, bestanden zum großen Teil aus Wasser; und aus diesem wurden die Meere, Seen und Flüsse gebildet.

Die Heilige Schrift erwähnt die „große Tiefe“ und unterscheidet die große Tiefe von den Meeren. Die große Tiefe kann sich nicht auf die Ozeane und Seen der Erde beziehen und bezeichnet diese auch nicht. Starke und überzeugende Schriftzeugnisse zeigen, daß sich der Ausdruck „große Tiefe“ auf den Wasserring bezieht, der über dem Firmament war. Diese Wassermassen wurden nicht durch das Firmament in der Höhe gehalten, sondern durch die Zentrifugalkraft. Das Firmament schied die Wasser von den Wassern, das heißt das Firmament lag zwischen den Wassern über und den Wassern unter dem Firmament. (1. Mose 1 : 6, 7) Das zeigt, daß eine große Wassermenge in weiter Entfernung von der Oberfläche der Erde wie ein Ring um sie gehängt war.

Der letzte Ring, der die Erde umhüllte, und der fast gänzlich aus Wasser bestand, ließ mehr Sonnenlicht auf die Erde fallen als die andren Ringe, die vor ihm eingestürzt waren. Die Erde empfing daher eine größere Wärmemenge von der Sonne. Die Verhältnisse, die damals auf der Erde bestanden, dürften an einen nebligen Tag unsrer Zeit erinnern, wo es wohl hell ist, aber die Sonne doch nicht gesehen werden kann. Unter dem die Erde rings umgebenden Wasserdach muß ein treibhausähnlicher Zustand entstanden sein. Dieser

letzte Ring breitete sich über die ganze Erde aus und drehte sich in seiner Bahn über der Äquatorgegend der Erde mit seiner größten Geschwindigkeit.

Die Schrift läßt keinen Zweifel darüber offen, daß die „große Tiefe“ dieser Wasserring über der Erde war. Der biblische Bericht wurde unter der Überwältigung Jehovas aufgeschrieben und ist daher wahr. Es steht geschrieben in Hiob 38 : 8—11: „Wer hat das Meer mit Toren verschlossen, als . . . ich ihm meine Grenze bestimmte und Kiegel und Tore setzte und sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei eine Schranke gesetzt dem Trotz deiner Wellen?“ In Psalm 42 : 7 lesen wir: „Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner Wassergüsse; alle deine Wogen und Wellen sind über mich hingegangen.“ Die Verse fünf und sechs des hundertvierten Psalms lauten: „Er hat die Erde gegründet auf ihre Grundfesten; sie wird nicht wanken immer und ewiglich. Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewand; die Wasser standen über den Bergen.“ Von den Wundern der Schöpfung Gottes erzählend, zeigt der Bericht in Sprüche 8:27-29, wie der Logos sagt: „Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; als er dem Meere seine Schranke setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte.“ — Sprüche 8 : 27—29.

Die Zeit für die Zerstörung der alten, bösen Welt war gekommen. Gott sandte Noach und seine Familie sowie die Tiere und Vögel, die er erhalten wollte, in die Arche. Als sie dort unter Dach und Fach in Sicherheit waren, öffnete Gott der Herr die Fenster des Himmels; das heißt er bewirkte, daß die große Tiefe über der Erde zusammenbrach, damit ihre Wasserfluten auf die Erde stürzten. Wie geschrieben steht: „An diesem Tage brachen auf alle Quellen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels taten sich auf. Und der Regen fiel auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte.“ — 1. Mose 7 : 11, 12.

Es ist nicht möglich, daß sich dies auf die Ozeane und Seen auf der Erde bezieht, weil nicht diese aufbrachen. Sie sind immer noch auf der Erde, was ein überzeugender Beweis dafür ist, daß sie nicht aufbrachen. Regen, der von den Wolken herabfällt, muß zuerst in die Höhe und durch Luftströmungen zur Verdichtung gebracht werden. Wenn sich wegen Sonnenstrahlung und Luftströmungen die Temperatur ändert, so entsteht Regen. Vor der Flut war weder Sonnenschein noch irgendeine Windströmung auf der Erde. Daher konnte das Wasser der Seen nicht in die Höhe gezogen und zu Wolken umgebildet werden. Demnach bezieht sich der Ausdruck „die Fenster des Himmels“ zweifellos auf das Öffnen der Flutschleusen über der Erde, das durch den Zusammenbruch des Ringes oder Wasserdaches, das die Erde umgab, hervorgerufen wurde.

Der Wasserring rotierte in der Äquatorgegend mit der größten Geschwindigkeit. Als er sich gegen die Pole hin ausbreitete, mußte sich dort die Geschwindigkeit verringern, und dort mußte auch der Anfang des Einsturzes einsetzen. Nach demselben Prinzip, das ein Flugzeug

fallen läßt, sobald die Vorwärtsbewegung aufhört, mußte auch der Wasserring sofort fallen, als sich seine Bewegung an den Polen verlangsamte. Der Bruch des Wasserdaches über der Äquatorgegend mußte die Wirkung haben, daß die Wasserdämpfe, die auf die Luftschicht der Erde herabstürzten, nach Norden und Süden den beiden Polen zuweilen und dort auf die Erde zu fallen begannen.

Ihr reißender Sturz muß an den Polen fabelhafte Luftströmungen hervorgerufen haben, die auf ihren Wegen dem Äquator zu die Form von großen Stürmen annahmen. In 1. Mose 8 : 1 steht geschrieben: „Und Gott ließ einen Wind über die Erde fahren.“ Diese Winde nahmen an Heftigkeit zu und trieben die große Sturzflut der Wasser dem Äquator zu; daher mußte sich die Flut sowohl vom Nordpol wie auch vom Südpol her nach dem Äquator zu ergießen. Die aus verschiedenen Richtungen kommenden Luftströmungen wiederum mußten Wirbelwinde erzeugen und große Wasserhosen auf die Erde herabkommen lassen. Die Wasserflut muß also von großen Stürmen und ungeheurem Donner und Heulen begleitet gewesen sein. Wir schließen daraus, daß die Flut mit schrecklichem Getöse vor sich ging und jedermann, der nicht die Ruhe des Glaubens an den Herrn hatte, mit Furcht und Grauen erfüllt haben muß.

Der äußerste Teil jenes Wasserdaches war weit von der Sonne entfernt und befand sich natürlich in größerer Entfernung von der Erde als die inneren Teile des Wasserdaches; daher konnte jener äußerste Teil keine Wärme von der Erde und nur sehr wenig Wärme von der Sonne empfangen; infolgedessen muß er sehr kalt und zweifellos eisförmig gewesen sein. Der der Erde am nächsten liegende Teil des Baldachins war wohl nicht gefroren. Die Schrift scheint aber deutlich zu lehren, daß der äußere Teil des Wasserdaches gefroren war; denn es steht geschrieben in Hiob 38 : 29 und 30: „Aus wessen Schoß kommt das Eis hervor, und des Himmels Reif, wer gebiert ihn? Wie das Gestein verdichten sich die Wasser, und die Fläche der Tiefe ist gefroren.“

Die Oberfläche der Tiefe, so erklärt die Schrift, war gefroren. Sie muß wie Stein ausgesehen haben, weil Eis dem Stein ähnlich sieht. Dort oben herrschte der Reif. Unter diesem Ausdruck verstehen wir, daß es sich um weiße, gefrorene Massen handelte, die sich während Jahrhunderten dort angehäuften hatten und gewaltige Schnee- und Eislager bildeten. Der Herr hatte sie dorthin gebracht. Sie müssen einen Anblick geboten haben, dessen Schönheit zu schildern Worte nicht ausreichen würden. Es war eines der Wunder der Schöpfung Gottes.

Als der Wasserring zusammenbrach, fielen die Dünste und Wasser auf die Luftschicht der Erde. Die Schnelligkeit, mit welcher der Wasserring kreiste, wirbelte die kalten Dunst- und Luftströmungen gegen die Pole. Gleichzeitig mit diesen Dünsten müssen große Mengen von Eis und Schnee niedergefallen sein, die auch durch

die Zentrifugalkraft nach der Richtung der Pole geschleudert wurden. Sich den Polen nähernd, nahm die Geschwindigkeit ihrer Fortbewegung ab, und die Eis- und Schneemassen begannen an den Polen zu fallen. Dies erklärt, warum in diesen Gegenden Tierkörper mit grünem Futter im Maul und Magen gefunden worden sind.

Der Eis- und Schneefall an den Polen bewirkte, daß die warme Luft dem Äquator zuströmte und in dessen Nähe emporstieg. Das Ergebnis waren wiederum heftige Winde, die von den Polen äquatorwärts brausten. Die großen Wassermassen, vermischt mit Eis und Schnee, mit donnerndem Getöse gegen den Äquator hinströmend, zermalnten die Hügel und Berge zu Tälern und verursachten viele Veränderungen in der Gestalt der Erdoberfläche. Das äußerst kalte Wasser, der Schnee und das Eis vernichteten jede Form von Leben auf ihrer Bahn, und die an den Polen geschaffenen klimatischen Verhältnisse müssen innerhalb kurzer Zeit bewirkt haben, daß die Wasser so gut wie gleichzeitig die ganze Erde überfluteten.

Wenn wir bedenken, daß die große Flut von Wasser, Schnee und Eis während vierzig Tagen ununterbrochen niederfiel, und daß diese Wasser höher und höher stiegen, bis sogar die Gipfel der Berge von ihnen bedeckt wurden, dann ist es leicht zu verstehen, warum alles Leben auf Erden, das sich außerhalb der Arche befand, vernichtet wurde, gerade so wie es die Bibel erklärt.

Der Nord- und Südpol sind heute mit dauerndem Schnee und Eis bedeckt. Diese Polargegenden brachten einmal üppigen Pflanzenwuchs hervor. Diese eine Tatsache zusammen mit der weiteren, daß dort Tierkörper gefunden wurden, die dort einmal Grünfutter gefunden haben, sind endgültiger Beweis dafür, daß eine große Flut stattgefunden hat, und dies zeigt auch, wie die Flut über die Erde kam. Nachdem die große Tiefe vollständig zusammengebrochen war und das ganze Wasserdach sich auf die Erde ergossen hatte, konnte die Sonne ungehindert und klar scheinen. Da die Erde jährlich ihre elliptische Bahn durchläuft, mußte sich hieraus Winter und Sommer, Hitze und Kälte ergeben; und weil die Polargegenden weniger Sonnenwärme erhalten, mußten Schnee und Eis in jener Gegend liegenbleiben.

Alle Ereignisse der Natur sind in Übereinstimmung mit der Bibel. Es ist solchen Menschen der modernen Zeit, die in eigener Weisheit vor dem Volke als Geistliche paradien wollen, vorbehalten geblieben, Gottes Wort zu verleugnen, und zu leugnen, daß jemals eine Flut, wie sie in der Bibel beschrieben ist, stattgefunden hat. Es kann nur gesagt werden, daß solche Männer, die sich „höhere Kritiker“ nennen, Diener des Teufels sind und ihm helfen, Gott, seinem Wort und seinen Werken die Glaubwürdigkeit abzuspochen. Mögen alle vernünftigen Menschen die Wahrheit annehmen und ihr folgen, wiewohl sie die zu Lügern macht, die in ihren eigenen Augen weise sind. — Römer 3 : 4.

W. L. vom 15. Juni 1931.

„Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum bewahrt sie meine Seele. Die Eröffnung deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen.“ — Psalm 119 : 129, 130.

Erlösung vorgehoffet und verheißen

Jedes lebende menschliche Wesen hat ein Recht auf Nahrung, Luft, Licht und gewisse Vorrechte in der menschlichen Gesellschaft, und diese werden Lebensrechte genannt; das heißt sie sind ein Teil des Lebendigseins, und diese Vorrechte gehören allen Geschöpfen, die irgendein Maß von Leben haben. Das Recht auf Leben jedoch bedeutet einen gerechten Anspruch auf Existenz, der nicht einfach entzogen werden kann.

Weil die Ureltern, Adam und Eva, nachdem sie sich gegen ihren Schöpfer empört hatten, kein Recht auf Leben hatten, so ist jedes Kind, das von jener Zeit an bis jetzt auf dieser Welt geboren worden ist, unvollkommen geboren worden, ungerecht, als Sünder, verworfen von Gottes Angesicht, unter Verdammnis, und deshalb ohne Recht auf Leben. Das Leben, das ein jeder unter uns gelebt hat, beruhte nur auf Gottes Zulassung, und alle, die gestorben sind, sind gerechterweise gestorben, denn nur ein vollkommenes Geschöpf hat Anspruch auf Leben. Aus diesem Grunde schrieb der Prophet in Psalm 51 Vers 5: „Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.“ So auch brachte der Apostel Paulus, göttlicher Inspiration folgend, denselben Gedanken zum Ausdruck, indem er schrieb: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“ — Römer 5:12.

Da somit das ganze menschliche Geschlecht, von Adam bis jetzt, unvollkommen geboren wurde, so folgt hieraus, daß, wenn irgend jemand jemals volles Leben und das Recht auf Leben erhalten sollte, er es durch den liebevollen Gott Jehova erhalten muß. Wenn Gott nicht eine Vorsehrung zum Loskauf des Menschen vom Tode und zu seiner Wiederaufrichtung zum Zustand des Lebens getroffen hätte, so würde einmal die Zeit kommen, wo keine Menschen mehr auf der Erde lebten. Wir halten uns die Tatsache vor Augen, daß Adam 930 Jahre lebte, und jetzt lebt der Mensch durchschnittlich kaum ein halbes Jahrhundert. Das Menschengeschlecht ist seit Jahrhunderten mehr und mehr entartet, immer schwächer und schwächer geworden, und schließlich würden alle zu einem Zustande herabsinken, wo sie nicht mehr imstande sein würden, selbst nur einen Funken von Leben weiter zu übertragen, und so würde die Erde gänzlich entvölkert werden. Daher erkennen wir unsre völlige Abhängigkeit von Gott; und wenn wir sehen, daß der große Jehova für uns Vorsehrung getroffen hat, damit wir Leben erlangen, so sollte dies unser Herz mit Dankbarkeit erfüllen; und wenn wir sein gewaltiges Vorhaben weiter erforschen, so werden unsre Herzen von grenzenloser Liebe für ihn erfaßt. Gewißlich wird eine solche Vorsehrung die Menschen mit Freude erfüllen und sie befähigen, zu erkennen, daß die Lehre vom Lösegeld eine der Saiten der großen Harfe Gottes ist.

Als Jehova das Todesurteil über den Menschen verhängte, gab er zugleich einen gewissen Fingerzeig, indem er in allgemein gefaßten Worten auf die Zeit

hindeutete, wo der Mensch von diesem Urteilspruch entbunden und erlöst werden sollte. Satan, mit einem seiner Namen die alte Schlange genannt, war der Urstifter aller Sünde auf Erden. Gott sprach zu jener Zeit zu ihm: „Ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen.“ (1. Mose 3:15) Dies schattete die Tatsache vor, daß Satan schließlich vernichtet werden soll, was als Folge den Menschen große Segnungen bringen wird.

Wir müssen aber im Auge behalten, daß das von Gott über den Menschen verhängte Urteil auf ewig bestehen muß. Es kann nicht umgestoßen, beiseitegesetzt oder für ungültig erklärt werden, und zwar deshalb nicht, weil Jehova sich nicht selbst verleugnen kann. Auch könnte keines seiner Geschöpfe Vertrauen zu ihm haben, wenn er seinen Beschluß ändern würde. Wenn es nun auch wahr ist, daß dieses Urteil ewig bestehen muß, so ist es doch ebenso wahr, daß Gott eine seinen Grundsätzen durchaus entsprechende Vorsehrung treffen konnte, wonach ein anderer, der Adam gleich war, den Bestimmungen des Strafurteils Genüge tat; und dies ist, wie uns durch die Schrift geoffenbart wird, genau das, was Gott getan hat. Jehova wünschte, daß der Mensch die Notwendigkeit und die Veranlassung zur Beschaffung einer Erlösung erkenne, damit, wenn diese Einsicht vorhanden sei, der Mensch in seinem Herzen über die große Liebe und Güte Gottes Freude empfinden möge. Aus diesem Grunde ließ Gott durch sein Volk gewisse Bilder oder Vorbilder schaffen.

In der Nacht, als Jehova die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten führte, ließ er in jedem Haus ein Lamm schlachten und das Blut an die Türpfosten des Hauses streichen, und die Bewohner des Hauses mußten das Lamm essen; ferner ließ Jehova um Mitternacht den Todesengel hindurchziehen und die Erstgeburt jedes Hauses schlagen, wo das Blut nicht an die Türpfosten gesprengt war. Die Erstgeburt versinnbildete hierbei die Auserwählten, die wir noch später besprechen werden, und die erst errettet werden müssen, bevor die Segnungen zu der Menschheit im allgemeinen kommen können. Das Lamm war ein Sinnbild des Loskaufenden oder Erlösers der Menschheit. Das Blut des Lammes war ein Sinnbild des Lebens, das ausgegossen wurde, um den Loskaufspreis zu beschaffen. — 2. Mose 12:3-17.

Als Jesus im Alter von dreißig Jahren am Jordan erschien, um sich taufen zu lassen, wies Johannes der Täufer auf ihn hin mit den Worten: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1:29) Wir lesen im Buche der Offenbarung, Kapitel 13:8, daß er ist „das Lamm, das von Grundlegung der Welt an geschlachtet ist“. Diese und andre Schriftstellen zeigen, daß das Opfer des Lammes ein Schattenbild des Opfers des Großen war, der der Erlöser der Menschheit werden und die Sünde der Welt wegnehmen sollte.

Die Erstgeborenen der Juden wurden verschont wegen des vergossenen Blutes des Passahlammes. Einige Tage nach diesem Passahfest in Ägypten wurden alle

Israeliten errettet, als Gott Mose gebot, die Wasser des Roten Meeres zu schlagen, und als sie dann unverfehrt hindurchgingen. Als die Ägypter ihnen zu folgen suchten, wurden sie von den über sie hereinbrechenden Wogen verschlungen, und sie ertranken. Die Errettung Israels stellte dar, daß das ganze Menschengeschlecht, wenn es schließlich dem heiligen Willen Gottes willigen Gehorsam darbringt, von dem großen Erzfeinde Satan und vom Tode errettet werden wird.

Nachdem die Kinder Israel das andre Ufer des Roten Meeres erreicht hatten, zogen sie durch die Wüste; und als sie zum Berge Sinai kamen, bestätigte Gott ihnen einen Bund, der in der Bibel als der Gesetzesbund bekannt ist. In Verbindung mit diesem Bunde wurden Tiere geopfert. Dieser Bund wurde durch Mose als Mittler für das Volk Israel eingesezt. Mose war hier ein Vorbild von Christus Jesus, der in der von Gott zuvorbestimmten Zeit den Bund zugunsten der ganzen Menschheit zu ihrer Errettung einweihen wird. In Verbindung mit dem Gesetz, das den Israeliten um diese Zeit gegeben wurde, gebot Gott Mose, in der Wüste eine Stifzhütte zu errichten, die von den Israeliten in Verbindung mit ihren Opferzeremonien benutzt werden sollte. Ein Tag in jedem Jahre war als der Versöhnungstag bestimmt, und was an diesem Tage geschah, schattete ganz besonders das große Sündopfer vor, das zugunsten der Menschheit dargebracht werden sollte.

Die Stifzhütte war aus zwei Teilen gebaut; sie war 45 Fuß lang, 15 Fuß breit und 15 Fuß hoch, aus Brettern verfertigt, und dann mit drei übereinanderliegenden Zeltdecken bedeckt. Die erste Abteilung der Stifzhütte wurde das Heilige genannt. Sie war 15 Fuß breit und 30 Fuß lang. Die zweite oder die Hinterabteilung wurde das Allerheiligste genannt; dieses war 15 Fuß lang, 15 Fuß breit und 15 Fuß hoch — eine genaue Würfelform. Die Stifzhütte lag innerhalb eines Vorhofes, der 75 Fuß breit und 150 Fuß lang war. Die diesen Hof einschließende Umzäunung war aus leinenen Vorhängen hergestellt, die an Haken in hölzernen Pfosten hingen; die Pfosten aber waren am unteren Ende in kupferne Sockel eingesezt.

An dem Versöhnungstage nahm der Hohepriester einen Opfertier, der ohne Fehl und Tadel sein mußte. Er schlachtete den Stier innerhalb des Vorhofes, ließ das Blut in ein Gefäß laufen, ging damit vom Vorhof in das Heilige, von da in das Allerheiligste, und sprengte das Blut auf den Gnadenstuhl, der sich im Allerheiligsten befand. Dann ging er zurück und schlachtete einen Ziegenbock, der gleicherweise ohne jeden Fehler sein mußte, und tat dasselbe mit dessen Blut. Diese Opfer waren unter dem Namen Versöhnungsopfer bekannt. (3. Mose 16 : 1-34) Sie waren zwar Opfer für Sünde, dargebracht für das Volk Israel, aber tatsächlich schatteten sie das große Opfer für Sünde vor, das die Sünde der Welt wegnehmen soll.

Der Apostel Paulus sagt uns in klaren Worten, daß die Dinge, die hier geschahen, bessere, zukünftige Dinge vorschatteten. (Hebräer 10 : 1) Gott forderte in dem Gesetz, daß die Juden diesen Versöhnungstag halten und diese Opfer einmal in jedem Jahre durch den Hohenpriester darbringen sollten. Wir erinnern uns, daß Gott

Abraham verheißen hatte: „In deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.“ So auch sagt der Apostel Paulus, daß das Gesetz „hinzugefügt wurde der Übertretungen wegen, bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers“; und ferner sagt der Apostel, daß das Gesetz ein Zuchtmeister war, um das Volk zu Christus zu bringen. (Galater 3 : 19, 24) Mit andren Worten: Jehova belehrte die Kinder Israel über das große Sündopfer, das zugunsten der Menschheit dargebracht werden muß, und er bediente sich der Kinder Israel, um durch sie lebende Bilder darzustellen zu lassen. Der in der Bibel aufgezeichnete Bericht über die das Volk Israel betreffenden Ereignisse hat seitdem alle Forscher der Bibel in den Stand gesezt, zu erkennen, wie Jehova durch alle diese Vorbilder den Loskauf und die Errettung der Menschheit von der Knechtschaft der Sünde und des Todes vorschattete. Etwas vorschatten bedeutet, ein noch zukünftiges Ereignis ankündigen; und dies zeigt, wie wichtig das große Lösegeld für die Menschheit ist, weil Gott soviel Zeit darauf verwendet und sich mit soviel Einzelheiten abgibt, um die Menschheit durch diese Bilder zu belehren. Darum sollte dies uns dazu anspornen, diesen Gegenstand mit allem Ernst und Eifer zu studieren, damit wir ihn recht sehen, erkennen und richtig wertschätzen.

Adam war zum Tode verurteilt, und als er nach Verlauf von 930 Jahren tatsächlich in den Tod ging, war Gottes Gerechtigkeit befriedigt. Das Gesetz forderte das Leben eines vollkommenen menschlichen Wesens. Es erhielt dies, als Adam starb. Zwischen der Zeit der Verurteilung Adams und seinem Tode zeugte er viele Kinder, die für die Erde geboren waren. Diese Kinder Adams hatten, da sie unvollkommen waren, kein Recht auf Leben; daher war das Leben der Kinder nur möglich durch Zulassung Jehovas, und ein jeder, der starb, starb wegen der Unvollkommenheit, die eine Folge der Sünde Vaters Adams war.

Die Schrift zeigt klar und deutlich, daß Gott lange im voraus den Loskauf und die Errettung des menschlichen Geschlechtes vorsah. Daher führte seine Weisheit ihn dazu, das ganze menschliche Geschlecht, die gesamte Nachkommenschaft Adams, in die Folgen dieses Todesurteils einzuschließen, damit er zu seiner Zeit alle durch das Opfer nur eines Menschen loskaufen und erretten konnte. (Galater 3 : 22) Das über Adam verhängte Urteil und die sich daraus für seine ganze Nachkommenschaft ergebenden Folgen mußten bestehen bleiben. Ein irdischer Gerichtshof kann sein Urteil umstoßen, weil es unvollkommen ist, aber Gott kann seinen Urteilspruch nicht umstoßen, weil seine Entscheidung vollkommen ist; und Gott kann sich auch nicht selbst verleugnen. Er konnte aber eine Vorkehrung dahingehend treffen, daß ein andrer Mensch, der Adam genau gleichwertig ist, freiwillig in den Tod geht, und indem ein solcher stirbt, konnte sein Leben als ein gleichwertiger Preis für Adam und seine Nachkommenschaft hingegeben werden, damit Adam und seine Nachkommenschaft vom Tode erlöst würden, um daraufhin eine Prüfung durchzumachen, ob sie würdig seien, Leben zu empfangen. Die Schrift zeigt klar und bestimmt, daß es von Anfang

an Gottes Vorhaben und Wille war, eine solche Verheißung zu treffen. Er gab eine besondere diesbezügliche Verheißung, als er in der Prophezeiung Hoseas, Kapitel 13 : 14 sagte: „Von der Gewalt des Grabes werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! O Tod, ich will deine Plage sein! O Grab, ich will deine Zer-

störung sein.“ Die Verheißung Jehovas, das menschliche Geschlecht vom Tode zu erlösen, muß verwirklicht werden, weil Gott unveränderlich ist. Da er diese Verheißung gegeben hat, wird er sie auch erfüllen. — Maleachi 3 : 6; Jakobus 1 : 17.

W. T. vom 15. Juni 1931.

Briefe von Interesse

Geschicktes Arbeiten

Liebe Brüder in Christo!

Eine Großkampfswoche ist wiederum beendet, und — wie es zu erwarten war — nicht ohne sichtbare Beweise der Segnung des Herrn. In der Anlage sende ich Euch ein Teilergebnis von meiner Tätigkeit in dieser Dienstwoche, während der Rest in dem Bericht der Versammlung K. erscheint. Am Dienstag, dem 10. 3., nahm ich mit Brd. W. das kleine Städtchen S. in Angriff. Nach zehnstündiger Arbeit ließen wir zusammen 13 Sätze zu je 7 Stück großen Büchern am Plage. Wir haben kein Buch einzeln angeboten, auch dann nicht, wenn es schien, als ob sich der Kauf der Buchserie zerschlagen wollte. In allen Fällen haben wir um das Auslegen unsrer Buchserie in den Wohnungen und um Einsichtnahme ersucht. An Wochentagen trifft man ja meistens nur die Frauen im Hause an, und auch bei diesen kann man sich Zutritt verschaffen. Vielsach haben deren Männer starkes In-

teresse am politischen Leben, und Frauen befinden sich häufig darob in Besorgnis. Nun muß man den ethischen Wert der Buchserie betonen, daß der Mann durch das Lesen der Bücher zurückhaltend und besonnen wird, daß das Interesse an den politischen Vorgängen sich verlieren und so der Mann sich mehr seiner Familie widmen wird und ihr erhalten bleibt. Sind Kinder vorhanden, erwähnt man den bildenden und erzieherischen Wert der Buchserie. Wenn es schulpflichtige Kinder sind, dann zeigt man, daß sie durch das Lesen in den Büchern Rechtschreibung und Aufsätze schreiben lernen und so in der Schule vorwärtskommen. Auf diese Art und Weise, liebe Brüder, haben wir uns fast überall das Betreten der Wohnung gesichert. Der Herr hat seine Arbeit durch uns getan, und des rühmen wir uns als Anreiz zur treuen Hingabe.

In herzlichster Liebe begrüße ich Euch als
Euer Bruder in Christo

P. R.

Diensthauptversammlungswoche

vom 24. Juli bis einschließlich 2. August

In Verbindung mit der Hauptversammlung in Columbus, Amerika, ist vom 24. Juli bis einschließlich 2. August eine Dienstwoche angelegt, die mit dreitägigen Hauptversammlungen an den verschiedensten Plätzen in allen Ländern abschließen wird. Ausführliche Angaben hierüber sind bereits im Bulletin und im W. T. vom 1. Juli auf Seite 207 erschienen.

Die einzelnen Versammlungen erhalten von der Dienstabteilung Einladungskarten, das heißt Programme für diejenige Hauptversammlung, für die ihre Teilnahme vorgesehen und erwünscht ist. Alle Versammlungen machen jetzt schon große Anstrengungen, um eine zahlreiche Beteiligung an diesen Diensthauptversammlungen zu sichern. Einige Geschwister werden ihre Ferienzeit entsprechend einrichten können. Jedenfalls werden alle alles mögliche tun, um an diesem großen Zeugnis beteiligt zu sein. Diejenigen, denen es absolut unmöglich ist, diese Diensthauptversammlungsplätze aufzusuchen, werden an diesen Tagen in ihren Heimatorten ganz besondere Anstrengungen machen, um durch einen durchgreifenden, anhaltenden Dienst während dieser drei Tage einen bemerkenswerten Anteil an dieser zweifellos bedeutungsvollen Schlacht zu haben.

Hauptversammlungen finden vom 31. Juli bis 2. August 1931 in folgenden Städten statt. Die Adressen, wohin die Geschwister ihre Anmeldung senden möchten, geben wir gleichzeitig mit an:

Magdeburg: Bibelhaus

Berlin: Fr. Winkler, Berlin W 35, Potsdamer Straße 121 E

Stettin: Emil Schulz, Stettin-Grünhof, Elbfiumstraße 19

Hamburg: H. v. Ahlsten, Hamburg 3, Neuer Steinweg 94

Chemnitz: D. Ebert, Chemnitz, Zahnstr. 55 I

München: M. Schedenhofer, München, Baaderstr. 58, Gthz.

Stuttgart: Fr. Henz, Kasernenstr. 36

Frankfurt/Main: Val. Steinbach, Am Tiergarten 46

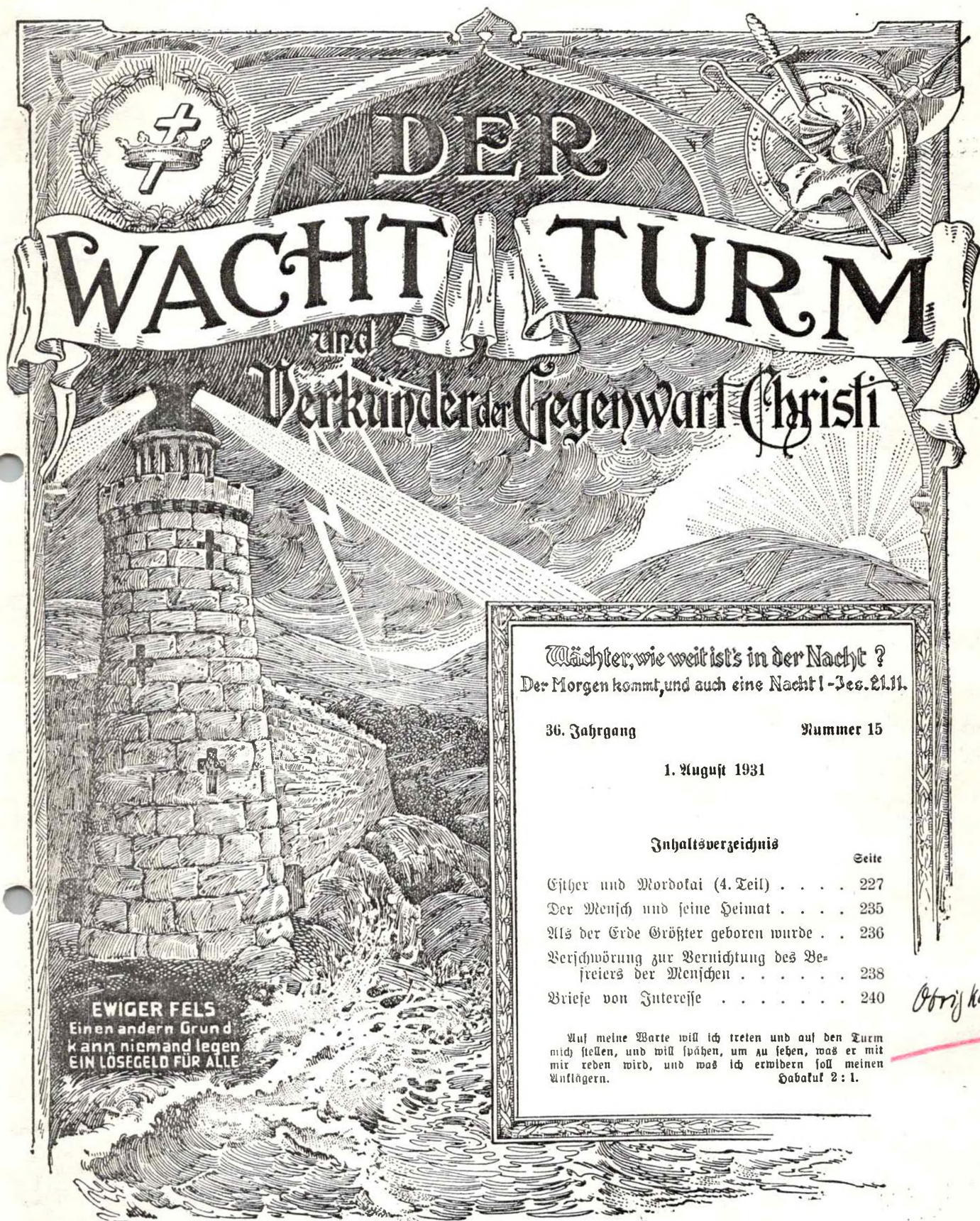
Essen: W. Liebetrau, Krausstr. 3

In der Tschechoslowakei:

Berejss: Jstvan Dobranszky, Kofice, Kšiceho ul. 71

Brünn: Anton Gleißner, Brünn-Julienfeld, Hybešgasse 30

Dug: Franz Thorand, Dug, Stadtgraben 465.



Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21.11.

36. Jahrgang

Nummer 15

1. August 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ether und Mordokai (4. Teil)	227
Der Mensch und seine Heimat	235
Als der Erde Größter geboren wurde	236
Verschwörung zur Vernichtung des Be- freiers der Menschen	238
Briefe von Interesse	240

Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anklägern. Habakuk 2: 1.

EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen]; indem die Menschen verschnachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdfreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21: 26—31.

Obrijker 2 S. 2
2

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluß zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Lösegeldopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andern Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Loskaufpreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzulegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehorsamen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnement 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.
Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.
Postkonten:
Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr., Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelikatu 14 — für Holland: Wachttorenbijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. H. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Hemery, R. D. Barber, E. J. Howard.

Wochenendversammlungen. (Siehe W. T. vom 1. Juli, S. 208.)

Anmeldungen bei den angegebenen Adressen.

8., 9. August **Hannover** (statt Wunstorf): G. Stude, Hann.-Leinhausen, Kasseler Str. 54

8., 9. August **Waldbach:** F. Kamphausen, Krefeld, Hubertusstr. 207.

15., 16. August **Schwerin:** Paul Suhrbier, Schwerin, Münzstr. 22

15., 16. August **Bremerhaven:** Paul Görjchel, Bremerhaven, Keilstraße 8

Programme senden wir den in Frage kommenden Versammlungen der nächsten Umgebung baldmöglichst zu.

Diensthauptversammlung Stuttgart

Auf den Programmen ist die Adresse der Versammlungstotalität falsch angegeben. Das „Haus des Deutschtums“ steht am A r l s platz.

Himmel und Fegefeuer

Je nachdem, wie sich jemand zu den Fragen über ein Jenseits für die ganze Menschheit und eine Vergeltung durch Feuer und Schwefel stellt, ist er entweder ein irreführter Kirchengläubiger, ein Skeptiker, ein Ungläubiger, oder einer, der Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet und ihm dient. Zu den letzteren gehört nur, wer die Wahrheit über diese Gegenstände — mit denen sich jeder beschäftigt hat — aus der Bibel weiß, so wie sie Richter Rutherford überaus klar und überzeugend darlegt in seiner neuesten Broschüre „Himmel und Fegefeuer“. Alle Geweihten werden diese neue Angriffswaffe gegen Völkerwerke satanischen Irrtums mit Freuden gebrauchen. Bestellzeichen: Hf. Preis 10 Pf.

J. B. B. Beröer-Bibelstudium

an Hand des „Wachturms“

„Eiher und Mordolai“ (2. Teil)

Ausgabe vom 1. Juli 1931

Woche vom 2. August Absatz 1—17

Woche vom 9. August Absatz 18—36

Woche vom 16. August Absatz 37—55

„Eiher und Mordolai“ (3. Teil)

Ausgabe vom 15. Juli 1931

Woche vom 23. August Absatz 1—26

Woche vom 30. August Absatz 27—30

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 1. August 1931 — Brooklyn

Nummer 15

Esther und Mordokai

„Die ihr Jehova liebet, haßet das Böse! Er bewahrt die Seelen seiner Frommen; aus der Hand der Gefessenen errettet er sie.“
[„Er bewahrt das Leben seiner Menschen der Güte.“ — Rotherham] — Psalm 97 : 10.

4. Teil

Jehova ist der Vater des Erbarmens und der Gott alles Trostes. Da er weiß, daß seine Kinder im Lande des Feindes des Trostes bedürfen, so hat er hierfür Vorsehung getroffen. Eine der Vorsehungen, die von Jehova getroffen worden sind, besteht darin, daß die, die ihn lieben, sich im Gebet seinem Thron der Gnade nahen dürfen. Er kennt den Beweggrund eines jeden Herzens, und wer Gott aufrichtig ergeben ist und ihm treu dient, mag stets überzeugt sein, daß Gott sein Gebet hören wird. Die Ohren des Herrn sind den Gebeten der Gerechten geöffnet. (1. Petrus 3 : 12; Psalm 65 : 2) Gott ließ seinen treuen Propheten schreiben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden.“ (Jesaja 56 : 7) Da das Volk Israel im Bunde mit Jehova war, so bildete es sein vorbildliches Haus, und die, die alles taten was sie konnten, um diesem Bunde treu zu sein, beteten zu Gott, und ihre Gebete wurden erhört.

* Satans Vertreter umzingelten einstmal die Stadt Jerusalem mit einer mächtigen Armee und drohten, die Stadt zu stürmen und zu plündern. Als der König Hiskia hörte, zerriß er seine Kleider und ging in das Haus des Herrn. Dann sandte er einen Boten zum Propheten Jesaja und bat ihn, „ein Gebet zu erheben für den Überrest, der sich noch vorfindet“. Ohne Zweifel betete Jesaja zu Gott und erhielt Antwort auf sein Gebet, sonst hätte er nicht mit solcher Gewißheit reden können, wie er es tat. Er sagte den Boten, zu Hiskia zurückzukehren und ihm zu antworten: „So spricht Jehova: Fürchte dich nicht.“ Das dort beschriebene und das bald darauf folgende Ereignis stellen im Schattenbilde Geschehnisse dar, die kurz vor Harmagedon, und ferner solche Dinge, die in der Schlacht von Harmagedon sich ereignen werden. Dies ist ein Trost für den Überrest Gottes.

* Mordokai erfuhr von dem verruchten Plan, ihn selbst und sein ganzes Volk zu töten. Er erkannte, daß sie sich in einer verzweifeltsten Lage befanden, und daß

nur Gott sie retten konnte. Obwohl der Bericht den Namen Jehovas nicht erwähnt, so schlug doch Mordokai, da er ein im Bunde mit Jehova stehender Jude war, genau den Weg ein, den andre treue Juden in einer solchen Zeit der Drangsal einschlugen. „Als Mordokai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriß Mordokai seine Kleider und legte Sacktuch an und Asche; und er ging hinaus in die Stadt und erhob ein lautes und bitterliches Geschrei. Und er kam bis vor das Tor des Königs; denn zum Tore des Königs durfte man nicht in einem Sackleide eingehen.“ — Esther 4 : 1, 2.

* Ohne Zweifel schrie Mordokai zu Jehova um Hilfe. Daß Mordokai Sacktuch und Asche anlegte und ein Geschrei erhob, sollte nicht Reue darüber zum Ausdruck bringen, daß er sich standhaft geweigert hatte, vor Haman niederzuknien, noch auch Kummer darüber, daß er Gott treu gewesen war. Er wußte, daß er den Willen Gottes tat, als er sich Haman gegenüber so verhielt. Jetzt sah er, daß seine Treue Gott gegenüber seinem Todfeinde eine Entschuldigung oder einen Vorwand geboten hatte, nicht nur seine, sondern aller Juden Vernichtung anzustreben. Dann schrie Mordokai um Hilfe. Wer Gott treu ist, zieht sich oft den Grimm des Feindes zu; kein Mensch aber kann Gott treu sein und nachher seine Treue bereuen. Wer ein treuer Diener Gottes ist, wird fortfahren, auf Rettung durch Gott zu vertrauen. Unser Gott, dem wir dienen, kann uns erretten, denn der, der für uns ist, ist größer als alle, die gegen uns sein können.

* Jeder Knecht, der Glauben an Gott hat, zeigt seinen Glauben durch das, was er tut. (Jakobus 2 : 18) Die Treuen beten nicht nur, sondern sie sind auch wachsam und arbeiten. So geschah es auch mit Mordokai. Seine Handlungsweise zeigt seinen Glauben an Gott. Er legte sich nicht hin und ließ es nicht dabei bewenden, zu weinen, sondern er arbeitete und betete, als er weinte. In allen Provinzen war „eine große Trauer unter den

St. J. K. H.

Seite sind; und durch seine Gnade werden sie die Abhänger der Vergangenheit haben will. Der ganze Abhänger muß jetzt als Gottes Wort offenbar werden. Dies bringt natürlich einen jeden in eine gefährliche Lage, weil ein jeder vom Geinde zum Schicksal auszuweichen versucht ist.

„Wohndat fandte einen Abhänger zu Esther und forderte sie dringend auf, vor den König zu treten und die mütterliche Gürtel um Gürtel für die im ganzen Lande zerstreuten Juden zu tun. Es könnte Gegenstand sein, daß Gott den Zehnen hilft, nachdem sie ihre Treue gezeigt haben, indem sie für sich selbst tun, was sie vernünftigerweise tun können. Nach dem Esther den Rat Wohndats erhalten hatte, fandte sie wiederum eine Wohndat als Antwort. „Da sprach Esther zu Nadsat und entbot ihn an Wohndat: „Stehst du zu Nadsat und das Wort der Landstatten des Königs wissen, daß für einen jeden, Mann und Weib, der zu dem König in den inneren Hof hineingehet, ohne daß er gerufen wird, ein Weib gilt, nämlich daß er getödtet werde; denjenigen ausgenommen, welchen der König das goldenezepter entgegenreichet, daß er am Leben bleibe; ich aber bin seit nunmehr dreißig Tagen nicht gerufen worden, um zu dem König hineinzugehen.“

— Esther 4: 10, 11.

„Gäbe Esther die Tatsache, daß sie ein hebräisches Weib war, noch länger geheimgehalten werden, oder hätte sie darauf vertraut, daß sie trotz ihrer Stellung als Königin besondere Gnade vom König erhalten, und daß König in besonderer Weise eine Ausnahme bei ihr mit Bezug auf den Wohndat eine Ausnahme gemacht werde, so wäre ein solches Handeln ein Günstiges gewesen. Sie hätte ihre Lauterkeit vor Gott nicht bewahren und zu gleicher Zeit Günstigkeiten machen können. Dem Rat Wohndats zu folgen und vor den König zu treten, war weder ein Günstiges, noch war es ein Zehnen von Gnade an Wunden an Gott. Es erforderte im Gegenteil ständiges Verstecken, wenn es dies zu tun, weil es gewissen Tod bedeutete, wenn es dem König nicht behagte, sie zu empfangen. Der Rat, der Esther gegeben wurde, und den sie befolgte, ist ganz zweifellos eine phantastische Darstellung der rechten und passenden Handlungswiese für den Abhänger.

„Wir wissen, daß es für den Abhänger nicht ist, mit ihm die Abhänger einzugehen, denn die Abhänger dürfen nicht nach kryptischen Hinweisen um Hilfe und der Welt wegen ihres großen Einflusses Günstiges

„Die vom Abhänger sehen, daß sie Gott und der von ihm eingesetzten Macht verpflichtet sind und Gott und seiner Organisation ganz ergeben und gehorchen sein müssen. Sie sehen, daß es für jeden Teil der Organisation notwendig ist, in völliger Einklang zu wirken, und zwar nach dem Willen Christi, des leitenden Hauptes, und dem im Wohndat der Ausweisung befindlichen Willen des Abhängers. Das Erscheinen Esthers vor dem König, um Gürtel für ihre Abhänger des Abhängers vor Gott dar, um bildlich das Erscheinen des Abhängers vor Gott dar, um Abhänger im Namen Christi im Weib um Führung, Gültigkeit und Abweisung anzusehen.

„Wenn Esther umgeben vor den König trat, konnte dies unter Umständen ihren Tod zur Folge haben. Es war eine wirklich große Wunde an Gott. Abhänger der Zeit von dreißig Tagen war sie nicht vor den König gerufen worden, und es war natürlich, daß sie Abhänger im Zweifel war, ob sie noch in des Königs Gnade stand. Abhänger es nicht der Fall, und sie erschiene vor ihm, dann würde sie gewiß sterben müssen.

„Der Abhänger durchlebt manchmal gewisse Zeiten, wo Gott und Christus kein besonderes Interesse oder keine besondere Gnade ihm zu offenbaren scheinen, und das mag gerade dann eintreten, wenn der Geind ihn am Schwachen bedrängt. Abhänger dem Abhänger zu gehorchen, so bewirkt die Abhänger, daß es für den Abhänger nicht behagte, sie zu empfangen. Der Rat, der Esther gegeben wurde, und den sie befolgte, ist ganz zweifellos eine phantastische Darstellung der rechten und passenden Handlungswiese für den Abhänger.

„Wir wissen, daß es für den Abhänger nicht ist, mit ihm die Abhänger einzugehen, denn die Abhänger dürfen nicht nach kryptischen Hinweisen um Hilfe und der Welt wegen ihres großen Einflusses Günstiges

an Gott und an Christus auszuüben und um Hilfe zu bitten. Derartige Vorfälle bringen eine große Prüfung über Gottes Volk, aber die vom Volke Gottes müssen fortfahren, den „obrigkeitlichen Gewalten“, das heißt Gott und Christus, zu gehorchen, und dies zu tun, indem sie anhaltend und treu dienen und für sich selbst und ihre Brüder vor dem Throne erscheinen und Fürbitte tun. — Epheser 6 : 12—18.

¹⁹ Vielleicht war Esther noch nicht auf den Gedanken gekommen, daß der Morderlaß auch sie einschloß; Mordokai wußte aber, daß die Verordnung auch sie einschloß, und daß für sie keine Möglichkeit bestand, als Ausnahme zu gelten und dem Tode zu entgehen. „Und Mordokai ließ der Esther antworten: Denke nicht in deinem Herzen, daß du im Hause des Königs allein von allen Juden entkommen werdest.“ (Esther 4 : 13) Der Teufel hatte eine Falle für alle Juden gestellt, und er würde Esther nicht übersehen, weil sie eine Stellung von Gunst und Macht bei dem König hatte. Mordokai und Esther waren gerade die, die der Teufel und Haman besonders zu vernichten suchten.

²⁰ Gleicherweise sind der Teufel und seine irdischen Vertreter zur gegenwärtigen Zeit gegen alle, die Gott irgendwie dienen; aber sie führen im besonderen Krieg gegen den Überrest Gottes, weil dieser in Gottes Gunst steht, weil er mit Macht und Kraft die Botschaft Gottes verkündigt und das Vorrecht und die Pflicht hat, die ihm vom Herrn übertragene Botschaft zu verbreiten. Keiner also, der zum Überrest gehört, darf erwarten, bei der Auswirkung von Satans Grimm eine Ausnahme zu bilden. Satans Vorhaben ist, einen jeden von ihnen zu ergreifen.

²¹ Mordokai erkannte die dringende Notwendigkeit, daß Esther freimütig für ihr Volk eintrat, und dies würde natürlich ihr eigenes Verhältnis zu Gott offenbaren und es allen bekanntgeben, daß sie eine Jüdin war. In einer so kritischen Lage untätig zu bleiben, hätte bedeutet, daß Esther verfehlt hätte, ihre Reinheit vor Gott zu bewahren. Deshalb drängte Mordokai Esther, sich zu betätigen. „Denn wenn du in dieser Zeit irgend schweigst, so wird Befreiung und Errettung für die Juden von einem andren Ort her entstehen: du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit, wie diese, zum Königtum gelangt bist?“ — Esther 4 : 14.

²² Wir sehen, daß Mordokai den Überrest vom Standpunkte des „treuen und klugen Knechtes“ aus darstellt, und ferner, daß Gott einige der „Knechtsklasse“ gebraucht hat, andren die zwingende Notwendigkeit zu zeigen, jetzt mit Kühnheit auf der Seite des Herrn Aufstellung zu nehmen. Wer Gott treu sein will, kann sich

jetzt nicht verstecken und über Gottes Organisation und seinen Anteil daran stillschweigen. Die Zeit ist gekommen, wo ein jeder des Überrestes klar und deutlich als auf des Herrn Seite stehend gekennzeichnet werden muß. Es gibt keine Zugeständnisse. Die zum Überrest gehören, müssen sich für Gott und seinen Christus und für sein Königreich erklären; sonst könnten sie nicht zur Brautklasse zählen. Jesu Worte: „Wer nicht mit mir ist, ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut“, passen auf die gegenwärtige Zeit.

²³ Jetzt ist die Zeit gekommen, wo die Glieder des Überrestes festhalten müssen, was sie haben, damit niemand ihre Kronen nehme; und jeder muß, indem er dies tut, seine Lauterkeit Gott gegenüber bewahren. Er muß sein Los mit Gottes Gefallten zusammenwerfen und einer von ihnen sein, völlig entschlossen, allen im Wege stehenden Gefahren gegenüberzutreten, auf die Befehle des Herrn achtzugeben und ihnen zu gehorchen; er muß sein Werk verrichten, wie Gott geboten hat, und treu sein bis in den Tod. Wenn jemand mit einer Erkenntnis der Wahrheit begnadet worden ist und dann Gottes Gebote vernachlässigt, so wandelt er auf dem Wege der Gesetzlosigkeit und ist in großer Gefahr. Es ist die Pflicht aller derer, die Gott treu sind, zu warnen, aus voller Kehle zu rufen und nicht zurückzuhalten. (Jesaja 58 : 1) Gott hat seine „Knechtsklasse“ zu Wächtern gemacht, und er sagt zu ihnen: „Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Gesetzloser, du sollst gewißlich sterben! und du redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem Wege zu warnen, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben; aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.“ (Ezekiel 33 : 8) Wenn man verfehlt, seine Pflicht zu tun, so ist das gleichbedeutend mit Ungehorsam dem Gebot Gottes gegenüber. Wenn jemand Gott untreu ist, so wird ein andrer erweckt werden, um an die Stelle des Untreuen zu treten, denn Gottes Werk wird jetzt getan werden.

²⁴ Mordokai wußte, daß die Hoffnung seines Volkes auf Gott allein beruhte, und er vertraute auf die göttliche Vorsehung, als er zur Königin Esther sagte: „Wer weiß, ob du nicht für eine Zeit, wie diese [als Königin], zum Königtum gelangt bist.“ Mordokais Worte bedeuteten folgendes: „Ist es nicht gewiß, daß Gott dich gerade in die Stellung, die du jetzt bekleidest, gebracht hat, damit du für sein Vorhaben, sein Volk zu befreien, benützt würdest?“ So war es tatsächlich, und Mordokai glaubte es. Heute wissen wir, daß Gottes Überrest ein Volk bildet, das für Gottes Namen aus der Welt herausgenommen worden ist, und daß diese auf der Erde sind und einen Teil der Organisation Gottes bilden, um den besonderen Zweck zu erfüllen, Zeugen für Jehova zu

Überrestes sehen jetzt deutlich, daß sie ihr Leben in ihre eigene Hand nehmen, indem sie treu fortfahren, den Menschen die Botschaft des Königreiches zu bringen, und indem sie sich weigern, achtzugeben auf die Befehle der Organisation Satans, ihre Tätigkeitsmethoden zu ändern. Sie wissen, daß sie den „obrigkeitlichen Gewalten“ verantwortlich sind, das heißt Gott und seiner Organisation; und sie sind entschlossen, in dem Werk voranzugehen und die Botschaft des Königreiches ungeachtet aller Opposition von Tür zu Tür zu tragen; und deshalb bringen sie ihre Sache vor den großen Richter, Christus Jesus, zur endgültigen Entscheidung. So sind sie wachsam und beten, während sie mit der Arbeit vorwärtsgehen. Keiner, der dem Herrn wirklich ergeben ist, würde waghalsig in eine gefährliche Lage hineinrennen. Er wird die Sache zuerst mit Beten und Flehen vor den Herrn bringen, um göttliche Weisheit bitten, wie auch darum, daß sein Handeln in die rechten Wege gelenkt werde.

³⁶ Esther sagt: „Ich werde hingehen, und wenn ich dabei zugrunde gehe“; und die von ihr vorgezeichnete Klasse sagt: „Wir werden das Königreichswerk tun, und wenn wir auch dabei sterben sollten. Wir wissen, daß der Gott, dem wir dienen, imstande ist, uns zu erretten; ob nun diese Befreiung auf der Erde geschieht oder durch Tod und unmittelbare Verwandlung in die Ebenbildlichkeit des Herrn, wird der Herr entscheiden, und was auch immer er tut, wird wohlgetan sein.“

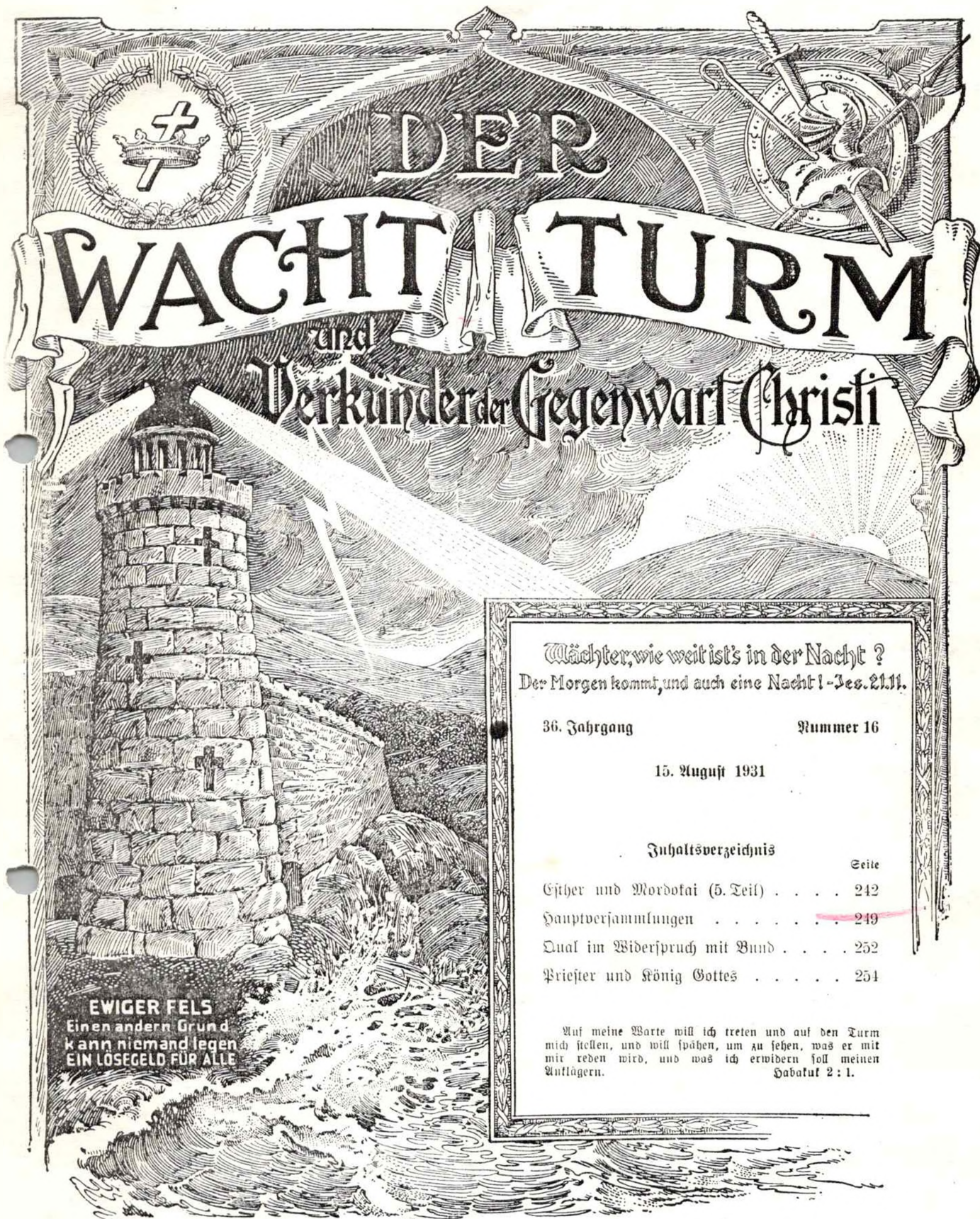
³⁷ Esther handelte mit großer Vorsicht und kühler Überlegung, jedoch ohne Zögern, sobald die Zeit zum Handeln gekommen war. So betrachteten auch die vom Überrest mit Ruhe eine gefährvolle Lage, sie handeln mit Vorsicht und Überlegung, aber ohne Zögern, weil die Zeit, wo die Königreichsarbeit getan werden muß, und war mit Mut getan werden muß, herbeigekommen ist.

³⁸ Man kann der Sachlage nach gewiß sein, daß Mordokai, Esther und die übrigen Juden das Gesetz und die Sitten ihres Volkes befolgten; und das würde bedeuten, daß sie fasteten und zu Gott beteten, sie zu bewahren und ihre Feinde zu vertilgen. Von den Propheten Gottes ausgezeichnete Gebete sind oft Prophezeiungen, die mehr als eine Erfüllung haben. Seit den Tagen Edens ist der Name Jehovas der große Streitpunkt oder die zu entscheidende Frage gewesen, und so ist es noch heute. Die prophetischen Bilder, die Gott machen ließ, stellten schattenbildlich sein Vorhaben dar, seinen Namen zu rechtfertigen, und zu diesem Zweck veranlaßte er seine Propheten, in den Mund seines Volkes Gebete zu legen, die auf eine solche Rechtfertigung durch die Vernichtung des Feindes hingingen.

³⁹ Zu dem diplomatischen Schachzug Hamans erkannte Mordokai eine Gesamtbewegung der Feinde Gottes, alle zu vertilgen, die Jehova dienen. Ohne Zweifel teilte er diese Tatsache Esther und den andren mit, und sie alle flehten Gott an, Haman und alle seine Genossen zu vertilgen. Ein prophetisches Gebet paßte auf den vorliegenden Fall, und dies hatte zur Zeit Esthers und Mordokais gewiß eine Erfüllung im Kleinen; das Gebet lautet: „Gott, schweige nicht; verstimme nicht und sei nicht stille, o Gott! Denn siehe, deine Feinde toben, und deine Hasser erheben das Haupt. Wider dein Volk [Mordokai, Esther und die andren Juden] machen sie listige Anschläge, und beraten sich wider deine Geborgenen [wie Esther, die im Palast verborgen war]. Sie sprechen: Kommet und laßt uns sie vertilgen, daß sie keine Nation mehr seien, daß nicht mehr gedacht werde des Namens Israel! Denn sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen [indem sie ein Jahr lang das Los warfen], sie haben einen Bund wider dich gemacht [durch eine Verschwörung, Gott durch die Vernichtung seines Volkes zu schmähen]: Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter, Gebal und Ammon und Amalek [Haman war ein Magiker], Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus; auch Assur hat sich ihnen angeschlossen; sie sind zu einem Arm geworden den Söhnen Lots. Tue ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bache Kison; die vertilgt wurden zu En-Dor, die dem Erdboden zum Dünger wurden! Laß sie beschämt und hinweggeschreckt werden für immer, und mit Scham bedeckt werden und untkommen. Und erkennen, daß du allein, dessen Name J e h o v a ist, der Höchste bist über die ganze Erde.“ — Psalm 83 : 1—10, 17, 18.

⁴⁰ In diesen letzten Tagen hat Satan seine Scharen gegen den Überrest Gottes organisiert und geht vor, um gegen ihn Krieg zu führen. Der Feind geht in schlauer Weise vor und versucht, sich unter dem Gesetz zu rechtfertigen. Satans Streitkräfte bestehen aus der abgefallenen Geistlichkeit und denen, die einst die Wahrheit hatten und sich später als der „böse Knecht“ oder der „Mensch der Sünde“ entwickelten.

⁴¹ Der Name Jehovas, Gottes, ist jetzt die Streitfrage, und der Überrest ist die einzige Klasse, die fest und beharrlich für seinen Namen eintritt, und daher betet der Überrest in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes in folgender Weise: „Gott meines Lobes, schweige nicht! Denn der Mund des Geseckten und der Mund des Truges haben sich wider mich geöffnet, mit Lügengunge haben sie zu mir geredet; und mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben, und haben wider mich gestritten ohne Ursache. Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet.“



EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21:11.

36. Jahrgang

Nummer 16

15. August 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Eifer und Mordofai (5. Teil)	242
Hauptversammlungen	249
Dual im Widerspruch mit Bund	252
Priester und König Gottes	254

Auf meine Warte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anklägern.
Jabakuf 2: 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei drauendem Meer und Wasservogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen]; indem die Menschen verschnacken vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdfreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21: 25—31.

ihren eigenen Kreisen, daß die Bibelforscher vertilgt werden mögen, und sie rechtfertigen sich bei sich selbst und untereinander damit, daß die „Bibelforscher“ schlimmer wären als die Bolschewisten. Jehova hört gewiß niemals ihre Gebete, denn „das Angesicht des Herrn ist wider die, welche Böses tun“. (1. Petrus 3 Vers 12) Auch mit den irdischen Herrschern werden sie keinen Erfolg haben, um durch diese die „Bibelforscher“ auszurotten zu lassen. Die Zeit wird kommen, wo die weltlichen Herrscher sich gegen die scheinheilige Geistlichkeit und die von diesen sogenannten „Christen“ ausgeübte Religion wenden und sie vernichten werden. (Offenbarung 17: 16—18) Diese biblischen Bilder wurden in dem Worte Gottes niedergeschrieben, offenbar für den Zweck, um dem Überrest zur rechten Zeit den Mordgeist der heuchlerischen Geistlichkeit und des „Menschen der Sünde, des Sohnes des Verderbens“ zu zeigen.

²⁴ Es wurde dem König gesagt, daß Haman im Vorhofe des Palastes war, und der König befahl, daß Haman zu ihm kommen solle. „Und Haman kam herein. Und der König sprach zu ihm: Was ist dem Manne zu tun, an dessen Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman in seinem Herzen: Wem anders als mir sollte der König Gefallen haben, Ehre zu erweisen?“ — 6: 6.

²⁵ Irdische Könige wünschen nicht, solche Leute wie Mordokai zu ehren, und das zeigt, daß der König Ahasveros an dieser Stelle den Herrn, den König der Herrlichkeit, darstellte, weil er seine Freude darüber kundtat, einen zu ehren, der treuen Dienst geleistet hatte. Haman wählte natürlich, der König dachte an ihn als den, den er mit Freuden so besonders ehren möchte. Haman stellt eine Klasse am gegenwärtigen Tage dar, die da sagt: „Wem möchten die Herrscher lieber Ehre erweisen als uns?“ Die Hamanklasse zettelt eine Verschwörung an, um des Herrn „Knechtsklasse“, die durch Mordokai bildlich dargestellt wird, zu vernichten, und sie erwartet, dafür von den irdischen Gewalthabern und auch vom Herrn des Himmels Ehre zu empfangen.

²⁶ Die von der Hamanklasse denken am gegenwärtigen Tage, daß sie des Himmels Günstlinge seien. Indem sie behaupten, die gefalbten Vertreter Gottes und Christi zu sein, erheben sie ferner Anspruch darauf, ordiniert zu sein, alles in der Welt zulässige Predigen zu besorgen. Prahlenderweise beanspruchen sie, mit göttlicher Autorität zu sprechen und die einzigen zu sein, die so reden könnten. Sie sind daher dem himmlischen König gegenüber übermütig und pochen zuviel auf ihren Einfluß bei den irdischen Machthabern. Haman zeigte dem König Ahasveros sein gieriges Verlangen, ebenso wie der König selbst geehrt zu werden; und dies stellt schattenbildlich dar, daß die Hamanklasse der jetzigen Zeit irdische und politische Ehren und Herrlichkeit sucht, damit sie Lobeserhebungen von Menschen erhalte.

²⁷ Sofort sah sich Haman in seinen Gedanken mit königlichen Gewändern bekleidet, sitzend auf dem herrlichen Schladstrolch des Königs, das durch einen Diener der Haushaltung des Königs durch die Straßen der Hauptstadt geführt würde, während ein Ausrufers vor ihm her diesen Mächtigen und Geehrten ankündige. Es

würde dann den Anschein haben, als stünde er in der höchsten Gunst Seiner königlichen Hoheit, und nach seiner Auffassung würde diese Ehrenbezeugung es zur absoluten Gewißheit machen, daß er die königliche Zustimmung erhalte, Mordokai zu hängen. Gleicherweise wünscht die Hamanklasse zur jetzigen Zeit sehr, von den irdischen Machthabern geehrt zu werden, um mit ihrer eigenen Größe und Vortrefflichkeit auch weiterhin einen guten Eindruck zu machen; und aus solchen Freundschaftsbeweisen folgern sie dann, sie seien nicht nur die Günstlinge der Herrscher dieser Welt, sondern auch die Bevorzugten Gottes, und könnten ungestraft die Vertilgung jener „verpestenden Brut“ fordern, die ja überall umhergehen, um für den Namen Gottes und für sein Königreich ein Zeugnis abzulegen.

²⁸ Haman sprach seine Worte vor dem Könige mit stolzer Zuversicht, indem er dem König darlegte, was für den Mann getan werden solle, den der König zu ehren wünsche. Ahasveros, der König, ging sofort auf die Idee Hamans ein und befahl Haman, dem Mordokai, demjenigen, den Haman am meisten haßte, diese Ehre zu erweisen. „Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Roß, wie du gesagt hast, und tue so mit Mordokai, dem Juden, der im Tore des Königs sitzt; laß nichts ausfallen von allem, was du gesagt hast.“ — 6: 10.

²⁹ Welche Enttäuschung müssen die Worte des Königs für Haman gewesen sein! Bestürzt und verärgert wagte er doch nicht, sich zu weigern, dem Befehl des Königs zu gehorchen, denn das hätte sofort seinen Tod zur Folge gehabt. Hätte er gewußt, was bald folgen würde, so würde er sich wohl geweigert haben, dem Könige zu gehorchen, um sich so noch weitere Erniedrigung zu ersparen. Dies stützt ferner, was andre Schriftstellen lehren, daß die Geistlichkeit und ihre nahen Verbündeten von der Hand des Herrn Demütigung empfangen, ehe sie vertilgt werden.

³⁰ Er kleidete Mordokai in die königlichen Gewänder und führte ihn, auf dem Pferde sitzend, durch die Straßen der Hauptstadt, indem er, vor ihm hergehend, dem Volke verkündigte: „Also wird dem Manne getan, an dessen Ehre der König Gefallen hat!“ — 6: 11.

³¹ Wird nun Gott der Herr dem gewöhnlichen Volke kundtun, daß die jetzt auf der Erde weilende Mordokai-Klasse in göttlicher Gunst steht, in dieser Welt der Vertreter Gottes und seines Königreiches ist und daher die Anerkennung des Herrn hat? Über den treuen und klugen Knecht, der die Leibesglieder Christi, die jetzt auf der Erde und treu und wahr sind, einschließen muß, steht geschrieben: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird den Nationen das Recht kundtun.“ (Jesaja 42: 1) „Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.“ (Jesaja 55: 4) Wenn solche Tatsachen dem Volke bekannt gegeben werden, wäre das für die organisierte, heuchlerische Geistlichkeit und ihre engen Verbündeten sehr erniedrigend und verdrießlich. „Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, welche sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern lügen; siehe,

ich werde sie zwingen, daß sie kommen und sich nieder-
werfen vor deinen Füßen und erkennen, daß ich dich ge-
liebt habe." — Offenbarung 3 : 9.

„Vorboten! steht im Triumph zum Tore
des Palastes; Saman aber eile mit herrlichem Gewand
und in großer Trauer nach seinem Hause, um von
seinem Abende und seinen andern Beider ein wenig Trost
zu erhalten. (6 : 12) „Da sprachen seine Abende und
sein Abende Cereja zu ihm: Wenn Vorboten! vor dem
du zu fallen angelangen hast, vom Namen der Guten
ist, so wirst du nicht gegen ihn verurteilt, sondern du
wirst gänzlich vor ihm fallen.“ — 6 : 13.

„In dieser Sache wird wiederum die Hand Ge-
hobas gesehen. Die Worte, die Samans Abende und
seine weichen Männer reden, waren prophetische Worte,
die ohne Zweifel von dem Engel des Herrn inspiriert
worden waren. Wörtlich hatten sie vor dieser Zeit
gehört, daß Gott ein Werk auszuführen hatte über
die Krieger, die Vorfahren Samans, wenn Saman
eingeschlossen war. Diese Tatsache war den Beiderern
Samans bekannt, und sie erinnerten sich bei dieser Ge-
legenheit daran. (2. Mose 17 : 16) Gehoba geht nicht
in Geheimen oder verborgener Abende gegen seine Feinde
vor. Er gibt ihnen volle Gelegenheit, das zu erfahren,
was bevorsteht. Als Beispiel führen wir die Prophe-
zierung eines Arzigers in der Traine der Missionier an;
er hatte einen Traum und verstand die kommende
Zerstückung der Traine. (Mikter 7 : 13, 14)
Der Traum und dessen Auslegung war ohne Zweifel
von dem Engel des Herrn inspiriert.

„Gedachte hat die von Saman vorgeschaltete
Stille, nämlich die Weisheit mit Einsicht des „Wen-
schen der Kunde“, keine Entschuldigun, über das was
kommt in Unwissenheit zu sein. Sie haben die Prophe-
zierung, die sie zu lesen begannen. Durch das Abende
und die weit verbreitete gedruckte Botschaft wird ihnen
Gottes Werk über sie mitgeteilt. Samans Beider
wurden ohne Zweifel vom Engel des Herrn geleitet,
Saman mitzutellen, was ihm in naher Zukunft bevor-
steht. „Zählend sie noch mit ihm reden, kamen die
Männer des Königs herbei und führten, Saman ei-
lenz zu dem Abende, das Esther bereitet hatte.“ —
6 : 14.

„Mit Bezug auf Saman erreichte das Drama
einen Höhepunkt und einen Abstieg, der seinen schne-
len und völligen Untergang darstellte. Seitdem er den
Wan des Abends angeordnet hatte, um Vorboten! dar-
an aufzuhängen, hatten die Dinge sich schnell entwikelt,
und Saman erkannte, daß die Weisheit, Vorboten!
auszuwählen, ist geschwunden war. Er dachte sich
aber mit der Tatsache, daß das große Abstieg der
Guten, das für den dreizehnten Tag des zwölften Mo-
nats fest bestimmt worden war, nicht verändert werden
sollte, und daß er Vorboten! auf jeden Fall zu seiner
Zeit lassen werde. Die erste Entschuldigun aber ver-
irrte in hohem Grade seine Gedanken, und während
er in diesem aufgeregten Zustand war, ließ der König
ihn eilen zum Festmahl heranziehen. Dies wurde
die gelagene Stunde für Esther gekommen war. Der
verwirrte und jetzt hintergangene Saman fand wahr-

scheinlich zu dieser Zeit etwas Trost darin, daß er
der einzige geachtete Abende war, der zum Festmahl des
Königs und seiner Königin eingeladen war; und ob-
wohl er eine Zerkünderung angestrichelt hatte, um das
Wort dessen zu verweigern, den der König geachtete
so ging er doch mit dem Festmahl mit dem Vor-
boten! und in der Abende, an dem Abende der Guten am
Schlaftrage weiteren Anteil zu nehmen.
„Dies wurde anzuzeigen, daß die Weisheit und
ihre Zerkünderung auch dann, wenn Gott sie demütigt
und dem Überrecht öffentlich seine Günst erwies, sich doch
nicht erniedern lassen, noch auch ihre Zerkünderungswelt
ändern werden, sondern immer noch dastehen werden
nach dem Willen der treuen Augen Gottes. Saman sah
seinen Zustand, das Abende der Guten zu vergreifen, nicht
erstlich, und die Weisheit und ihre Zerkünderung wer-
den ebenfalls nicht die Zerkünderung haben, ihr Zer-
langen, die Überrecht auszuweisen, erfüllt zu sein.
Saman wurde vor dem großen Kampfe getötet, am drei-
zehnten Tage des zwölften Monats, was anzudeuten
scheint, daß die Samanstellung vor der Zeit der Schlacht
von Saman geboten untergehen wird.

Das zweite Festmahl

„Wiederum saßen der König und sein Schweser
mit der Königin an der Feststisch. Der König forderte
Esther von neuem auf, ihren Wunsch kundzugeben. Man
beachte jetzt Esthers ehrliche Handlungswelt, indem
sie Saman zugehen sein ließ, als sie ihre Zerkünderung
gegen ihn vorbrachte. Dies ist ein weiterer Beweis dafür,
daß Gottes Hand die Letzte, und sein Werk sein
Weisheit nicht, ohne daß er angeordnet wird. Die Abende
Königin sagte in genau vorbereiteter und wohlgeplanter
Zerkünderung: „Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen
Augen, o König, und wenn es den König gut dünkt,
so möge mit mein Leben gekünder werden um meiner
Weisheit willen, und mein Abende um meines Begehres
Willen. Denn wir sind verkauft, ich und mein Abende,
um vorboten! und umgekehrt zu werden; und
wenn wir zu Knechten und Abenden verkauft worden
waren, so hätte ich gekünder, obgleich der Zerkünderer
nicht insinuierte wäre, den Schaden des Königs zu er-
leiden.“ — 7 : 3, 4.

„Esther bat nicht nur für ihr eigenes Leben, son-
dern auch für das Leben ihres Volkes, indem sie da-
durch dem König und Saman offenbarte, daß sie eine
Gehin war. Das war eine gefährliche Stunde, und
sie trat der Prüfung sich entgegen. Gottes Überrecht
steht heute den himmlischen König an, seiner eigenen
Ghre wegen Gottes Überrecht zu bewahren. Die vom
Schuß vor ihren Feinden zu erhalten, und doch sagen
sie den politischen und kommerziellen Elementen der
Welt, daß die meisten Weisheit des sogenannten
„organisierten Christentums“ Zerkünder sind und die Zer-
stückung der Christo anderköben Augen Gottes suchen.
Die vom Überrecht müssen sich definitiv als Weisheit der
ausgewählten Knechtstellung des Herrn identifizieren.
Sie tun dies nicht aus selbstlichen Gründen, sondern
indem sie einen festen und unabweisbaren Stand für
Gehoba einnehmen.

³⁰ König Ahasveros sagte dann zu Esther: „Wer ist der und wo ist der, der dieses furchtbare Verbrechen zu tun wagt?“ In ausdrucksvoller und dramatischer Rede-weise erwiderte Esther: „Da ist der Mann, der Bedränger und Feind, der böse Haman.“ Es geschah dann, daß Haman erschrak. Er wußte, daß sein Tanz zu Ende gekommen war. Könnte es nicht sein, daß die von der Hamanklasse Furcht zeigen werden, wenn sie völlig der Tatsache gegenüberstehen, daß es durch die Hand und Macht Jehovas, Gottes, geschieht, daß die Zeugnisarbeit des Überrestes im Lande jetzt machtvoll vorangeht? Wenn sie merken, daß ihre Bemühungen, das Werk aufzuhalten, vergeblich gewesen sind, und nachdem sie bloßgestellt und gedemütigt worden sind, werden sie sehen, daß ihr Ende gekommen ist und ihre Vertilgung nahe bevorsteht. Es wird sie etwas überraschen, wenn sie sehen, daß sie von ihren weltlichen Verbündeten, den politischen und kommerziellen Machthabern, zur Seite gestoßen werden, wie es nach Voraussage der Schrift stattfinden wird.

⁴⁰ Der König, angewidert und voller Grimm, ging in den Garten, während Haman sich erhob, um Esther anzusehen um sein Leben. Das Verhalten des Königs zeigt sehr wohl das Maß von Gerechtigkeit, das noch übriggeblieben ist bei unvollkommenen Menschen, die die Welt beherrschen. Es gibt unter den Herrschern der Welt viele Menschen, die die Heuchler und auch solche hassen, die sich hinter dem heuchlerischen Gewande von Geistlichen verbergen und gleichzeitig eine feige Verschwörung anstiften, um ihre bösen Ziele zu erreichen. Solche im Weltgetriebe stehenden Menschen wenden sich mit Abscheu weg von heuchlerischen Geistlichen, wenn sie die Tatsachen völlig erkennen.

⁴¹ Wenn Esther Haman gegenüber barmherzig und nachgiebig gewesen wäre, so hätte das Gott mißfallen, weil Jehova erklärt hatte, daß die Amalekiter vollständig vernichtet werden sollten. König Saul verschonte Agag, und Gott verwarf ihn deshalb. Haman war ein Agagiter, und wenn Esther tren sein wollte, so durfte sie ihm keine Gnade schenken. Dies scheint im Schattenbilde darzustellen, daß der Überrest, wenn die Zeit für die Vernichtung der Hamanklasse durch die Hand des Herrn herannäht, seine Hand davon abhalten und keine Fürbitte für diese Klasse tun wird. Inzwischen kann der Überrest nicht unterlassen, die Wahrheit zu verkündigen und das Gericht Gottes anzufagen über die, die heuchlerisch und trügerisch behaupten, ihn zu vertreten.

⁴² Als der König Ahasveros aus dem Garten zurückkehrte, fand er Haman auf das Polster gesunken, worauf die Königin Esther saß, sie um Schonung anflehend. „Da sprach der König: Will er gar der Königin Gewalt antun bei mir im Hause? Das Wort ging aus dem Munde des Königs, da verhüllte man das Angesicht Hamans.“ Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß Haman zu jener Zeit beabsichtigte, der Königin Gewalt anzutun, aber die Worte des Königs bei jener Gelegenheit sind von Bedeutung.

⁴³ Die Geistlichkeit der „organisierten Christenheit“ und ihre Mitarbeiter haben auf die Braut Christi, die Zeugen Gottes auf Erden, Zwang auszuüben gesucht,

Zugeständnisse zu machen und so eine Haltung der Untreue und Unreinheit dem Herrn gegenüber einzunehmen. Die Geistlichkeit selbst ist unreiner Lebensführung schuldig und wird in der Schrift als Ehebrecherin beschuldigt. (Jakobus 4:4) Sie haben gesucht, Gottes wahre Kinder zu zwingen, ebenfalls Zugeständnisse zu machen. Der ewige König ist erzürnt über solche Zwangsversuche. Die von der Geistlichkeit haben sich selbst in eine sehr merkwürdige Lage gebracht, indem sie sich selbst zu schützen suchen und vor Bloßstellung durch das Licht der Wahrheit, das durch die Zeugen Gottes verbreitet wird, beschirmt werden wollen. Sie hassen das Licht, weil ihre Taten böse sind. Wie Esther das Licht auf Haman richtete, indem sie die Wahrheit erzählte, und wie Haman sie anflehte, es zu unterlassen, gerade so hat der Überrest das Licht auf die Geistlichkeit gerichtet und deren Doppelzüngigkeit und Heuchelei aufgedeckt; und die Geistlichkeit macht nun geltend, daß sie verfolgt wird, und sie bittet um Schonung, um gegen den sogenannten „Fanatismus“ der „Bibelforscher“ geschützt zu werden.

⁴⁴ Harbona, einer der Berater des Königs, muß in der Nähe gewesen sein, obwohl er nicht ein Gast bei dem Festmahl gewesen war. Wahrscheinlich kam er, als der König in den Garten ging. Als der König, angeekelt durch das unpassende Benehmen Hamans auf den Polstern der Königin, die angeführten Worte äußerte, da gab Harbona den Rat, daß Haman geholt werde, indem man ihn an den Galgen aufhänge, den er für Mordokai gebaut hatte. „Und Harbona, einer von den Kämmerern, die vor dem Könige standen, sprach: Auch siehe, der Baum, den Haman für Mordokai hat machen lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch. Und der König sprach: Hängt ihn daran.“ — 7:9.

⁴⁵ Haman hatte Vorbereitungen getroffen, einen zu vernichten, der dem König treuen Dienst geleistet hatte, und als der König diese Tatsache erfuhr, war er über Haman ergrimmt und befahl, ihn an dem Baum aufzuhängen, den er für Mordokai hatte aufrichten lassen.

⁴⁶ Es gibt maßgebende öffentliche Regierungsbeamte in der Welt, die die Geistlichkeit zwar dulden, sich aber in diesen Tagen wohl schwerlich noch davon überzeugen lassen, daß die Geistlichen recht handeln, wenn sie sich verschwören, den demütigen Überrest, der Gottes Zeuge ist, zu vertilgen. Aufrichtige und ehrliche Menschen legten die Grundlage für solche Länder wie Amerika und trafen in der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika die Vorkehrung, daß ein jeder das Vorsein genießen solle, Gott anzubeten, wie es ihm gefalle. Die Religionsfreiheit ist stets der Stolz der amerikanischen Herrscher gewesen. Die Geistlichen hätten zu allen Zeiten für eine vollständige und uneingeschränkte Freiheit in der Predigt des Evangeliums und in der Auslegung der Bibel eintreten sollen, aber sie sind die heftigsten Gegner einer solchen Freiheit gewesen und haben sich mit Fleiß bemüht, es zu verhindern, daß das Volk eine Erkenntnis der Bibel erhalte. Ihr Bestreben, die „Bibelforscher“ aus dem Wege zu schaffen, ist durchaus selbstjüchtig. Wenn die aufrichtig gesinnten Menschen in den Regierungen erst einmal erkannt

haben, daß die eigentliche Absicht der Geistlichkeit darin bestanden hat und noch besteht, aus selbstsüchtigen Gründen solche zu vertilgen, die die Wahrheit der Bibel verkündigen, dann werden sie sich gegen die Geistlichkeit wenden und ihr das antun, was sie dem Überrest antun lassen wollte. Das Gesetz der Wiedervergeltung ist ein gerechtes Gesetz, weil Gott dies so vorgeesehen hat. „Er hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt, und er ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Seine Mühmal wird zurückkehren auf sein Haupt, und auf seinen Scheitel wird herabstürzen seine Gewalttat.“ (Psalm 7:15, 16) „Versunken sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht; ihr Fuß ward gefangen in dem Rege, das sie heimlich gelegt haben. Jehova ist bekannt geworden: er hat Gericht ausgeübt, indem er den Gesetzlosen verstrickt hat in dem Werke seiner Hände.“ (Psalm 9:15, 16) Nach solcher Weise wurde Haman von Gliedern seiner eigenen Organisation gehängt. Gerade so gestattet es der Herr, daß ein Teil der Organisation Satans jene Klasse vertilgt, die Haman darstellt.

47 Die Rechtfertigung des Wortes und Namens des ewigen Königs ist die Angelegenheit, die von höchster Bedeutung ist. „Man hängte Haman an den Baum, welchen er für Mordokai bereitet hatte. Und der Grimm des Königs legte sich.“ — 7:10.

48 Jehova veranschaulichte die Rechtfertigung seines Namens in dem Aufhängen des Vertreters Satans, nämlich des verruchten Haman. Dieses Ereignis und außerdem das Hängen seiner Söhne legte die letzten Amalekiter hinweg, soweit sie in der Bibel erwähnt werden, und so sollte es nach Jehovas Aussage geschehen. In den letzten Jahren hat Jehova seinem Volke gezeigt, daß die wichtigste Sache die Rechtfertigung seines Wortes und Namens ist. Als Hilfe und Trost, und damit die vom Überrest ihre Hoffnung neu beleben möchten, gibt Jehova ihnen jetzt in gnadenvoller Weise eine klarere Vorstellung seines Vorhabens, und dies muß ein Anzeichen sein, daß der Tag nahe ist, wo der Name Jehovas in der großen Schlacht von Harmagedon gerechtfertigt werden wird. (Fortsetzung folgt.)

Fragen für das Beröer-Studium

- Abj. 1. Unterscheide zwischen den klugen und Törichten.
 Abj. 2. Zeige, daß Esther und Mordokai die göttliche Regel beachteten und den Rat des Höchsten befolgten.
 Abj. 3. Gib Beispiele für die Anwendung von Sprüche 16:22 und 21:29, 30.

Abj. 4. Zeige das Verhalten Esthers (beschrieben in Esther 5:1) und des Überrestes (beschrieben in Offenbarung 19:7, 8) im Gegensatz zum Verhalten der Pharisäer (Matth. 6:15).

Abj. 5, 6. Beschreibe, wie Esther sich dem König näherte, und wie dieser Esther aufnahm. Wie ist dieser Teil des prophetischen Bildes erfüllt worden?

Abj. 7, 8. Wie redete der König Esther an? Welchen Eindruck mußte ihre hier berichtete Antwort natürlicherweise auf den König machen?

Abj. 9—11. Berichte, inwiefern das Festmahl Esthers eine Gelegenheit bot, bei dem König ihre einflußreiche Stellung der Gunst zu stärken, und wie sie diese Gelegenheit klug ausnützte.

Abj. 12, 13. Warum schloß Esther in der Einladung zum Festmahl, daß sie am folgenden Tage bereiten wollte, den Haman ein? Welche Wirkung hatte dies auf Haman? Wie findet dieser Teil des Bildes seine Erfüllung?

Abj. 14—16. Was geschah nach dem Bankett, das Haman noch mehr gegen Mordokai erbitterte? Weshalb verachtete Mordokai den Haman? Was in der gegenwärtigen Lage wird durch dieses Bild veranschaulicht?

Abj. 17, 18. Wußte Haman zu dieser Zeit, daß Mordokai und Esther jüdisch waren? Vergleiche hier die Stellung und das Verhalten Hamans und der von ihm vorgeschatteten Klasse.

Abj. 19—21. Begründe des Königs Schlaflosigkeit während der Nacht. Wozu führte dies? Welche Belehrung enthält dieser Teil des Berichts?

Abj. 22, 23. Wie erscheint Haman darauffolgend in dem prophetischen Bericht? Worin findet dies seine Erfüllung?

Abj. 24—27. Beschreibe, wie Hamans Stolz und Selbstsucht den Weg für Mordokai bereiteten, gerade die Ehre zugesprochen zu erhalten, die Haman für sich selbst begehrte. Worin findet dieses prophetische Ereignis sein Gegenstück zur gegenwärtigen Zeit?

Abj. 28—31. Wie befolgte der König Hamans Anregung mit Bezug darauf, was mit dem Manne geschehen sollte, den der König zu ehren wünsche? Was bedeutete dies für Haman? Wie findet dies zur gegenwärtigen Zeit Erfüllung?

Abj. 32—34. Zeige, ob Haman weise Berater hatte. Was ist die hierin enthaltene Belehrung?

Abj. 35, 36. Welcher Trost verblieb noch dem erniedrigten Haman? Was war schattenbildlich durch diese prophetische Lage dargestellt?

Abj. 37, 38. Was war die Gelegenheit, die für Esther den Weg eröffnete, ihre Bitte dem Könige vorzulegen? Was war ihre Bitte? Was bedeutete das für sie? Was ist die Anwendung auf den Überrest?

Abj. 39—43. Erkläre, was in Esther 7:6—8 prophetisch veranschaulicht wird.

Abj. 44—46. Wie wird die gegenwärtige Lage der Hamanklasse und wie die ihr drohende Vergeltung durch Hamans ränkevolle Verschwörung und deren Ausgang vorgezeichnet?

Abj. 47, 48. Erkläre die Worte: „Der Grimm des Königs legte sich“, nachdem Haman an dem Galgen erhängt worden war, den er für Mordokai bereitet hatte. Was ist die darin für den Überrest enthaltene Belehrung?

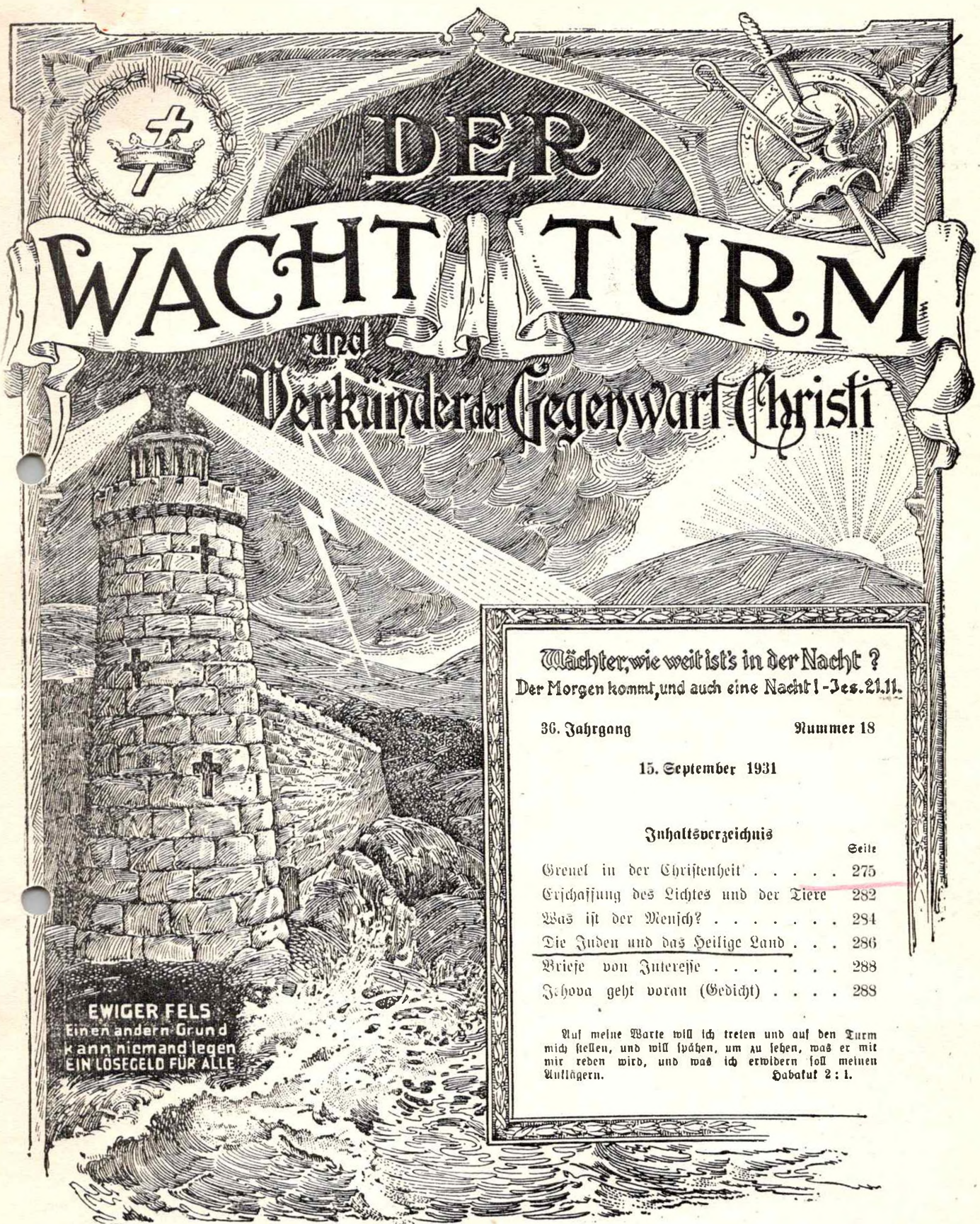
W. L. vom 15. Juli 1931.

Hauptversammlungen

„Ihr werdet sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet, daß sein Name hoch erhoben ist.“ — Jesaja 12:4.

Die Zeit, worauf in der oben angeführten Prophezeiung Bezug genommen wird, ist die Gegenwart. „Dies ist der Tag, den Jehova gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir uns in ihm.“ Diese Worte drücken wahrhaftig die Herzense Gefühle derer aus, die jetzt Jehova völlig ergeben sind. Dies ist die Zeit, worauf auch die prophetischen Worte Jesu, daß dieses Evangelium des Königreiches

gepredigt werden sollte als ein Zeugnis für die Nationen, Bezug nehmen. Die die Liebe der Wahrheit empfangen haben und Jehova völlig ergeben sind, tun gerade die Dinge, die in den vorhergehenden Schriftstellen angeführt sind. Solche sind in die Freude des Herrn eingegangen und gehorchen frohlockend seinen Geboten, und so haben sie einen Anteil an dem Werke der Rechtfertigung des Namens Jehovas.



DER WACHTTUM

und
Verkünder der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21. 11.

36. Jahrgang

Nummer 18

15. September 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grenel in der Christenheit	275
Erschaffung des Lichtes und der Tiere	282
Was ist der Mensch?	294
Die Juden und das Heilige Land	286
Briefe von Interesse	288
Jehova geht voraus (Gedicht)	288

Auf meine Worte soll ich treten und auf den Turm
mich stellen, und soll spähen, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anklägern.
Habakuk 2: 1.

EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasservogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen]; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter, empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21: 25—31.

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluss zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Lösegeldopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andren Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Setten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, betleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Wiederaufpreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzuliegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde segnet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehorhamen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 8.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnement 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postfachkonten:

Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Olé Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr, Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Tempelkatu 14 — für Holland: Wachttoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Hemery, N. D. Barber, E. J. Coward.

Frei für die Armen des Herrn. Alle Bibelforscher, die wegen hohen Alters, Gebrechlichkeit oder Notlage den Wachturm nicht bezahlen können, erhalten ihn auf schriftliches Ersuchen frei auf ein Jahr. Zur Erneuerung auf ein weiteres Jahr genügt ein Gesuch per Postkarte. Es ist unser besonderer Wunsch, dass alle solche Freunde der Wahrheit fortdauernd in unsern Leserlisten stehen und in Fühlung mit den Beröer-Studien bleiben.

Himmel und Fegefeuer

Je nachdem, wie sich jemand zu den Fragen über ein Jenseits für die ganze Menschheit und eine Vergeltung durch Feuer und Schwefel stellt, ist er entweder ein irreführter Kirchengläubiger, ein Skeptiker, ein Ungläubiger, oder einer, der Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet und ihm dient. Zu den letzteren gehört nur, wer die Wahrheit über diese Gegenstände — mit denen sich jeder beschäftigt hat — aus der Bibel weiß, so wie sie Richter Rutherford überaus klar und überzeugend darlegt in seiner neuesten Broschüre „Himmel und Fegefeuer“. Alle Gemeinthen werden diese neue Angriffswaffe gegen Vollerwerfe satanischen Irrtums mit Freuden gebrauchen. Bestellzeichen: hf. Preis 10 Pf.

Badofenbauer gesucht

Wir sind genötigt, unsern Bädereibetrieb in das neue baute Wohnhaus zu verlegen und beschäftigen uns mit der Frage der Errichtung eines regulären Badofens. Ist in irgendeiner Versammlung ein Bruder oder ein Freund mit dem Bau von Badöfen vertraut? Wir erwarten dann gern Eure Meldung.

J. B. B. Beröer-Bibelstudium

an Hand des „Wachturms“

„Esther und Mordolai“ (5. Teil)

Ausgabe vom 15. August 1931

Woche vom 20. September . . . Absatz 1—23

Woche vom 27. September . . . Absatz 24—48

„Esther und Mordolai“ (6. Teil)

Ausgabe vom 1. September 1931

Woche vom 4. Oktober . . . Absatz 1—26

Woche vom 11. Oktober . . . Absatz 27—53

„Greuel in der Christenheit“

Ausgabe vom 15. September 1931

Woche vom 18. Oktober . . . Absatz 1—11

Woche vom 25. Oktober . . . Absatz 12—22

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER ZEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 15. September 1931 — Brooklyn

Greuel in der Christenheit

„Menschensohn, ich habe dich dem Hause Israel zum Wächter gesetzt; und du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie von weinetwegen warnen.“ — Hesekiel 3 : 17.

Jehova gibt in seinem Worte klar und deutlich zu verstehen, daß er den Tätern der Gesetzlosigkeit eine gerechte und vollständige Warnung gibt, ehe er Gericht an ihnen ausübt. Er sandte Noah, um eine Warnung vor der kommenden Flut zu geben. Er sandte Mose, um den Herrscher Ägyptens zu warnen. Er sandte seine Propheten, um eine Warnung über sein Vorhaben zu geben, daß er die Stadt zerstören werde. Da wir nun wissen, daß diese Geschehnisse die Vernichtung der die Welt regierenden böshafter Organisation vorschatten und besonders auf das Christentum Bezug nehmen, sollten wir da nicht in der Schrift zu finden erwarten, daß Jehova geboten hat, der Christenheit eine warnende Ankündigung zu geben?

² Einer der Titel, die Jehova seinem geliebten Sohn beigelegt hat, ist „Menschensohn“. Der „Menschensohn“ ist Gottes auserwählter Knecht. (Jesaja 42 : 1) Als Jehova den Herrn Jesus zu seinem Tempel sandte, tat er dies, um zu richten und die Erprobten herauszuwählen, „so daß sie Opfergaben dem Jehova darbringen werden in Gerechtigkeit“. (Maleachi 3 : 1 bis 3) Solche Opfergaben bedeuten eine völlige und gänzliche Hingabe an Jehova, also vollständigen Gehorsam seinen Geboten gegenüber. Die, die im Bunde sind, könnten keinen treuen Gehorsam leisten, wenn sie das Zeugnis über das Vorhaben Jehovas nicht brächten. Die Erprobten, die im Tempel von Jesus Christus auserwählt worden sind, werden als Gesamtheit der „treue und kluge Knecht“ genannt, dem die Königsreichsinteressen übertragen worden sind, und dies bedeutet das Ablegen des Zeugnisses, das zuerst Jesus übertragen wurde. Diese Klasse ist zu einem Teil des Knechtes Gottes gemacht worden, und wenn der Herr den Propheten Hesekiel mit dem Titel „Menschensohn“ anredet, so ist es also gewiß, daß dieser gebraucht wurde, jene Klasse vorzuschatten, die als der „treue und kluge Knecht“ bekannt ist. Wenn Gott vorhat, die Christenheit zu warnen, so ist daraus vernunftgemäß zu folgern, daß er das die Klasse des „Knechtes“ bildende Volk dafür gebrauchen wird, dieses Werk zu tun. Die Schrift stützt diese Schlußfolgerung in überreichem Maße. Da dies nun wahr ist, so ruht auf der „Knechtsklasse“, die auch der Überrest genannt wird, eine Verantwortung, die nicht übergangen werden kann. Dar-

über sagt Jehova: „Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Du sollst gewißlich sterben; und du warnst ihn nicht und redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem gesetzlosen Wege zu warnen, um ihn am Leben zu erhalten, so wird er, der Gesetzlose, wegen seiner Unge rechtigkeit sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gesetzlosen warnst, und er lehrt nicht um von seiner Gesetzlosigkeit und von seinem gesetzlosen Wege, so wird er wegen seiner Unge rechtigkeit sterben, du aber hast deine Seele errettet.“ — Hesekiel 3 : 18, 19.

³ Man sollte erwarten, daß ein entsprechendes Verhältnis besteht zwischen Hesekiel und dem von ihm verrichteten Werk einerseits und dem Werk, das von jener Klasse getan werden muß, die Hesekiel vorschattete andererseits; denn wir wissen, daß diese Dinge durch den Willen Gottes geschahen, um im Schattenbilde größere Dinge darzustellen, die sich in zukünftigen Tagen ereignen sollten. Es geschah im Jahre 617 v. Chr., daß Hesekiel, zusammen mit andern Israeliten, als Gefangener nach Babylon gebracht wurde. (2. Könige 24 : 15, 16) Die Tatsache, daß Gott den Hesekiel dazu gebrauchte, die Prophezeiungen niederzuschreiben, die sein Vorhaben mit Jerusalem, der untreuen Stadt, vorher sagten, beweist, daß Hesekiel nicht wegen irgendeines von ihm begangenen Unrechts gefangengenommen wurde, sondern daß Gott seine Wegführung in die Gefangenschaft zuließ, um ihn bei der Ausführung seines Vorhabens zu gebrauchen. Während des Weltkrieges wurden viele Kinder Gottes von Satans Organisation gefangengenommen, und eine beträchtliche Zahl davon wurden in Gefängnissen eingesperrt. Die Tatsache, daß ihnen gestattet wurde, Gott seit jener Zeit zu dienen, ist Beweis dafür, daß sie nicht deshalb in Gefangenschaft kamen, weil sie etwa Missetaten begangen hätten, sondern weil Gott diesen Umstand gebrauchen wollte, sein eigenes Vorhaben hinauszuführen. Einige, die eine Entschuldigung für Missetaten zu haben wünschten, sagten, daß die Brüder im Gefängnis gewesen wären, weil sie sich in Angelegenheiten gemischt hätten, die sie nichts angingen. Dies wird durchaus nicht durch die Schrift und die Tatsachen gestützt.

⁴ Die Gefangenschaft des Volkes Gottes begann im Jahre 1914, als der Weltkrieg manche der Geweihten der Freiheit beraubte. Am Ende des Jahres 1918

[illegible][illegible]

„Wahrheit ist die Grundlage aller Wissenschaften und Künste. Ohne sie ist das Leben ein leerer Traum.“

[illegible][illegible]

Christus erwähnten „Greuel der Verwüstung“ „an heiligem Orte“ stehen. (Matthäus 24 : 15) Dieser Greuel ist des Teufels Nachwerk, seine Organisation, und er ist das „Bild des Tieres“, der Völkerbund. Er hat seinen Sitz am heiligen Ort der „organisierten Religion“, die sich mit dem heiligen Namen Gottes benennt und vorgibt, der Günstling von Jehova Gott zu sein, wodurch sie den Namen Jehovas entehrt und entheiligt. Das „Bild der Eifersucht“, der Völkerbund, das Nachwerk und der Sprößling des Teufels, ist gegen das Königreich Gottes; und ein jeder, der dieses Nachwerk in aktiver oder passiver Weise unterstützt, nimmt dem Königreich Gottes gegenüber eine feindliche Stellung ein. Wer Gott geweiht zu sein erklärt, dabei aber behauptet, die „obrigkeitlichen Gewalten“ oder die „höheren Gewalten“ bedeuteten die Herrschermächte dieser Welt, betrügt sich selbst und andre. Viele Älteste der Versammlungen oder Bibelklassen bestehen darauf, die „höheren Gewalten“, die der Apostel im dreizehnten Kapitel des Briefes an die Römer beschreibt, bedeuteten die herrschenden Mächte dieser Welt. Da diese Ältesten selbstsüchtig sind, sind sie der Offenbarung der Wahrheit Gottes gegenüber verblendet worden. „Gott sendet ihnen eine wirksame Kraft des Irrtums, daß sie der Lüge glauben.“ (2. Thessalonicher 2 : 11) Diese verfehlen auch, Jehovas Organisation zu sehen, und ermangeln darum auch, die Tatsache zu würdigen, daß das Königreich herbeigekommen ist. Sie sehen Gottes Königreich nicht und lehnen daher ab, dafür einzustehen. Sie fahren fort, dem Teufel und seiner Organisation gegenüber leise aufzutreten, und werden in die äußere Finsternis geführt. Wie die Heilige Schrift erklärt, erwartet sie das gleiche Geschick, das Gott für den Teufel bestimmt hat. Sie sind Feinde des Königreiches Gottes.

11 Die Ältesten, Führer oder Geistlichen der Christenheit als Ganzes unterstützen den Völkerbund und behaupten fälschlich, dieser Greuel wäre „der politische Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden“. Sie behaupten ferner, die „höheren Gewalten“ seien die Mächte dieser Welt, die, wie der Herr deutlich erklärt, die sichtbare Organisation des Teufels bilden. Wer aber dem Herrn ergeben ist und sein Wohlgefallen besitzt, muß sich unzweideutig auf Jehovas Seite stellen und die Wahrheit über Satans Organisation und Jehovas Organisation verkündigen, damit er an der Rechtfertigung des Namens Jehovas Anteil habe.

12 Hierauf fährt der Beamte des Herrn, der mit der Unterrichtung Hesekiels beauftragt ist, mit der Untersuchung fort, wobei Hesekiel noch mehr Greuel zu sehen bekommt. „Und er brachte mich an den Eingang des Vorhofes [des Tempels]; und ich sah: und siehe, ein Loch war in der Mauer. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und sieh die bösen Greuel, die sie hier verüben. Und ich ging hinein und sah: und siehe, da waren allerlei Gebilde von scheußlichem Gewürm und Vieh, und allerlei Götzen des Hauses Israel, ringsumher an die Wand gezeichnet. Und siebenzig Männer von den Ältesten des Hauses Israel, und Jaasanja, der Sohn Schaphans, in ihrer Mitte stehend, standen davor, jeder mit seinem Räucherfaß in der Hand; und der Duft

einer Weihrauchwolke stieg empor.“ (8 : 7—11) Die scheußlichen Tiere und Götzen, die an der Wand des Hauses oder Tempels abgebildet waren, schatteten die scheußlichen Dinge vor, die in die vorgebliche „Christenheit“, die der Tempel des Herrn zu sein vorgibt, hineingebracht worden sind.

13 Die modernistische Geistlichkeit behauptet, die Dienerin Gottes zu sein, in Wirklichkeit aber lehrt sie Evolution und hat sich der Vorjahreanbetung schuldig gemacht, weil sie lehrt, daß „allerlei Gebilde von scheußlichem Gewürm und Vieh“ die dem Menschen vorangegangenen Wesen oder die Blutsverwandten des Menschen seien. Diese Geistlichen halten an ihren Ämtern fest und lassen sich vom Volke bezahlen, unter dem Vorwand, sie wären Ausleger des Wortes Gottes; sie halten ihre Reden auf sogenannten „christlichen Kanzeln“. Bei ihren Predigten bedienen sie sich eines Bibeltextes als Vorwand, um dann Evolution zu lehren. Sie lesen ihre Schriftstelle herunter und lassen sie dann völlig unberücksichtigt. Diese Ältesten oder Führer, genannt Geistliche des organisierten Christentums, brennen Weihrauch in dem Hause, das sie das Haus Gottes nennen, nämlich in ihrer Kirche, während sie doch damit beschäftigt sind, das Volk von Gott und der Bibel abzuwenden. Darum ist in dem Bilde jeder mit einem Räucherfaß in der Hand und eingehüllt in Weihrauch dargestellt. Sie verleugnen das Dasein des höchsten, allweisen Gottes, des Schöpfers des Himmels und der Erde. Sie wähnen sich in ihrem Eigendünkel so weise, daß sie glauben, sie könnten predigen was irgend sie wollen, und das Volk würde es nicht merken, und niemand würde sie durchschauen. Darum sagt der Herr zu Hesekiel: „Hast du gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, ein jeder in seinen Bildertannern? Denn sie sagen: Jehova sieht uns nicht, Jehova hat das Land [oder: die Erde] verlassen.“ — 8 : 12.

14 Diese hervorragenden, eingebildeten Geistlichen werden von Gottes Wort als Toren gestempelt. Sie sagen, nichts zeige, daß Gott die Erde und die Geschöpfe auf der Erde gemacht habe, und sie reden den Menschen ein, daß der Bibelbericht über die Schöpfung reiner Unsinn und Einbildungen ungebildeter Leute wären. Sie belächeln die Erklärung, daß der Vater im Himmel im Verborgenen sieht. Sie sind Heuchler schlimmer Sorte, weil sie vorgeben, Gott zu vertreten, dabei aber ihn verleugnen und in Wirklichkeit den Teufel vertreten und so den heiligen Namen Gottes schänden und entheiligen. Ein jeder, der ein Kind Gottes und im Bunde fürs Königreich ist, und der dann ein Leisetreter werden würde und unterließe, darauf hinzuweisen, daß diese Menschen Teufelsdiener sind, würde Gott und seinem Bunde untreu sein. Ein jedes Glied der Masse des „treuen Knechts“ wird seine Pflicht tun und die Wahrheit reden, damit Gottes Wahrheit die Schlupfwinkel der Lüge wegschwemme und die Herrlichkeit des Herrn von den Gerechtigkeitsliebenden gesehen werden möge.

15 Die Untersuchung ging weiter, wobei der Prophet Hesekiel noch mehr Greuel zu sehen bekam; und was er erblickte, schattete das vor, was der „treue Knecht“ oder

[illegible]

1. Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Posen lebenden polnischen Schriftsteller, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Posen lebten, sind in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Provinz Posen lebten.

[illegible]

es ablehnen werden, die Wahrheit anzuhören, kommt hierbei nicht in Betracht. Die einzige Frage, die hier vom „Knecht“ entschieden werden muß, ist: Was hat mein Herr mir geboten? und ferner: gehorche ich seinen Geboten? Der „Knecht“ muß die Wahrheit verkündigen, ungeachtet dessen ob irgend jemand sich daran stoßen und sich weigern mag, zu hören, oder ob viele die Wahrheit anhören und sich dem Herrn zuwenden. Möge sich also der Überrest oder die gesalbte Knechtsklasse stets vor Augen halten, daß Gehorsam gegen Gottes Gebote von ihm gefordert wird. Saul verlor seine Salbung nicht, als er ungehorsam wurde, sondern er wurde vom Herrn verworfen und schloß sich dem Anhang des Teufels an. Gesalbte, die ihrer Salbung untreu werden, verlieren gleicherweise ihre Salbung nicht und fallen nicht in die „Trübsalsklasse“, sondern werden von Jehova verworfen und mit dem Teufel und dessen übrigen Nachfolgern vernichtet werden.

²¹ Das unter dem Einfluß des Teufels stehende und die Teufelsreligion ausübende „organisierte Christentum“ ist verantwortlich für die große Welle von Verbrechen, die besonders über Amerika dahinschwappt, wo Verbrechen in den letzten Jahren ungeheuer zugenommen haben. In diesem Lande sind in kurzer Zeit fünfzehnhundert Menschen erschossen worden — darunter viele ganz Unschuldige — unter dem Vorwande, sie wären im Besitz berauschender Getränke gewesen oder hätten solche getrunken. Ein solches Verfahren muß selbst für Anhänger des „organisierten Christentums“ ein Gestank sein. Es heißt, daß sich die Perser des Altertums bei der Teufelsanbetung oder Ausübung der Teufelsreligion Weihrauch vor die Nase hielten; und nun sagt der Prophet, daß Leute, die heutzutage im Namen Gottes in solch teuflischer Weise hausen, blutige Verbrechen gutheißen und sonstige Verbrechen veranlassen, sich ebenfalls „das Reis an ihre Nase“ halten. Und diese böse Angewohnheit üben sie aus im Namen Jehovas; dadurch haben sie seinen Zorn hervorgerufen, und er erklärt, daß er sie mit seinem Grimm heimsuchen werde. „So will auch ich handeln im Grimm, mein Auge soll nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen, und rufen sie auch vor meinen Ohren mit lauter Stimme, so werde ich sie doch nicht hören.“ (8 : 18) Daß sie den ewigen Bund durch Vergießen unschuldigen Blutes auf Geheiß der Führer der Christenheit brechen, ist schlimm genug, aber das schlimmste hierbei ist, daß sie vorgeben, Gott billige ihr Vorgehen und es geschehe in seinem Namen. Diese Lästerung des Namens Gottes wird, wie er erklärt, nicht straflos bleiben.

²² Was durch die Weissagung im achten Kapitel Hesekiels eröffnet wird, scheint die treue Knechtsklasse

für die ihr aufgetragene Arbeit und die Pflichten, die im folgenden Kapitel der Prophezeiung dargelegt werden, vorzubereiten.

Fragen für das Beröer-Studium

Abj. 1. Weshalb sollten wir erwarten, in der Schrift ein Gebot Jehovas zu finden, daß der Christenheit eine warnende Ankündigung gebracht werde?

Abj. 2. Zeige, wie die Schrift den Knecht kennzeichnet, den Jehova gebrauchen würde, um eine solche Ankündigung zu machen. Führe die Schriftstellen an, die die diesbezügliche Verantwortung des Knechtes ausdrücken.

Abj. 3, 4. Erkläre den Umstand, daß Hesekiel in Babylon in Gefangenschaft war. Beschreibe die Lage, die durch diesen Umstand vorgezeichnet wurde.

Abj. 5—7. Erkläre die Tatsache, daß von denen, die einst gleiche Gelegenheiten für Erkenntnis und Dienst hatten, es jetzt eine Klasse gibt, die Jehovas Vorhaben versteht und das damit verbundene Vorrecht und die entsprechende Verantwortung wahrnimmt, während eine andre Klasse weder die Bedeutung der Prophezeiungen versteht, noch die gegenwärtige Erfüllung von Prophezeiungen wahrnimmt. Welche Kenntnisse und welches Handeln sind jetzt notwendig für alle, die in den Dienst eintreten möchten, den Jehova in gnadenvoller Weise für sein Volk vorgegeben hat? Welche Mittel hat Jehova seinem Volke gegeben, um die jetzt wesentliche Erkenntnis zu erhalten? Weshalb haben dann manche verfehlt, den Auftrag, den Gott seinem Bundesvolke gegeben hat, zu verstehen und wahrzunehmen?

Abj. 8, 9. Was wird im Bilde dadurch dargestellt, daß Hesekiel beim Haarrichpf emporgelassen und nach Jerusalem gebracht wurde, an den Eingang des inneren Tores, das gegen Norden sieht? Zeige was das „Bild der Eifersucht“ darstellt.

Abj. 10, 11. Zeige, daß das „Bild der Eifersucht“ heute in der Welt vertreten ist, und daß sogar viele, die Gott geweiht zu sein bekennen, mit Bezug auf das „Bild“ und dessen Zweck und Einfluß getäuscht worden sind.

Abj. 12—14. Was wurde durch die schrecklichen Tiere und Götzen vorgezeichnet, die an den Wänden des Tempels abgebildet waren? Erkläre die Anwendung von Hesekiel 8 : 12.

Abj. 15. Zeige, was im Bilde dargestellt war durch die „Weiber, die den Tammuz beweinten“, der gesehen wurde am „Eingang des Tores des Hauses Jehovas, das gegen Norden ist“.

Abj. 16—18. Erkläre die „noch größeren Greuel“, die im sechzehnten Verse beschrieben werden. Zeige die diesbezügliche Verantwortlichkeit und Pflicht, die auf jedem Gliede der Knechtsklasse ruht.

Abj. 19—21. Beweise durch Illustration, wer zu dieser Zeit verantwortlich ist für die Greuel und Gewalttaten im ganzen Lande. Weshalb sind diese ganz besonders zu tadeln, und warum wird sie ein um so härteres Urteil treffen? Worin besteht in dieser Angelegenheit die Prüfung der Treue für den Herrn Gesalbte? Was ist die sichere Folge für die, die verfehlen, der Aufgabe gerecht zu werden?

Abj. 22. Was scheint mit der im achten Kapitel Hesekiels niedergeschriebenen Prophezeiung beabsichtigt zu sein?

W. T. vom 15. August 1931.

„Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir reden werde, nimm in dein Herz auf und höre sie mit deinen Ohren; und mache dich auf, gehe hin zu den Weggeführten, zu den Kindern deines Volkes, und rede zu ihnen und sprich zu ihnen: ‚So spricht der Herr, Jehova!‘ Sie mögen hören oder es lassen.“ — Hesekiel 3 : 10, 11.

müßte Jehova mißfallen. Manche Gottgeweihten dachten, es wäre weise, mit den Befürwortern der Evolution über die Frage zu streiten und mit ihnen ernstlich über den Ursprung des Menschen zu reden. Sie dachten, es wäre ratsam, das Beweismaterial bezüglich der niederen Tiere zu erörtern und diese Beweise mit andrem

von Evolutionisten vorgebrachten Material zu vergleichen und sodann ernstlich die Frage zu besprechen, ob der sogenannte wissenschaftliche Beweis oder die Bibel richtig sei. Gemäß der Heiligen Schrift haben sie damit einen Fehler gemacht.

W. T. vom 15. August 1931.

Die Juden und das Heilige Land

Die Israeliten, auch Juden genannt, haben große Liebe für das Land Palästina. Während vieler Jahrhunderte war es das Land ihrer Väter. Ihre Sehnsucht ist, wieder gänzlich in den Besitz dieses Landes zu kommen. Sind die Juden die rechtmäßigen Eigentümer des Landes Palästina und wirklich zu dessen vollem und ununterbrochenem Besitz berechtigt?

Wird das Land Palästina den Juden zurückgegeben werden, damit sie es zu ihrer dauernden Heimat wiederaufbauen und darin in Frieden wohnen können?

Wenn das jetzt erhältliche Beweismaterial diese Fragen zufriedenstellend bejaht, so sollte dies das Herz eines jeden wahren Juden mit Trost erfüllen. Und nicht nur das, sondern dieser Beweis sollte die Juden auch zu größerem Eifer und vermehrter Tätigkeit antreiben, Palästina wiederzuerwerben und wiederaufzubauen.

Nicht nur Juden, sondern auch Nichtjuden sollten ein tiefes Interesse an der Frage des Wiederaufbaus Palästinas nehmen. Wenn nämlich die Zeit hierfür wirklich gekommen ist, so bedeutet dies, daß auch die Zeit eines gewaltigen Wechsels für alle Angelegenheiten der Welt gekommen ist. Eine aufrichtige und vorurteilslose Erwägung des nachstehend vorgelegten Beweismaterials ist daher sehr empfehlenswert.

Das Land Palästina ist jener Teil der Erde, der als das Heilige Land bekannt ist. Es wird das Heilige Land genannt, weil es von Jehova Gott zum Schauplatz der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des Menschen ausersehen wurde. Als Jehova durch Mose dem Volke Israel das Gesetz gab, sprach er von diesem Lande: „Das Land soll nicht für immer verkauft werden; denn mein ist das Land.“ (3. Mose 25 : 23) Alles was Jehova für seine Zwecke absondert, ist heilig; darum wird Palästina das Heilige Land genannt. — Sacharja 2 : 12.

Ursprünglich war der Name dieses Landes Kanaan. Es ist das Land, das Gott dem Abraham zu geben versprach. Dr. Isaac Vaser gebraucht in seiner Übersetzung der fünf Bücher Mose die Bezeichnung Palästina zum erstenmal in 2. Mose 15 : 14. Der Name bezieht sich hier auf den zu jener Zeit von den Philistern bewohnten Landstrich.

Das Wort Palästina wird auch verschiedentlich weiter in der Heiligen Schrift mit Bezug auf dieses Land gebraucht; in allen Fällen aber ist es von dem hebräischen Worte, das richtiger mit Philistää wiedergegeben wird, abgeleitet.

Anfänglich bezeichnete das Land Philistää den langen, an der Küste des Mittelländischen Meeres gelegenen Landstreifen. Durch diesen lang hingezogenen Landstrich führte der Weg oder die Heeresstraße, wodurch Ägypten mit Phönizien und andren nördlichen Ländern verbunden wurde. Nach und nach wurde der Name Palästina auch für das binnenländische Gebiet gebraucht, bis er schließlich die Bezeichnung für das ganze westlich und östlich des Jordan gelegene Land der Juden wurde.

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Name Palästina jetzt auf das ganze, unter der Bezeichnung Heiliges Land bekannte Gebiet angewandt. Während der Regierungszeit Davids und Salomos umfaßte Palästina oder das Heilige Land das ganze Gebiet zwischen dem Strome Ägyptens und der Wüste im Süden, dem Libanon und dem großen Strom Euphrat im Norden und Osten, sowie dem Mittelländischen Meer im Westen. Es war ein Gebiet von mehr als 250 000 Quadratkilometer. Dieses Land muß vor seiner Verwüstung sehr reich und fruchtbar gewesen sein, denn es bot Wohnung und Nahrung für Millionen Menschen. Es liegt zwar noch verwüstet da, kann aber wieder zu so hoher Ertragsfähigkeit gebracht werden, daß es wiederum viele Millionen Menschen ernähren könnte.

Die Juden erheben Anspruch auf das Land Palästina und wünschen, es von neuem zu ihrer Heimat zu machen. Nun erhebt sich die Frage: Wer ist ein Jude?

Jakob war ein Enkel Abrahams, und Abraham ist als „Vater der Gläubigen“ bekannt. Jakob kam in den Besitz des Erstgeburtsrechts, das sich gemäß der von Gott dem Abraham gegebenen Verheißung auf Jakob vererbt hatte. Bei einem gewissen Anlaß ließ Gott den Namen Jakob in Israel ändern. (1. Mose 32:28) Als Jakob (nunmehr Israel genannt) alt geworden war und sein Ende herannahen fühlte, rief er seine Söhne herbei, um zu prophezeien und ihnen zu sagen, was in der Zukunft geschehen werde. Hier nahm die Nation Israel ihren Anfang.

In 1. Mose 49 : 28 steht geschrieben: „Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete und womit er sie segnete; einem jeden nach seinem Segen segnete er sie.“

Juda war der Name eines der Söhne Jakobs, und er wurde das Haupt des Stammes Juda. Alle Nachkommen Jakobs (jetzt Israel genannt) hießen von jener Zeit an ganz richtig Israeliten; aber nicht alle Nachkommen Israels können richtigerweise Juden genannt werden.

Alle religiösen Hoffnungen der Nachkommen Israels (Jakobs) ruhten seit seinem Tode im Stamme Juda, und zwar auf Grund der besonderen, den Stamm Juda betreffenden Prophezeiung Jakobs auf seinem Sterbebett. Diese Prophezeiung ist im ersten Buche Mose Kapitel 49: 8—10 verzeichnet und lautet: „Dich, Juda, dich werden deine Brüder preisen; deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde, vor dir werden sich niederbeugen die Söhne deines Vaters. Juda ist ein junger Löwe; vom Raube, mein Sohn, bist du emporgestiegen. Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will ihn aufreizen? Nicht weichen wird daszepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorchen.“

Hier haben wir eine deutliche und bestimmte Aussage, daß der, dem die Völker gehorchen werden, und der ihr Gesetzgeber sein wird, ein Nachkomme aus dem Stamme Juda sein muß.

Jakob war ein heiliger Mann Gottes, weil er Gott glaubte und ihm gehorchte. Die Kraft Gottes bewegte Jakob, die Worte dieser Prophezeiung auszusprechen, und darum müssen sie als Gottes Wort angesehen werden. Niemand kann Gott wohlgefallen, der nicht an das Dasein Jehovas glaubt, und der nicht glaubt, daß Jehova Gott der wahre und einzige Gott und ein Belohnender derer ist, die ihn mit Eifer suchen.

Ein Jude ist somit ein natürlicher Nachkomme Jakobs (Israels), der an Jakobs Worte über Juda glaubt. Ein solcher wird an alle Verheißungen glauben, die Gott den Israeliten durch seine heiligen Propheten vor alters gegeben hat.

Jemand mag ein natürlicher Nachkomme Israels sein und zum Stamme Juda gehören und dennoch kein Jude sein. Wenn er die Verheißung Gottes über den gehorsamen Anschluß der Völker an den Nachkommen Judas zurückweist, so gleicht er dem, der sich von seiner Zugehörigkeit zu seinem Geburtsland lossagt und aufhört, dessen Bürger zu sein.

Wenn zum Beispiel ein Bürger Deutschlands nach den Vereinigten Staaten auswandert, verliert er sein deutsches Bürgerrecht und wird ein amerikanischer Bürger, dann hat er aufgehört, ein Deutscher zu sein.

Genau so hört ein Nachkomme Jakobs, ja auch ein direkter Nachkomme Judas auf, ein Jude zu sein, wenn er sich von dem Glauben an die Verheißungen Gottes lossagt. Es gibt viele natürliche Nachkommen Israels, die keinen Glauben an Gott und sein Wort haben. Solche sind keine Juden im Sinne der Heiligen Schrift.

Wie unter den Nationen, gibt es auch unter den Juden eine Geistlichkeit. Nur wenige der Geistlichen

unter den Juden, wenn überhaupt welche, haben wirklichen Glauben an Gottes Wort, weil sie in ihrem Eigendünkel sich selbst für weise halten, sich selbst und nicht das Volk weiden und das Wort des Herrn zurückweisen, genau wie der Prophet Hesekiel es vorausgesagt hat. Diese interessante Prophezeiung steht im 34. Kapitel des Propheten Hesekiel, Verse 1 bis 10, verzeichnet.

Es gibt aber unter den natürlichen Nachkommen Israels oder Jakobs auch eine Klasse solcher, die glauben, daß Jehova der allein wahre und lebendige Gott ist, und daß Mose und die andren heiligen Propheten unter der Leitung Gottes, des Allmächtigen, die Heilige Schrift geschrieben haben. Diese werden richtigerweise orthodoxe oder rechtgläubige Juden genannt.

Folgendes ist ihr Glaubensbekenntnis:

„Ich glaube mit einem wahren und vollkommenen Glauben: 1. daß Gott der Schöpfer, Beherrscher und Erhalter aller Geschöpfe ist, und daß er alle Dinge hervorgebracht hat; 2. daß der Schöpfer einer ist, und daß er allein unser Gott war, noch ist und immerdar sein wird; 3. daß der Schöpfer kein materielles Wesen ist, mit keinem unserer Sinne wahrgenommen werden kann, und daß keine körperliche Substanz mit ihm verglichen werden kann; 4. daß nichts vor ihm war, und daß er für ewig sein wird; daß er angebetet werden soll und sonst keiner; 5. daß alle Worte der Propheten wahr sind; 6. daß die Prophezeiungen Moses wahr sind; daß er der größte aller Weisen war, die vor ihm lebten oder jemals nach ihm leben werden; 7. daß das ganze Gesetz, wie wir es heute in unseren Händen haben, unserem Lehrer Mose von Gott selbst gegeben worden ist; 8. daß dieses Gesetz niemals verändert, noch uns jemals ein andres von Gott gegeben wird; 9. daß Gott alle Gedanken und Werke der Menschen kennt, wie in den Propheten geschrieben steht: „Er, der da bildet ihr Herz allesamt, der da merket auf alle ihre Wege“; 10. daß Gott denen, die seine Gebote halten, Gutes vergelten und die bestrafen wird, die sie übertreten; 11. daß der Messias noch kommen wird; und obwohl sein Kommen sich verzögert, dennoch „will ich auf ihn warten, bis er kommt“; 12. daß die Toten zum Leben wiederhergestellt werden sollen, zur Zeit da es Gott, dem Schöpfer, dessen Name gesegnet und dessen Gedächtnis ewiglich verherrlicht werde, wohlgefallen wird. Amen.“

Diese Klasse natürlicher Nachkommen Jakobs, die solchen Glauben an Gott und sein Wort haben, sind, wie vorher erklärt worden ist, wirkliche Juden; und sie werden Trost empfangen, wenn sie jetzt den Prophezeiungen des Wortes Gottes sorgfältige Beachtung schenken.

W. T. vom 15. August 1931.

„Denn siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich die Gefangenenschaft meines Volkes Israel und Juda wenden werde, spricht Jehova; und ich werde sie in das Land zurückbringen, welches ich ihren Vätern gegeben habe, damit sie es besitzen.“ — Jeremia 30: 3.



EWIGER FELS
Einen andern Grund
kann niemand legen
EIN LOSEGELD FÜR ALLE

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht! - Jes. 21.11.

36. Jahrgang

Nummer 19

1. Oktober 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der internationale Kongreß	291
Könige Israels	298
Bereitung des Weges vor dem Herrn	300
Die wahre Geschlechtslinie des großen Königs	301
Briefe von Interesse	303
Aufstellung der BDL-Reifen	304

Auf meine Worte will ich treten und auf den Turm
mich stellen, und will lächeln, um zu sehen, was er mit
mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
Anhängern. Habakuk 2 : 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen]; indem die Menschen verschnachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdfreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebet eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21 : 25—31.

24
35
34
78
23
47
39
8.01
5.40
2.80
76.50
2.60
79.10

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die **Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft**, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluß zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Lösegeldopfer als der Fundamentallehre, nach welcher alle andern Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Löstauspreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzulegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehoramen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnement 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachtturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postcheckkonten:

Magdeburg 4042, Brünn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brünn-Julienfeld, Hybesgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr, Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelikatu 14 — für Holland: Wachttore Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Hemery, R. S. Barber, E. J. Coward.

Frei für die Armen des Herrn. Alle Bibelforscher, die wegen hohen Alters, Gebrechlichkeit oder Notlage den Wachtturm nicht bezahlen können, erhalten ihn auf schriftliches Ersuchen frei auf ein Jahr. Zur Erneuerung auf ein weiteres Jahr genügt ein Gesuch per Postkarte. Es ist unser besonderer Wunsch, dass alle solche Freunde der Wahrheit fortdauernd in unsern Leserlisten stehen und in Fühlung mit den Beröer-Studien bleiben.

Überweisungen

Alle der Gesellschaft für ihr Werk gesandten Beträge sollten auf den Namen der Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, in Amerika vorzugsweise durch „Postal Money Order“ und in den übrigen Ländern auf die betreffenden Postscheckkonten überwiesen werden. In allen Fällen sollte die Anweisung an die Wachtturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft zahlbar ausgestellt sein. Dadurch wird Verwirrung vermieden und richtige Gutschrift erteilt.

„Licht“

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im „Licht“ erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllen, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß“. Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfing, ist in den beiden neuen Büchern „Licht“ enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

Wochenendversammlungen. (Siehe W. T. vom 1. Juli, S. 208.)

Anmeldungen bei den angegebenen Adressen.

11. Oktober **Reißenberg:** Josef Rauch, Bachstr. 15
11. Oktober **Bienenburg:** August Voß, Schulstr. 135
18. Oktober **Nürnberg:** G. Bauer, Fürth/B., Flößbaustr. 46
18. Oktober **Stade:** W. Jark, Freiburger Str. 43
- 24., 25. Oktober **Darmstadt:** F. Breth, Viktoriastr. 98
- 24., 25. Oktober **Bielefeld:** H. Lünenfloh, Hohenzollernstr. 29
- 24., 25. Oktober **Danzig:** Ewald Niehuß, Jacobsneugasse 7

Programme senden wir den in Frage kommenden Versammlungen der nächsten Umgebung baldmöglichst zu.

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 1. Oktober 1931 — Brooklyn

Nummer 19

Der internationale Kongreß

„Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen mit Brot sättigen.“ — Psalm 132: 15.

Jehova erfüllt getreu eine jede Verheißung, die er gibt. Die Verheißung des oben angeführten Textes gilt für Zion, Jehovas Organisation; und da die Schrift geschrieben ist für die Glieder Zions auf der Erde am Ende der Welt, so haben wir die Zusicherung, daß die Verheißung besonders für den Überrest bestimmt ist. Alle zum Überrest Gehörenden können bezeugen, daß Jehova während des vergangenen Jahres und vorher die Speise für sein Volk, das sein Zeuge ist, reichlich gesegnet hat. Für die Gesalbten hat er einen Tisch bereitet in der Gegenwart ihrer Feinde und hat diesen Tisch mit einer Fülle von Speisen bedeckt zur Ermutigung derer, die ihn lieben.

Drei Jahre sind vergangen, seitdem Gottes Volk sich zu einem allgemeinen Kongreß in Amerika versammelte. Einige der Gesalbten wurden inzwischen etwas matt und müde im Gutesinn. Der Herr wußte, was für seine Gesalbten notwendig war, und daß sie zu ihrer Wohlfahrt eine Ermutigung erhalten mußten. Die Treuen hatten während dieser drei Jahre gesehen, daß viele unter dem trügerischen Einfluß des „Menschen der Sünde“ abgefallen sind, da sie nicht die Liebe der Wahrheit empfangen hatten. Einige, die in Reih und Glied standen, fingen an zu zweifeln, ob sie in der Gunst Gottes wären oder nicht. „Dein, o Herr, ist die Güte“, und er gedenkt derer, die ihn lieben. Er macht es für jeden seiner Gesalbten möglich, sich selbst zu prüfen und aus dem Worte Gottes und den Begleitumständen zu entscheiden, ob er im Glauben ist und demnach in der Gunst des Höchsten steht oder nicht. In Ausübung seiner Güte und in der von ihm festgesetzten guten Zeit und Weise bereitete Jehova seinem Volke ein Festmahl und versammelte es in einem Kongreß, damit sie sich von der Fülle von Speisen nährten, frohlockten und stark würden. Es war der allgemeine internationale Kongreß der Gesalbten des Herrn, der in den Ausstellungshallen in Columbus, Ohio, vom 24. bis 30. Juli 1931 abgehalten wurde. Es gibt verschiedene Gründe, weshalb man diesen Kongreß wohl kaum mit anderen Kongressen vergleichen dürfte, und es ist nur wahr, wenn man sagt, daß es die beste Hauptversammlung war, die je auf Erden abgehalten wurde.

Zu Anfang des Jahres war es entschieden worden, daß in Übereinstimmung mit Jehovas Willen eine allgemeine Hauptversammlung oder ein internationaler Kongreß abgehalten werden sollte. Die Vorbereitungen wurden deshalb sofort in die Wege geleitet. Zu Anfang war es schwierig, zu erkennen, was der Herr getan haben wollte; aber jeder weitere Schritt machte die Sache klarer, und der Herr gab zu verstehen, was getan werden sollte, und fügte seinen Segen hinzu. Von Anfang an war beschlossen worden, daß es eine Dienstversammlung sein

sollte und weder Zeit noch Mühe auf unnötige oder frivole Dinge verschwendet werden dürften. Mit diesem Endziel im Auge wurden die Vorbereitungen getroffen. Jedem Gliede der Bethelfamilie, den Angestellten im Büro und in der Fabrik in Brooklyn sowohl wie in Toronto, wurde eine besondere Aufgabe zugewiesen, und alle erledigten getreulich die ihnen überwiesene Arbeit. Drei Tage vor der Eröffnung der Versammlung brachte ein Sonderzug einhundert von der Bethelfamilie in Brooklyn nach Columbus, die dann die Vorbereitungen für den Empfang der großen Masse beendeten. Zwei Tage später kamen die übrigen Arbeitskräfte von Brooklyn und alle von der Bethelfamilie in Toronto in die Anlagen, wo der Kongreß abgehalten werden sollte, und alles war dann in Bereitschaft, die Massen, gerade wie sie ankamen, in Empfang zu nehmen. Manche Kolporteure hatten schon seit Wochen in häuslich eingerichteten Motorfahrzeugen und anderen Beförderungsmitteln lange und beschwerliche Fahrten zurückgelegt, um rechtzeitig schon bei Beginn der Hauptversammlung zugegen zu sein. Der Kongreß wurde genau zur festgesetzten Zeit eröffnet und ging Tag für Tag weiter, gerade wie eine gut organisierte und geölte Maschine sicher läuft und alle ihre Teile einheitlich zusammenarbeiten.

Pioniere

Die Pioniere sind solche, die in die entlegenen Landesteile gehen, wo es keine Ortsgruppen gibt, und die die Früchte des Königreiches zu den in solchen Gegenden wohnenden Menschen tragen. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß der Herr solche sehr liebt. Niemand ist gezwungen, ein Pionier zu werden. Die treibende Ursache ist Liebe für Jehova und sein Königreich, das seinen Namen rechtfertigen wird. Jemand, der in das Werk eintritt und aus diesem selbstlosen Beweggrund darin verharret, wird nie Veranlassung haben, seinen Schritt zu bereuen. Die Verheißung unsres Herrn an seine Nachfolger lautet: „Ein jeder, der irgend verlassen hat Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen, wird hundertfältig empfangen und ewiges Leben erben.“ (Matthäus 19: 29) Der Herr hat diese Verheißung erfüllt an denen, die in das Pionierwerk eingetreten sind. Eine beträchtliche Zahl der Gesalbten, die das große Vorrecht erkannten, ganz im Dienst des Herrn tätig zu sein, haben in den letzten Monaten gemächlich und bequem eingerichtete Wohnungen verlassen, sind in den Felddienst gegangen und haben sich rührig der Arbeit gewidmet, den Menschen die Botschaft vom Königreich zu bringen. Einige sahen sich gezwungen, Vater, Mutter, Bruder, Schwester oder Weib zurückzulassen, und

öfters ist die ganze Familie ins Feld gezogen. Einige davon haben sich selbst kleinere oder größere Wohnwagen gebaut, die für mehrere hinreichenden Raum bieten; sie haben dann ihre Kinder mitgenommen, alles andre zurückgelassen und gehen jetzt in irgendwelche, ihnen für die Arbeit zugewiesenen Teile des Landes, frohlockend über ihre Teilnahme an der Arbeit. Andre wiederum haben alle von dem Herrn Jesus in dem vorstehenden Texte erwähnten Dinge zurückgelassen und haben sich im Felde freudigen Dienstes betätigt, und der Herr hat ihre Bemühungen sehr reichlich gesegnet. Viele Pioniere führen auch Zelte zum Schlafen mit sich, und wenn das Wetter es zuläßt, dann schlafen viele von ihnen draußen unter dem freien Himmelszelt. Am notwendigsten braucht jedes Geschöpf Nahrung, Kleidung, Obdach und Gesundheit. Die genügsame und einfache Lebensweise hat viele dieser Kolporteurs körperlich viel stärker gemacht als sie früher waren. Ihre Kinder sind ganz gesund, leben im Freien, der Natur am nächsten, und sind in körperlicher Hinsicht sehr gesegnet. Diese Pioniere sind durch des Herrn Gnade imstande gewesen, Nahrung und Kleidung für sich selbst und die von ihnen Abhängigen zu beschaffen, und vor allem erfreuen sie sich des gesegneten Friedens und der Herzensruhe, die nur zu denen kommt, die sich bemühen, den Willen Gottes zu tun.

Zu den Ausstellungsanlagen waren reichliche Vorkehrungen getroffen für solche, die ihre Wohnzelte aufzuschlagen wünschten. Die Pioniere machten ihr Zeltlager und parkten ihre Automobile auf dem Parkplatz. Etwa fünfzehnhundert Pioniere lagerten in dieser Weise, und ihre Zelte und zu Häusern ausgebauten Automobile waren in quadratischen „Blöcken“, mit gut angelegten Straßen dazwischen, so arrangiert, daß das Ganze den Anblick eines Armeelagers bot und den Gedanken aufkommen ließ, daß vielleicht die Israeliten, als sie nach dem Lande Kanaan wanderten, ebensolche Lager gehabt haben werden, wann immer sie sich lagerten, um sich auszuruhen und zu erfrischen. Diese Pioniere hatten eine lange Reise zurückgelegt, und ein jeder hatte sein Herz darauf gerichtet, den Versammlungsort zu erreichen. Nun war ihre mühsame Reise zu Ende. Sie hatten sich gelagert, um sich auszuruhen, und waren nun bereit und begierig, die reichliche Speise zu empfangen, die Jehova ihnen bereitet hatte. Sie waren eine gesegnete Schar. Diese sind die „Armen im Geiste“; das meint, sie schätzen sich selbst nicht zu hoch ein, haben eine nüchterne Meinung von sich selbst und besitzen nicht viele irdische Güter; man sollte demnach erwarten, daß der Herr seine kostbare Verheißung: „Seine Armen will ich mit Brot sättigen“, an ihnen erfüllt. Das bedeutet, daß er für sie als seine Vertreter reichlich Fürsorge für ihren Unterhalt, ihre Stärkung und Ermutigung tragen werde. Fürwahr, der Herr erfüllte an ihnen und an allen andern Hauptversammlungssteilnehmern mit gleich kostbarem Glauben seine Verheißung. Schon früh am Freitagmorgen hatte die kleine Armee von Pionieren ihre kleine Stadt auf dem ihnen zur Verfügung gestellten Teil der Anlagen, ganz in der Nähe des Kolosseums, aufgeschlagen.

Andre Getreue begannen zu Hunderten durch alle Tore und Eingänge auf das Ausstellungsgelände zu strömen. Hunderte von Privatautomobilen brachten volle Ladungen treu dem Herrn ergebener Geschwister nach der Versammlung, während Sonderzüge und Straßenbahnen viele andre brachten. Die Zahl der Versammelten betrug annähernd siebentaufend, zur Zeit als der Kongreß eröffnet wurde, und am Sonntagmittag war sie bis auf fünfzehntausend oder mehr angewachsen. Der Hauptversammlungsaal konnte nicht alle Anwesenden aufneh-

men. Ein Schallverstärkersystem für öffentliche Ansprachen war in dem Hauptsaal angebracht worden, so daß alle dort Anwesenden die Vorträge hören konnten. Dieses System war auch nach dem riesigen Eßsaal und nach der großen Rennbahn hingeleitet worden, wo reichlich sechstausend Personen Sitze fanden. Andre wiederum hörten den Vortrag durch im Freien angebrachte Lautsprecher, während sie im Schatten der Bäume lagerten. Alle Anwesenden bildeten in Wahrheit eine dort zur Ruhe und Erfrischung versammelte Abteilung der Armee des Herrn, bestrebt, Gottes Vorhaben mit ihnen und sein Vorhaben mit Bezug auf das von ihnen zu verrichtende Werk völliger kennenzulernen.

Ankündigung an die Christenheit

Weshalb nun brachte Gott der Herr gerade zu dieser Zeit eine so große Schar seiner Gesalbten zusammen? Hatte es nur den Zweck der Erfrischung und Begrüßung und der Erörterung gewisser Bibelstellen? Das scheint angesichts des jetzigen auf der Erde zu verrichtenden Werkes nicht der Hauptgrund gewesen zu sein. Wir wissen, daß die große, jetzt vor der ganzen Schöpfung zum Ausbruch kommende Frage die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist, und daß er bereits seine Scharen auf dem Berge Zion versammelt hat. (Micha 5:1; Offenbarung 14:1) Harmagedon, wo die Christenheit und die ganze Organisation Satans gewiß fallen müssen, ist nahe herbeigekommen. Ehe aber der Herr den Feind schlägt, will er der Feindesorganisation eine Ankündigung hiervon geben lassen. Wie Jehova durch seinen Propheten und Knecht Jesaias Jerusalem vor seiner Zerstörung darüber in Kenntnis setzen ließ, so läßt er zu dieser Zeit seine gesalbte Knechtsklasse auf der Erde der durch Jerusalem vorgeschatteten Christenheit eine Ankündigung machen; und diese Ankündigung muß vor der Vernichtung der Christenheit gegeben werden. Die Schrift gibt darüber Gewißheit, daß der Herr dem Überrest die Pflicht und das große Vorrecht zugewiesen hat, diese Ankündigung zu machen. Man sollte erwarten, daß der Herr durch seine Engel dem Überrest auf Erden anzeigt, welche Ankündigung der Christenheit gebracht werden soll. Gottes Volk kann sich immer darauf verlassen, daß er alle notwendigen Vorkehrungen trifft.

Zu Anfang des Jahres wurde die Ankündigung in Form einer Resolution oder Entschließung und einer die Entschließung begründenden Erörterung ausgearbeitet. Diese nun wurden zusammen mit einer Botschaft über das Königreich Gottes als dem eluzigen Heilmittel für die Welt in Buchform zusammengestellt. Ehe der Kongreß eröffnet wurde, waren 750 000 Exemplare dieser Broschüre gedruckt worden, und diese wurden an günstigen Punkten, in Columbus und in andren Städten, auf die sich der Kongreß als Fortsetzung ausdehnte, unter dem Volke verbreitet. Als die Zeit kam, war alles für den Beginn der Verteilung der Botschaft in Bereitschaft.

Die Art und Weise, wie die Botschaft dem Volke schnell gebracht werden könnte, war ein andres Problem. Gott der Herr hat das Radio beschafft, aber Satans Organisation macht verzweifelte Versuche, das Radio zu kontrollieren und zu verhindern, daß die Botschaft des Königreiches durch Rundfunk ausgesandt wird. Das Radio-monopol der Organisation Satans, das die „National Broadcasting Company“ und das „Columbia Broadcasting System“ besitzt und kontrolliert, verweigerte nach vielem Hin- und Herverhandeln dem Volke Gottes rundweg die Benutzung ihrer Stationen für den Rundspruch der Botschaft. Der Arm des Herrn ist aber nicht zu kurz. Seine Geweihten begannen sofort ein Rundfunknetzwerk von

Radiostationen zusammenzubringen, um die Botschaft von Columbus auszusenden. Viele Stunden mühsamer Arbeit wurden mit treuer Hingabe darauf verwandt, und durch des Herrn Gnade ergab sich daraus als Resultat das größte, bisher zusammengestellte Radiosettennetz für den Rundfunk irgendeines Programms. Wir führen die Worte der „American Telephone and Telegraph Company“ zur Bestätigung hierfür an. Sie sagte: „Dieses besondere Netzwerk ist das größte individuelle Netzwerk, das je einen Rundspruch ausgesandt hat.“ Die „National Broadcasting Company“ dachte, daß dies nicht getan werden könnte, aber bei dem Herrn ist nichts unmöglich. Unter Benutzung von Telephondrähten wurden hundertdreißig Radiostationen in den Vereinigten Staaten, Kanada, Kuba und Mexiko miteinander verknüpft, und diese funkten gleichzeitig zur festgesetzten Zeit die im Kolosseum in Columbus durch Rundspruch ausgesandte „Warnung“ und die damit verknüpfte Botschaft. Außerdem trugen kurze Radiowellen die Botschaft über die Meere. Die so verbundenen einhundertdreißig Radiostationen benutzten 24 700 englische Meilen Rundspruchdrähte und 50 000 Meilen beigeordnete Telegraphendrähte. Zweihundertfünfzig Verstärker wurden für verschiedene Punkte der langen Strecke gebraucht, und diese besonderen, den Schall verstärkenden Apparate bewirkten eine vorzügliche Übertragung und ermöglichten in dieser Weise, in dem ganzen Netzwerk eine einheitliche Übertragung zu erzielen. Zwischen 900 und 1000 Mann wurden von der Telefongesellschaft damit beschäftigt, den Rundspruch in erfolgreicher Weise zu ermöglichen und die Drahtverbindungen zu überwachen. Private Telephondrähte, die nach allen Punkten des Netzwerkes hinreichten, wurden ebenfalls benutzt, um dadurch fortlaufend Berichte über den Erfolg des Rundspruchs zu übermitteln. Ehe das Programm einsetzte, wurde das ganze System ausprobiert, und aus allen Gegenden des großen Gebietes kam der Bericht, daß die mächtige Maschinerie ausgezeichnet arbeite und selbst das Wetter besonders günstig sei. Wir sind davon überzeugt, daß der Herr seine Engel dafür sorgen ließ. Der Feind war machtlos, es zu verhindern, daß die Veranstaltung dem Volke übermittelt wurde.

Genau um zwölf Uhr nahm das Programm seinen Anfang. Im ganzen Auditorium waren an geeigneten Punkten Mikrophone aufgestellt, um den Gesang der von einem Orchester und einem Chor von 400 Stimmen geleiteten Menge aufzugreifen. Das Programm begann mit dem Loblied auf Jehova: „Heilig, heilig, heilig.“ Die Worte des Gesanges waren auf mehr als sechs Millionen Programmzettel gedruckt worden, die in den ganzen Vereinigten Staaten und in Kanada schon vor Beginn der Hauptversammlung unter dem Volke verteilt wurden, und gewiß stimmten Scharen ungeschener Zuhörer in den Lobgesang ein. Können wir nicht mit Recht annehmen, daß die Scharen himmlischer Engel zur selben Zeit einen Lobgesang auf den Höchsten anstimmten?

Als der die Herzen begeisternde Gesang verklungen war, trat sofort Ruhe ein. Dann geschah die Ankündigung über das große Netzwerk, und darauf wurde die Botschaft „Das Königreich — die Hoffnung der Welt“ durch Rundspruch über die ausgedehnte Radiokette ausgesandt. Von der äußersten Nordostküste Kanadas, über den Kontinent hinweg, entlang der ganzen Pazifikküste von Britisch-Columbia bis nach Mexiko, in den Vereinigten Staaten, in Mexiko und in Kuba hörten die Menschen die Botschaft zu gleicher Zeit. Der Ansprache unmittelbar folgend, und als ein Teil des Rundspruchs, verlas der Redner eine „Entschließung“ der Warnung an

die Christenheit und forderte dann seine sichtbare und unsichtbare Zuhörerschaft auf, die verlesenen Worte durch zusagende Abstimmung zum Beschluß zu erheben. Die ganze sichtbare Zuhörerschaft erhob sich insgesamt und rief mit laut durchdringendem Ruf „Ja“. Von allen Teilen des Landes einlaufende Telegramme besagten, daß viele in der ungeschenen Zuhörerschaft sich gleichfalls erhoben und für die Annahme der Entschließung ihre Stimme abgegeben haben. Die öffentliche Ansprache oder die Erörterungen zugunsten der Entschließung und die Entschließung selbst sind in der Broschüre „Das Königreich — die Hoffnung der Welt“ gedruckt worden; zur Aufbewahrung eines Berichts hierüber bringen wir die Entschließung an dieser Stelle:

Warnung von Jehova

An die Herrscher und an das Volk!

Es werde kund: Daß es nur einen wahren und allmächtigen Gott gibt; sein Name ist Jehova, der Höchste; daß es nur einen Erlöser des Menschen gibt; sein Name ist Christus, und Gott hat ihn gesalbt und als König der Welt eingesetzt.

Ferner, daß Satan, der Teufel, der große Feind Gottes und des Menschen ist. Er ist seit Jahrhunderten der unsichtbare Herrscher der Welt gewesen, hat große Schande auf Gottes Namen gebracht und die Menschen in Entartung herabgezogen. Die Leiden und die Not der Gegenwart auf der Erde sind der Ruchlosigkeit Satans und seiner Diener zuzuschreiben; aber wie Gott erklärt, ist die Zeit gekommen, wo Satans Herrschaft für ewig enden soll. Im Jahre 1914 ist Satan aus dem Himmel auf die Erde hinabgestürzt worden, und nun wird Jehova durch Christus die Macht und Organisation Satans auf der Erde in Wälder vernichten. Es ist jedoch Jehovas Wille und Gebot, daß diese Botschaft der Warnung durch seine Zeugen zu den Herrschern und dem Volk gebracht werde, damit ein jeder, der sie hört, eine Gelegenheit habe, sich auf die Seite Jehovas und seines Königreiches zu stellen, und so eine Zuflucht für die Zeit der Trübsal finde. Die Botschaft der Warnung, die nun gegeben werden muß, ist folgende:

Die führenden Nationen der Erde, die christliche Nationen zu sein behaupten und darum „Christenheit“ genannt werden, haben den Namen Jehovas entehrt und besudelt; sie sind ein Bestandteil der Organisation Satans und werden Vernichtung erleiden.

Die andern, als „Heiden“ bezeichneten Nationen haben gleichfalls Gottes Namen entehrt, sind ein Teil der satanischen Organisation und werden ebenfalls untergehen. Gott hat der „Christenheit“ mehr Licht und größere Gelegenheiten gegeben als den Heiden; aber die „Christenheit“ hat sich ihren Vorrechten gegenüber als treulos erwiesen und wird darum größere Strafe von Jehovas Hand erleiden. Binnen kurzer Zeit wird über die nach dem Namen des Herrn genannte „Christenheit“ die größte Trübsal kommen, die je irgendein Volk betroffen hat. — Jeremia 25: 29—35.

Um die Menschen zu befähigen, seinen Grund für die Herbeiführung dieser Drangsal über die Nationen zu verstehen, hat Gott die Geschichte der Juden in der Bibel aufzeichnen lassen, und darauf wird hier hingewiesen. Der Herr hat erklärt, daß das, was an den Juden geschah, Vorbild und Vorschattung dessen war, was über die „Christenheit“ oder die vorgeblichen „christlichen“ Nationen der Welt kommen soll. Die Juden waren Gottes Bundesvolk, aber sie wurden ihrem Bunde untreu und wandten sich götzendienerischen Bräuchen zu. Gott sandte seine Propheten aus, die Juden zu warnen, daß er vor-

hätte, wegen ihrer Treulosigkeit ihre Nation zu vernichten. Die Führer der Juden mißachteten die Warnung, verhöhnten das Zeugnis der Propheten Gottes und prophezeiten hierauf dem Volke in Falschheit, daß über ihre Nation kein Übel kommen würde. Bald danach aber wurde die Nation aus dem Dasein weggerafft. Jene Geschichte wiederholt sich.

Jehova hatte wahres Christentum als ein reines und edles Gewächs gepflanzt; aber bald nach dem Tode der treuen Apostel Jesu Christi nahmen die kommerziellen und politischen Herrscher der Welt, unterstützt und angestiftet von der Geistlichkeit, „Christentum“ als ihre Religion an. Hierauf haben sie Gottes Satzungen geändert, um sie besser ihren eigennützigen Plänen anzupassen, haben Gottes Gesetze und besonders den „ewigen Bund“ gebrochen und große Schmach auf den Namen des Höchsten gehäuft. Die führenden Nationen der Welt werden heutzutage „christlich“ genannt, und sie üben ein religiöses Formenwesen aus, das als die „christliche Religion“ bezeichnet wird, während ihre Führer die Inspiration und Wahrhaftigkeit des Wortes Gottes verneinen, das Blut Jesu Christi als Loskaufspreis für die Menschheit verleugnen und Gottes Königreich als Mittel zur Wiederherstellung und Segnung der Völker der Erde verwerfen. Das „organisierte Christentum“ ist folglich ein besonderer Bestandteil der satanischen Organisation und ist gegen Gott und sein Königreich gerichtet, weswegen es ausgerottet werden muß, damit das Königreich der Gerechtigkeit über die Welt herrschen kann.

Im Jahre 1914 kamen der Weltkrieg und die ihn begleitenden drangsalsvollen Zustände; dies geschah in genauer Erfüllung der Prophezeiung Jesu Christi und lieferte der ganzen „Christenheit“ den vollständigen Beweis, daß die Welt zu Ende gegangen und das Königreich Christi herbeigekommen war. (Matthäus 24:3—14) Auf diese Tatsachen wurden die Führer der Christenheit besonders aufmerksam gemacht. Hätte die Christenheit damals den Rat Gottes beachtet und sich auf die Seite seines Wortes gestellt, so hätte sie von Vernichtung verschont bleiben können. Aber die „organisierte Christenheit“ wies nicht nur den Rat Gottes mit Verachtung zurück, sondern nahm sogar öffentlich des Teufels Machtwort an und nannte es den politischen Ausdruck des Königreiches Gottes auf Erden. Die Führer der „Christenheit“ und die kommerziellen, politischen und religiösen Wetterpropheten sagen nun öffentlich voraus, die gegenwärtigen Leiden und Nöte wären nur vorübergehender Natur und würden bald verschwinden, und die durch ungerechte Leute regierten Nationen würden bald dauernden Wohlstand und Frieden herbeiführen. Gleich den falschen Propheten der Juden, prophezeiten die „Wahrer“ der Gegenwart betrügerisch. (Jeremia 28:1—17) Man nehme zur Kenntnis, daß sich die „Christenheit“ niemals wieder erholen wird, sondern bald in der schrecklichsten Drangsal, die je über eine Nation hereingebrochen ist, untergehen wird. Ihre Vernichtung wird nicht durch Kampf der Armen gegen die Reichen herbeigeführt werden, sondern wird die Wirkung der Strafe sein, die von Jehova Gott und seinem König an ihr vollstreckt werden wird. — Offenbarung 19:11—21.

Jehova erklärt, daß in dieser Trübsalszeit eine so große Anzahl Menschen getötet werden wird, daß die Überlebenden sie nicht begraben werden; und er erklärt ferner, daß ein gewisser Teil des Volkes verschont, durch die Drangsal hindurchgebracht und gerettet werden wird, und daß diese Verschonten solche sein werden, die jetzt Gottes Willen kennenzulernen und zu tun suchen.

Die Hoffnung der Welt ist Gottes Königreich, und eine andre Hoffnung gibt es nicht. Unmittelbar nach der großen Not wird Jehovas Königreich Frieden und Wohlergehen auf die Erde bringen. Alle ordnungsliebenden Menschen sollten sich beeilen, sich Erkenntnis über Gottes Königreich anzueignen; sie sollten sich ferner auf die Seite seines Königreiches stellen, Gott und seinem König untertan sein und sich bereit halten für die ewigen Segnungen, die die erlangen werden, die Jehova Gott und seinem König gehorchen und ihm treu ergeben sind.

Dieses warnende Zeugnis wird nicht durch „einen andren religiösen Kult“ gegeben, der etwa Propaganda oder Proselytenmacherei betreibt. Die dieses Zeugnis verkündigen, suchen keine Mitglieder und heischen kein Geld. Jehova hat allen denen, die seinem Königreich treu ergeben sind, die Pflicht auferlegt, dieses Zeugnis der Warnung zu geben, und wer es hört, ist für den Weg, den er dann einschlägt, verantwortlich.

Wir erklären unsre gänzliche Ergebenheit Gott und seinem Königreich gegenüber und freuen uns, seine Zeugen zu sein und sein Zeugnis zur Ehre seines Namens zu verbreiten. Unser Glaube verbietet und verunmöglicht es uns, uns an Krieg oder irgendeinem andren Unternehmen zu beteiligen, das der Menschheit Leid oder Schaden zufügen würde. Wir treten für Jehovas Königreich und für ewigen Frieden ein.

Die bestimmte Zeit für die Rechtfertigung des großen Namens Jehovas ist gekommen; und als seine bevollmächtigten Zeugen erlassen wir jetzt im Gehorsam gegen sein Gebot feierlich die Warnung und überbringen dieses Zeugnis.

Binnen sehr kurzer Zeit wird Gott die Organisation Satans vertilgen, und das schließt die „Christenheit“ und alle Nationen ein, die das Volk bedrücken und seinen Namen schänden. Unmittelbar nach diesem großen Zerstörungswerk wird Gott durch Christus seine Regierung der Gerechtigkeit gänzlich aufrichten auf der Erde. Das Volk möge daher aufhören, auf die von Menschen vorgebrachten Reformpläne zu achten. Das Königreich Jehovas ist die Hoffnung der Welt. Möchten doch alle, die Gerechtigkeit lieben, Jehova und seinem Königreich rückhaltlos untertan sein und seine Segnungen empfangen.

Einige Wochen vor den Kongreßtagen wurde eine Schallplatte mit der öffentlichen Ansprache für elektrische Übertragung hergestellt und an Radiostationen Amerikas und des Auslandes verandt; außer den 163 schon erwähnten, durch Telephondrähte miteinander verbundenen Radiostationen funkten noch 300 andre Radiostationen die Botschaft durch elektrische Übertragung. In Australien waren fünfzehn Radiostationen durch 5000 Meilen Telephondraht miteinander verbunden, und diese fünfzehn Stationen funkten die Botschaft zu gleicher Zeit durch elektrische Übertragung. Eine Kabeldepesche von Australien meldete, daß der Rundspruch dieser fünfzehn Stationen ausgezeichnet war und im ganzen Lande gehört wurde. Andre Radiostationen in Paris, Frankreich, und Tallinn an der Ostsee, sandten ebenfalls die Botschaft der Stunde. Die Prediger des kirchlichen England verhinderten das Funken der Botschaft und raubten den guten Menschen in jenem Lande die Gelegenheit, die Botschaft zu hören; aber sie muß ihnen doch gebracht werden, wenn auch in einer andren Weise. Der Feind ist machtlos, das Volk daran zu hindern, die Ankündigung der Warnung und die Botschaft des Königreiches zu empfangen. Durch des Herrn Gnade wird seine Armee die Botschaft in alle Gegenden der Christenheit tragen.

Ein neuer Name

Am Sonntagnachmittag, dem 26. Juli, um vier Uhr wurde dem Kongreß die folgende Entschließung zur Annahme unterbreitet und vorgelesen:

W e i l der Herr Jesus Christus in Erfüllung göttlicher Prophetie ungefähr 1874 das Werk der Bahnung des Weges vor Jehova und auch die Wiederherstellung eines klareren Verständnisses der von Jesus und seinen Aposteln gelehrtten Grundwahrheiten für seine treuen Nachfolger auf der Erde begann, welche Wahrheiten jahrhundertlang durch falsche Lehren anderer verdunkelt waren; und

w e i l von jenem Zeitpunkt an Charles T. Russell, ein treuer Nachfolger Christi Jesu, während eines Zeiteabschnittes von über vierzig Jahren eine Schar seiner Brüder in Christo in der Predigt und der Lehre des göttlichen Wortes angeführt hat, besonders in Verbindung mit der Wiederkunft Christi, der Aufrichtung seines Königreiches und der Wiederherstellung des Menschen zur Vollkommenheit auf der Erde; und da zur Ausführung des angeführten Werkes die erwähnte Schar Christen folgende Korporationen organisiert hat: die „Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft“, die „Internationale Bibelforscher-Vereinigung“ und die „Volkskanzeln-Vereinigung“, und sie diese Korporationen zur Veröffentlichung von Büchern, Zeitschriften und anderer biblischer Literatur gebrauchte und noch gebraucht; und im Laufe der Zeit die erwähnte Schar Christen unter den Namen „Russelliten“, „Tagesanbruchleute“, „Internationale Bibelforscher-Vereinigung“ und andren Namen bekannt geworden ist; und

w e i l kurz nach dem Tode Charles T. Russells unter denen, die mit ihm im genannten Werke verbunden waren, eine Spaltung entstand, wobei sich eine Anzahl von der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft getrennt und sich seither gewiegt haben, mit der genannten Gesellschaft und ihrem Werk zusammenzuwirken, und es ferner abgelehnt haben, mit der Wahrheit, die durch die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft im „Wachturm“ und durch die genannten Korporationen in den andren Publikationen veröffentlicht wurde, übereinzustimmen, vielmehr das Werk der genannten Gesellschaft, bestehend in der Verkündigung der gegenwärtigen Botschaft vom Königreich Gottes und vom Tage der Rache unsres Gottes an allen Teilen der satanischen Organisation, bekämpft haben, und da die erwähnten Gegner zahlreiche, voneinander abgesonderte Gruppen gebildet und Namen wie „Bibelforscher“, „Vereinigte Bibelforscher“, „Russelliten“, Lehrer der von Pastor Russell ausgelegten Wahrheit“, „Standhafte“ und ähnliche Benennungen angenommen haben und tragen, was alles dazu angetan ist, Verwirrung und Mißverständnis zu veranlassen;

d a r u m wird jetzt zur Bekanntgabe unsrer wahren Stellung, in dem Glauben, daß es in Übereinstimmung mit Gottes, in seinem Worte ausgedrücktem Willen geschieht, beschlossen kundzutun:

D a ß wir für Bruder Charles T. Russell seines Wertes wegen große Liebe hegen und freudig anerkennen, daß der Herr ihn gebraucht und seine Arbeit überaus gesegnet hat; doch können wir, dem Worte Gottes entsprechend, nicht zustimmen, „Russelliten“ genannt zu werden; daß ferner die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, die Internationale Bibelforscher-Vereinigung und die Volkskanzeln-Vereinigung lediglich Namen von Korporationen sind, die wir als eine Gruppe christlicher Leute besitzen, kontrollieren und gebrauchen, unser Werk im Gehorsam gegen Gottes Gebote auszuführen, doch keine dieser Bezeichnungen uns als Körperschaft von Christen, die den Fuß-

tapfen unsres Herrn und Meisters, Christus Jesus, nachfolgen, gehörigerweise angeheftet oder beigegeben werden kann; daß wir in der Bibel forschen, aber als eine, eine Vereinigung bildende Körperschaft von Christen es ablehnen, den Namen „Bibelforscher“ oder ähnliche Namen als Mittel zur Feststellung unsrer richtigen Stellung vor dem Herrn anzunehmen oder uns so nennen zu lassen; daß wir es ablehnen, den Namen irgendeines Menschen zu tragen oder so genannt zu werden;

D a ß wir, erlöst durch das teure Blut unsres Herrn und Erlösers, gerechtfertigt und gezeugt durch Jehova Gott, und berufen zu seinem Königreiche, ohne Zaudern erklären, daß wir Jehova Gott und seinem Königreiche untertan und ergeben sind; daß wir Knechte Jehovas sind, beauftragt, in seinem Namen, und seinem Gebot gehorchend, ein Werk zu tun, das Zeugnis Jesu Christi zu überbringen und den Menschen bekannt zu machen, daß Jehova der wahre und allmächtige Gott ist; weshalb wir mit Freuden den Namen, den der Mund des Herrn genannt hat, annehmen, und wünschen, unter folgendem Namen bekannt zu sein und also genannt zu werden: **Jehovas Zeugen.** — Jesaja 43:10—12; 62:2; Offenbarung 12:17.

Als Jehovas Zeugen ist unser einziger und ausschließlicher Wunsch, seinen Geboten völlig gehorsam zu sein; bekanntzumachen, daß er der allein wahre und allmächtige Gott ist; daß sein Wort wahr, und daß sein Name aller Ehre und allen Ruhmes würdig ist; daß Christus Gottes König ist, den er auf seinen Thron der Vollmacht gesetzt hat; daß sein Königreich nun gekommen ist; und daß wir im Gehorsam gegen die Gebote des Herrn diese gute Kunde als Bekenntnis oder Zeugnis den Nationen bekannt machen müssen und die Herrscher und das Volk über Satans grausame und bedrückende Organisation, besonders unter Hinweis auf die „Christenheit“, den greulichsten Teil seiner sichtbaren Organisation, aufklären und ihnen Gottes Vorhaben, die satanische Organisation binnen kurzem zu zermalmen, ankündigen müssen, nach welchem großen Zerstörungswert Christus der König den gehorsamen Menschen der Erde rasch Frieden, Wohlfahrt, Freiheit und Gesundheit, Glück und ewiges Leben bringen wird; daß Gottes Königreich die Hoffnung der Welt ist, außer der es keine andre Hoffnung gibt; und daß diese Botschaft durch die überbracht werden muß, die als Jehovas Zeugen kenntlich gemacht worden sind.

Wir laden jedermann, der Jehova und seinem Königreich gänzlich ergeben ist, in aller Demut ein, sich an der Verkündigung dieser guten Kunde an andre zu beteiligen, damit das gerechte Panier des Herrn erhöht werde und die Völker der Erde wissen möchten, wo sie die Wahrheit und Hoffnung auf Hilfe finden können; und über alles, damit der große und heilige Name Jehovas gerechtfertigt und erhöht werde.

Darauf folgte eine Erörterung, die, als Stütze für den neuen Namen, eine Schriftstelle nach der andren anführte, durch die Schrift beweisend, daß sein Volk mit einem neuen Namen benannt werden solle, um als getrennt und unterschieden von den andren Menschen auf der Erde dazustehen. Die volle Erörterung zur Unterstützung des Beschlusses wird in einer andren Ausgabe des **Wachturms** veröffentlicht werden. Der Beschluß ist in diesem Bericht gebracht worden, um eine Aufzeichnung davon aufzubewahren. Die Annahme des Beschlusses geschah ohne abweichende Stimme unter großer Begeisterung und mit Frohlocken. Es war wirklich der Anfang eines neuen Tages für Gottes gesalbtes Volk.

Jehovas Zeugen zu sein bedeutet, daß die Gesalbten den weißen Stein empfangen haben, worauf der neue

Name geschrieben steht; es bezeugt ein gesegnetes und erfreuendes Verhältnis zu Jehova und dem Herrn Jesus Christus. (Offenbarung 2:17; 3:12) Indem Jehova seinem Volke einen neuen Namen gibt, hat er ihnen einen Stempel aufgedrückt, so daß kein Zweifel darüber sein kann, wer sie sind. Sie werden von nun an von allen denen, die Nachfolger Christi Jesu zu sein vorgeben, getrennt und unterschieden dastehen. Ein jeder, der Gott wirklich liebt, muß sein Zeuge sein; Zeuge Jehovas zu sein bedeutet, der Christenheit Jehovas Ankündigung seines Beschlusses, sie völlig zu vernichten, zu überbringen und ferner die Botschaft von Jehovas Königreich und von der Rechtfertigung seines heiligen Namens zu verkündigen. Kein Wunder, daß die auf dem Kongreß Anwesenden mit grenzenloser Begeisterung erfüllt waren. Auf allen Seiten hörte man das Volk Gottes sagen: „Wir haben auf etwas Verartiges gewartet, so daß wir klar und deutlich von denen unterschieden werden könnten, die den Anspruch erheben, Diener Gottes zu sein. Jetzt sind wir glücklich, weil wir wissen, wer wir sind und wo wir stehen, und wir können mit erneutem Eifer und neuer Kraft ans Werk gehen.“ Notgedrungen war die Annahme des Beschlusses der Höhepunkt des ganzen Kongresses, weil die Gesalbten die Wärme der ihnen von Jehova erwiesenen Liebe deutlich spürten. Jetzt haben die Gesalbten durch des Herrn Gnade einen Namen, den andre nicht wünschen. Solche, die die Gesellschaft und ihr Werk bekämpft haben, können diesen Namen nicht annehmen, denn würden sie es tun, so erklärten sie sich dadurch als Jehovas Zeugen und bewiesen, daß ihr Kampf gegen das Zeugniswert ein Irrtum war. Diese Gegner haben häufig gesagt, daß die Gesellschaft eine schlaue Einrichtung zum Bücherverkauf wäre; und wenn sie jetzt den Namen „Jehovas Zeugen“ nähmen, so stempelten sie sich dadurch mit dem Merkzeichen, das Jesus, wie er sagte, ihnen geben würde. „Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, welche sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern lügen; siehe, ich werde sie zwingen, daß sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, daß ich dich geliebt habe.“ — Offenbarung 3:9.

Die gesalbten Zeugen Jehovas sollten nun in dem Werk zu seiner Ehre und Verherrlichung mit aller Kraft vorangehen. Achtet nicht auf die verleumderischen oder schmähehenden Worte der Gegner. Wir kämpfen nicht mit irgendeiner Person. Wir haben keine Zeit für Erörterungen mit denen, die des Herrn Werk bekämpfen. Sie können das Werk nicht hindern, und sich mit ihnen herumzustreiten, bedeutet nur die Verschwendung kostbarer geweihter Zeit. Die Gesalbten sind jetzt entschlossen, der Aufforderung, die durch des Herrn Wort in Römer 16:17, 18 gegeben worden ist, zu gehorchen. „Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf die, welche Zwiespalt und Argernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unfrem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauche, und durch süße und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen.“

Die J. V. W., die Abkürzung für den Namen Internationale Bibelforscher-Vereinigung, ist der Name der Korporation, und die Gesellschaft trägt diesen Titel, und niemand hat ein Recht auf diesen Namen, außer der Gesellschaft, der die Korporation gehört. Dieser Korporationsname wird auch weiterhin für den Zweck gebraucht werden, wofür er bestimmt ist. Des Herrn Gesalbte aber werden von nun an in allen Anzeigen für Zusammenkünfte, Versammlungen und andre Arbeiten als „Jehovas Zeugen“ genannt und bezeichnet werden. Auf diese Weise werden die Menschen erfahren, daß Jehova ein Volk auf

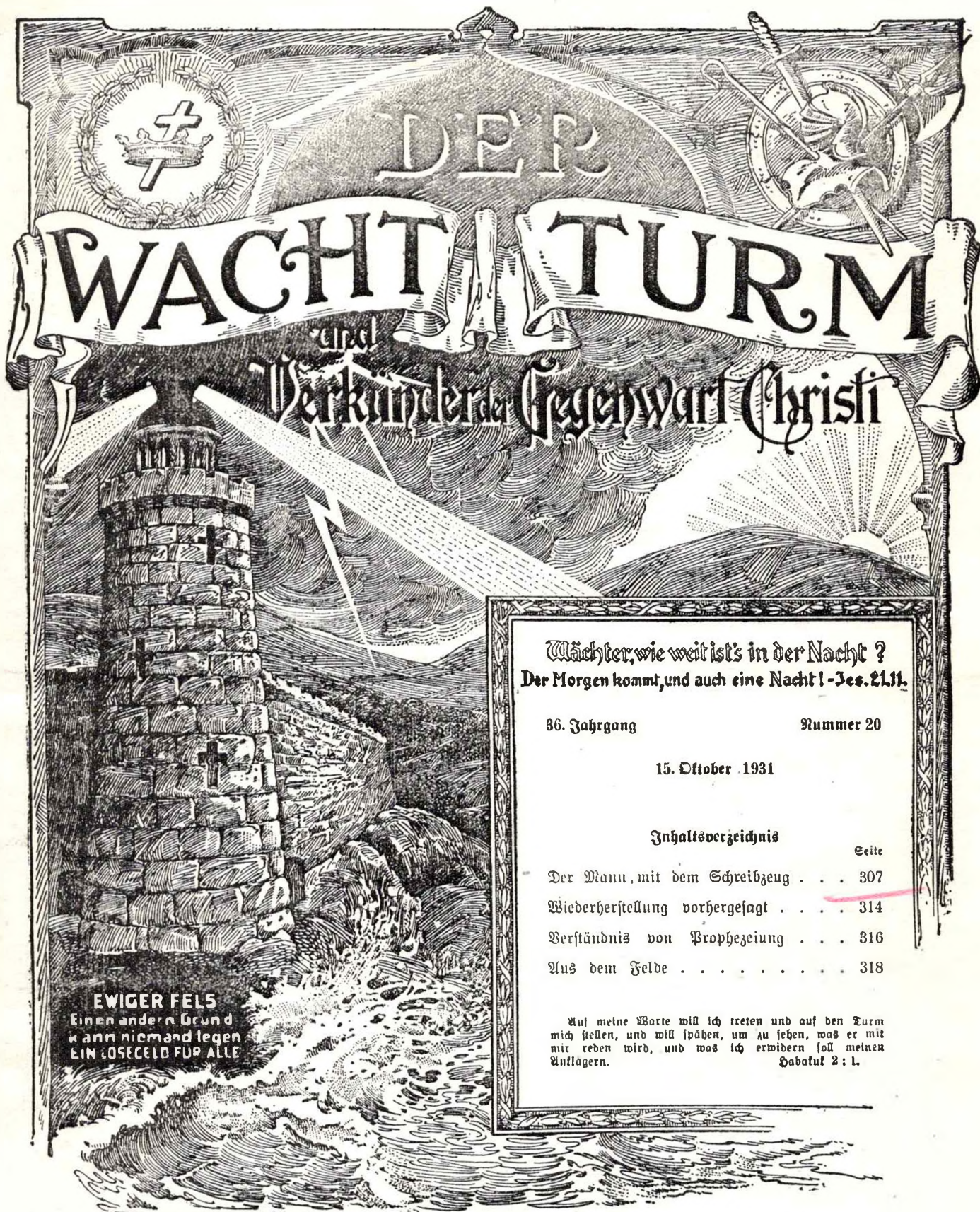
der Erde hat, das seine höchste Freude darin findet, ihn zu vertreten, seinen Namen zu ehren und sein Banner der Gerechtigkeit hochzuhalten. Der Name „Jehovas Zeugen“ wurde von den Versammelten mit größter Freude angenommen, und gleich nach Annahme des Beschlusses begannen des Herrn Gesalbte die Buchstaben J. V. W. von ihren Automobilen zu entfernen und an Stelle davon die Buchstaben J. W. anzubringen; und als sie keine Farbe mehr hatten, schrieben sie J. W. in den Staub auf ihren Automobilen. Während sie im Felddienst arbeiteten, sprachen sie von sich selbst als Jehovas Zeugen. Sie freuen sich darüber, diesen Namen zu tragen, weil der Mund Jehovas sie in dieser Weise bezeichnet hat. — Jesaja 62:2.

Das Feuer des Feindes wird jetzt auf Jehovas Zeugen konzentriert werden, weil sie es sind, die das Zeugnis Jesu Christi haben und die Gebote Gottes halten. (Offenbarung 12:17) Die Gegner, die unter der Leitung Satans handeln, werden sich in aller Art von verleumderischen und böshaftern Aussagen gegen die Gesalbten ergehen; je mehr dies geschieht, um so stärker wird der Beweis sein, daß des Herrn Gesalbte wirklich die Vertreter Jehovas sind. Dies wird die Aufmerksamkeit der Menschen auf sie lenken; und die Menschen guten Willens und solche, die Gerechtigkeit lieben, werden erkennen, daß Jehova ein Volk auf der Erde hat; ebenso wie die Israeliten erkannten, daß Propheten in ihrer Mitte waren. Welch ein gesegnetes Vorrecht ist es doch, ein Zeuge für Jehova zu sein! Ein jeder der Zeugen Jehovas muß in jeder Beziehung rein sein und muß völlig und gänzlich von allen andren getrennt sein. Diese Zeugen sind in der Welt, aber nicht ein Bestandteil der Welt. So wie es einst geschah, daß Esther und Mordekai zur bestimmten Zeit vor dem Volke als Juden kennlich gemacht wurden, so müssen und werden jetzt auch die vom Überrest des Herrn kenntlich gemacht werden, als solche, die den Namen Jehovas preisen und den Menschen von seinem Königreich erzählen. Zur gegenwärtigen Zeit besteht absolute Einheit unter den Gesalbten. Dies muß so sein; und von jetzt ab mögen sie vorwärtsmarschieren und zur Ehre des Namens Jehovas das Königreich verkündigen. Sie sind ganz siegesgewiß, weil Jehovas Hauptvertreter sie anführt.

Dienst

Wie die von dem Propheten Hesekiel im neunten Kapitel beschriebenen Männer sich neben den Altar stellten und sich zum Dienst meldeten, so geschah es gleicherweise mit den Gesalbten des Herrn, als sie zum Kongreß eintrafen und sich zum Dienst meldeten. Alle Motorwagen wurden eingetragen, mit einer Zahl versehen und in den Dienst gestellt. Mit dem Montag anfangend, waren alle nachfolgenden Tage der Hauptversammlung Felddienstage. Die Dienstabteilung war gut organisiert, und nahezu ein jeder der auf dem Kongreß Anwesenden zog unter der Leitung von Gruppenführern in den Felddienst. Es war kaum ein hinreichend großes Arbeitsgebiet vorhanden, um jedem für die ganze Zeit Arbeitsgelegenheit zu geben. Columbus und Umgegend innerhalb fünfzig Meilen wurden von den Arbeitern besucht und bearbeitet.

Wie in andren Teilen des Landes, sind die wirtschaftlichen Verhältnisse in jener Gegend schlecht, und die Menschen sind in großer Not, während die Geistlichen das Volk daran zu hindern suchen, die Wahrheit zu hören. Diese ungünstigen Umstände verhinderten es aber nicht, daß die Botschaft unter dem Volke verbreitet wurde. In einigen Ortschaften zog die Geistlichkeit gemeinsam durch die Straßen und warnte das Volk, nicht auf die Zeugen



EWIGER FELS
 Einen andern Grund
 kann niemand legen
 EIN LOSECELD FÜR ALLE

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?
Der Morgen kommt, und auch eine Nacht ! - Jes. 21.

36. Jahrgang

Nummer 20

15. Oktober 1931

Inhaltsverzeichnis

Seite

Der Mann, mit dem Schreibzeug . . .	307
Wiederherstellung vorhergesagt . . .	314
Verständnis von Prophezeiung . . .	316
Aus dem Felde	318

Auf meine Worte will ich treten und auf den Turm
 mich stellen, und will spähen, um zu sehen, was er mit
 mir reden wird, und was ich erwidern soll meinen
 Anklagern.
 Habakuk 2 : 1.

Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wassermogen [wegen der ruhelosen, unzufriedenen Völkermassen]; indem die Menschen verschnachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdfreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist. Blidet auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. — Lukas 21 : 26—31.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Vorkaufspreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die

Glieder seiner Versammlung auserwählt, die den Leib Christi bilden. Die Aufgabe der Auserwählten ist, den Fußtapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzulegen, und schließlich werden sie mit Christo Jesu in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde geeignet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Die Hoffnung des Menschengeschlechtes liegt in Wiederherstellung zu menschlicher Vollkommenheit während der Herrschaft Christi. Die Herrschaft Christi wird jedermann die Gelegenheit einer günstigen Prüfung für Erlangung des Lebens bieten, und die Gehorhamen werden dann ewig in glücklichen Verhältnissen auf Erden leben.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift

ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschecoslowakei 8.— Kč). Bei Zusendung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Bezugspreis für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnément 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postkonten:

Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschecoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Dobešgasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr, Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Tempelkatu 14 — für Holland: Wachtstoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Hemery, R. D. Barber, E. J. Coward.

Frei für die Armen des Herrn. Alle Bibelforscher, die wegen hohen Alters, Gebrechlichkeit oder Notlage den Wachturm nicht bezahlen können, erhalten ihn auf schriftliches Ersuchen frei auf ein Jahr. Zur Erneuerung auf ein weiteres Jahr genügt ein Gesuch per Postkarte. Es ist unser besonderer Wunsch, dass alle solche Freunde der Wahrheit fortdauernd in unsern Leserlisten stehen und in Fühlung mit den Beröer-Studien bleiben.

Geldüberweisungen

Wenn man Münze oder Papiergegeld mit einem Auftrag für Bücher oder andres in ein Kuvert steckt, so wird der Absender oft enttäuscht, wenn er auf Anfrage die Nachricht erhält, daß der Auftrag und die Geldsendung nicht angekommen sind. In der gegenwärtigen Zeit schwieriger und unruhiger Finanzverhältnisse ist sogar das Senden von Schecks mit Gefahr verbunden. Zur eigenen Sicherheit und als bequemstes Mittel gebrauche man entweder eine Post- oder sonst eine Expressanweisung; diese Art, Geld zu senden, ist zuverlässiger als irgendeine andre. Man sollte den kleinen abtrennbaren Zettel als Zahlungsbefehl für den Fall von Diebstahl- oder Verlust aufbewahren.

„Das Königreich — die Hoffnung der Welt“

Eine Warnungsbotschaft an die Herrscher und an das Volk, enthalten in dieser neuesten Broschüre von Richter Rutherford. Alle sollten sie lesen; und alle, die zum Überrest, zur Klasse des „Wächters im Hause Israel“ gehören, sollten es sich in diesen Tagen zur Hauptaufgabe machen, diese gedruckte Warnung mit dem Hinweis auf die einzige Hoffnung der Welt, das Königreich, in die Hände aller Menschen zu legen, die sie erreichen können. Preis 10.— Pf.

„Königreichswoche“ vom 10. bis 19. Oktober!

Die besondere Zeit zur großen Einleitungsaktion für die Verbreitung der Königreichsbroschüre „Alles Nähere, auch über die gemeinsame Tätigkeit der Gesalbten danach, ist im „Bulletin“ zu finden.

Wochenendversammlungen. (Siehe W. T. vom 1. Juli, S. 208.)

Anmeldungen bei den angegebenen Adressen.

18. 10. Nürnberg: G. Bauer, Fürth/B., Fißhausstr. 46

18. 10. Stabe: W. Jart, Freiburger-Str. 43

24., 25. 10. Darmstadt: F. Breth, Viktoriastr. 98

24., 25. 10. Bielefeld: D. Lünenschloß, Hohejollerstr. 29

24., 25. 10. Danzig: Ewald Niehuß, Jacobsneugasse 7

31. 10./1. 11. Leipzig: A. Deder, Elsterstr. 22

8. 11. Rolfberg: A. Gesecke, Friedrichstr. 3

7., 8. 11. Mannheim: R. Kullmann, Garnisonstr. 18

14., 15. 11. Waldheim/En.: D. Mehnert, Göppersdorf bei

Burgstädt, Burgstädter Str. 23b

14., 15. 11. Stargard/Pom.: E. Wähl, Karowstr. 23 II

21., 22. 11. Erfurt: R. Fiedrich, Bülowstr. 35

21., 22. 11. Freiburg/Br.: F. Engesser, Eichholzstr. 36

28., 29. 11. Plauen/Vogtl.: A. Dreßler, Annenstr. 12

28., 29. 11. Schwemingen a. A.: E. Benzing, Reutestr. 17.

Programme senden wir den in Frage kommenden Versammlungen der nächsten Umgebung baldmöglichst zu.

J. B. B. Beröer-Bibelstudium

an Hand des „Wachturms“

„Der Mann mit dem Schreibzeug“

Ausgabe vom 15. Oktober 1931

Woche vom 1. November Absatz 1—11

Woche vom 8. November Absatz 12—23

„Ein neuer Name“

Ausgabe vom 1. November 1931

Woche vom 15. November Absatz 1—10

Woche vom 22. November Absatz 11—20

Woche vom 29. November Absatz 21—31

Der WACHT TURM und VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 15. Oktober 1931 — Brooklyn

Nummer 20

Der Mann mit dem Schreibzeug

„Jehova sprach zu ihm: Gehe mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen an die Stirnen der Leute, welche seufzen und jammern über all die Greuel, die in ihrer Mitte geschehen.“ — Hesekiel 9:4.

Jehova ließ Hesekiel gegen die Stadt Jerusalem über deren Vernichtung prophezeien. Diese Prophezeiung war eine Ankündigung und Warnung für Jerusalem und wurde kurze Zeit vor der völligen Vernichtung dieser Stadt gegeben. Die Stadt Jerusalem stellt schattenbildlich besonders die Christenheit dar, die der verderbteste Teil von Satans irdischer Organisation ist. Der Mann mit dem Schreibzeug¹ nimmt im neunten Kapitel der Prophezeiung Hesekiels einen wichtigen Platz ein. Lange Zeit hegte man aufrichtig und mit Überzeugung die Ansicht, daß der „Mann mit dem Schreibzeug“ eine einzelne Person vorschattete. Des Herrn Volk sieht aber jetzt, daß das nicht die richtige Auffassung sein könnte. Wenn das gesalbte Volk Gottes sieht, daß Gott es gebraucht hat, um etwas von seinem Vorhaben zur Ausführung zu bringen, und er ihm dann später zeigt, wo dieses Werk in seinem prophetischen Wort vorgezeichnet worden ist, sollten solche Tatsachen ein großer Ansporn für die sein, die dem Herrn völlig geweiht sind, und das ist tatsächlich der Fall. Das neunte Kapitel der Prophezeiung Hesekiels sollte für die Gesalbten sehr ermutigend wirken und scheint offenbar etwas von der Speise zu sein, die der Herr für sein treues Volk auf Erden jetzt auf seinen Tisch stellt.

¹ Jehova läßt seine Gebote durch seinen obersten Beauftragten, Christus Jesus, durchführen. Da die hier zu betrachtende Prophezeiung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem handelt, wodurch die Vernichtung der Organisation Satans, besonders der Christenheit, vorgezeichnet wurde, ist es gewiß, daß hierbei der Herr Jesus Christus unter der Leitung Jehovas das Kommando führte. Diese Folgerung wird durch den 110. Psalm und andre Schriftzeugnisse reichlich bestätigt. Jehova hat dem Herrn versprochen, daß er den Feind zu seinen Füßen niederwerfen würde, und Christus Jesus mußte warten, bis die festgesetzte Zeit hierfür gekommen war. Als die Wartezeit zu Ende war, sandte Gott den

Herrn Jesus Christus aus seiner Organisation hervor und ließ ihn, inmitten aller seiner Feinde zu herrschen. Das bedeutet natürlich, daß Christus den Feind, die satanische Organisation, vernichten muß. Dies wird durch folgende Prophezeiung bestätigt: „Der Herr [Jehova] zu deiner [Christi Jesu] Rechten zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen, das Haupt [der satanischen Organisation] über ein großes Land zerschmettert er.“ Andre Übersetzungen lauten: „Er wird richten unter den Nationen; es soll eine Fülle von Leichen dasein, er zerschmettert Häupter über ein weit ausgedehntes Land.“ (Reeser) „Er richtet unter den Nationen, voll von Leichen, [und] er hat das Haupt über ein weites Land zermalmt.“ (Rotherh.) Ob es sich hier um ein einziges „Haupt“, das heißt den Teufel, handelt, oder ob andre Häupter einbegriffen sind, beide Wiedergaben stimmen mit der Schrift überein. Die Organisation des Teufels setzt sich aus Unterabteilungen zusammen, und eine jede dieser Abteilungen hat ein Haupt. Das trifft sowohl für den unsichtbaren als auch für den sichtbaren Teil der Organisation zu. Da die Zerstörung der Stadt besonders auf die Christenheit hinweist, so ist die Anwendung des Textes auf ihre Führer oder Häupter richtig und in Übereinstimmung mit andren Schriftstellen. Christus Jesus tritt hervor, um dieses Gerichtswerk zu tun, und eine Heerschar von Engeln begleitet ihn. „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen.“ (Matthäus 25:31) „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende, Gericht auszuführen wider alle.“ (Judas 14, 15) Als die im achten Kapitel der Prophezeiung Hesekiels beschriebene Untersuchung beendet war, hörte Hesekiel eine laute Stimme rufen. „Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme und sprach: Nahet euch, ihr Aufseher der Stadt, ein jeder mit seinem Werkzeug der

Zerstörung in seiner Hand!" (9:1) Die hier gebrauchte Sprache zeigt, daß der Ruf ein lauter und warnender Befehl, eine gebietende und kräftige Aufforderung war und in Hesekiels Ohren einen gewaltigen Eindruck hervorrief. Jener donnernde Befehl war nicht an Hesekiel gerichtet, sondern an „die Aufseher der Stadt [der Christenheit]“, sie zu zerstören. Andre Übersetzungen sagen: „Züchtiger“, „Heimsucher“ oder „Heimsuchungen der Stadt“. Dieses Zerstörungswerk wird nicht durch die von Hesekiel vorgezeichnete Knechtsklasse auf der Erde verrichtet werden, sondern, wie die Heilige Schrift zeigt, durch den Herrn Jesus Christus und seine unter seinem Kommando tätigen heiligen Engel. Diese Heerschar von Engeln war es auch, die gegen Satan kämpfte und ihn aus dem Himmel warf. (Offenbarung 9:16; 12:7) Zweifellos sind in diesem Heere auch die treuen Überwinder, die der Herr nach seinem Kommen zum Tempel zum Leben auferweckt hat, eingeschlossen. (Siehe „Licht“, Band 2, Seite 167, 168.) Der von Hesekiel vernommene Befehl oder Ruf kam also von Christus Jesus, dem ausführenden Beamten Jehovas. Der Ruf oder der Befehl gebietet der Organisation des Herrn, den entscheidenden Angriff auf die Feindesorganisation vorzubereiten. Sie wird aufgefordert, sich zu nahen, nicht etwa mit ihren Waffen in der Scheide, sondern mit ihren Werkzeugen der Zerstörung gezückt und bereit zum Angriff. Die zur gewaltsamen Zerstörung dienenden Waffen werden vom Herrn Jesus Christus und den unsichtbaren Gliedern der ihm unterstellten Organisation bereitgehalten. Der sichtbare Bestandteil seiner Organisation wird an dem Zerstörungswerk nicht teilnehmen. Daß der irdischen Abteilung, nämlich der treuen Knechtsklasse, zugewiesene Werk besteht im Singen der Lobpreisungen des Namens Jehovas vor und während des Verlaufs des Kampfes, und dies ist bei einer andren Gelegenheit, als die Israeliten in den Krieg zogen, im Schattenbilde dargestellt worden. — 2. Chronika 20:22.

* Jene, an die das Gebot gerichtet war, gehorchten, und Hesekiel sah sie herankommen. „Und siehe, sechs Männer kamen des oberen Weges vom oberen Tore, welches gegen Norden sieht, ein jeder mit seinem Werkzeug zum Zerschlagen in seiner Hand; und ein Mann war in ihrer Mitte, in Linnen gekleidet, mit einem Schreibzeug an seiner Hüfte; und sie kamen und stellten sich neben den ehernen Altar.“ — 9:2.

* Diese sechs herankommenden Männer waren für die bevorstehende Schlachtung gänzlich ausgerüstet. Die Zahl sechs ist ein Sinnbild für Unvollständigkeit, während die Zahl sieben Vollständigkeit darstellt. Jehovas Organisation ist eine Einheit und somit vollständig,

weßwegen sie durch die Zahl sieben versinnbildlicht wird. Dort waren sechs Männer und ein in Linnen gekleideter Mann. Die Gesamtzahl der sieben Männer stellte offenbar Jehovas Organisation dar, sowohl die dem Menschen unsichtbare als die sichtbare irdische. Die sechs Männer stellen hierbei die ganze unsichtbare Organisation dar, mit Christus Jesus, den auferweckten Gliedern seines Leibes, den Cherubim, Seraphim und den Engeln. Der „eine Mann“ stellt die gefaltete Knechtsklasse auf der Erde dar, und diese Klasse ist der einzige für Menschaugen sichtbare Teil der Organisation. Die Tatsache, daß die Teilung ein Verhältnis von sechs zu eins aufweist, muß außerdem bedeuten, daß der größere und wichtigere Teil des der Organisation aufgetragenen Werkes von der unsichtbaren Abteilung getan werden muß, während der kleinere Teil der Arbeit der durch den einen Mann dargestellten sichtbaren irdischen Abteilung zugewiesen ist und von ihr verrichtet werden muß. Die sechs Männer hatten „Werkzeuge der Zerstörung“, „zum Zerschlagen“; andre übersetzen: „zum Erschlagen“, „Waffen des Verderbens“, „Mordwaffen“ oder „Verwüstungswerkzeuge“. Der Prophet Nahum sagt in seiner Prophezeiung über die Vorbereitung der Organisation Gottes für den Angriff auf den Feind: „Der Zerschmetterer zieht wider dich herauf.“ (Nahum 2:1) Das zeigt wiederum und ganz bestimmt, daß Christus Jesus den Oberbefehl innehat, und daß er es ist, den Hesekiel mit lauter Stimme rufen hörte. Sechs Männer kamen des Weges von Norden her, das ist von der Richtung her, wo richtigerweise das Gericht ausgehen soll und auch ausgeht. Die sechs Männer in der Vision sind ohne Zweifel eine Darstellung der „Kriegsheere, die im Himmel sind“ unter dem Kommando des Herrn Jesus Christus, also des für den Menschen unsichtbaren Bestandteils der Organisation Gottes. Das wird außerdem endgültig durch die Tatsache bestätigt, daß sie vom Norden, dem Sitz der Autorität und des Gerichts, ausgehen und Gewalt haben über die Christenheit, sie zu vernichten, und daß sie mit Zerstörungswaffen ausgerüstet sind und unter dem Befehl des mit der Zerschmetterung der satanischen Organisation beauftragten Herrn Jesus Christus stehen. — Psalm 110:5; Nah. 2:1; Offenbarung 19:14–16.

* Wer ist der in Linnen gekleidete Mann mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte? Wen in Gottes Organisation stellt er dar? Er konnte offenbar nicht irgendeine Einzelperson im Fleische darstellen. Außer dem Herrn Jesus Christus hat Gott seither niemals einem einzelnen Wesen auf der Erde ein Werk übertragen, das ausschließlich von dem Einzelwesen zu verrichten gewesen wäre. Gleich von Anfang seines Dien-

stieß an hatte Christus Jesus eine sichtbare Organisation; und die unter seiner Anleitung gemeinschaftlich handelnden Apostel bildeten den sichtbaren Teil dieser Organisation. Die treuen Apostel handelten in Einmütigkeit; aber nachdem sie gestorben waren, hörte diese Einheit auf und war bis zum Kommen des Herrn zum Tempel Jehovas nicht wieder in der Versammlung der Christen zu finden, und sie konnte auch bis zu jener Zeit nicht vollständig gewesen sein. Als der Herr zu seinem Tempel kam, fand er eine treue Klasse vor; und diese Treuen sind zu Hütern und Verwalten seiner Habe, nämlich der Interessen des Königreiches, gemacht worden. (Matthäus 21 : 47) Jene Getreuen sind in den Tempel gebracht, Gottes Organisation einverleibt und zu einem Teil des auserwählten Knechtes gemacht worden, weil sie in Christus sind und einen Teil des Christus bilden. Diese werden vom Herrn als „die Füße dessen“, das heißt des Christus, bezeichnet. (Jesaja 52 : 7) In der ganzen Prophezeiung wird Hesekiel vom Herrn als „Menschensohn“ angeredet, offenbar weil Hesekiel die als Teil des Christus gerechnete und dem Christus, das ist dem „Sohn des Menschen“, einverleibte Klasse darstellt. Folglich stellt der Mann mit dem Schreibzeug an seiner Hüfte offensichtlich die gesalbte Knechtsklasse des Herrn auf der Erde dar, welche Klasse einen Bestandteil der Gottesorganisation bildet.

* Somit veranschaulicht Hesekiels Prophezeiung sowohl den größeren und unsichtbaren Teil der göttlichen Organisation im Himmel, dem der größere Teil des Wertes zugewiesen ist, als auch den kleineren Bestandteil der Organisation, der auf der Erde weilt. Der größere Teil der Organisation ist durch die Zahl sechs angedeutet, und der kleinere Teil durch die Zahl eins; und zusammen veranschaulichen beide Teile, aus sieben Männern bestehend, Gottes gesamte Organisation unter Christus, dem Haupt. Einzelpersonen spielen in dem Bilde überhaupt keine Rolle, weil Gott mit den Gliedern seiner Organisation auf der Erde als Gesamtheit handelt. Es gibt nicht eine einzige Schriftstelle zur Stütze der Folgerung, daß der in Leinwand gekleidete Mann mit dem Schreibzeug an seiner Seite eine Einzelperson darstelle. Es gibt aber zahlreiche Schriftstellen, die beweisen, daß dieser eine Mann alle, die Knechtsklasse bildenden Gesalbten auf der Erde, den Überrest des Herrn, darstellt. Dieser eine Mann wird beschrieben als „in Linen gekleidet“. Von den treuen, als Glieder der „Braut“ Christi gerechneten Bewährten steht geschrieben: „Es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide in seine Leinwand, glänzend und rein; denn die seine Leinwand sind die gerechten Werke

der Heiligen.“ (Offenbarung 19 : 8) Dadurch wird die Anerkennung gezeigt, die der Überrest oder die Knechtsklasse von Jehova empfängt, weil sie in Christus ist, weil ihr das „Zeugnis Jesu Christi“ aufgetragen worden ist und sie dieses Zeugnis im treuen Gehorsam gegen Gottes Gebote ablegt. Das feine Gewand zeigt Gottes Wohlgefallen an dem Knecht und an dessen treuem Dienst. (Siehe „Licht“, Band 2, Seite 155, 156.) Das macht wiederum den Mann mit dem Schreibzeug als die Klasse des „treuen Knechtes“ kenntlich.

* Es ist gänzlich unharmonisch und folglich unmöglich, daß die sechs in der Vision geschilderten Männer irgendeinen Teil der Weltorganisation darstellten. Die Organisation der Welt ist des Teufels Organisation und steht nicht unter dem Befehl des Herrn. Satan wird zudem doch nicht seine eigene Organisation vernichten. Ein jeder der Sieben muß notwendigerweise der Organisation des Herrn angehören und Jehova Gott gänzlich geweiht sein.

* Als der Befehl ergangen war, stellte sich jedes Glied der Organisation ein und meldete sich beim Herrn zum Dienst; und das wird durch die Erklärung gezeigt: „Sie kamen und stellten sich neben den ehernen Altar.“ Keiner von ihnen setzte sich nieder und sann vor sich hin und tröstete die andren, sondern ein jeder stand in wartender Stellung da, bereit zu hören und weitere Gebote auszuführen. Ein jedes Glied der irdischen Abteilung der Organisation stellt seinen Leib als lebendiges Schlachtopfer dar, Gott gänzlich geweiht und ihm wohlgefällig; und das ist sein vernünftiger Dienst, der freudig getan werden muß. (Römer 12 : 1) Wer nicht willigen und freudigen Herzens zum Dienst bereit ist, kann gewiß nicht zu dieser Organisation gehören und kann daher nicht durch jene, die sich beim Altar zum Dienst meldeten, dargestellt sein. Der Umstand, daß die irdische Abteilung als ein „Mann mit einem Schreibzeug an seiner Hüfte“ beschrieben ist, zeigt, daß das diesem Knecht zugewiesene Werk darin besteht, den Willen des Herrn, sowie er geoffenbart wird, niederzuschreiben, die Wahrheit zu veröffentlichen und sie den Menschen, die hören wollen, zu überbringen. Das bedeutet, daß die von der Knechtsklasse sich nicht niedersetzen, nicht zu Hause bleiben oder sich auf einen Versammlungsort für den Gottesdienst beschränken und dort untereinander reden, sondern daß die, die den „Knecht“ oder die irdische Abteilung bilden, als Vertreter der Organisation Gottes in Erfüllung der ihnen auferlegten Pflicht zu den Menschen hinausgehen. Wie der im vierten Vers der Prophezeiung gegebene Befehl zeigt, muß ihre Tätigkeit ein Zeugnis-

sich entweder für oder gegen den Herrn und sein Königreich entscheiden. (Matthäus 25 : 31—46) Es geschah im Frühjahr 1918, als zum erstenmal das Schlagwort „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“ ertönte. Ganz kurze Zeit nach einem öffentlichen Vortrag über dieses Thema machte sich die Klasse der „Böcke“ ans Werk, ließ viele von der Knechtsklasse des Herrn ins Gefängnis werfen und legte das Werk des Herrn für eine Zeitlang tatsächlich still. Aber im Jahre 1919 belebte der Herr sein Werk aufs neue und brachte die ihm Ergebenen hervor, um es zu betreiben. Kurz darauf, nämlich im Jahre 1920, veröffentlichte die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft ein Buch, betitelt „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“. Dieses Buch wurde in einer Anzahl von Sprachen gedruckt, und Millionen Exemplare wurden in der ganzen Christenheit verbreitet und in die Hände ordnungsliebender Menschen gelegt. Als das Jahr 1922 gekommen war, war das Zeugniswerk des Herrn schon gut im Gange, und bald darauf wurde ein weltweites Zeugnis durch öffentliche Vorträge über das Thema „Millionen jetzt Lebender werden nie sterben“ gegeben, und zwar geschah dies in vielen Ländern der Christenheit.

¹⁰ Außerdem hat der Herr zur Ausfendung der Wahrheit das Radio gegeben; und heute wird die Botschaft vom Königreich trotz allen Widerstandes in ausgedehnterer Weise durch Rundfunk ausgesandt als irgendeine andre, durch das Radio erteilte Belehrung. In zehn Jahren hat die Botschaft vom Königreich Gottes eine weitere Verbreitung und Veröffentlichung in Buchform erfahren als irgendwelche jemals von einer andren Organisation auf der Erde veröffentlichte Botschaft. Viele gutgesinnte, in der Macht der Organisation Satans gehaltene Menschen haben die Wahrheit erhalten und als wahr angenommen; und sie sind auf diese Weise an ihren Stirnen gezeichnet worden, das heißt es ist ihnen ein bewußtes Verständnis des Vorhabens Gottes, sein Königreich zur Rechtfertigung seines Namens und zur Segnung des Volkes aufzurichten, gegeben worden. Wie viele von ihnen sich die Botschaft zu Herzen nehmen und sich auf der Seite des Herrn aufstellen werden, kann niemand sagen. Das ist es nicht, worum die Knechtsklasse in erster Linie besorgt ist. Die Pflicht des Knechtes besteht darin, durch die Christenheit zu gehen und das Kennzeichnen zu erledigen. Man muß bedenken, daß dieses Zeugniswerk nicht bezweckt, die Menschenwelt zu bekehren und sie einer gewissen Organisation anzugliedern; sondern die Verkündigung geschieht zur Bekanntmachung der wahren Sachlage, damit, wer immer aus der gottlosen Organisation der Christenheit zu fliehen wünscht, sich öf-

fentlich auf die Seite des Herrn stellen und hoffen kann, durch die Zeit der Drangsal hindurchgebracht zu werden, wenn das Niederschlagen beginnen wird.

¹⁷ Das Werk der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft wird hier nicht etwa ruhmredig nach Menschenweise erwähnt, sondern die das Vorrecht haben, an diesem Werke teilzunehmen, rühmen sich im Herrn und geben seinem Namen alle Ehre und allen Ruhm. Sie frohlocken über die Tatsache, daß die Zeit zur Aufrichtung des Königreiches Gottes gekommen ist; und darum nehmen gläubige Männer und Frauen daran teil, andren die gute Botschaft zu verkündigen. Die Tatsache, daß die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft vom „Menschen der Sünde“ und von den Geistlichen und den Großen ihrer Herden, die Glieder der Organisation des Teufels sind, bitter angefeindet wird, ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft das Werk verrichtet, das der Herr zu tun geboten hat, und das in der dem Propheten Hesekiel gegebenen Vision vorgezeichnet ist. Die einzelnen Personen, die an diesem Werk Anteil haben, sind überaus gesegnet; aber keine Einzelperson unter ihnen ist herausgegriffen und hervorragender als die andren gemacht worden. Der „Knecht“ des Herrn ist ein *s*. Der „Knecht“ erkennt Gottes Vorhaben; jedes Glied der Knechtsklasse sieht Auge in Auge mit den andren; und in Erfüllung des Gebotes des Herrn schreiten sie mit der Ausführung des Zeugniswerkes vorwärts. Wer erkennt, daß dieses Werk des Zeugnisses oder des Zeichnens das Werk des Herrn ist und unter seinem Befehl getan wird, der weiß auch, daß keine Macht und kein Widerstand es aufzuhalten imstande ist. Das Werk des Zeichnens muß weitergehen, bis es vollendet ist; und sobald es vollendet ist, wird der andre von Hesekiel vernommene Befehl des Oberbefehlshabers ausgeführt werden.

Das Gemekel

¹⁸ Hesekiel hörte, wie der Herr den „sechs Männern“ Befehl erteilte, und diese sechs Männer sind eine Darstellung des unsichtbaren Teiles der Organisation des Herrn, also nicht des Überrestes auf der Erde. Wenn das Zeugniswerk vollendet sein wird, dann wird die Zeit gekommen sein, folgenden Befehl auszuführen: „Zu jenen sprach er vor meinen Ohren: Gehet hinter ihm her durch die Stadt und schlaget; euer Auge schone nicht und erbarmet euch nicht. Mordet bis zur Vertilgung Greise, Jünglinge und Jungfrauen und Kinder und Weiber! aber nahet euch niemandem, an welchem das Zeichen ist; und bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen. Und sie fingen an bei den alten Männern, welche vor dem Hause waren. Und er sprach zu

ihnen: Verunreiniget das Haus und füllet die Vorhöfe mit Erschlagenen; gehet hinaus! Und sie gingen hinaus und schlugen in der Stadt." — 9 : 5—7.

¹⁰ Man beachte bitte, daß der Befehl des Herrn lautet, zu erschlagen und niemanden zu schonen; „aber nahet euch niemandem, an welchem das Zeichen ist“, das heißt: die auf der Seite des Herrn stehen und als solche gekennzeichnet sind, sollen nicht erschlagen werden. Das Blutbad beginnt bei den „alten Männern“, das sind die Ältesten und Führer, die Geistlichkeit und die Vornehmen ihrer Herden. Dieses Gemekel geht ohne Rücksicht auf Alter oder Geschlecht vor sich. Die „organisierte Religion“ und die gesamte satanische Organisation muß vertilgt werden. Angesichts der Prophezeiung, daß die Sechß das Niedermekeln bei der Geistlichkeit beginnen und keinen verschonen, darf gewißlich der Mann mit dem Schreibzeug, das ist die treue Knechtsklasse, bei der Verkündigung der Rache unsres Gottes die Geistlichkeit auch nicht aus Mitleid oder aus Vorsicht schonen. Das muß bedeuten, daß der Klasse des „Knechtes“ die Pflicht und Verantwortung auferlegt ist, freimütig die Wahrheit über Gottes Gericht an der heuchlerischen, „organisierten Christenheit“ genannten Organisation zu verkündigen. Die Knechtsklasse kann ihre Pflicht nicht trenn erfüllen, wenn sie die Wahrheit nicht deutlich und furchtlos verkündigt. Wer sich der freimütigen Verkündigung der Wahrheit widersetzt, würde demnach deutlich beweisen, daß er nicht zur Organisation des Herrn gehört.

²⁰ Der achte Vers des neunten Kapitels Hesekiels ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß der Überrest nach der Beendigung der Zeugnisarbeit dableiben und zusehen wird, wie der Herr der greulichen Organisation ein Ende macht. Hesekiel warf sich vor dem Herrn nieder und stellte eine Frage. Vor dem Herrn niederzufallen und vor dem allmächtigen Schöpfer demütig und anbetend zu liegen, ist eine dem Geschöpf wohlansiehende Haltung. Die von Hesekiel in dieser hingestreckten Haltung gestellte Frage besagt keineswegs, daß die Knechtsklasse beim Gemekel mit Entsetzen aufschreien und um Barmherzigkeit bitten würde, sondern hat eher die Bedeutung, daß der „Knecht“, wie die Prophezeiung zeigt, zum Herrn spricht, um eine Erklärung Jehovas, daß die Niedermeklung gänzlich gerechtfertigt ist, hervorzurufen. Daher steht geschrieben: „Und es geschah, als sie schlugen, und ich übrigblieb, da fiel ich nieder auf mein Angesicht und schrie und sprach: Ach, Herr, Jehova! willst du den ganzen Überrest Israels verderben, indem du deinen Grimm über Jerusalem ausgießest?“ (9 : 8) Die Schlacht von Harmagedon wird den ganzen Zusammenbruch der Christenheit be-

wirken, und zwar wird ihr hierbei vom Herrn kein Pardon und kein Erbarmen gegeben werden. Die Antwort, die Hesekiel vom Herrn erhielt, bestätigt diese Tatsache: „Er sprach zu mir: Die Schuld des Hauses Israel und Juda ist über die Maßen groß, und das Land ist mit Gewalttat erfüllt, und die Stadt ist voll Beugung des Rechts; denn sie sagen: Jehova hat das Land verlassen, und Jehova sieht uns nicht! So auch ich — mein Auge soll nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; ihren Weg will ich auf ihren Kopf bringen.“ — 9 : 9, 10.

²¹ Die ordnungsliebenden Menschen der Gegenwart sehen deutlich und wissen sehr wohl, daß die Nationen der sogenannten Christenheit voll von Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit sind. Viele der Geistlichen machen dem Volke weis, Gott hätte das Volk wegen seiner Gleichgültigkeit den Kirchenorganisationen gegenüber und wegen mangelnder Unterstützung dieser Systeme seitens der Menschen verlassen; während andre Geistliche dem Volke erklären, es gäbe keinen allmächtigen Gott, keinen Schöpfer des Himmels und der Erde, und die Bibel wäre nicht glaubwürdig. Gott wird sie nicht schonen, sondern wird ihnen den vollen Lohn für ihre Gottlosigkeit geben. Er wird die ganze Sippe gänzlich wegsetzen, damit alle Überlebenden wissen sollen, daß Jehova der einzig wahre Gott ist.

²² Die Schlußfolgerung, daß die Niedermeklung sehr ausgedehnt sein wird, wird durch folgendes weitere Zeugnis des Propheten Jeremia unterstützt: „Die Erschlagenen Jehovas werden an jenem Tage liegen von einem Ende der Erde bis zum andren Ende der Erde; sie werden nicht beklagt, und nicht gesammelt noch begraben werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden. Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinfallen werdet wie ein kostbares Gefäß. Und die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde; denn Jehova verwüstet ihre Weide. Und die Auen des Friedens werden zerstört vor der Blut des Hornes Jehovas. Gleich einem jungen Löwen hat er sein Dickicht verlassen; denn ihr Land ist zur Wüste geworden vor dem verderbenden Schwerte und vor der Blut seines Hornes.“ — Jeremia 25 : 33 bis 37.

²³ Jeder Abteilung der Gottesorganisation ist ein gewisser Teil des Werkes, das die Erde von der Sattansorganisation reinigen soll, zugewiesen worden; und von jeder Abteilung wird treue Erfüllung ihrer Aufgabe gefordert. In Hesekiel 9 : 11 steht geschrieben:

Damals waren seit Erschaffung des Menschen noch nicht viele Generationen dahingegangen. Mose berichtete später, daß Gott den ersten Menschen, Adam, vollkommen erschuf und ihm die Vollmacht gegeben hatte, sich zu mehren und die Erde zu füllen. Abram mußte von seinen Vorfahren erfahren haben, daß Adam als vollkommener Mensch erschaffen und wegen seines Ungehorsams gegen Gottes Gesetz gerechterweise zum Tode verurteilt worden war. Er wird gewußt haben, daß die Kinder Adams erst nach dieser Verurteilung gezeugt und darum — wie später auch David erklärt hat — in Sünden gezeugt und in Ungerechtigkeit geboren wurden.

Abram wußte, daß die Menschen ein sterbendes Geschlecht sind, und daß seine eigenen Vorfahren um

Adams Sünde willen gestorben waren. Er muß verstanden haben, daß die ihm von Gott gegebene Verheißung bedeutete, daß Gott einstmals irgendwie ein Mittel zur Erlösung des Menschen vom Tode beschaffen würde, wodurch alle Menschen, die den gerechten Gesetzen Gottes gehorchen, zur Vollkommenheit wiederhergestellt werden würden.

Abram wird auch verstanden haben, daß er selbst auf irgendeine Weise mit diesem Segen für die Völker verknüpft sein mußte, weil Gott dies verheißt hatte. Abram hatte Glauben an Gottes Zusage, und das war Gott wohlgefällig. Darauf verheißt Gott dem Abram, ihm das Land zu geben und ihn zum Vater vieler Nationen zu machen.

W. T. vom 1. September 1931.

Verständnis von Prophezeiung

Jehova offenbart sich selbst und seine Beschlüsse seinem Volke immer erst zu der von ihm bestimmten Zeit; und deshalb können seine Prophezeiungen nicht eher verstanden werden, als bis die Zeit für ein Verständnis fällig ist. Alle vor der fälligen Zeit gemachten Auslegungen sind nur Vermutungen. Zweifellos fand der Herr aber dennoch Wohlgefallen daran, wenn die ihm Geweihten auch schon vor der fälligen Zeit danach trachteten, Verständnis zu erlangen; denn schon ihre Haltung als Wahrheitsucher bewahrte sie in Übereinstimmung mit dem Herrn. Die heiligen Engel des Himmels suchten ebenfalls Verständnis zu erlangen; und obwohl der Herr ihnen seine Beschlüsse nicht offenbarte, so tadelte er sie doch auch nicht, und dadurch zeigte er, daß er nicht mit Mißfallen auf die nach Wahrheit Suchenden blickt. Es wird ferner gefunden werden, daß das Verständnis der Prophezeiungen Gottes in dem Maße zunimmt, wie ihre Erfüllung sich entfaltet, so daß man also zuerst nur einen Teil der Prophezeiung verstehen mag und dann später den Gegenstand viel klarer erkennt. In Sprüche 4:18 steht geschrieben: „Der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe.“ Weiterhin entspricht es den Tatsachen, daß Prophezeiungen mehr als nur eine Erfüllung finden. Man wird sehen, daß eine Prophezeiung zu einem gewissen Zeitpunkt nur im Kleinen, in beschränktem Maßstabe, erfüllt wird und später dann eine viel umfassendere, vollständigere Erfüllung eintritt.

Viele Forscher sind dem schlimmen Irrtum verfallen, zu meinen, Gott habe Menschen zur Auslegung von Prophezeiungen inspiriert. Die heiligen Propheten des Alten Testaments waren von Jehova inspiriert, das niederzuschreiben, wozu seine Kraft sie antrieb. Die Schreiber des Neuen Testaments waren mit gewisser Autorität und Macht ausgerüstet, der Anleitung des Herrn entsprechend Aufzeichnungen zu machen. Jedoch ist seit den Tagen der Apostel nicht ein einziger Mensch auf Erden zum Niederschreiben von Prophezeiungen inspiriert worden, und es ist auch kein

Mensch zur Auslegung von Prophezeiungen inspiriert worden. Der Apostel Petrus sagt ganz ausdrücklich: „Indem ihr dies zuerst wisset, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist.“ (2. Petrus 1:20) Die Auslegung wird zur bestimmten Zeit von Gott selbst gegeben. Wenn seine Zeit fällig ist, die sinnlich wahrnehmbaren Ereignisse eintreten zu lassen, worin die ihm Geweihten die Erfüllung von Prophezeiungen zu erkennen vermögen, dann verschafft dies ein Verständnis der Weissagungen. Die Wahrheit gehört nicht irgendwelchen Menschen oder sonstigen Geschöpfen an. Gottes Wort ist die Wahrheit, und zu der von ihm bestimmten Zeit macht er sie den ihm Ergebenen klar, nicht aber vorher.

Jesus sagte seinen treuen Jüngern: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; . . . und das Kom-mende wird er euch verkündigen.“ (Johannes 16:13) Zu Pfingsten wurde diesen Jüngern der Geist Gottes gegeben, und danach sprachen und schrieben sie unter der Überwältigung des Geistes Gottes. (Apostelgeschichte 2:4) Der Herr zeigte ihnen zukünftige Dinge, und einige von ihnen äußerten prophetische Worte. Es gibt jedoch keinen Schriftbeweis dafür, daß die Apostel Nachfolger gehabt hätten, und deshalb müssen wir zu dem Schluß kommen, daß die Apostel von Gott in besonderer Weise dazu bestimmt waren, Verständnis zu erlangen und seinem Willen gemäß zu sprechen. Zweifellos besaßen zum mindesten einige von ihnen ein besseres Verständnis, als ihnen gestattet war andern zu enthüllen. Paulus zum Beispiel spricht von sich, daß er vom Herrn ein Gesicht empfing und Worte hörte, die er nicht sagen durfte. Dies steht geschrieben im zweiten Brief an die Korinther, Kapitel 12 Vers 4. Soweit die Bibel enthüllt, lebte seit den Tagen der Apostel kein anderer Mensch, der ein Gesicht gehabt hätte, das kundzutun ihm nicht erlaubt gewesen wäre. Aus den Worten Jesu müssen wir vielmehr entnehmen, daß selbst seine Jünger das Verständnis des Vorhabens Gottes erst zur festbestimmten Zeit erhalten könnten.

Der WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
-Jes. 21: 11.

36. Jahrgang

Nummer 22

15. November 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aberrest an die Front	339
Jehovas Zeugen	346
Jehovas Zeugen und ihr Zeugnis	348
Unser neuer Name	350
Briefe	350

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43: 12

Diese Zeitschrift und ihre heilige Mission

Diese Zeitschrift wird veröffentlicht durch die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, um den Menschen zu helfen, den göttlichen Ratsschluß zu verstehen. Sie gibt Anleitungen für ein systematisches Bibelstudium, an dem alle ihre Leser regelmäßig teilnehmen können. Sie kündigt Hauptversammlungen an und gibt Berichte darüber.

Diese Zeitschrift hält sich streng an die Bibel als Gottes geoffenbartem Wort der Wahrheit. Sie steht zu dem großen Biegelbrot als der Fundamentallehre, nach welcher alle andern Lehren gemessen werden. Sie ist unabhängig von Parteien, Sekten und menschlichen Glaubensbekenntnissen. Sie nimmt keinen dogmatischen Standpunkt ein, sondern fordert vertrauensvoll zu einer sorgfältigen Prüfung ihrer Darlegungen im Lichte des unfehlbaren Wortes Gottes auf. Sie läßt sich nicht in Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

Was uns die Heilige Schrift deutlich lehrt:

Jehova ist der allein wahre Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, und er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Logos ist der Anfang der Schöpfung Gottes; er wurde Mensch und ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden.

Gott erschuf die Erde für den Menschen; er schuf einen vollkommenen Menschen und gab ihm die Erde als Wohnstätte. Der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deshalb zum Tode verurteilt. Infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder geboren worden und besitzen kein Recht auf Leben.

Jesus wurde ein menschliches Wesen, um der Erlöser des Menschen zu werden. Er gab sein Leben als Lösegeld für den Menschen und beschaffte dadurch den Vorkaufspreis. Als göttliches Wesen stand er von den Toten wieder auf, fuhr gen Himmel und stellte den Wert seines menschlichen Opfers als Lösegeldpreis für den Menschen dar.

Während vieler Jahrhunderte hat Gott durch Christus die Glieder seiner Versammlung ausgewählt, die den Leib Christi

bilden. Die Aufgabe der Ausgewählten ist, den Fußstapfen ihres Herrn Christus Jesus zu folgen, in seiner Ebenbildlichkeit zu wachsen, ein Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas abzugeben, und schließlich werden sie mit Christo Jesus in seinem himmlischen Königreich verherrlicht werden. Der Christus, Haupt und Leib, bildet den „Samen Abrahams“, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.

Die Welt ist zu ihrem Ende gekommen. Der Herr Jesus ist zurückgekehrt und ist jetzt gegenwärtig. Jehova hat Christus Jesus auf seinen Thron gesetzt und gebietet nun allen Völkern und Menschen, ihn zu hören und ihm zu gehorchen.

Das Wichtigste, was der ganzen Schöpfung jetzt vorliegt, ist die Rechtfertigung des Wortes und Namens Jehovas; und es ist das Vorrecht und die Pflicht jedes wahren Christen, das Zeugnis Jesu Christi zu geben und bekanntzumachen, daß das Königreich der Himmel herbeigekommen ist. Dieses Evangelium vom Königreich muß gepredigt werden.

Diese monatlich zweimal erscheinende Zeitschrift ist direkt vom Verlag zu beziehen. Vierteljährlich 60 Pf. (Tschechoslowakei 6.— Kč). Bei Zulassung unter Streifenband 20 Pf. Porto extra; Preisverzug für die Schweiz für ein Jahr 6.— Frs.; für Frankreich und Belgien Postabonnements 16.— Frs. fr. Bestellungen und Korrespondenzen sind zu richten an die

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft

Magdeburg (Deutschland), Wachturmstraße.

Telefonnummern: 40 556, 40 557, 40 558.

Postcheckkonten:

Magdeburg 4042, Brunn 126 015.

Adresse für die Tschechoslowakei:

Brunn-Julienfeld, Hybegasse 30.

Für die Schweiz, Österreich, Jugoslawien, Frankreich, Belgien und Saargebiet: Watch Tower Bible and Tract Society, Bern, Allmendstrasse 39, Postscheckkonto Bern III/33 19 (für die Schweiz) und Paris No. 1310/71 (für Frankreich) — für Dänemark: Kopenhagen, Ole Suhrsgade 14 — für Schweden: Stockholm, Luntmakaregatan 94 — für Norwegen: Oslo, Inkognitogaten 28b — für England: 34 Craven Terrace, London W 2 — für Australien: 7 Beresford Road, Strathfield, N. S. W., Australia — für Südafrika: 6 Leliestr. Cape Town, South Africa — für Finnland: Helsinki, Temppelkatu 14 — für Holland: Wachtoren Bijbel & Tractaat Genootschap, Pieter de Hooghstraat 22, Heemstede — für Amerika: Watch Tower Bible and Tract Society, 117 Adams Str., Brooklyn, N. Y.

Herausgeber-Komitee: J. F. Rutherford, W. E. van Amburgh, J. Demery, R. H. Barber, E. J. Coward.

„Das Königreich — die Hoffnung der Welt“

Eine Warnungsbotschaft an die Herrscher und an das Volk, enthalten in dieser neuesten Broschüre von Richter Rutherford. Alle sollten sie lesen; und alle, die zum Überrest, zur Klasse des „Wächters im Hause Israel“ gehören, sollten es sich in diesen Tagen zur Hauptaufgabe machen, diese gedruckte Warnung mit dem Hinweis auf die einzige Hoffnung der Welt, das Königreich,

in die Hände aller Menschen zu legen, die sie erreichen können. Preis 10 Pf.

„Licht“

Es bedurfte der letzten Jahre mit ihren Ereignissen und des Lichtes vom Herrn, um die Offenbarung recht zu verstehen. Im Lichte erfüllter Weissagungen macht der Herr seinem Volke jetzt klar, in welcher Weise sich die Prophezeiungen der Offenbarung erfüllen, und wie es selbst hieran einen Anteil haben durfte, und ferner zeigt er, was jetzt noch „notwendigerweise eilends geschehen muß“. Die beste Speise, die der Überrest je vom Herrn empfangen, ist in den beiden neuen Büchern „Licht“ enthalten. Diese erklären die Offenbarung Kapitel für Kapitel, mit einem abschließenden Kapitel über Daniel 2. Es handelt sich hierbei um ein Werk, das nur der Handlichkeit halber in zwei Ausgaben, Band I und II, herausgegeben wird. Der Preis für die allgemeine Verbreitung ist für beide Bände 1,50 Mark.

Wochenendversammlungen. (Siehe W. T. vom 1. Juli, S. 208.)

Anmeldungen bei den angegebenen Adressen.

- 21., 22. 11. Erfurt: A. Foedisch, Püschowstr. 35
- 21., 22. 11. Freiburg/Br.: F. Eugesser, Eschholzstr. 36
- 28., 29. 11. Flauen/Wogtl.: A. Drechsler, Annenstr. 12
- 28., 29. 11. Schweningen a. A.: E. Benzing, Reutestr. 17.

Programme senden wir den in Frage kommenden Versammlungen der nächsten Umgebung baldmöglichst zu.

Beröber-Bibelstudium an Hand des „Wachturms“

„Überrest an die Front“

Ausgabe vom 15. November 1931

- Woche vom 6. Dezember Absatz 1—10
- Woche vom 13. Dezember Absatz 11—21
- Woche vom 20. Dezember Absatz 22—30
- Woche vom 27. Dezember Absatz 31—37

Der WACHTTUM

UND VERKÜNDER DER GEGENWART CHRISTI

36. Jahrgang

Magdeburg — 15. November 1931 — Brooklyn

Nummer 22

Überrest an die Front

„Dasselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden; kein Unreiner wird darüber hingehen, sondern er wird für sie sein. Wer auf dem Wege wandelt — selbst Einsältige werden nicht irregehen.“ — Jesaja 35 : 8.

Jehova hat die Nationen heimgesucht, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. (Apostelgeschichte 15 : 14) Daraus muß geschlossen werden, daß die Herausgenommenen „an jenem Tage“, wo Jehova seinen Namen rechtfertigt, von ihm gebraucht werden. Sie sind ein auserwähltes Volk, das für einen besonderen Zweck von Jehova aus den Menschen herausgenommen wurde, um seine Vortrefflichkeiten zu verkündigen. (1. Petrus 2 Vers 9) Die angeführten Texte sagen nicht, daß Gott nur deshalb ein Volk herausgewählt habe, um es zum Himmel zu nehmen, sondern damit er es für sein Vorhaben und zu seiner Verherrlichung gebrauchte. Jehova führt jetzt die mächtigen Scharen seiner Organisation nach Harmagedon, wo sein Name gerechtfertigt werden wird. Der größere Teil jener kämpfenden Armee ist den menschlichen Augen unsichtbar, aber auch auf der Erde gibt es eine Gruppe, die als ein Bestandteil seiner Organisation gerechnet wird, und dieses Volk bezeichnet er als seinen „Überrest“. Im Verlauf der Zeit muß jedes menschliche Geschöpf, das ewiges Leben erhält, in die Organisation Gottes kommen und sich mit ihr verbinden. Alle solche müssen auf dem Wege der Gerechtigkeit wandeln. Da Jehova seine Streitkräfte jetzt nach Harmagedon führt, und der Überrest der einzige Teil seiner ihm völlig ergebenen Organisation auf der Erde ist, so folgt daraus, daß der Überrest an der Front stehen und das Panier des Herrn erheben muß, damit andre gutgesinnte Menschen den Weg der Errettung finden möchten.

„Bisher ist die in Jesaja 35 : 8 erwähnte „Straße“ nur auf die Völker der Welt angewandt worden, und zwar anfangend mit der Wiederherstellung des Menschen unter dem Reiche Christi und danach. Eine solche beschränkte Anwendung des Textes ist nicht gerechtfertigt, wenn man andre Schriftstellen berücksichtigt, die auch diese Sache behandeln. Es liegt hier die Absicht vor, aus der Schrift zu beweisen, daß die „Straße“ nicht als im Gegensatz zum schmalen Wege stehend erörtert, noch als gegensätzlich davon angesehen werden darf; daß die Straße der Weg ist, der aus Babylon, der Organisation des Teufels, heraus und nach Zion, der Organisation Gottes hinführt; daß seit der Zeit, wo Jehova sein Volk aus Babylon zurückgebradht hat, jene, die

auf dem schmalen Wege zu Leben und Unsterblichkeit wandeln möchten, vermittels der „Straße“ wandeln müssen; und daß der Überrest jetzt solchen Geschöpfen auf der Erde vorangehen muß, die auch über die Straße hinziehen werden; der Überrest muß andren den Weg zeigen, wie man zu Gott und Christus Jesus und dem Königreiche kommt. *Abf. 36. 10.*

„Wir dürfen die deutlich bekanntgegebene Regel nicht unbrachtet lassen, daß alle durch die Eingebung Gottes gegebene Schrift mühe ist zur Belehrung, damit der Mensch Gottes völlig ausgerüstet sei, und daß, was zuvor geschrieben worden ist, zum Trost und zur Ermunterung der Versammlung Gottes am Ende der Welt geschrieben wurde. (2. Timotheus 3 : 16, 17; Römer 15 : 4) Man sollte natürlich erwarten, daß Gottes Volk in diesen Prophezeiungen über die „Straße“ [Fußnote: ein hoher, aufgeworfener Weg] etwas zur besonderen Hilfe der Versammlung zu dieser Zeit finden werde, wo doch Beistand und Trost und Unterweisung so notwendig sind. Der Apostel zitierte eine Stelle aus dem 35. Kapitel des Propheten Jesaja und wandte sie auf die Nachfolger Christi Jesu an, nicht aber auf die Völker während der Wiederherstellungsperiode. Indem er zu Christen sprach, die dazu neigten, entmutigt zu sein, schrieb er: „Darum richtet auf die erschlafften Hände und die gekrümmten Knie“ und „machet gerade Bahn für eure Füße!“ Auf daß nicht das Lahme abgewandt, sondern vielmehr geheilt werde.“ — Hebräer 12 : 12, 13.

„Die Worte des Propheten Jesaja, woher das vorher Angeführte genommen ist, sind fast genau dieselben und scheinen auf solche Anwendung zu haben, die für Errettung zwar dem Herrn vertrauen, aber doch entmutigt worden sind. Jesaja sagte: „Stärket die schwachen Hände und befestiget die wankenden Knie! Saget zu denen, welche zaghaften Herzens sind: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, euer Gott kommt, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! er selbst kommt und wird euch retten.“ (35 : 3, 4) Ohne Zweifel spricht Jehova durch seinen Propheten zu derselben Klasse von Personen, wo er sagt: „Dasselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden.“

* Eine Vergleichung der verschiedenen Übersetzungen unseres Textes wirkt aufklärend und trägt sehr dazu bei, den Beweis zu erbringen, daß mit den Ausdrücken „der Unreine“ und „für sie“ nicht dieselbe Klasse gemeint ist. Da kein Unreiner über die „Straße“ hinziehen soll, so würde es nicht als folgerichtig erscheinen, wenn man sagte, die „Straße“ diene dem Zweck, die Unreinheit zu entfernen; die Unreinheit müßte vielmehr entfernt werden, bevor man auf der „Straße“ wandeln dürfte. „Kein Unreiner [Einzahl] wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie [nicht für ihn, den Unreinen, aber für andre] sein. Wer auf dem Wege wandelt — selbst Einfältige werden nicht irregehen.“

* Die englische revidierte Übersetzung gibt in ihrer Randbemerkung diesen Text in folgender Weise wieder: „Kein Unreiner soll darüber hinziehen; denn Er [d. h. der Heilige, der Herr] wird mit ihnen sein.“ Eine andre Übersetzung ist die folgende: „Dasselbst wird eine Straße sein und ein Weg, und er soll der heilige Weg genannt werden; kein Unreiner [Einzahl] wird darüber hinziehen, sondern er [der Weg] soll (nur) ihnen [Mehrzahl] gehören; der Wanderer [Einzahl] und die [Mehrzahl] (damit) Unbekannten werden nicht irregehen.“ — Leeser-Übersetzung.

* Die folgende Wiedergabe durch Rotherham macht den Sinn des Textes etwas klarer: „Und es soll dort ein aufgeworfener Weg sein, nämlich eine hohe Straße, und sie soll die Hochstraße der Heiligkeit genannt werden; dort soll keiner darüber hinziehen, der unrein ist; aber Er selbst soll einer von denen sein, die auf der Straße reisen, und die Verderbten sollen nicht [hinein-] irren [sich nicht hineinverlaufen]. Kein Löwe soll dort sein, noch ein reißendes Tier ihn betreten, es soll dort nicht gefunden werden, in solcher Weise sollen die Erlösten wandeln.“ (Jesaja 35 : 8, 9; Rotherham) In dieser Wiedergabe ist der, „der unrein ist“, in der Einzahl, und der Text lautet dann weiter: „Aber Er selbst [d. h. der Herr Jesus selbst] soll einer von denen sein, die auf der Straße wandeln, und eine verderbte Person soll sich nicht hineinverlaufen.“ Dies zeigt an, daß der Herr Jesus Christus als der Vertreter Jehovas derjenige ist, der die Führung auf dieser „Straße“ übernimmt, indem er alle die führt, die ihm folgen. Offenbar könnte kein Unreiner dem Herrn Jesus in die Organisation Gottes — also in Zion — hinein folgen, sondern ein solcher muß, bevor er die „Straße“ betritt, sich reinigen.

* Als weitere Stütze dieser Folgerung schrieb derselbe Prophet: „Weichet, weichet, gehet von dammen hinaus, rühret nichts Unreines an! Gehet hinaus aus ihrer Mitte, reiniget euch, die ihr die Geräte Jehovas traget! Denn nicht in Hast sollt ihr ausziehen, und nicht in Flucht weggehen; denn Jehova zieht vor euch her, und eure Nachhut ist der Gott Israels.“ (Jesaja 52 : 11, 12). Dies beweist, daß die Nachfolger Christi Jesu sich von den Elementen der Organisation Satans absondern und rein sein müssen, bevor sie die Geräte des Herrn tragen; und während sie auf dem Wege marschieren, wird Jehova sie im Rücken vor dem Feinde schützen. Offenbar hatte Paulus diesen Text im Sinn,

als er an die Versammlung schrieb: „Welche Übereinstimmung [hat] Christus mit Belial?, oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Darum gehet aus ihrer Mitte aus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen; und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“ — 2. Korinther 6 : 15, 17, 18.

* Indem der Prophet die anredet, die im Bunde mit Jehova sind, ermahnt er sie zuerst, welchen Weg sie einschlagen müssen, um Jehova zu gefallen und ihrem Bunde treu zu sein; und dann sagt er zu denen, die entsprechend handeln: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgentröte, und deine Heilung wird eilends sproßen; und deine Gerechtigkeit wird vor dir herziehen, die Herrlichkeit Jehovas wird deine Nachhut sein. Und beständig wird Jehova dich leiten, und er wird deine Seele sättigen in Zeiten der Dürre und deine Gebeine rüstig machen. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Gewässer nicht trügen.“ — Jesaja 58 : 8, 11.

* Vor Zions Geburtswehen in den Jahren 1917 bis 1919 waren die Nachfolger Christi Jesu gezwungen, sich mit den Babyloniern zu vermischen. Seitdem aber hat der Herr seinem Volke den klaren Unterschied zwischen Satans Organisation und Gottes Organisation offenbart, und er enthüllt den Getreuen, daß sie sich von Babylon trennen und auf der „hohen Straße“ dahinziehen müssen, um nach Zion zu gelangen. Als der Herr Zion aufbaute, erschien er von jener Zeit an seinem Volke in seiner Herrlichkeit. Damals geschah es, daß der Weg nach Zion den Treuen geöffnet wurde, und von jener Zeit an hat das fünf- unddreißigste Kapitel Jesajas eine geistige Anwendung und dient dem Überreste zur besonderen Ermahnung und zum Troste.

* Dem Überreste wird also der Befehl gegeben, seinen Brüdern, die furchtsam und daher nicht vollkommen in der Liebe sind, zu sagen: „Seid stark, fürchtet euch nicht! siehe, euer Gott kommt, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! er selbst kommt und wird euch retten.“ (35 : 4) Das bedeutet, daß er alle die bewahren wird, die ihn lieben.

* Vor dem Kommen des Herrn Jesus zum Tempel Gottes, und bevor er seine treuen Nachfolger zu sich sammelte, wurden diese von den Unreinen umhergestoßen und waren gezwungen, mit den Unreinen zu verkehren. Unter diesen waren die Selbstsüchtigen und die Eingebildeten, die zu glänzen wünschten, und die wegen eines verkehrten Verzenszustandes vor dem Herrn nicht rein waren. Als aber der Herr sein Volk in den Tempel brachte, sagte er zu ihm, daß es sich von jetzt an nicht mehr mit den Unreinen vermischen sollte. „Wache auf, wache auf; kleide dich, Zion, in deine Macht! Kleide dich in deine Prachtgewänder, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn hinfert wird kein Unbeschnittener und kein Unreiner in dich eintreten.“ — Jesaja 52 : 1.

* Gottes Überreste erkannte damals, daß Zion die Organisation Gottes ist, und betrat, die Gefäße des Herrn tragend, sofort die „Straße“. Es gab aber solche, die es vorzogen, dort zu bleiben wo sie waren,

und an den unreinen Dingen festzuhalten. Solche behaupteten zum Beispiel, daß die „obrigkeitlichen Gewalten“ die Herrscher der Organisation Satans seien, und indem sie so an Satans Organisation festgehalten haben, sind sie unrein geblieben, und es wird ihnen nicht gestattet, über die „Straße“ hinzuziehen, umzukehren und in Gottes Organisation einzutreten. Wegen ihres unreinen Zustandes wird Gott sie nicht in seine Organisation kommen lassen. „Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind in dem Buche des Lebens des Lammes.“ „Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.“ (Offenbarung 21 : 27; 22 : 15) Die die Gefäße des Herrn tragen möchten, müssen sich von der Organisation Satans absondern und in solcher Hinsicht rein sein, bevor sie auf der „Straße“ wandern könnten.

„Weiterhin zeigt Jehova durch seinen Propheten, wie sein Volk in einem unreinen Zustande ist, weil es vernachlässigt, die Bedingungen seines Bundes zu erfüllen, und dies wird seinem Volke nach dem Erscheinen Christi im Tempel vor Augen geführt. (Jesaja 6 : 5) Das Wort „unrein“, das in dem zuletzt angeführten Texte gebraucht wird, ist dasselbe Wort wie das in Jesaja 35 : 8 gebrauchte; die Unreinheit solcher muß entfernt werden, bevor sie in den Tempel eintreten dürfen; und daraus folgt auch, daß diese Reinigung geschehen muß, bevor jemand die „Straße“ betreten kann. Nachdem der Überrest des Herrn gereinigt worden ist, wandert er auf der „Straße“ denen voraus, die später zum Herrn kommen und in seine Organisation eintreten werden. Die Reinigung des Überrestes wird bildlich dargestellt, als ob sie durch Feuer geschehe. „Und einer der Seraphim slog zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte meinen Mund damit und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt; und so ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde gesühnt. Und ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.“ — Jesaja 6 : 6—8.

„Bis diese Reinigung geschehen war, konnte der Überrest die „Straße“ nach Zion nicht benutzen und nicht als sein Volk in Gottes Organisation eingereicht werden. Zu jener Zeit begann des Herrn Verordnug: „Wer unrein ist, verunreinige sich noch“, in Kraft zu treten; und dies zeigt, daß den Unreinen die „Straße“ versperrt wird. Der Umstand, daß die „Straße“ der „heilige Weg“ genannt wird, beweist, daß nur die, die dem Herrn völlig ergeben sind, auf dieser „Straße“ zugelassen werden. Die vom Überreste sind jetzt die einzigen auf der Erde, die dem Herrn völlig ergeben sind, und sie ziehen dahin auf der „Straße“ unter der Führung Christi Jesu, des Königs. „Er selbst“ [Text in Abs. 7], das heißt der Herr Jesus Christus, ist der Erste, der auf der „hohen Straße“ wandert, und als der Leiter des Volkes Gottes zieht er dahin. Die vom Überreste werden ein Bestandteil von ihm, weil sie zum ausgewählten Anechte Jehovas ge-

hören; sie folgen daher gleich nach ihm und sind in der Front.

Einsfältige

„In der autorisierten englischen Übersetzung heißt es: „Die Wanderer, obwohl Toren, sollen darin nicht irgehen.“ [Die Übersetzungen von Luther, Schlachter und Züriß gebrauchen ebenfalls das Wort „Toren“ oder „Törichte“; Elberfelder Übers.: Einsfältige.] Diese Worte würden besagen, daß die Toren Zutritt zur Straße hätten, was durchaus nicht folgerichtig zu sein scheint. Nach Rotherham's Übersetzung lautet der Text: „Und die Verderbten sollen nicht hineinirren [sich nicht hinein verlaufen]“; in einer Randbemerkung sagt Rotherham bezüglich des Wortes „verderbt“, daß es „stets moralisch schlecht“ meint. Andre Schriftstellen, die über Toren sprechen, zeigen, daß das hier mit „Toren“ übersetzte Wort an keiner Stelle auf einen Idioten oder auf einen unschuldigen Einsfältigen Bezug nimmt, sondern die Verderbten bezeichnet.

„Die nachfolgenden Texte, die dasselbe Originalwort haben, das hier mit „Tor“ übersetzt worden ist, bedeuten diesen Punkt. [Die Zürißer und die englischen Übersetzungen gebrauchen durchweg den Ausdruck „Tor“, die Elberfelder das Wort „Narr“; wir entnehmen die diesbezüglichen Texte der Zürißer Bibel, und zwar im Anschluß an die englischen Übersetzungen und die vorgebrachten Argumente.] „Die Toren verachten Weisheit und Zucht.“ (Sprüche 1 : 7) „Der töricht ist mit seinen Lippen, geht zugrunde.“ (Sprüche 10 : 8) „Der Mund der Toren ist naher Untergang.“ (Sprüche 10 Vers 14) „Die Toren werden in der Torheit [englisch: durch Mangel an Weisheit] sterben.“ (Sprüche 10 Vers 21) Wenn sich ein Mensch in seiner Einbildung für weise hält und folglich in seinen eigenen Augen ganz recht und gerecht ist, so könnte er wohl kaum die „Straße“ betreten, denn er müßte selbstlos und dem Herrn völlig ergeben sein, bevor er dort zugelassen wird. „Des Toren Weg ist in seinen Augen recht.“ (Sprüche 12 : 15) „Der Tor verachtet die Züchtigung seines Vaters.“ (Sprüche 15 : 5) „Die Toren spotten der Schuld.“ (Sprüche 14 : 9) „Weisheit ist dem Toren zu hoch.“ (Sprüche 24 : 7) Das Zerstoßen von Getreidekörnern im Mörser ist ein Kraftverfahren, um aus den Körnern Mehl herzustellen. Dieses Bild wird in der Schrift gebraucht, um zu zeigen, daß sogar eine so scharfe Zucht den Toren nicht bessern würde. „Wenn du schon einen Toren mit der Keule in einem Mörser unter den Getreidekörnern zerstoßest, so läßt er dennoch seine Torheit nicht.“ (Sprüche 27 : 22) Dieses liefert den Beweis, daß die Toren niemals auf der „Straße“ sein werden. Ein Tor ist einer, der sich unberufen und eigenwillig in die Angelegenheiten anderer Menschen einmischt, und das ist in den Augen des Herrn verabscheuenswürdig. „Jeder Tor ereifert sich [stürzt sich in Händel].“ — Sprüche 20 : 3.

„Mit Bezug auf die Törichten oder Verderbten sprach Jehova durch seinen Propheten: „Darum, daß mein Volk töricht ist; mich erkennen sie nicht; sie sind törichte und unverständige Kinder; sie sind weise genug, das Böse zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.“

(Jeremia 4 : 22) In allen oben angeführten Texten bezeichnet das hebräische Wort, das mit Tor übersetzt worden ist, eine verderbte, daher moralisch schlechte Person und das gerade Gegenteil von gut. Wenn es nun dem „Unreinen“ nicht gestattet ist, die „Straße“ zu betreten, dann können die Toren, die verderbten oder schlechten Personen, ganz gewiß nicht auf sie gelangen. In der Beleuchtung dieser klar verständlichen Schrifttexte ist die Übersetzung des Textes durch Rotherham offenbar die richtige, daß nämlich die Verderbten [d. h. die Toren] nicht in die „Straße“ hineintriften sollen. Es gibt für sie keine Möglichkeit, sie zu betreten. Die autorisierte englische Bibelübersetzung sagt: „Toren werden darin nicht irren“; man beachte aber, daß das Wort „darin“ eingeschoben und nicht durch den Originaltext autorisiert ist. Fernerhin bezeichnen die Worte: „Wer auf dem Wege wandert“, nach Rotherham den darauf Wandernden und nehmen in erster Linie auf Christus selbst Bezug, der der Hauptvertreter Jehovas und ein dahinziehender Reisender ist, auf der „Straße“ diejenigen anführend, für die die „Straße“ bestimmt ist.

19 Die „Straße“ führt nach Zion, das die Organisation Gottes ist. „Jehova liebt die Tore [Porten] Zions.“ (Psalm 87 : 2) Mit Bezug auf den Überrest, der in diese Tore eintritt, steht geschrieben: „Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit; ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen. Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden.“ — Psalm 118 : 19—21.

20 Die Engel des Herrn sind die Tür- oder Torhüter, und diese treuen Beamten werden darauf achten, daß keiner auf die „Straße“ steigt, es sei denn, er benutzt den rechten Weg, und dieser Weg bedeutet, daß jemand zuvor Gott gänzlich ergeben sein muß. Da dies wahr ist, so würde es den verderbten Toren nicht gestattet sein, die „Straße“ zu betreten, auch wird es ihnen nicht möglich sein, sich in die „Straße“ „hineinzuverlaufen“. Die Wächter werden sie daran hindern. Solange jemand ein Tor ist, wird er nicht darin einwilligen, auf dem „heiligen Wege“ zu wandern, und das wird von denen gefordert, denen der Zutritt zur „Straße“ freigegeben wird.

21 Über die Wohlfahrt aller derer machend, die auf der Straße sind, sagt der Herr: „Dasselbst wird kein Löwe [der Teufel oder seine Vertreter] sein, und kein reißendes Tier wird ihn ersteigen, noch daselbst gesunden werden; und die Erlösten werden darauf wandeln.“ (Jesaja 35 : 9) Als Christus zum Tempel kam und die zum Volke des Herrn Gehörenden zu sich sammelte, da wurden sie in den verborgenen Ort des Höchsten gebracht, und solchen verhieß der Herr: „Auf Löwen und Ottern wirst du treten, junge Löwen und Schlangen wirst du niederreten.“ (Psalm 91 : 13) Der Überrest hat den Schutz Jehovas.

Nach Zion zurückkehrend

22 Von denen, die über die „Straße“ hinglehen, sagt der Prophet Gottes: „Die Losgekauften Jehovas werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel.“

Keine andren Geschöpfe auf der Erde als solche, die Gott völlig ergeben sind, sind irgendein Bestandteil der Organisation Gottes, das heißt Zions. Es ist gewiß, daß diese Prophezeiung in der Hauptsache auf die Gemeihten, zur gegenwärtigen Zeit auf der Erde lebenden Menschen anzuwenden ist. Es geschah im Jahre 1918, wo diese Getreuen vom Feinde als Gefangene nach Babylon gebracht wurden, und im Jahre 1919 wurden sie befreit und begannen zurückzukehren und nach Zion zu kommen. (Micha 4 : 10) Ihre Reinigung und Rückkehr ist durch Jesajas Prophezeiung im sechsten Kapitel vorgeschattet worden, und ferner noch im Kapitel zwölf, Vers eins bis vier. Diese Treuen widmeten sich dann völlig und gänzlich Jehova und weigerten sich insollgedessen, die unreinen Dinge, nämlich irgendeinen Teil der Organisation Satans, zu berühren; und so kamen sie auf dem „heiligen Wege“ durch die Tore der Stadt und wurden in Zion eingesammelt. Es geschah damals, daß solche in die Freude des Herrn eingingen, und dies wird eine „ewige Freude“ sein; daher kommen solche mit Jubel und ewiger Freude über ihrem Haupte nach Zion. Seit jener Zeit hat der Überrest mit Freude und Frohlocken in der Organisation Gottes beharrt, und Kummer und Seufzen sind von ihnen gewichen; und sie ziehen hinaus, indem sie die Werke Jehovas verkündigen und seinen Ruhm besingen. Sie reisen frohlockend auf dem Pfade des ewigen Lebens. (Jesaja 12 : 3—5; Psalm 16 : 11) Diese Anwendung des Textes auf Gottes Überrest wird ferner noch durch die Prophetenworte in Jesaja 51 : 11 gestützt: „Die Befreiten Jehovas werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; sie werden Wonne und Freude erlangen, Kummer und Seufzen werden entfliehen.“

23 Jehova setzte die Zeit, wo der Überrest über die „Straße“ dahinzuziehen begann, genau fest als „an jenem Tage“, dadurch den Tag bezeichnend, der mit der Aufrichtung des Königreiches und mit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel begonnen hat. Er sagt: „Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Herr noch zum zweiten Male seine Hand ausstrecken, um den Überrest seines Volkes . . . loszukaufen; . . . und so wird eine Straße sein von Ägypten her für den Überrest seines Volkes, der übrigbleiben wird, wie eine Straße für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Ägypten heraufzog.“ — Jesaja 11 : 11, 16.

Die Reihenfolge

24 Vor dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel im Jahre 1918 glaubten die Gemeihten, es wäre der Beschluß Gottes, eine geringe Zahl für den Himmel zu erretten und andre Gehorjame des Menschengeschlechts auf der Erde wiederherzustellen. Sie erkannten nicht die beiden einander feindlichen Organisationen, und besonders waren sie blind gegenüber der Tatsache, daß die größte aller Lehren die Rechtfertigung des Wortes und des Namens Gottes durch sein Königreich ist. Als der Tempel des Himmels geöffnet wurde und die hellen Blicke Gottes seine Getreuen aufklärten, da wurden die Augen der Blinden aufgetan und die tauben Ohren

geöffnet, und dies war eine genaue Erfüllung der in Jesaja 35 : 5 niedergeschriebenen Prophezeiung. Dies wird durch den Propheten Jesaja noch weiter in den Worten bestätigt: „Und an jenem Tage werden die Tauben die Worte des Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden sehen.“ — Jesaja 29 : 18.

Als sie die große Wahrheit über das Königreich lernten, begannen die, die geistig lahm gewesen waren, mit Gesängen der Lobpreisung des Herrn in den Dienst zu „springen“; und das, was ihnen eine Wüste, ein dürrender Boden und eine Einöde zu sein schien, wurde zu einem Teiche frischen Wassers, die Alarmachung der Wahrheit versinnbildend. (Jesaja 35 : 6, 7) Der Überrest sah, daß Christus Jesus, Gottes gesalbter König, wie von dem Propheten vorhergesagt wurde, als Haupt- und Eckstein in Jehovas Organisation niedergelegt worden, und daß die Zeit für die Treuen gekommen war, in die Freude des Herrn einzugehen. Es wird gezeigt, wie diese Treuen dem Sinne nach sagen: „Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung geworden. Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor Jehovas: Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen. Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein [Fußnote: Haupt der Ecke, das heißt Eck- und Hauptstein] geworden. Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist es in unsren Augen.“ — Psalm 118 : 14, 19—23.

Der treue Überrest hat freudig die große „hohe Straße“ betreten und ist nach Zion, der Organisation Gottes, zurückgekehrt, und seitdem hat er die Herrlichkeiten des Namens des Allerhöchsten besungen. Dies ist in genauer Übereinstimmung mit Gottes durch seinen Propheten gegebener Verheißung: „Denn Jehova tröstet Zion, tröstet alle ihre Trümmer; und er macht ihre Wüste gleich Eden, und ihre Steppe gleich dem Garten Jehovas. Bonne und Freude werden darin gefunden werden, Danklied und Stimme des Gesanges. Merket auf mich, mein Volk, und meine Nation, horchet auf mich! denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und mein Recht werde ich aufstellen zum Lichte der Völker.“ — Jesaja 51 : 3, 4.

Der auserwählte Knecht Gottes muß der erste auf der großen „Straße“ des ewigen Königs sein, weil Gott den „Knecht“ berufen und dem Volke zum Bunde gesetzt hat, um es zu führen. (Jesaja 42 : 1—6) Auf dieser „Straße“ hat Gott seinen auserwählten Knecht zum Fürsten und Gebieter gemacht, um die Menschen zu leiten und zu führen. „Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.“ (Jesaja 55 : 4) Der Überrest, der ein Teil des Knechtes ist, muß ein Zeuge für das Königreich Gottes sein, und um dies zu tun, muß er über die „Straße“ dahingehen.

Über Christus Jesus sagt der Prophet: „Er selbst soll einer von denen sein, die auf der Straße [oder: großen Hochstraße] reisen.“ [Rotherham] Schaut jetzt auf Christus Jesus, der seinen treuen Überrest über die

„Straße“ dahinführt, die Vortrefflichkeiten des Namens Jehovas besingend, indem er fortfährt über das Königreich Zeugnis abzulegen. Daher ist Christus Jesus der Anführer, und der Überrest folgt ihm, im Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber, in der Front, freudenvoll vorwärtsschreitend. Die Glieder des Überrestes ziehen dahin auf dem „heiligen Wege“, weil sie Gott gänzlich ergeben sind. Jehova speist jetzt sein Überrestsvolk mit der ihm beschiedenen Speise. Die Glieder des Überrestes trinken den Wein in den Vorhöfen des Heiligtums, der das Herz erfreut; und Gott gibt ihnen einen Befehl, indem er sagt: „Zieheth, ziehet durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnet, bahnet die Straße, reiniget sie von Steinen; erhebet ein Panier über die Völker.“ — Jesaja 62 : 9, 10.

Diese Prophezeiung stellt den Überrest als den Führer des Volkes dar, indem diese Gruppe die erste ist, die dem Herrn Jesus folgend, die „Straße“ betritt, die aus Satans Organisation zu Gottes Organisation führt. Gott legt jetzt auf die Schulter des Überrestes das große Vorrrecht und die Verpflichtung, in der Verkündigung seiner gewaltigen Werke und in der Bereitung des Weges für das Volk die Führung zu übernehmen, indem der Überrest für alle, die Ordnung lieben, das Panier Jehovas erhebt und den Menschen die „Straße“ zeigt, die zu Gott und zu ewigem Leben hinführt. „Der Aufrichtigen Straße ist: vom Bösen weichen [d. h. Satans Organisation zu verlassen]; wer seinen [Gottes] Weg bewahrt, behütet seine Seele.“ (Sprüche 16 : 17) Es ist das Vorrrecht und die Pflicht des Überrestes, den Menschen die verrückte Organisation Satans zu zeigen und sie aufzufordern, diese zu verlassen und ein Bestandteil von Gottes Organisation der Gerechtigkeit zu werden. Das Herausammeln der Steine geschieht in erster Linie zum Nutzen der Glieder des Überrestes, damit sie selbst eine klare Einsicht in Gottes Beschlüsse erhalten und dann dem Volke die Wahrheit zeigen. Jedes Glied des Überrestes wird getreu seine Pflicht erfüllen, wird also darin beharren, die Früchte des Königreiches zu den Völkern der Welt zu bringen, damit diese die „Straße“ sehen, aus ihrer Erkenntnis Nutzen ziehen und zur bestimmten Zeit die Straße betreten können, und damit sie wissen, daß Jehova Gott ist.

Daß der Überrest die begünstigte Klasse auf der „Straße“ ist, wird ferner durch folgende Worte des Propheten Jesaja gezeigt: „Siehe, Jehova hat eine Kunde erschallen lassen nach dem Ende der Erde hin: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor ihm her. Und man wird sie nennen: das heilige Volk, die Erlösten Jehovas; und dich wird man nennen: die Gesuchte, Stadt, die nicht mehr verlassen wird.“ (Jesaja 62 : 11, 12). Die zuerst über die Straße ziehen, sind die, die die Gefäße des Herrn tragen, und diese Träger müssen rein sein.

Die große Schar

Die nächsten in der Reihenfolge derer, die nach dem Überreste die „Straße“ betreten, werden die zur Klasse der „großen Schar“ Gehörenden sein. Sie sind

Toren gewesen und werden in der Schrift so genannt, weil sie das Wort Gottes außer acht gelassen haben. Sie müssen indessen gereinigt werden, bevor sie die „Straße“ betreten können. Sie schreien zum Herrn in ihrer Drangsal, und der Herr rettet sie aus ihrer Bedrängnis und heilt sie und reinigt sie mit seinem Worte der Wahrheit und bewahrt sie vor der Vernichtung. (Psalm 107 : 17—19) Sie waschen ihre Kleider und machen sie rein, indem sie sich in der Zeit der großen Drangsal Gott und Christus völlig weihen; und dies müssen sie tun, bevor sie die „Straße“ betreten. (Offenbarung 7 : 14—16) Sie behaupten, Gottes Volk zu sein, und sie sind davon überzeugt, daß sie es sind; sie sind aber jetzt töricht, wie der Herr durch seinen Propheten in folgender Weise vorausgesagt hat: „Mein Volk ist töricht, mich kennen sie nicht; törichte Kinder sind sie und unverständlich. Weise sind sie, Böses zu tun; aber Gutes zu tun verstehen sie nicht.“ (Jeremia 4 Vers 22) Daß die „große Schar“, wenn die Zeit dafür gekommen ist, über die „Straße“ dahinziehen wird, ergibt sich fernerhin aus nachfolgenden Worten des Propheten: „Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und weder Kimmung [trügerische Wasserspiegelung in der Wüste] wird sie täuschen, noch die Sonne sie stechen. Denn ihr Erbarmender wird sie führen und wird sie leiten an Wasserquellen. Und alle meine Berge werde ich zum Wege machen, und meine Straßen [Fußnote: hoher, aufgeworfener Weg] werden erhöht werden.“ — Jesaja 49 : 10, 11.

Millionen

Die vom Überreste müssen tatsächlich die Leiter des Volkes sein, indem sie zuerst die Straße betreten, die von Satans Organisation weg- und zu Gottes Organisation hinführt. Am heutigen Tage verkündet der Überrest Millionen von gutgesinnten Menschen auf der Erde die Wahrheit, und viele von ihnen verlassen die Organisation Satans und suchen den Weg, der zu Gott hinführt. Die Millionen, die durch die Zeit der Drangsal von Harmagedon hindurchgebracht werden, werden als erste die Gelegenheit haben, sich Gott völlig zu weihen und die „Straße“ zu betreten; darauf werden die, die jetzt tot sind, aus dem Grabe hervorkommen und gelehrt werden, wie man auf die „Straße“ kommen kann. Alle diese müssen sich Gott erst völlig weihen. Da die Glieder des Überrestes die ersten auf der „Straße“ sind und den Menschen als Beispiele dienen, so stützt die Schrift die Folgerung, daß sie den Menschen helfen werden, sich nach Harmagedon der „Straße“ zuzuwenden. Darüber steht geschrieben: „An jenem Tage wird eine Straße sein von Ägypten nach Assyrien; und die Assyrer werden nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern Jehova dienen. An jenem Tage wird Israel das dritte sein mit Ägypten und mit Assyrien, ein Segen inmitten der Erde; denn Jehova der Heerscharen segnet es und spricht: Gefegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!“ (Jesaja 19 : 23—25) Das in diesem letzten Texte erwähnte Israel bezeichnet ohne Frage das geistige Israel, den Überrest Gottes.

Der Prophet Jehovas sagt: „Ein unvernünftiger Mensch erkennt es nicht, und ein Tor versteht solches nicht.“ (Psalm 92 : 6) Die Geistlichkeit und der „Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens“, werden nie ein Verständnis der Wahrheit der gegenwärtigen Stunde erhalten, und sie werden niemals die „Straße“ betreten und deshalb nie in die Organisation Gottes eingehen. (Offenbarung 21 : 27; 22 : 15) Sie werden mit den „übrigen der Toten“ zurückbleiben, um am Ende der Regierung Christi gerichtet zu werden. (Offenbarung 20 : 5) Keiner kann je die Straße betreten, es sei denn, daß er zuvor gereinigt werde. Ägypten und Assyrien veranschaulichen die Elemente der Völker der Erde, die einen Teil von Satans Organisation gebildet haben, während Babylon des Teufels Organisation mit besonderer Bezugnahme auf dessen religiösen Teil darstellt. Die an der Teufelsreligion festhalten, können nie rein sein und können nie die zum Leben führende „Straße“ betreten. Aus diesem Grunde zeigt die Schrift, daß die „Straße“ zu keiner Zeit für Babylon bestimmt ist; Assyrien und Ägypten aber deuten an, daß die von den politischen und finanziellen und militärischen Teilen der Welt, wenn sie von der Wahrheit hören, die Gelegenheit haben mögen, die „Straße“ zu betreten.

Gleich nach Harmagedon werden die Menschen bei dem auf der Erde verbleibenden Überreste, der jetzt auf der „Straße“ des Königs als der Erste und als Leiter gezeigt wird, Hilfe suchen. Gott wird diese Getreuen gebrauchen, das Volk zu segnen; es steht geschrieben: „Und der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau von Jehova, wie Regenschauer auf das Kraut, der nicht auf Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder harret. Und der Überrest Jakobs wird unter den Nationen, inmitten vieler Völker, sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, zertritt und zerreißt, und niemand errettet.“ — Micha 5 : 6, 7.

Alle, die in Gottes Organisation eintreten werden, müssen über die „hohe Straße“ des Königs kommen und sich zuvor von aller Berührung mit dem Teufel und seiner Organisation reinigen und ihre Gesichter und ihre Herzen Gott und seiner heiligen Organisation zuwenden. „In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht Jehova, werden die Kinder Israel kommen, sie und die Kinder Juda zusammen; fort und fort weinend werden sie gehen und Jehova, ihren Gott, suchen. Sie werden nach Zion fragen, indem ihr Angesicht dahin gerichtet ist: Kommet und schließet euch an Jehova an mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werde.“ (Jeremia 50 : 4, 5) Dann wird es geschehen, daß die gehorsamen Menschen auf der Erde, die sich gereinigt haben, die „Straße“ betreten und zur Organisation Gottes gehen werden; dann werden sie „Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen werden entfliehen“.

Das Licht des Tempels Gottes enthüllt jetzt, daß die „Straße“ der Prophezeiung Jesajas des Königs Straße oder die hohe Straße ist; daß sie nach dem Kommen des Herrn zum Tempel Gottes und nach dem

Einsammeln seines Volkes und dem Aufbau Zions geöffnet worden ist; daß der Überrest jetzt auf beiden Wegen, auf dem schmalen Wege und auf der „Straße“ des Königs, wandeln muß, weil beide den Überrest zu Leben und Unsterblichkeit führen. Es besteht deshalb kein Widerspruch oder Gegensatz zwischen den beiden Wegen. Die Verantwortlichkeit des Überrestes ist jetzt durch das Gesetz Gottes mit Bezug auf die „Straße“ sehr gesteigert und stark hervorgehoben worden. Christus der König ist der große Leiter, und der Überrest, der ihm am nächsten ist, muß an der Front sein und dort bleiben; er muß, den Befehlen des Herrn gehorchend, jetzt allen, die Gerechtigkeit lieben, sagen: Kommt, verlaßt die Organisation Satans und wendet euch dem Herrn Jehova zu; reiniget euch und entweicht und flieht auf immerdar aus der Organisation Satans; jeder, den es dürstet, möge kommen und das Wasser des Lebens umsonst nehmen. Dem Befehle Gottes gehorchend, ist dies gerade das, was der Überrest heute ausrichtet. Die Toren oder Verderbten, die Gottes Organisation und sein Werk bekämpfen, sollen sich nicht einmal in diese „Straße“ hineinverirren. Der Überrest hat nichts mit ihnen zu tun, außer sich gegenseitig anzuhalten, die Gegner zu meiden. Die vom Überreste, die Jehovas Zeugen sind und jetzt treu ihre Pflicht erfüllen, müssen Gottes Panier für die Völker erheben, damit sie den Weg, der zu Gottes Organisation, und den Weg, der zum Leben führt, sehen. Es ist demzufolge ersichtlich, daß die „Straße“ sich nicht auf die beschränkt, die wiederhergestellt werden, sondern für einen jeden ist, der in Gottes Organisation kommt; zuerst für die Gefallenen und dann für die, die nachfolgen. *Abf. 1. 10.*

„Möge ein jeder vom Überreste denen seiner Brüder, die sich fürchten, sagen: Seid stark im Herrn und in der Kraft seiner Macht; seid vollkommen in der Liebe, indem ihr euch gänzlich und vollständig dem Dienste Gottes weihet und mit Freimut fortsetzt, seine Lobpreisungen zu verkündigen. Als Gottes außerwähltes Volk auszog, den Feind zu bekriegen, stellte der König auf des Herrn Befehl die Sänger in die Vorhut der Armee, und es war deren Pflicht zu singen. (2. Chronika 20:16,17) So ist auch zur gegenwärtigen Zeit der treue Überrest an der Front und schreitet beharrlich vorwärts; er besingt die Vortrefflichkeiten Jehovas und wird fortfahren, so zu handeln, bis Gottes Name völlig gerechtfertigt ist. „[Ihr] werdet sprechen an jenem Tage: Preiset Jehova, rufet seinen Namen aus, machet unter den Völkern kund seine Taten, verkündet [Fußnote: erwähnt rühmend], daß sein Name hoch erhaben ist! Besinget Jehova, denn Herrliches hat er getan; solches werde kund auf der ganzen Erde!“ — Jesaja 12:4—6.

Fragen für das Veröber-Studium

Abf. 1. Was sagt die Schrift über die Tatsache, daß es das Vorhaben Jehovas ist, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen? Identifiziere dieses Volk. Wie wird dieses Vorhaben ausgeführt?

Abf. 2. Was ist die „Straße“, die hier erwähnt wird?

Abf. 3, 4. Führe die Worte des Apostels Paulus an, die er über den Zweck der Schrift und die Zeit ihrer Anwendung vorbringt. Zeige, wie die Worte Jesajas hiermit übereinstimmen.

Abf. 5—7. Zeige, wie andre Schriftstellen Licht darauf werfen, wer die „Unreinen“ und wer die sind, die hier mit den Worten „für sie“ [Rotherham: von denen] erwähnt werden, und zeige ihr Verhältnis zur „Straße“.

Abf. 8, 9. Vergleiche die Worte Jesajas und des Apostels Paulus, die alle jene beschreiben, die von Jehova als Glieder seiner Organisation anerkannt werden. Wie wird Jehova seine Anerkennung derer kundtun, die seinem Bunde mit ihm getreu sind?

Abf. 10. Wann und für welchen Zweck wurde die „hohe Straße“ eröffnet?

Abf. 11, 12. Vergleiche den Sinn der Worte in Jesaja 35:4 mit den Worten in Jesaja 52:1 und erkläre den Unterschied.

Abf. 13—15. Zeige, ob alle, die Gelegenheit hatten, die „Straße“ betreten. Was war das Resultat der Stellungnahme?

Abf. 16—18. Nimm Bezug auf eine Anzahl diesbezüglicher Schriftstellen, die die Eigenschaften der hier erwähnten „Toren“ angeben, und erkläre die Worte, daß die „Toren auf dieser Straße nicht irregehen werden“.

Abf. 19—21. In welchem Verhältnis steht diese „Straße“ zu den „Toren [Pforten] Zions“? Wer soll durch diese Tore einziehen, und in welcher Weise? Was verstehen wir unter den Worten: „Dasselbst wird kein Löwe sein, und kein reißendes Tier wird ihn ersteigen“?

Abf. 22—23. Zeige die Erfüllung von Jesaja 35:10. Wie fügen andre Schriftstellen diese Anwendung des Textes und setzen genau die Zeit ihrer Erfüllung fest?

Abf. 24—26. Vergleiche Jesaja 29:18 mit 35:5 bezüglich der Art und Weise der Erfüllung. Erkläre in diesem Zusammenhang Jesaja 51:3, 4.

Abf. 27—30. Wie erklärt Sprüche 16:17 die „Straße“? Was ist die genaue Stellung des Überrestes mit Bezug auf die „Straße“? Wie erklärt Jesaja 62:11, 12 diesen Punkt?

Abf. 31. Beschreibe die zweite Klasse, die sich dieser „Straße“ bedienen wird, und ihr Verfahren bei der Vorbereitung, sie zu betreten.

Abf. 32, 33. Wer wird später auf der „Straße“ nachfolgen? Was zeigt die Schrift hinsichtlich des Vorrechtes des Überrestes hierüber an? Was ist das Verhältnis der Geistlichkeit und des „Menschen der Sünde“ zur „Straße“? Was ist die diesbezügliche Stellung „Ägyptens“, „Assyriens“ und „Babylons“?

Abf. 34, 35. Erkläre Micha 5:6, 7. Wann und wie wird Jeremia 50:4, 5 erfüllt werden? In welchem Verhältnis stehen diese Texte zu Jesaja 35:10?

Abf. 36, 37. Erkläre, warum sich der Überrest jetzt eines klaren Verständnisses dieser Dinge erfreut. Was ist die Verantwortlichkeit, die mit diesem vermehrten Lichte kommt? Was ist die Pflicht und das Vorrecht des Überrestes zur gegenwärtigen Zeit? Wie veranschaulicht 2. Chronika 2:16, 17 das gegenwärtige Tun des Überrestes? Welcher Art sind seine Botschaft und seine Lieder?

W. L. vom 15. Oktober 1931.

Jehovas Zeugen

346

Jehova ließ vor vielen Jahren ein prophetisches Bild herstellen, um die kommenden Ereignisse und ein durch die wahren Nachfolger Christi Jesu zu verrichtendes Werk vorauszusagen. Elia hatte begonnen, dieses prophetische Werk auszuführen; Elisa war an Elia's Statt gesalbt worden, um das von Elia begonnene Werk weiterzuführen und zu vollenden. Das Werk des Elia sagte das Werk der Wiederherstellung der Grundwahrheiten der Bibel für die wahren Christen voraus. Gott gab dem Propheten Elia die folgenden Anweisungen: „Salbe Hazaël zum König über Syrien. Und Jehu, den Sohn Nimi's, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten salben an deiner Statt.“ (1. Könige 19: 15, 16) Die Zeit kam, wo Gott den Elia wegnehmen wollte. Elia und sein Nachfolger Elisa gingen nebeneinander her und kamen schließlich zum Jordan. „Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug auf das Wasser; und es zer-teilte sich dahin und dorthin, und sie beide gingen hin-über auf dem Trodenen. Und es geschah, als sie hin-übergegangen waren, da sprach Elia zu Elisa: Begehre, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elisa sprach: So möge mir doch ein zwiefaches Teil von deinem Geiste werden! Und er sprach: Du hast Schweres begehrt! Wenn du mich sehen wirst, wann ich von dir genommen werde, so soll dir also ge-schehen; wenn aber nicht, so wird es nicht geschehen.“ (2. Könige 2: 8—10) Elisa sah den Propheten Elia, als er von ihm genommen wurde, und er empfing das beehrte „zwiefache Teil“ des Geistes.

Sowohl Elia als auch Elisa waren prophetische Hinweise auf Gottes gesalbtes Volk, das nach der Wie-derkunft des Herrn dessen Werk ausführt. Elia wurde durch den Geist des Herrn bewegt, sein Werk zu tun. Elisa hatte den Wunsch vorgebracht, ein doppeltes Maß des Geistes des Herrn zu erhalten. Zweifellos war dies eine Prophezeiung, um vorauszusagen, was das Teil derer sein werde, die das Elisawerk der Versamm-lung Gottes verrichten würden. Der Empfang des doppelten Maßes des Geistes war an die Bedingung geknüpft, daß Elisa die Hinwegnahme Elia's sehen mußte. Das sagte prophetisch voraus, daß diejenigen, die die Scheidung und die Zeit der Scheidung des durch Elia und Elisa veranschaulichten Werkes der Aus-erwählten wahrnehmen, ein doppeltes Maß des Geistes des Herrn empfangen würden.

Elia's Erfahrungen sagten ein Werk der Wiederher-stellung der Grundwahrheiten voraus und auch ein Werk des Zeugnisses für Jehovas Namen und Vorsatz. Elia vollendete das ihm aufgetragene Werk, womit er im Schattenbilde darstellte, daß ein gewisser Zeitab-schnitt des Werkes der Versammlung Gottes zum Ab-schluß kommen werde, nicht aber das ganze Werk des Zeugnisgebens. Elia's Erfahrungen schatteten ein be-sonderes, durch Gottes Gesalbte auszuführendes Zeug-niswerk vor, und ferner daß diese Gesalbten ein „dop-peltes Maß“ des Geistes des Herrn erhalten und voll Eifer und Begeisterung sein würden, das Zeugnis in

Jehovas Namen zu geben. Das ist in genauer Über-einstimmung mit Joel's Prophezeiung, daß in den leb-ten Tagen Gott der Herr seinen Geist auf alles im-Bunde mit ihm stehende Fleisch ausgießen werde, und daß als Folge davon alle treuen Knechte des Herrn prophezeien und für Jehova Gott und sein Königreich Zeugnis ablegen würden.

Elia und Elisa wandelten einmütig zusammen, bis ein Geschehnis eintrat, das sie trennte; und dies be-zeichnete im voraus das Ende des Elisawerkes der Ge-salbten Gottes auf der Erde. Der Bericht der Schrift hierüber in 2. Könige 2: 11—13 lautet: „Es geschah, während sie gingen und im Gehen redeten, siehe da, ein Wagen von Feuer und Rosse von Feuer, welche sie beide voneinander trennten; und Elia fuhr im Sturm-wind gen Himmel. Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater! Mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und er sah ihn nicht mehr. Da faßte er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke. Und er hob den Mantel des Elia auf, der von ihm herabgefallen war, und leckte um und trat an das Ufer des Jordan.“ Die beiden Pro-pheten müssen also ein und dieselbe Klasse von Gesalb-ten darstellen, während ihre Trennung den Abschluß eines besonderen Werkes und den Anfang eines andern im Namen des Herrn zu tuenden Werkes veranschau-lichte.

Der Wagen von Feuer und die Feuerrosse, die in der Prophezeiung erwähnt werden, stellen treffend die um das Jahr 1918 kundgemachte kriegsführende und zerstörende Organisation dar, während der Wirbelwind die große Trübsal, die zufolge des Krieges über das Volk gekommen war, veranschaulichte. Im Jahre 1918 wurden die gesalbten Zeugen Gottes in der ganzen Christenheit von den Militärorganisationen und der Geistlichkeit gehaßt und verfolgt. Damals kam über Gottes gesalbtes Volk große Trübsal, weil es tätig war, ein Zeugnis für den Namen Jehovas zu geben. Im Jahre 1918 wurde das ganze Werk der Gesalbten Gottes auf Erden so gut wie stillgelegt. Die Hinweg-nahme des Elia durch den Wirbelwind hatte voraus-gesagt, daß das durch ihn veranschaulichte Werk getan war; somit bezeichnet die große Trübsal, die im Jahre 1918 über Gottes gesalbtes Volk kam, den Abschluß des durch Elia vorgeschatteten besonderen Werkes der Versammlung Gottes.

Wir wissen, daß Elia nicht in den Himmel oder in die Gegenwart Jehovas gebracht wurde, weil Jesus lange nach der Hinwegnahme Elia's erklärte: „Nie-mand ist hinaufgestiegen in den Himmel.“ (Johannes 3: 13) Vielmehr besagt die Prophezeiung, daß das durch die Tätigkeit des Elia vorausgesagte Werk der Aus-erwählten beendet war, und daß dieser Abschluß Gott im Himmel berichtet wurde.

Gottes Gesalbte waren hernach über ein Jahr un-tätig, und dann wurde dieses glaubensvolle Volk der Tatsache gewahr, daß es noch ein großes Werk zu tun hätte, mit dem es darauf begann. Gott hat nach dem Jahre 1919 sein Volk mit einem „doppelten Maße“ seines Geistes ausgestattet und seine Gesalbten als seine Zeugen ausgesandt. Seit jener Zeit haben sie im Na-

men des Herrn ein Werk verrichtet, indem sie auf der Erde von Gottes Namen mit einem nie befundeten Eifer und Ernst Zeugnis gegeben haben. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß Gottes Gesalbte seine Zeugen sein und gegenwärtig auf der Erde ein Zeugnis geben müssen.

Christus Jesus ist Gottes großer Zeuge. Er sagte: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe.“ (Johannes 18 : 37) Ein Zeuge ist jemand, der Zeugnis gibt. Hieraus folgt, daß Gottes Zeugen, die von seinem Namen Zeugnis geben, in völliger Übereinstimmung mit Christus Jesus und Glieder der Organisation Gottes sein müssen, deren Haupt Christus Jesus ist. Wer der Tempelklasse einverleibt und in Zion aufgebaut worden ist, ist ein Gesalbter des Herrn und hat Vollmacht von ihm, sein Zeuge zu sein. Sein Prophet hat geschrieben: „In seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit!“ (Psalm 29 : 9) Die Tatsache, daß sie von Gottes Herrlichkeit reden, beweist, daß sie Jehovas Zeugen sind. Diese Erklärung des Propheten scheint klar zu zeigen, daß jeder, der ein Nachfolger Christi zu sein behauptet, aber verfehlt oder sich weigert, für den Namen Gottes des Herrn zu zeugen, nicht zur Tempelklasse gehört. Die Tempelklasse füllt einen Platz in Zion aus, und aus Zion strahlt Gott hervor. (Psalm 50 : 2) Gott hat aus den Nationen ein Volk für seinen Namen herausgenommen und hat es gesalbt, von seinem Namen zu reden: „Einen jeden [seines Volkes], der mit meinem Namen genannt ist, und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe.“ — Jes. 43 : 7.

Gott hat die Glieder der neuen Schöpfung dazu gesetzt, sein Vorhaben auszuführen, und ein Teil ihres Wertes muß während ihres Daseins auf Erden getan werden. Von der Treue in der Erfüllung dieses Wertes auf Erden hängt es ab, ob jemand zur Königreichsklasse im Himmel gehören wird oder nicht.

Das Volk in der Christenheit ist durch den Einfluß, den der Teufel durch seine Organisation, besonders durch deren religiöses Element, ausgeübt hat, der Wahrheit gegenüber verblendet worden. Die Zeit ist gekommen, wo Gott ein Zeugnis für seinen Namen geben lassen will, und darum spricht er durch seinen Propheten: „Alle Nationen mögen sich miteinander versammeln, und die Völkerschaften zusammenkommen! Wer unter ihnen kann solches verkündigen? So mögen sie uns Früheres hören lassen! mögen sie ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden, daß man es höre und sage: Es ist wahr!“ (Jesaja 43 : 9) Die große, zu entscheidende Frage ist: Wer ist der allmächtige Gott?

Eine untreu handelnde Geistlichkeit ist in religiösen Dingen das Mundstück Satans. Sie behauptet, mit Autorität zu sprechen. Sie prophezeit im Widerspruch zu Gottes Wort und sagt dem Sinne nach, daß durch die Bemühungen des Menschen und der menschlichen Organisationen Frieden zur Erde gebracht werden könne und auch gebracht werde; ferner, daß die Erde gereinigt, in Herrlichkeit und Schönheit gelleidet und zu einem wohl zubereiteten Wohnplatz zum Leben gestaltet werde; und daß die Geistlichkeit und ihre Verbündeten dieses Werk ausführen würden. Gott will,

daß sie nun erprobt werden sollen, ob sie falsche oder wahre Propheten sind. Darum spricht er: „Wer unter ihnen kann solches verkündigen und uns frühere Dinge zeigen? Mögen sie [die der Organisation Satans angehören] ihre Zeugen stellen und gerechtfertigt werden [ihre Behauptung beweisen, sie könnten die Dinge verwirklichen, die sie versprechen]; oder laß sie [die Wahrheit] hören und sagen: es ist wahr.“ — Jesaja 43 Vers 9; laut englischer Übersetzung.

Als dann wendet sich Jehova Gott unmittelbar an seine Gesalbten, die seine Knechtsschleife bilden, und spricht zu ihnen: „Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ich derselbe bin. Vor mir ward kein Gott gebildet; und nach mir wird keiner sein. Ich habe verkündigt und gerettet und vernahmen lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, daß ich Gott bin.“ (Jes. 43 : 10, 12) Das beweist endgültig, daß Gottes Gesalbte auf Erden Zeugnis geben und verkündigen müssen, daß Jehova der allein wahre Gott ist, und daß seine Zeit gekommen ist, diese Tatsache der ganzen Schöpfung zu beweisen, und daß er dies durch eine Kundgebung seiner allgewaltigen Macht tun wird.

Die Gesalbten müssen bei der Erfüllung ihrer Pflichten als Gottes Zeugen besonders darauf hinweisen, daß Jehova der allein wahre und allmächtige Gott, und daß Satan der Hauptfeind und die Nachschöpfung des wahren Gottes ist; daß Satan eine machtvolle, teils sichtbare und teils unsichtbare Organisation besitzt, die er für seinen Zweck gebraucht, den Namen Jehovas lächerlich zu machen und in Verruf zu bringen und so die Menschen von dem wahren Gott abzumenden; ferner, daß Satan die Herrscher der Erde in seine teuflische Religion hineingezogen und auch die großen Kaufleute der Erde veranlaßt hat, ein Bestandteil dieses Religionsystems zu werden; daß es aber Gottes Vorhaben ist, Satans Organisation zu vernichten und den Völkern der Erde Frieden, Wohlergehen und Glück zu bringen; und daß es für die Menschen keinen andren Weg zur Gewinnung der ersehnten Segnungen gibt. Dieses Zeugnis muß gegeben werden, und zwar nicht etwa in rachsüchtiger Weise, sondern in liebender Ergebenheit Jehova Gott gegenüber und zur Aufklärung der Menschen, damit sie den rechten Weg erkennen und sehen möchten, was zu ihrem Guten ist.

Es ist zu erwarten, daß Satan alles tut, was in seiner Macht steht, um ein solches Zeugnis für den Namen und das Vorhaben Jehovas zu bekämpfen. Jesus prophezeite, daß Satan durch seine Organisation der Wahrheit großen Widerstand entgegenstellen und die Versagen werde, die für die Wahrheit eintreten und für sie zeugen würden; ferner, daß die aus der Welt herausgewählten Zeugen Gottes gehaßt und verfolgt werden und viel Trübsal haben würden. Doch Jesus hat seine Nachfolger ermutigt und ihnen gesagt, daß er viel von dieser Anfeindung und Verfolgung erlitten, aber dennoch die Welt überwunden hätte, und daß sie als seine Knechte nicht weniger erwarten könnten. — Johannes 15 : 18—21 und 16 : 33.

Hierauf sprach Jesus eine Prophezeiung aus, die sich besonders auf den Zeitabschnitt nach dem Erscheinen der zwei großen Zeichen oder Wunder im Himmel und auf die Zeit nach dem Sturz Satans vom Himmel auf die Erde bezieht. (Offenbarung 12: 1—13) In dieser Prophezeiung hat Jesus vorausgesagt, daß Satans Organisation die Glieder der Organisation Gottes auf der Erde verfolgen würde, und er hat hierbei folgende Worte gesprochen: „Der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.“ (Offenbarung 12: 17) Mit

diesen Worten hat der große Prophet endgültig festgestellt, wer die Zeugen Gottes für das Endzeugnis auf der Erde sein würden. Er erklärt, daß der Drache, des Teufels Organisation, wütend ist und auszieht, mit dem Überrest des „Samens“, also mit den Kindern Zions, Krieg zu führen. Der Überrest ist jene treue Schar von Nachfolgern Christi, die die Glieder seiner „Füße“ bilden; sie sind Gott gänzlich ergeben, und es ist ihre Lust, seinen Willen zu tun. Warum nun wütet Satan so sehr gegen sie? Weil sie, wie Gottes großer Prophet sagt, „die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.“ W. T. vom 15. Oktober 1931.

Jehovas Zeugen und ihr Zeugnis

Jehovas Zeugen sind nur ein Überrest, der aus all den Millionen von Bekenntniskristen der gesamten Christenheit Jehova Gott und seinem Christus treu bleibt. Diese Zeugen sind ein Teil der Universalorganisation Gottes, die in der Schrift Zion genannt, und von der auch als ein Weib, Gottes Weib, gesprochen wird. (Offenbarung 12: 1, 2) Jehovas Zeugen, die zu dieser Zeit auf der Erde sind, werden der Überrest des Samens (oder die Nachkommenschaft) des Weibes Gottes genannt. Der Teufel ist selbstverständlich ein Feind der Organisation Gottes, und er und seine Organisation werden in der Schrift als der „große, feuerrote Drache“ beschrieben. Über diese Feindschaft der Organisation Satans gegen die, die jetzt Gott auf der Erde vertreten, steht im zwölften Kapitel der Offenbarung im siebzehnten Verse geschrieben: „Der Drache ward zornig über das Weib [Zion, Gottes Organisation] und ging hin, Krieg zu führen mit dem Überrest ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.“

Was bedeutet es, das Zeugnis Jesu zu haben? Sicherlich bedeutet es, daß die Glieder des Überrestes das Zeugnis des heiligen Geistes besitzen, daß sie Söhne Gottes sind, weil sie als Glieder des Leibes Christi in Christus sind. Mit Bezug auf ein solches Zeugnis über die Sohnschaft lesen wir in Römer 8: 16, 17: „Der Geist [Gottes] zeugt mit unsrem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden.“ Der Überrest hat ferner das Zeugnis des Wortes Gottes, daß er unter dem Mantel der Gerechtigkeit ist und die Kleider des Heils besitzt. (Jesaja 61: 10) Das zeigt, daß er vom Herrn anerkannt und als ein Glied seiner Organisation gekennzeichnet worden ist. Aber die schon angeführten Worte Jesu Christi über das „Zeugnis Jesu“ bedeuten viel mehr als das eben erwähnte Zeugnis. Sie bedeuten, daß der Herr den Überrest Zions beauftragt hat, das Zeugnis zu geben, womit Jesus Christus beauftragt worden ist. Jehova Gott hat Jesus Christus zu seinem großen Propheten gemacht und ihn mit aller Autorität und Macht ausgestattet. Ihm ist die Pflicht auferlegt worden, dafür zu sorgen, daß auf der Erde das Zeugnis für den Na-

men Jehovas gegeben werde. Als Jesus zu seinem Tempel gekommen war, seinen Überrest als treu erklärt und ihn in Zion eingeführt hatte, da hat er dieser kleinen Schar „alle seine Habe“, das bedeutet alle seine Königreichsinteressen auf der Erde, zur Verwahrung und Verwaltung übergeben. (Matthäus 24: 47) Das besagt besonders, daß Jesus in die Hände des Überrestes das große Vorrecht und die Verpflichtung gelegt hat, das Zeugnis für den Namen Jehovas abzulegen. Daher haben diese nun das Zeugnis Jesu, das Gott ihm übertragen hat. Da sie im Besitz „aller seiner Habe“ sind, so müssen sie dieses Zeugnis auch verkündigen. Es ist Gottes Gebot, daß diese aus dem Überrest gebildete Schar seine Zeugen sein, vor den Herrschern und dem Volke Zeugnis geben und ihnen erklären müssen, daß Jehova der allmächtige Gott ist. Gott gebietet ferner, daß seine Zeugen kundtun, was sein Wort über sein Vorhaben für die nahe Zukunft offenbart. Durch ein furchtloses Halten der Gebote Gottes beweisen die Glieder des Überrestes, daß ihre Liebe zu Gott vollkommen ist. Denn es steht im ersten Briefe des Apostels Johannes, Kapitel 4 Verse 17, 18, geschrieben: „Hierin ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir Freimütigkeit haben an dem Tage des Gerichts, daß, gleichwie er ist, auch wir sind in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.“ Des Herrn Überrest könnte die Gebote Gottes nicht halten, wenn er nicht freudvoll seinen Willen täte und das Zeugnis Jesu Christi gäbe (1. Johannes 5: 3); daher sagt Jehova zu ihnen: „Ihr seid meine Zeugen, . . . daß ich Gott bin.“ — Jesaja 43: 12.

Satan bekundet seine Wut durch seinen Drachen oder seine verschlingende Organisation auf der Erde. Er erregt seine Söhne, eine in Untreue handelnde Geistlichkeit des „organisierten Christentums“, und diese heizen den Pöbel auf, über die treuen Zeugen des Herrn herzufallen. Ein solcher Vorfall spielte sich vor einiger Zeit in South Amboy, New Jersey, ab. Satan veranlaßt in solchen Fällen die Geistlichkeit, ihren Einfluß auf die politischen Machthaber auszuüben [was ihm leicht gelingt, da beide ja Glieder seiner Organisation sind], damit sie Gottes treue Zeugen verhaften und

einsperren, weil sie von Haus zu Haus gehen und den Menschen Kunde bringen von Gottes gnädiger Vorlesung, sie von Bedrückung zu befreien und ihnen die ersehnten Segnungen zuzuwenden. Vorfälle dieser Art ereigneten sich auch kürzlich in Bergenfield und Englewood in New Jersey, in Smyersville in Pa., und in verschiedenen Ortschaften der Staaten Connecticut, Georgia, North Carolina und anderswo.

Diese treuen Zeugen des Herrn gehen von Ort zu Ort und predigen das Evangelium, indem sie dem Volke Bibelklärungen überbringen, und das tun sie sowohl Sonntags als auch an andren Tagen der Woche. Sie tun es, weil der Herr es ihnen geboten hat. Sie lieben es, seinen Willen zu tun; sie lieben die Menschen und wünschen ihnen von Gottes Segnungen zu erzählen. Heuchlerische Geistliche aber stellen sich als Vertreter Gottes und Christi hin und lassen diese treuen Zeugen des Herrn verhaften, unter dem Vorwand, deren Werk verleihe die Sonntagsgesetze. Das tun sie angesichts der Bestimmung der Verfassung der Vereinigten Staaten, die jedermann das Recht gibt, seinen Glauben auf seine Weise auszuüben. Diese Geschehnisse werden hier als Beweise für die Erfüllung der vorher angeführten Prophezeiung des Herrn Jesus erwähnt.

Fügen etwa diese Zeugen Jehovas, die darauf bestehen, dem Volke die Güte Gottes kundzutun, irgendwelcher Person oder irgendwelchem Besitz auf der Erde ein Unrecht zu? Gewiß nicht! Warum werden sie dann von diesen Geistlichen und deren Verbündeten verfolgt? Weil die Verfolger von dem Vater ihrer Organisation, von Satan, dem Teufel, hierzu aufgehetzt werden; und Satan veranlaßt solche Verfolgungen wegen der Treue dieser Zeugen. Diese Zeugen sind die einzigen tätigen Feinde Satans, die er jetzt auf der Erde hat. Alle andren hat er entweder verblendet oder durch Einschüchterung verstummen gemacht. Die Verfolger gehören zum Samen des Weibes Satans, nämlich Babylons, und diese hassen und verfolgen den „Samen“ Bions, gerade wie Gott es vorausgesagt hat.

Wird aber der Überrest furchtjam werden und aufhören, das Zeugnis für den Namen Jehovas zu geben? Wenn jemand furchtjam wird und aufhört, ein Zeuge zu sein, so hört er auch auf, zu Gottes gesalbtem Überrest zu gehören. Die wahren Glieder Bions, die den Überrest bilden, brauchen keine Furcht zu haben. Ihr Werk der Verkündigung der Wahrheit wird sicherlich den Jorn der Organisation Satans über sie bringen, aber Gott sagt ihnen zur Ermutigung durch seinen Propheten: „Ich bin Jehova, dein Gott, der das Meer erregt, und seine Wogen brausen: Jehova der Heerscharen ist sein Name. Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und die Erde zu gründen, und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!“ — Jesaja 51 : 15, 16.

Jehovas „Hand“ stellt seine Macht dar. Der Überrest ist ein Teil Bions. Er ist Gottes Zeuge. Jehova beschützt ihn durch seine Macht und spricht zu ihm: „Du bist mein Volk.“ Diese treuen Zeugen haben ihre Liebe auf Jehova gerichtet, und darum spricht Gott zu dem

Überrest: „Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten gesetzt hast zu deiner Wohnung, so wird dir kein Unglück widerfahren, und keine Plage deinem Zelte nahen.“ Weil er Wonne an mir hat, will ich ihn erretten; ich will ihn in Sicherheit setzen, weil er meinen Namen kennt.“ — Psalm 91 : 9, 10, 14.

Als Jesus zu seinem Tempel kam [die göttliche Prophezeiung und die wahrnehmbaren Tatsachen zeigen an, daß dies etwa im Frühjahr des Jahres 1918 geschah] und den Überrest als bewährt anerkannte, da sprach er zu dieser Klasse: „Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ (Matthäus 25 : 21). Was hat er mit der „Freude deines Herrn“ gemeint? Ein richtiges Verständnis hierüber bringt dem Nachfolger Jesu Vertrauen und Freude. Als unser Herr zur Höhe aufgestiegen war, hieß ihn Gott, sich zu setzen und untätig zu bleiben, bis die festgesetzte Zeit käme, den Feind aus dem Himmel zu werfen und ihn so zu seinem Fußschemel zu machen. Über diese Angelegenheit steht im 110. Psalm, Vers 1, geschrieben: „Jehova sprach zu meinem Herrn [Jesus]: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“ Dieser Zeitraum war eine lange Wartezeit, während der Jesus beobachtete, wie Satan fortgesetzt auf den Namen Jehovas, seines Vaters, Schmach häufte. Der Auftrag, Gottes großen Namen zu rechtfertigen, wurde Jesus Christus übertragen, und Gott hatte durch seinen Propheten die Zeit vorauslagen lassen, wo Jesus das Werk der Rechtfertigung beginnen werde. Der 2. Vers des 110. Psalmes lautet: „Den Stab deiner Macht [die Christus Jesus übertragene Vollmacht] wird Jehova aus Zion [der Organisation Jehovas] senden [und sagen]: Herrsche inmitten deiner Feinde!“ Unmittelbar hierauf begann der Krieg im Himmel zwischen Jehovas Organisation und Satans Organisation; Jesus vertrieb Satan aus dem Himmel und schleuderte ihn und seine Engel hinab auf die Erde.

Als Jesus an die Aufgabe der Rechtfertigung des Namens seines Vaters ging, war dies seine große Freude. Er schreitet jetzt an das Werk der endgültigen Rechtfertigung des Namens seines Vaters, und das bedeutet für ihn große Freude; diese Freude ist es, worin einzutreten er die Überrestklasse eingeladen hat. Im 3. Verse des 110. Psalmes steht geschrieben: „Dein Volk [nämlich die Nachfolger Christi] wird voller Willigkeit sein am Tage deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoße der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen.“ — Der Prophet zeigt, daß sich die Glieder des Überrestes voller Willigkeit als Freiwillige zur Verfügung stellen, dem Herrn gehorchen und sich ihm in seinem Werke anschließen werden; ferner, daß sie von Zion geboren, voller Jugendsfrische und stark und kräftig in dem Herrn sind und die Arbeit des Zeugniswerkes freudig auf sich nehmen. Aus diesem Grunde finden gegenwärtig einige wenige Männer und Frauen auf der Erde so große Freude darin, von Haus zu Haus zu gehen und für den Namen Jehovas Zeugnis zu geben. Diese, Gottes Überrest, sind in die Freude des Herrn eingegangen.

W. T. vom 15. Oktober 1931.

Unser neuer Name

Wie sollen wir unsre Versammlungen öffentlich bekanntmachen? Viele Gesalbte Jehovas haben diese Frage aufgeworfen. Jehova hat die Botschaft der Stunde in den Mund seiner Zeugen gelegt. Jetzt ist seine Zeit da, Krieg zu führen. Er ist der Gott der Heerscharen. Es steht geschrieben: „Der Herr erläßt das Wort; der Siegesbotinnen [eigentlich: Verkündigerinnen froher Botschaft] ist eine große Schar.“ [Andre Übers., wörtlich nach dem Hebräischen: ein großes Heer.] [Alle Zeugen Jehovas bilden also eine große Schar, ein großes Heer oder eine große Armee; die einzelnen Versammlungen Gottes an den verschiedenen Orten der Erde würden daher Gruppen dieser Gesamtschar bilden.] Daß in dem angeführten Text mit Schar oder Heer übersetzte Wort ist das hebräische *tsaba*; es ist dasselbe Wort, das in dem Ausdruck „der Herr Zebaoth“ oder „Jehova der Heerscharen“ gebraucht wird. (Jakobus 5:4) Daß hier mit „Schar“, „Heer“ oder

„Armee“ übersetzte Wort ist schriftgemäß, und es ist deshalb angebracht, daß Jehovas Zeugen als „Gruppen“ [der Gesamtschar der Armee oder des großen Heeres] angezeigt werden. Laßt uns daher für die öffentliche Bekanntmachung folgenden Ausdruck wählen:

Jehovas Zeugen
Magdeburger Gruppe

Jehovas Zeugen
Berner Gruppe

Jehovas Zeugen
Brooklyner Gruppe

Jede Gruppe der Gesalbten Jehovas auf der Erde sollte diese Methode für öffentliche Ankündigungen benutzen. Es besteht zur gegenwärtigen Zeit Einheit in der Versammlung Gottes, und es muß auch Einheit im Handeln und in der Betätigung sein. Wir gedenken in einer späteren Ausgabe des Wachturms den oben genannten Psalm [Psalm 68] noch weiter zu erörtern.

Briefe von Interesse

Resolution, gefaßt zu Detroit am 2. August.

Seit der Herr zum Gericht zu seinem Tempel kam, erleuchten beständig seine Blicke unsren Weg. Es hat dem Herrn wohlgefallen, die Spalten des Wachturms und andre Veröffentlichungen der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft dazu zu benutzen, seine treuen Zeugen zu erfrischen, zu stärken und zu trösten.

Wir glauben, daß die Gesellschaft, bestehend aus den treuen Gesalbten auf Erden, der sichtbare Teil der Organisation Jehovas ist, der das „Evangelium vom Königreich“, wie es der Herr in Matthäus 24:14 voraussagte, verkündigt. Wir glauben ferner, daß niemand ein Zeuge Jehovas genannt werden kann, der nicht an diesem Zeugniswerk teilnimmt.

Angesichts dieser Tatsachen erklären wir, daß wir, die wir bisher als Internationale Bibelforscher-Vereinigung bekannt waren und uns hier auf der Hauptversammlung zu Detroit versammelt haben, einstimmig die Resolution der Hauptversammlung zu Columbus angenommen haben und gleichfalls erklären, daß wir uns hinfort mit dem Namen „Jehovas Zeugen“ benennen wollen. Wir erkennen an, daß dieser Name von Jehova kommt, wie in der Heiligen Schrift durch seinen großen obersten vollstreckenden Beamten festgelegt ist. — Jesaja 43:10.

Wir freuen uns darüber sehr; denn es ist uns eine weitere Bestätigung unsres Glaubens und Vertrauens darauf, daß Jehova die Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft übermaltet und Bruder Rutherford, ihren Präsidenten, bei seiner Leitung des Werkes des Herrn auf der ganzen Erde leitet.

Ein Exemplar dieser Resolution ist als ein Ausdruck unsrer persönlichen Wertschätzung für ihn und unsres Vertrauens zu seiner Führerschaft an Bruder Rutherford geschickt worden.

Der Kampf ist im Gange

Lieber Bruder Rutherford!

Jehovas Zeugen, die sich auf der Diensthauptversammlung zu Cincinnati versammelt haben, wünschen Dir vor Jehova und seinem Getreuen, Jesus Christus, dem Amen, ihre unaussprechliche Freude und Dankbarkeit auszudrücken. Wir empfinden es als ein Vorrecht und eine Gnade, daß wir an der Hauptversammlung zu Columbus teilnehmen durften und nun auch hier an dieser Erweiterungshauptversammlung teilnehmen dürfen.

Wahrlich, „was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, und was noch in keines Menschen Herz gekommen ist“, hat Gott in diesen Tagen seinem Überrest bereitet. Glückselig sind unsre Ohren, daß sie hören, und unsre Augen, daß sie sehen, und unsre Herzen, daß sie diese Dinge aufnehmen dürfen.

Mit heiligem Schauer und freudiger Dankbarkeit empfangen wir den neuen Namen, mit dem uns der Mund Jehovas benannt hat. Wir haben die Resolution betreffs des neuen Namens hier vorgelesen, und die ganze Versammlung hat ihn einstimmig angenommen. Unser aufrichtiges Verlangen ist, diesen Namen nicht vergeblich zu tragen, indem wir durch Nachlässigkeit oder durch Erschlaffen der Hände unsre Vorrechte versäumen, sondern daß wir würdig wandeln der Ehre, die

Jehova seinem auserwählten Knecht und keiner andren Klasse auf Erden gibt.

Die Überraschungen, das Königreichsbüchlein und das Buch „Rechtfertigung“, haben unsre Herzen sehr erfreut. Wir haben während dieser drei Tage, das Königreichsbüchlein dazu benutzt, das Zeugnis Jesu Christi zu geben; und Gott, der Herr, hat unsre Bemühungen reich gesegnet. Rechtfertigung! Welch ein anziehender Name ist das doch für das neue Buch! Wie es das „Ersehnte der Herzen der Zeugen Jehovas zusammenfaßt, und wie wunderbar, daß Gott verheißen hat: „Freue dich in Jehova, und er wird dir das Ersehnte deines Herzens geben“, und daß das sein wird, während der Überrest noch auf Erden ist!

Wir wollen das Buch „Rechtfertigung“ sorgfältig und gebetsvoll studieren, und dann als treue und wahrhaftige Vertreter Jehovas Schulter an Schulter mit seiner ganzen kleinen Schar marschieren und dieses Buch dazu benutzen, die Christenheit zu warnen und ihnen den Hochweg zu zeigen, über den der erlöste Überrest jetzt das Vorrecht hat, unter der Führerschaft Jehovas und seines gesalbten Königs Jesus Christus zu wandeln.

Wir erwarten begierig das Erscheinen der Erklärung des neuen Namens und des Hochwegs im Wachturm, und wir haben eine Wertschätzung für Deinen Teil des Wertes, den Zeugen Jehovas diese hungerstillenden Wahrheiten zu zeigen, mit denen Gottes geliebter Knecht Jesus jetzt so reichlich den Tisch des Herrn deckt. Deine unermüdbliche Tätigkeit und Deine Furchtlosigkeit im öffentlichen Zeugnis für Jehova, seinen Namen und sein Königreich, sind uns ein beständiger Ansporn. Sie sind eine unzweifelhafte Widerlegung der verleumderischen Anschuldigungen des „Menschen der Sünde“.

Der Kampf ist im Gange! Durch die Gnade Jehovas haben wir zur Rechtfertigung seines Namens und Wortes einen Anteil daran.

Mit inniger Wertschätzung und Liebe und treuer Fürbitte

die Erweiterungshauptversammlung Cincinnati.

Erklärung

Als eine Schar der Zeugen Jehovas erklären wir, daß wir durch seine Gnade erkannt haben, daß Jehova Gott ist, der Höchste, und wir anerkennen die Tatsache, daß er jetzt auf Erden gegenwärtig ist, um sein Königreich aufzurichten. Wir erkennen, daß Jehova Christus Jesus, seinen treuen und wahrhaftigen Zeugen, als seinen vollstreckenden Beamten gesandt hat, daß er Jehovas Armee anführt, die unsichtbare wie die sichtbare,

in der wir einen Anteil haben. Wir wissen, daß der Zweck dieser Königreichsschlacht die Rechtfertigung des Namens Jehovas ist, und uns eine Gelegenheit zu geben, unsre Lauterkeit zu bewahren, damit das Herz Jehovas erfreut werde und er denen, die sich ihm nahen, eine Antwort gebe.

Ferner sind wir dankbar für die Speise, mit der uns der Herr so reich seinen Tisch gedeckt hat. Wir sind in herzlicher Übereinstimmung mit der Resolution, die auf der Hauptversammlung zu Columbus angenommen wurde, und nehmen mit größter Wertschätzung den neuen Namen „Jehovas Zeugen“ an. Wir sind in unsren Herzen entschlossen, dem König in seinem Werke bis zum siegreichen Ende zu folgen, und wünschen als die erkannt zu werden, die sich völlig auf die Seite Jehovas gestellt haben.

Besonders drücken wir noch unsre Wertschätzung für das Königreichsbüchlein aus, durch das uns der Herr in den drei Tagen, da wir es hier haben, sehr gesegnet hat. Auch für das Buch Rechtfertigung, das wir zu lesen und zu verbreiten begonnen haben, sprechen wir unsren Dank aus. Das war in der Tat eine wunderbare Überraschung, und wir erkennen die Bedeutung seines Titels und der Botschaft, die es enthält. Auch für den „Messenger“ sind wir dankbar. Alle diese liebevollen Vorkehrungen haben uns jetzt für das zu tuende Werk gestärkt. Wir möchten Dich, Bruder Rutherford, unsrer Liebe und herzlichen Mitarbeit und Unterstützung bei der Stellung versichern, die Du eingenommen hast, und die wir als Zeugen Jehovas ebenfalls das Vorrecht haben einzunehmen.

Erweiterungshauptversammlung

Washington D. C., 2. August 1931.

Die Schlacht geht weiter

Lieber Bruder Rutherford!

Die Teilnehmer der Hauptversammlung Pittsburgh vom 2. August 1931 möchten Dir und der Bethelsfamilie gemeinsam ihre Liebe und Dankbarkeit für Eure Liebesarbeit ausdrücken, die Ihr auf der Hauptversammlung zu Columbus und Pittsburgh verrichtet habt. Wir wissen die ungeheure Arbeit, die Ihr wochenlang bei den Vorbereitungen Tag und Nacht gehabt habt, wohl zu schätzen. Wir sind sehr dankbar für die Flut geistiger Segnungen, die als eine Folge davon auf uns herabkam. Unser neuer Name ist uns kostbar, und wir wollen fortfahren, die Schlacht zurückzudrängen bis ans Tor, damit der Name dessen, den wir lieben und bewundern, und dem wir dienen, verherrlicht werde.

Deine Brüder durch Gottes Gnade,

Versammlung Pittsburgh.

Freudiger Gehorsam gegen Gottes Gebote

Lieber Bruder Rutherford!

Von der Erweiterungshauptversammlung, die vom 31. Juli bis 2. August in Buffalo abgehalten wurde, an der englische, polnische und italienische Geschwister teilgenommen haben, und bei der mehrere Pioniere und viele andre Arbeiter in einem Umkreis von 60 Meilen gearbeitet haben, wurde von allen anwesenden englischen, polnischen und italienischen Geschwistern folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Wir auf der Hauptversammlung zu Buffalo versammelten erklären, daß wir in voller Übereinstimmung mit der auf der Hauptversammlung zu Columbus herausgegebenen Resolution sind. Wir erklären unsere Treue und Ergebenheit gegen Jehova, und beweisen diese durch freudigen Gehorsam gegen das Gebot Gottes auf der ganzen Erde zu verkünden, daß das Königreich die einzige Hoffnung der Welt ist. Wir erkennen auch, daß die Zeit gekommen ist, wo den Herrschern und dem Volke eine Warnung von Jehova zugehen muß.“

Ferner stimmen wir dem zweiten Beschluß zu, daß wir uns nicht mehr „Bibelforscher“ oder mit irgendeinem andren Namen nennen wollen, um damit unsere Stellung, die wir vor dem Herrn einnehmen, zu kennzeichnen. Wir lehnen es ab, uns mit irgendeinem von Menschen erdachten Namen zu benennen, sondern nehmen freudig den Namen an, den der Mund des Herrn gegeben hat, der uns von allen unterscheidet, die der gegenwärtigen Botschaft der Wahrheit gleichgültig oder feindlich gegenüberstehen, und nennen uns hinfort „Zeugen Jehovas“.

Mit größter Freude haben wir die klare Erkenntnis über das Werk der sechs Männer mit den Werkzeugen des Berschlagens und den Mann mit dem Werkzeug an seiner Hüfte, der vor ihnen hergeht, angenommen. Mit wunderbarer Klarheit erkennen wir jetzt unser Werk, das Merkzeichen auf die Stirnen aller derer in der „Christenheit“ aufzudrücken, die wegen all des Greuels, der verübt wird, seufzen und klagen.

Wir geloben darum, mit dem Beistand unseres Herrn treu zu der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft und zu Bruder Rutherford zu stehen, den der Herr zu der verantwortlichen Stellung des Präsidenten der Gesellschaft ausersehen hat, und den wir wegen seines Eifers und seiner Kühnheit im Dienste des Herrn und der Verkündigung der Botschaft von seinem Königreiche zur Segnung aller derer, die Jehova und seinem König Jesus Christus gehorsam dienen, wertschätzen gelernt haben.

Wir erkennen auch die Verantwortung, die jetzt auf Zion, dem Überrest Gottes, liegt.

„Ich hatte gehofft, es würde jemand an meine Tür kommen!“

Lieber Herr Rutherford!

Fast jeden Sonntagmorgen höre ich Sie über Radio. Gestern hörte ich Sie von Columbus aus sprechen, und Ihre Ansprache war wie ein Trunk frischen Wassers für alle Durstigen.

Vor drei oder vier Jahren kaufte ich die Harfe Gottes, die Schöpfung, Das vollendete Geheimnis, Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben und die Höllebrotschüre. Ich dachte damals, ich täte ein gutes Werk, indem ich mir die Bücher kaufte, und ich legte sie beiseite. Eines Sonntagvormittags, als ich gerade an meinem Radioapparat drehte, um aus einer Kirche eine Predigt zu bekommen, hörte ich Sie reden. Mein Mann und ich hörten aufmerksam zu. Am nächsten Sonntag hörten wir Sie wieder. Mein Mann sagte, Sie sprächen wundervoll, bis Sie anfangen über die Geisteslichkeit zu sprechen. Seine beiden älteren Brüder sind Methodisteprediger, und er glaubte es nicht, daß Sie die Wahrheit sagten. Aber ich glaubte es, und das machte die Sache noch schlimmer. Ich las die Bücher, die ich gekauft hatte, und bat meinen Mann, sie doch auch zu lesen; aber bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen, ihn dazu zu bewegen.

Gestern hörte er mit mir den Vortrag, den Sie in Columbus hielten, und er sagte, er glaube doch, daß Sie von Gott beauftragt seien, ein so wunderbares Werk zu tun. Mein Mann ist ein guter Mensch, der ein reines Leben führt. Er hat den Weltkrieg mitgemacht, ohne auch nur eine Schramme davonzutragen. Aber seit er aus Frankreich zurückkam, wollte er nichts mehr mit der Kirche zu tun haben. Warum, weiß ich nicht, und er will es mir nicht sagen. Trotzdem will er, daß unsere drei kleinen Mädchen in die Kirche geführt werden.

Gestern bat er mich, Ihnen zu schreiben und um ein Exemplar Ihres Vortrages über das Königreich — den Titel habe ich vergessen — zu bitten. Wollen Sie bitte dafür Sorge tragen, daß ich eins bekomme. Jeden Tag hatte ich gehofft, einer der Vertreter der Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft würde an meine Tür kommen. Ich möchte gern viel mehr Ihrer Bücher haben. Ich möchte die Wahrheit haben, die frei macht, wie Christus gesagt hat.

Ihnen von Herzen dankend, bin ich

Ihre aufrichtig Ergebene
Mrs. Helen M. McCann, Pa.

Der

WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht?
- Jes. 21: 11.

36. Jahrgang

Nummer 23

1. Dezember 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Von Gott gelehrt	355
Jehova's Zeugen vorgeschattet . . .	363
Söhne Gottes und Töchter d. Menschen	365
Briefe von Interesse	367
BBL-Reifen	368

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43: 12

Abf. 18, 19. Erkläre, ob die Dinge, die im Wachturm seit 1922 veröffentlicht wurden, sich von denen unterscheiden, die vor dieser Zeit im Wachturm erschienen sind. Weshalb haben einige dies so angesehen, als ob es eine Nachsichtigung für ihre gegnerische Stellung wäre, während andere es recht verstanden und wertgeschätzt haben und gesegnet worden sind?

Abf. 20, 21. „Alle deine Kinder werden von Gott gelehrt sein.“ Wie ist dies in Erfüllung gegangen?

Abf. 22. Vergleiche die Wahrheiten, die Gottes Volk von 1875 bis 1918 empfing, mit denen, die es seitdem erhalten hat, mit Bezug auf die Quelle, die Natur und die Art und Weise. Wem gebührt daher die Ehre für alle Wahrheit, die damals oder seitdem erlangt wurde? Zu welcher Schlussfolgerung und zu welchem Handeln sollte eine Wertschätzung dieser Tatsache nun sofort hinführen?

Abf. 23, 24. Welche Erklärung haben wir für den Wechsel im Werke und in der Belehrung der Kinder Gottes seit 1918, und auch für die Menge weiterer wichtiger Wahrheiten, die sie seitdem verstehen und wertschätzen lernten?

Abf. 25. Johannes 14:20 steht: „An jenem Tage werdet ihr erkennen.“ Wer wird erkennen? Was erkennen? In welcher Weise? Was wird der Beweis solcher Erkenntnis und Wertschätzung sein?

Abf. 26. Erkläre Hebräer 5:13, 14.

Abf. 27. Erkläre die Tatsache, daß einige, obwohl sie eine verhältnismäßig klare Erkenntnis der Wahrheiten haben, die Gott seinem Volke während der Sitzzeit der wahren Kirche gab, doch verfehlt haben, auch nur die hervorstechendsten Wahrheiten zu verstehen und wertzuschätzen, die der Herr seinem Volke seit jener Zeit gegeben hat. Wie dürften einige von diesen noch durch ihre eigene Erfahrung die in Jesaja 54:13 ausgedrückte Wahrheit, die hier erörtert wird, beweisen?

Abf. 28, 29. Beschreibe die gegenwärtige Lage, auf die in Jesaja 54:16 Bezug genommen wird, und was sich daraus für jede in jenem Texte erwähnte Klasse ergeben wird.

Abf. 30. Auf wen und wie findet Jesaja 54 Anwendung? In welchem Verhältnis steht Offenbarung 12:17 zu Jesaja 54:13, 14?

Abf. 31. Weshalb wird auf den Feind als den „Verderber“ („Verschwender“) Bezug genommen? Was verstehen wir unter den Worten: „Ich habe den Verderber geschaffen, um zu zerstören“?

Abf. 32, 33. Wer sind nun die Kinder Zions, des Weibes Gottes? Wo dürfen sie verbleiben? Welche Vorkehrung hat Gott als Hilfe, Trost und Ermunterung für sie getroffen a) um ihn und sein Vorhaben zu kennen? b) um zu beweisen, daß sie ihn wahrhaftig lieben? c) für ihren Schutz vor den Feinden?
W. T. vom 1. November 1931.

Jehovas Zeugen vorgeschattet

Jehova hat seinen Propheten Jesaja von der Zeit schreiben lassen, da er durch seine Zeugen ein besonderes Zeugnis in der Welt geben lassen werde. Seine Zeugen sind nur ein Überrest wahrer Christen aus all den Millionen von Bekenntnischristen der sogenannten „Christenheit“. Als den Zeitabschnitt für die Ablegung dieses besonderen Zeugnisses hat Jehova bestimmt, daß dies „an jenem Tage“ geschehen soll; und dieser Zeitabschnitt hat im Jahre 1914 begonnen. Das wurde dem Überrest oder den Zeugen Gottes klar, nachdem der Herr Jesus im Jahre 1918 zu seinem Tempel gekommen war, wie durch Maleachi, den Propheten Gottes, im dritten Kapitel, Vers 1, vorhergesagt ist. Gegenwärtig sind wir schon mitten in dem Zeitabschnitt, der mit den Worten „an jenem Tage“ bezeichnet wird. Im neunzehnten Kapitel der Prophezeiung Jesajas, Verse 1 bis 4, sagt der Prophet Gottes: „Auspruch über Ägypten. Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens heben vor ihm, und das Herz Ägyptens zerbricht in seinem Inneren. Und ich will Ägypten aufreizen gegen Ägypten; und sie werden streiten, ein jeder wider seinen Bruder und ein jeder wider seinen Nächsten, Stadt wider Stadt, Königreich wider Königreich. Und der Geist Ägyptens wird vergehen in seinem Inneren, und ich will seinen Ratsschlag zunichte machen; und sie werden die Götzen und die Beschwörer und die Zauberer und die Wahrsager befragen. Und ich will die Ägypter überliefern in die Hand eines harten Herrn; und ein grausamer König wird über sie herrschen, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.“

Indem wir gleich zu dem neunzehnten und zwanzigsten Verse übergehen, lesen wir: „An jenem Tage wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar dem Je-

hova geweiht sein, und eine Denksäule nahe an seiner Grenze dem Jehova; und das wird zu einem Denkzeichen und zu einem Zeugnis sein dem Jehova der Heerscharen im Lande Ägypten. Denn sie werden zu Jehova schreien wegen der Bedrücker, und er wird ihnen einen Erretter und Streiter senden und sie erretten.“

Eine Zeitlang haben Schriftforscher diese Prophezeiung ernsthaft auf die große Pyramide von Giseh in Ägypten angewandt, als ob jene Pyramide die Denksäule und der Altar des Herrn wäre; aber seitdem der Herr zu seinem Tempel gekommen ist und die Bligstrahlen Gottes sein Wort erleuchten, kann die Tempelkammer wahrnehmen, daß sich diese Prophezeiung in keiner Weise auf einen Steinhaufen in Ägypten bezieht. Man beachte, daß die Prophezeiung mit folgender Erklärung beginnt: „Auspruch über Ägypten.“ (Jes. 19:1) Es handelt sich hier um eine Prophezeiung Jehovas über die Welt oder Satans Organisation, versinnbildet durch Ägypten, und über die Stellung der Gesalbten Gottes dieser Organisation gegenüber. Als weiteren Beweis, daß Ägypten sinnbildlich Satans Organisation darstellt, hat Jehova durch einen andern Propheten gesagt: „So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Seeungeheuer [dies bezeichnet den Teufel und seine Organisation], das in seinen Strömen [inmitten der Völker der Erde] liegt, das da spricht: Mein Strom gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht.“ (Ezekiel 29:3) So spricht Gott durch seinen Propheten gegen die Organisation des Teufels. Im ersten Briefe des Apostels Johannes, Kapitel 5 Vers 19, wird dem Volke, das Gott treu ergeben ist, mit klaren Worten gesagt: „Wir [Gottes Gesalbte] wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen [Satan, dem Teufel].“

Es war in Ägypten (ein Symbol der Welt oder der Organisation des Teufels), wo Jesus Christus gekreuzigt wurde. Denn es steht geschrieben im ersten Kapitel des Buches der Offenbarung, Vers 8: „Ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, welche geistlicherweise Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.“ Nach der Feststellung des Ortes gibt Jehova durch seinen Propheten auch die Zeit der Erfüllung der Prophezeiung an. Christus Jesus, Gottes Hoherpriester und der Hauptbeamte seiner Organisation, eröffnete im Jahre 1914 den Kampf gegen des Teufels Organisation und warf hierauf Satan aus dem Himmel. Jesus Christus ging dann weiter gegen den Bösen vor und wird dies tun, bis er gänzlich vernichtet sein wird. Die Worte des Propheten, die die Zeit angeben, lauten: „Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens heben vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Inneren.“ (Jesaja 19:1) Bei diesem Werke handelt Christus Jesus als Gottes Hauptbevollmächtigter. Der Prophet Jesaja beschreibt, wie Jehova an der Spitze seiner Organisation reitet und gegen die Organisation des Teufels herankommt.

Der Völkerbund wurde im Jahre 1919 von dem Bundesrat der Kirchen [in den Vereinigten Staaten] gutgeheißen und später von allen drei Elementen der sichtbaren oder irdischen Organisation Satans, also vom politischen, finanziellen und religiösen Element, uneingeschränkt unterstützt. Seither erfüllen sich die folgenden prophetischen Worte Jesu: „Auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit . . . ; indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen.“ (Lukas 21 Verse 25, 26) Es ist allgemein bekannt, daß gerade jetzt die herrschenden Mächte der Nationen der Christenheit von einer Furcht befallen sind, die fast ihr Herz stillstehen macht, so wie der Prophet des Herrn es mit den Worten „das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Inneren“ beschreibt. So stellt der Prophet die Zeit genau als die Gegenwart fest und sagt hierauf, daß „an jenem Tage“ in der Welt oder in Ägypten — das ist Satans Organisation — ein besonderes Zeugnis gegeben werden soll.

Der Prophet sagt ferner: „An jenem Tage wird inmitten des Landes Ägypten ein Altar dem Jehova geweiht sein, und eine Denksäule nahe an seiner Grenze dem Jehova.“ Diese Prophezeiung kann sich unmöglich auf einen wirklichen Altar und eine wirkliche Säule im buchstäblichen Ägypten beziehen, weil es tatsächlich unmöglich ist, daß ein Gegenstand gleichzeitig in der Mitte eines Stückes Land und an seiner Grenze sein kann. Aber der Überrest des Volkes Gottes, seine Zeugen, bilden einen Altar und eine Säule für den Herrn; sie sind in der Welt (versinnbildlicht durch Ägypten), aber nicht von der Welt; und sie sind gerade an der Grenze der bösen Welt, weil sie an der Schwelle der Welt Gottes oder seines Königreiches stehen. Es ist also der Überrest, der durch diesen Altar und diese Säule prophetisch vorausgesagt worden ist.

Das in dieser Prophezeiung mit „Altar“ übersehte hebräische Wort entspringt einer Sprachwurzel, die „Opferplatz“ oder „Schlachttort“ bedeutet. Die Gesalbten des Herrn sind mit Christo Jesu, dem Haupte des Christus, in den Opferbund aufgenommen worden. Von solchen Gesalbten steht geschrieben: „Wie Schlachthase sind wir gerechnet worden.“ (Römer 8:36) Und wiederum sagt der Prophet in Psalm 50 Vers 5: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!“ Alle Gemeihten sind unter dem Sinnbild der „Söhne Levis“ dargestellt. Als der Herr zu seinem Tempel gekommen war, wurden diese Söhne Levis gereinigt, wie es der Prophet Maleachi in Kapitel 3:3 darstellt, damit sie Jehova Opfergaben in Gerechtigkeit darbrächten. Diese Opfergaben in Gerechtigkeit sind Opfer des Lobes, die Gott durch das Zeugnis für seinen Namen dargebracht werden. Dies wird deutlich in Hebräer 13:15 zum Ausdruck gebracht. Diese Schriftstellen beweisen, daß der Überrest Gottes inmitten der Welt (Ägyptens) jenen Altar bildet, der dem Namen Jehovas zu einem Zeugnis ist.

Die Worte der Prophezeiung: „eine Denksäule nahe an seiner Grenze“, beziehen sich auf die gleiche Klasse. Eine Denksäule wird zu einem Zeugnis errichtet. Von denen redend, die er bei seinem Kommen zu seinem Tempel treu finden werde, sagte Christus Jesus, der große Prophet: „Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes.“ (Offenbarung 3:12) Wenn jemand zu einer Säule in dem Tempel des Herrn gemacht wird, so geschieht dies vornehmlich zu dem Zweck, daß er ein Zeuge für Gott sei, denn wir lesen Psalm 29 Vers 9: „In seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit.“ Die Glieder der treuen Überrestklasse, die die „Füße“ Christi bilden und ein Teil des auserwählten „Knechtes“ Jehovas sind, sind Gottes Zeugen. Gleichwie Jesus in der Welt, aber nicht von der Welt war, so ist auch der Überrest in der Welt, aber kein Bestandteil der Welt. (Johannes 17 Vers 14) Dieser Überrest oder diese Denksäule steht gerade auf der Grenzlinie zwischen der Welt des Teufels und dem Königreiche Gottes, und dort geben sie Zeugnis von Jehovas Namen. Die Treuen sind der Zeit nahe gekommen, wo sie die Grenze überschreiten und im Königreich sein werden. Als Altarklasse opfern sie dem Namen Jehovas Opfer des Lobes, und als Denksäule geben sie von seinem Namen Zeugnis.

Ferner sagt Gottes Prophet: „Das wird zu einem Denkzeichen und zu einem Zeugnis sein dem Jehova der Heerscharen im Lande Ägypten. Denn sie werden zu Jehova schreien wegen der Bedrücker, und er wird ihnen einen Retter und Streiter senden und sie erretten.“ (Jesaja 19:20) Die Völker der Welt leiden gegenwärtig unter großer Bedrückung seitens der regierenden Mächte der Welt, und besonders von seiten des unsichtbaren Herrschers, Satans, des Teufels. Das Schreien des bedrückten Volkes steigt zu Gott empor, und seiner Verheißung gemäß wird er ihnen sehr bald seinen großen Propheten, Priester, König und Retter senden, der sie von der Bedrückung befreien und sie erretten wird. Der Überrest in der Welt (Ägypten) muß kurz vor diesem Geschehen für Jehovas Namen ein

Zeugnis geben. Dieser Klasse ist das Zeugnis Jesu Christi übertragen worden. Sie sind zu Gottes Zeugen ausermählt worden; ihnen ist geboten, das Zeugnis zu geben, und durch seine Gnade tun sie es und halten seine Gebote.

Gott hat geboten, daß ein Zeugnis gegeben werde über seinen Namen, über sein Vorhaben hinsichtlich des Feindes und seiner Organisation, und über seinen Voratz, das Volk gänzlich zu befreien, es zu retten und zu segnen. Daher könnte kein Mensch auf der Erde, der sich geweiht hat, Gottes Willen zu tun, und der die hohe Berufung angenommen hat, Gott gegenüber treu und wahrhaftig sein und das schließliche Wohlgefallen des Herrn erlangen, wenn er verfehlen oder sich weigern würde, Gottes Gebote zu halten; wenn er sie aber

halten will, so muß er zur gegenwärtigen Zeit Gottes Zeuge sein. Dies ist der Grund dafür, daß viele jetzt täglich diese Botschaft in gedruckter Form verbreiten, damit die Menschen von Gott und seinem Vorhaben hören möchten. Ihr Werk bezweckt nicht, die Welt zu irgendeiner Religion zu befehlen, noch auch irgendwie Streit- und Wortgezänke zu erregen; sie bringen vielmehr den Herrschern und dem Volke eine Vorladung, weil Gott befohlen hat, daß dies geschehen soll. Gottes Zeit ist fällig, wo das Zeugnis gegeben werden muß — und zwar in Erfüllung der bei Jesu Geburt durch die Engel verkündigten Prophezeiung, daß allem Volke frohe Botschaft großer Freude gebracht werden soll. — Lukas 2 : 9, 10.

W. T. vom 1. November 1931.

Söhne Gottes und Töchter der Menschen

Ein vollkommenes Weib bietet von allen irdischen Geschöpfen, den vollkommenen Mann selbstverständlich ausgenommen, den schönsten Anblick. Adams Weib, Eva, war natürlich das einzige vollkommene Weib, das je gelebt hat. Gott schuf sie vollkommen. „Sein Werk ist vollkommen“, wie in 5. Mose 32 : 4 geschrieben steht. Als sie ihr paradiesisches Heim in Eden verließ, behielt sie noch die Anmut und Schönheit ihrer Gestalt. Während sie durch den Sterbeprozess ging, gebar sie ihre Söhne und Töchter. Als die Töchter und Enkelinnen Evas zu voller Weiblichkeit herangewachsen waren, waren sie Bilder so großer weiblicher Schönheit, wie sie menschliche Worte nicht beschreiben können.

Dichter und Schriftsteller der Erde haben alle im Gebrauch befindlichen Eigenschaftswörter benutzt, um die Schönheit der Frauen zu beschreiben, die zu der Zeit lebten, da Griechenland den Gipfel seiner Herrlichkeit und Macht erreicht hatte. Wenn die Frauen jener Zeit schön waren, dann waren die Töchter und Enkelinnen Evas zweifellos von weit größerer Schönheit. Wir dürfen nicht vergessen, daß diese Frauen, so weit der Zauber ihrer Gestalt in Betracht kam, noch nicht weit von der Vollkommenheit entfernt waren. In den Tagen des klassischen Griechenlands aber war das Menschengeschlecht schon sehr entartet; und in der heutigen Zeit ist die Entartung noch weiter fortgeschritten.

Nur durch Anstellung von Vergleichen können wir heute von dem natürlichen Schmutz jener Frauen, die zur Zeit Noahs auf Erden lebten, eine annähernde Vorstellung bekommen. Gleich ihrer Mutter Eva waren sie ohne Frage leichtsinnig. Willig gaben sie den Versuchungen zur Befriedigung ihres fleischlichen Verlangens, der Wünsche ihrer Augen und ihres Stolzes, nach. Sie forderten, bewundert und umschmeichelt zu werden. Uppig und sinnlich, wie sie waren, und mit ihrem von Gott und der Gerechtigkeit abgewandten Sinn, mußten sie wohl willig irgendeinem Einfluß nachgeben, der ihnen Erhöhung oder selbstsüchtige Befriedigung versprach. Was diesen gottlosen Weibern

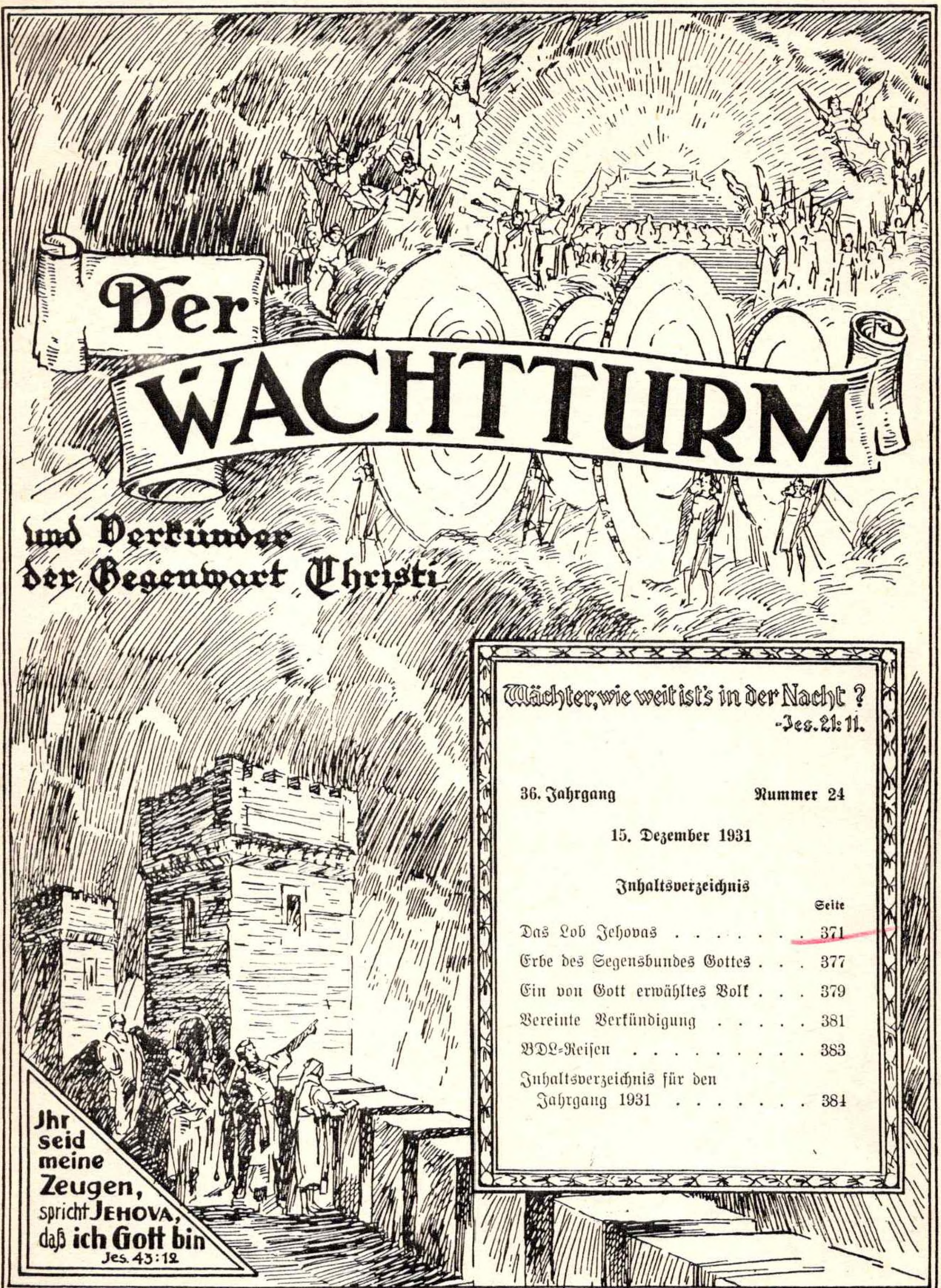
mehr als irgend etwas zusagte, waren große Männer, die ihnen Schmeichelei und Lob zollten und ihnen die Befriedigung ihres selbstischen Begehrens verschafften.

Das Weib ist immer ein schönes und sehr gefährliches Geschöpf der Erde gewesen. Seine Schönheit und sein Liebreiz lockt den Mann und macht einen selbstsüchtigen Mann blind gegen höhere und edlere Dinge, ja läßt ihn sogar Gott vergessen. Dieser verführerische Einfluß war es auch, der durch die bezaubernde Eva ausgeübt wurde und Adam in ein Verbrechergrab brachte. Ein gutes, tugendhaftes Weib, das Gott völlig geweiht ist, ist ein Segen für einen guten Mann, weil es den rechten Platz für sich kennt und einnimmt. Aber der, welcher dem Einfluß von ehrsüchtigen und selbstischen Weibern nachgibt, geht auf einem Wege, der zu Entartung und Tod führt. Fast alle Frauen in den Tagen Noahs waren selbstsüchtig und sinnlich und wandelten auf dem Wege der Eitelkeit. Schön und anmutig von Gestalt, wie sie waren, boten sie einen reizenden Anblick; jedoch mit Stolz erfüllt, hatten sie ein übermäßiges Verlangen, von den Männern beachtet und anerkannt zu werden.

Satan der Teufel, der Gegner Gottes und Feind aller Gerechtigkeit, folgerte nun, daß die Zeit günstig sei, einen weiteren Schachzug zu unternehmen. Er hatte die Ausführung seiner verruchten Pläne so begonnen, daß er ein Weib benutzte, und nun wollte er darin fortfahren, Frauen für seine schändlichen Zwecke zu gebrauchen. Während eines Zeitabschnitts von 1600 Jahren seit der Vertreibung des Menschen aus Eden hatten nur drei Männer, nämlich Abel, Henoch und Noah, eine feste Stellung für Gott den Herrn eingenommen. Satan hatte veranlaßt, daß einer von ihnen ermordet wurde, und den andern hatte Gott hinweggenommen. Satan konnte diesen Umstand als gutes Beweismittel zur Förderung seiner bösen Anschläge gebrauchen.

Im Himmel war eine Heerschar von Geistwesen, Engel genannt, die „Söhne Gottes“ waren. Diese Geschöpfe beachteten den Weg, den die Schöpfung der Erde nahm. Die Bibel offenbart deutlich die Tatsache,

Ans. "Vergleichen." 7. 79-84.



Der

WACHTTUM

und Verkünder
der Gegenwart Christi

Ihr
seid
meine
Zeugen,
spricht JEHOVA,
daß ich Gott bin
Jes. 43:12

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?
-Jes. 21:11.

36. Jahrgang

Nummer 24

15. Dezember 1931

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Lob Jehovas	371
Erbe des Segensbundes Gottes	377
Ein von Gott erwähltes Volk	379
Vereinte Verkündigung	381
BDL-Reisen	383
Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1931	384

Prophet als „lieblich auf den Bergen“ beschreibt. Deshalb sind die Worte als von nur einem Sprechenden kommend gewählt; dieser jagt: „Ich will dich erheben, o Jehova.“

¹⁷ Es ist absolut unmöglich, daß zwischen denen, die der Herr guthießt, irgendeine Teilung besteht. Sie müssen in Eintracht sein. Alle, die das Zeugniswerk des Überrestes Gottes bekämpfen, bekämpfen Gott. An den Überrest werden jetzt die Worte gerichtet: „Wohlfahrt sei in deinen Festungswerken, sichere Ruhe in deinen Palästen! Um meiner Brüder und meiner Genossen willen will ich sagen: Wohlfahrt sei in dir! Um des Hauses Jehovas, unsres Gottes, willen will ich dein Bestes suchen.“ — Psalm 122 : 7—9.

¹⁸ Uneinigkeit, Wortfechtereien, Streit und Hader unter dem Volke Gottes sind durchaus ordnungswidrig, und es ist gewiß, daß der Engel des Herrn solche, die Unruhe verursachen, schnell herausjammeln wird. (Matthäus 13 : 41) Die Armee des Herrn muß als eine Einheit in geschlossener Front vorwärtsmarschieren, ohne unschlüssig zu sein oder seinwärts abzubiegen. Wenn der Feind Streit und Spaltungen in einer Versammlung zu erwecken sucht, so soll ein jeder, der Gott liebt, alle Selbstsucht beiseitelegen, die eigentliche Ursache der entstandenen Schwierigkeiten feststellen und sie entfernen; und laßt den Frieden vorherrschen, wenn ihr festhalten möchtet, was ihr habt. Der Gesang einer Versammlung kann nicht harmonisch klingen, es sei denn, daß alle im Takt bleiben.

¹⁹ Der klare, durchdringende Befehl, den der Herr am heutigen Tage seinem „Knechte“ gibt, lautet: „Erhebet ein Panier über die Völker!“ (Jesaja 62 : 10) Dieses Panier muß erhoben werden, indem man den Menschen die Wahrheit über Jehova verkündet. Des Teufels kirchliche Vertreter haben das Volk belogen und Schmach auf den Namen Gottes gehäuft und auch die Menschen dazu getrieben, Gott zu lästern. Diese unheiligen und falschen Propheten, die Gott zu vertreten behaupten, sagen von jeher, daß die Seuchen, Hungersnöte, Heimtuchungen und andre Drangsale, die über die Menschen kommen, ihnen von Gott gesandt würden, weil sie ihre Pflichten den Kirchen gegenüber vernachlässigten; und daß ihr ewiges Geschick sogar noch schlimmer sein werde als die Strafen, die jetzt schon über sie kämen. Das ist eine elende Verleumdung des Namens Gottes. Zur Bekämpfung dieser Schmach singt der Überrest-„Knecht“ mit lauter Stimme, indem er den Menschen zuruft: „Gnädig und barmherzig ist Jehova, langsam zum Zorn und groß an Güte. Jehova ist gut gegen alle, und seine Erbarmungen sind über alle seine Werke.“ — Psalm 145 : 8, 9.

²⁰ Die Wahrheit ist wie guter Wein, sie erfreut das Herz; sie wird die Menschen befähigen, das zu erkennen, was Gott für sie bereitet hat, und dann werden sie frohlocken. Gottes „Knecht“ hat jetzt das Vorrecht, den Völkern den Grund für die Bosheit und Gesetzlosigkeit auf der Erde zu erklären; nämlich daß diese Dinge den aufrührerischen Handlungen Satans zuzuschreiben sind; daß Gott den Satan und seine Organisation bald vernichten und seinen eigenen Namen von allen schmutzigen Verleumdungen reinigen wird; und daß die Menschen

dann Gottes Güte für die Menschenkinder erkennen und wertschätzen werden. Jehova ist langsam gewesen, seinen Zorn an den Gesetzlosen auszulassen, da aber die Zeit dafür gekommen ist, wird der Herr die Sache kurzerhand erledigen und sie vertilgen.

²¹ Der Tag der Befreiung ist gekommen, und ein jeder, der dies glaubt, muß in den Gesang einstimmen. Den Menschen muß jetzt die Kunde von der Güte und Liebe Gottes gebracht werden, damit die Gutgesinnten getröstet werden und erkennen, daß allen solchen, die Gott gehorchen, eine Gelegenheit geboten wird, Leben und Segnungen zu empfangen. Der Überrest-„Knecht“ muß die Führung in diesem Werke der Verkündigung der Lobpreisungen Jehovas übernehmen, und das geschieht auch. Der „Überrest“ ist an der Front und muß die Menschen zum Königreiche hinführen.

²² Der „Überrest“ hat jetzt keine Entschuldigung für Unwissenheit über Gottes Willen mit Bezug auf sich selbst. Daher betet und sucht er nicht, den Willen Gottes zu erfahren, weil er seinen Willen kennt. Gott hat diese Wahrheit dem „Knechte“ besonders scharf eingepreßt, indem er in den Mund des Knechtes gerade die Worte legt, die Gottes Willen zum Ausdruck bringen. Der „Knecht“ ist das Werk der Hände Jehovas, und deshalb singt der „Knecht“ jetzt: „Es werden dich loben, Jehova, alle deine Werke, und deine Frommen dich preisen. Sie werden sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches und werden reden von deiner Macht. Um den Menschenkinder kundzutun seine Machttaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches. Dein Reich ist ein Reich aller Zeitalter, und deine Herrschaft durch alle Geschlechter hindurch.“ — 145 : 10—13.

²³ Der „Knecht“ spricht von der Herrlichkeit des Königreiches Gottes und redet von seiner grenzenlosen Macht. Warum geschieht dies? Um den Menschenkinder Gottes Großtaten und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches zu zeigen! In solcher Weise erhebt der „Knecht“ das Panier für die Völker, damit sie den Weg erkennen, der zur Befreiung und zum Leben führt.

²⁴ Unter Satans bösem Regierungssystem haben die Herrscher aller Nationen das Volk bedrückt, und viele Nationen und Königreiche sind entstanden, nur um wieder in Vergessenheit zu geraten. Die Nationen der Erde haben sich jetzt miteinander verbunden, indem sie suchen, ihre Gewalt und Macht festzuhalten und die Menschen durch Luftfahrzeuge und andre schreckliche Zerstörungsmittel einzuschüchtern und sie glauben zu machen, Satans Macht sei unbegrenzt, und seine Organisation könne nicht verletzt werden; jetzt aber muß der „Überrest“ den Menschen die Kunde bringen, daß die ganze Organisation Satans bald untergehen wird. Er muß ihnen sagen, daß das Reich Jehovas ein ewiges Reich ist und durch alle Geschlechter hindurch andauern wird. Das ist eine frohe Botschaft für die Glieder des „Knechtes“, und diese frohe Botschaft muß an andre, die jetzt auf der Erde sind, weitergegeben werden. Die Flut der Wahrheit hat jetzt angefangen zu steigen, und nichts kann sie aufhalten.

²⁵ Der „Überrest“ besteht aus Geschöpfen auf der Erde, von denen jedes einen unvollkommenen Organismus hat. Keiner kann an sich irgend etwas Vollkomme-

neß tun. Ein jeder macht Versehen und stolpert, und manchmal sind solche geneigt, sich sehr entmutigen zu lassen. Es ist das Vorrecht der Heiligen, die den Überrest bilden, einander zu trösten und sich gegenseitig daran zu erinnern, daß Jehova alle Fallenden stützt und alle Niedergebeugten aufrichtet. — 145 : 14.

²⁶ Jehova hält seinen Überrest an der Hand und gestattet es nicht, daß er gänzlich niederfällt. Alle diese kostbaren Verheißungen, sagt der inspirierte Apostel, wurden ehemals geschrieben, um das Volk Gottes an dem gegenwärtigen Tage zu trösten. Da sie nun vom Herrn erfrischt, gestärkt und getröstet werden, so erheben alle Glieder der Knechtstasse aus vollem Herzen ihre Stimmen und singen miteinander: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du tust deine Hand auf und sättigst alles Lebendige nach Begehr. Jehova ist gerecht in allen seinen Wegen und gütig in allen seinen Taten.“ — 145 : 15—17.

²⁷ Der „Überrest“ zeigt seine Dankbarkeit und bekennt, daß von Jehova reichlich Vorkehrungen getroffen worden sind, ihn zu stützen, zu trösten und zu ermutigen. Es ist ferner das Vorrecht des „Knechtes“, diese guten Dinge allen Menschen zu erzählen, die das Verlangen haben, dies zu hören, und ihnen dann zu sagen, daß Gott seine Güte denen erweisen wird, die ihn fürchten und ihm dienen. Ein Teil ihrer Botschaft für die Hörenden ist deshalb: „Er tut das Verlangen derer, die ihn fürchten; ihr Schreien hört er und rettet sie.“ — 145 : 19.

²⁸ Indem der „Knecht“ seiner Pflicht, Zeugnis abzulegen, nachkommt, erhält er eine tiefere Wertschätzung seiner eigenen Verantwortlichkeit. Der Herr hat den Händen seines „Knechtes“ die Verpflichtung auferlegt, die Menschen am gegenwärtigen Tage mit diesen Wahrheiten bekannt zu machen, und der „Knecht“ darf sich dieser Verantwortung nicht entziehen.

Trennung

²⁹ Der Tag des Gerichts ist hier, und das Gericht ist jetzt im Gange und schreitet fort. Alle, die einen Bund mit Jehova, seinen Willen zu tun, eingegangen sind, werden jetzt gerichtet. Das sich daraus ergebende Resultat ist, daß eine Teilung aller, die im Bunde sind, in zwei getrennte und verschiedene Klassen stattfindet. Jesus prophezeite bei vielen Anlässen von einem Trennungswerke und erklärte, daß er zur bestimmten Zeit seine Engel senden werde, dieses Trennungswerk auszuführen. Unter den vielen mächtigen Lehren, die Jesus lehrte, ist die von dem Weinstock und den Reben zu dieser Zeit besonders aufklärend. Das im Jahresbericht für 1930 Gesagte zeigt, daß in jenem Jahre eine Anzahl aus Reih und Glied traten und andre ihren Platz einnahmen. Eine gewisse Zahl bestellte ihre Wachturmabonnements ab, und neue Abonnenten traten an ihre Stelle. Das sich daraus ergebende Resultat ist, daß die wirklich tätigen Arbeiter nicht geringer an Zahl, aber größer an Macht sind. Dies ist ein Beweis, daß jetzt ein Gericht im Gange und der Arm des Herrn nicht zu kurz ist, um seine Arbeit hinauszuführen.

Reinigen und beschneiden

³⁰ Jesus beschreibt sich selbst als den wahren Weinstock, und die, die in ihm sind, als die Reben des Weinstocks, während Jehova der große Weingärtner ist. Er sagt dann: „Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, auf daß sie mehr Frucht bringe.“ (Johannes 15 : 2) Offenbar zeigen seine Worte zwei Sorten von Reben: die eine wird gänzlich entfernt, weil sie keine Frucht trägt, und die andre wird gereinigt, damit mehr Frucht gebracht werde.

³¹ Im achtzigsten Psalm wird die jüdische Nation als ein Weinstock beschrieben, der aus Ägypten herausgenommen und vom Herrn gepflanzt wurde und sich zu einem üppigen Weinstock entwickelte, der seine Ranken ausstreckte über das Land und bis in das Meer. Diese Ranken werden auch „Schößlinge“ genannt. (Psalm 80 : 11) Jesus sagt, daß die Rebe, die Frucht trägt, gereinigt wird, damit sie noch mehr Frucht trage. Dieser Reinigungsvorgang könnte wohl kaum bedeuten, daß einzelnen Personen Dinge wie Reichtum, angesehene Stellung in der Welt oder geliebte Familienangehörige genommen werden, wie es bisher gewöhnlich verstanden wurde. Es muß eine tiefere Bedeutung haben. Wenn wir das Gleichnis jetzt im Lichte der Wahrheit des gegenwärtigen Tages betrachten, so scheint es klar zu sein, daß die Worte des Meisters hauptsächlich seit dem Kommen des Herrn zu seinem Tempel und noch weiterhin Anwendung finden.

³² Außerdem sagte Jesus: „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ (Johannes 15 : 3) Die griechischen Wörter in den Versen zwei und drei kommen von derselben Sprachwurzel und bedeuten im eigentlichen Sinne: zu reinigen, wie durch ein Beschneiden. Das Kommen des Herrn zu seinem Tempel bezeichnet die Zeit für die Reinigung seiner Organisation auf der Erde, und dies tut er, indem er seinen Nachfolgern die Wahrheit darbietet. Jene Wahrheit bewirkt, daß einige umkehren und andre ganz abgeschnitten werden. Die von dem Meister erwähnte Reinigung scheint daher offenbar auf die Reinigung seiner Organisation Bezug zu nehmen, die erfolgt, damit die Frucht des Königreiches in Übereinstimmung mit dem Willen des großen Weingärtners noch reichlicher hervorgebracht werde.

³³ Diese Folgerung scheint weitere Stütze in den von Jesus bei einer andren Gelegenheit gesprochenen Worten zu finden. Zu Anfang seines Dienstes folgte ihm die Volksmenge. Als er ihnen einige klare Wahrheiten über Gottes Vorhaben bezüglich der Erlösung, des Königreiches und seines eigenen Verhältnisses hierzu verkündete, da wandten sich viele von denen, die ihm gefolgt waren, ab und folgten ihm nicht mehr. „Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen?“ — Joh. 6 : 60, 66, 67.

³⁴ Die in solcher Weise vom Herrn gesprochenen Worte bewirkten eine Reinigung oder andernfalls ein